

Werk

Label: Periodical issue

Ort: Hannover

Jahr: 1881

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0006|log23

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.

Sechster Band.

Zweites Heft.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.
1881.

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.

Das Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde ist in der gelehrten Welt wohlbekannt. Begründet, um das große Unternehmen der **Monumenta Germaniae** vorzubereiten, und später während der Arbeit Mittheilungen zur Förderung desselben aufzunehmen, hat es diesen Zweck in hohem Maaße erfüllt, und in den zwölf Bänden, welche von 1820 bis 1874 erschienen sind, ist ein überaus großer Reichthum von mannigfaltigem Stoff enthalten. Nicht allein für den nächstliegenden Zweck und die kritische Untersuchung der deutschen Geschichtsquellen überhaupt, sondern auch nach anderen Richtungen hin enthalten namentlich die Reiseberichte mit den dazu gehörigen Handschriftenbeschreibungen vielfache Belehrung.

Becinträchtigt wurde die Verbreitung des Archivs durch die langsame und unregelmässige Folge der Hefte, in welchen auch die so sehr wichtigen Reiseberichte immer seltener wurden. Doch gehört noch das letzte Heft mit Bethmanns Bericht über die italienischen Bibliotheken und Archive zu den wichtigsten von allen.

Nachdem durch Einsetzung der neuen Central-Direction und vermehrte Geldmittel die Möglichkeit gewährt ist, die Fortsetzung der **Monumenta Germaniae** mit verstärkter Energie in Angriff zu nehmen, ist auch die Fortsetzung des Archivs sofort in Erwägung gezogen. Es ist beschlossen worden, dasselbe in veränderter Gestalt unter dem Titel „**Neues Archiv**“ wieder ins Leben treten zu lassen, und in dieser Neuen Folge den ursprünglichen Plan vollständiger zur Ausführung zu bringen. Ueber den Fortgang des großen Unternehmens, der **Monumenta Germaniae**, wird von nun an regelmäßig Bericht erstattet werden. Die Ergebnisse der für dasselbe unternommenen Reisen werden mitgetheilt, und von den untersuchten Handschriften wird Nachricht gegeben werden. Die in neuerer Zeit so lebhaft betriebene Untersuchung der Geschichtsquellen wird hier den Raum finden, dessen sie bedarf; diese Untersuchungen werden theils der neuen Ausgabe vorarbeiten, theils auch rückgreifend mit den schon herausgegebenen Quellen sich beschäftigen, deren neue Bearbeitung als eine dringende Nothwendigkeit anerkannt ist. Neue Entdeckungen werden hier zur Mittheilung kommen, und auch Texte von geringerem Umfang abgedruckt werden.

Die Redaction hat im Auftrage der Central-Direction Herr Professor Wattenbach übernommen, an welchen Beiträge einzusenden sind (Berlin W., Königin Augusta-Straße 51).

Jährlich wird ein Band von höchstens 40 Bogen in 2—3 Heften ausgegeben werden, und ist der Preis des Bandes auf je 12 M. festgesetzt.

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Sechster Band.

Zweites Heft.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1881.

VIII.
Reise nach Spanien
im Winter
von 1878 auf 1879.

Von
P. Ewald.

Mit berechtigtem Stolze erblickt der Spanier in den westgothischen Handschriften ein Stück seines nationalen Ruhmes. Denn so mächtig wie kaum in einem andern Lande hat sich unter seinen mittelalterlichen Vorfahren die Schaffenslust auf diesem Gebiete bethätigt. Die Fülle und der Reichthum der noch heute erhaltenen Prachtcodices setzen auch den Fremden in Bewunderung und Erstaunen. Und stärker als sonst in der Regel tritt in ihnen das Individuelle hervor. Diese Handschriften sind wirklich national. Auf der Halbinsel selbst bildete sich die von jeder andern Minuskel abweichende westgothische Schrift und entstand ein System der Ornamentik, welches ebenso für sich allein dasteht und mit Fug und Recht als westgothischer Stil bezeichnet werden kann. Mit der immer steigenden Zierlichkeit und geschmackvollen Ausstattung der Bücher erwuchs das Selbstbewusstsein der Schreiber. Ihre Subscriptionen nehmen fast die Form einer urkundenartigen Ausfertigung an, so wichtig erschien die blosse technische Arbeit. Da finden wir nicht allein die Namen des Schreibers und seiner Genossen, des Miniators, des Abts und Bischofs, des Grafen und Königs, selbst der Tag, an dem der Codex begonnen wurde und die Stunde, in der er vollendet war, ist angegeben. Verse und Bilder wurden dabei nicht gespart und oft genug dies alles in kunstvoll angelegte Irrgänge vertheilt. Eine kleine Reihe von Klöstern und Kirchen heben sich als Centrum solcher literarischen Bewegung vor Allem hervor¹⁾.

1) P. Jules Tailhan hat kürzlich in den *Nouveaux mélanges d'archéologie* von P. Cahier: *Bibliothèques*, Paris 1877 p. 217 eine sorgfältige und umfangreiche Studie unter dem Titel 'Appendice sur les bibliothèques espagnoles du haut moyen âge' veröffentlicht. Er sucht in ihr den alten Bestand der mittelalterlichen Bibliotheken vor Augen zu führen, geht aber dabei meines Erachtens zu weit, wenn er z. B. aus den Schriften des Beatus die Bibliothek seines Klosters in Liebana im 8. Jahrh. rekonstruiert. Nicht alle von Beatus citierten Bücher braucht das Kloster besessen zu haben. Speziell die Handschriften der Kirchen Galiciens im Mittelalter findet man in der *Revista de archivos, bibliotecas y museos* II, 283 ff. von Villa-Amil y Castro behandelt, eine Arbeit die auch separat unter dem Titel 'Los códices de las iglesias de Galicia en la edad-media' Madrid 1874 erschien.

Der Süden war schon früh durch die arabische Invasion ihr völlig entzogen. Im Mittelpunkt der Halbinsel wusste Toledo trotz seiner wechselvollen Schicksale seine Rolle zu behaupten. Zu reichster Entfaltung gelangte der Norden. Oviedo, San Milan de la Cogolla, San Pedro de Cardena, S. Martino de Albelda (bei Logroño), San Isidro de Leon, Silos (bei Burgos), Barcelona überboten sich an Kunst und Fertigkeit¹⁾ und wussten ihre Arbeiten viele Jahrhunderte hindurch dem heimischen Boden zu erhalten. Und neben diesem Wettstreit des Schreibens und Malens steht ebenbürtig der Sammeleifer. Gar manche alte Bücherverzeichnisse²⁾ legen noch heute dafür ein sprechendes Zeugnis ab, keins merkwürdiger als das Inventar der Kirche von Oviedo vom Jahre 882³⁾. Auch das asturische Königshaus blieb diesen Bestrebungen nicht fremd. Alfons II. el Casto (795—843) besass eine Bibliothek, deren Spuren wir noch aus mindestens 4 Handschriften nachweisen können. In ihnen allen steht auf dem ersten Blatte in einem Labyrinth der Namen des Königs⁴⁾.

Es wäre von eigenem Interesse, wenn sich diese Bibliotheken bis auf unsere Tage zusammengehalten hätten. Was heute kaum möglich ist, wir würden gewiss lokale Schreiberschulen in ihnen zu unterscheiden im Stande sein. Aber die grossen politischen und socialen Revolutionen Spaniens haben mächtig mit solchen Erinnerungen an das finstere Mittelalter aufgeräumt. Der gradezu kulturfeindliche Charakter, den sie annahmen, tritt uns nirgends so lebhaft entgegen wie in Tortosa, wo noch 1856 im Juli die revoltierende Bevölkerung die Codices der aufgehobenen Klöster, die in der Provincialbibliothek zu Tortosa aufbewahrt wurden, karrenweis in den Ebro warf; ähnliche Vorgänge wiederholten sich in Tarragona und Zaragoza⁵⁾. Während aber in Spanien selbst ein solcher Ver-

1) Siehe darüber das Genauere bei Jules Tailhan in der oben citierten Abhandlung. 2) Siehe z. B. die sehr interessanten zwei Cataloge saec. XIII. aus Silos bei Leopold Delisle: *Mélanges de Paléographie* p. 75. 105. 3) Siehe im Folgenden unter Escorial R II 18. 4) Morales sah von ihnen 2 in Oviedo (*Viage ed. Florez*, Madrid 1765 p. 96. 97): eine *Expositio brevis novi Testamenti* von Gregor I. (wohl die Homilien zu den Evangelien?) und die *Historia ecclesiastica Eusebii et Ruffini*, beide mit der Inschrift 'Adefonsi principis sum'. Heute sind im Escorial zwei Codices P I 7 und Q II 25, ersterer die Etymologien, letzterer die Sentenzen des Isidor enthaltend, beide mit der Angabe: 'Adefonsi principis librum'. Sie stammen aus dem Colegio de san Salvador de la yglesia de Oviedo de Salamanca; also auch aus Oviedo. Beide sind saec. IX. Dass Alfons II. mit dem Könige gemeint ist, unterliegt kaum einem Zweifel und wird auch von Amador de los Rios (*Museo español de antigüedades* III, 12) angenommen. 5) Vgl. Valentinelli: *Delle biblioteche della Spagna* in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1859 Tom. XXXIII, p. 131.

nichtungskrieg geführt wurde, erwachte im Auslande ein grosses antiquarisches Interesse für westgothische Handschriften. Die Aufhebung der Klöster 1835 veranlasste die Verschleuderung mancher Bibliothek. Vieles ging damals nach England und Frankreich. Das Britische Museum¹⁾, sowie die Pariser Nationalbibliothek weisen eine Reihe schöner westgothischer Codices auf. Als vor 35 Jahren Doctor Gotthold Heine in Spanien reiste, erwarb er sich dort eine Sammlung von theils westgothischen Handschriften²⁾, die jetzt der Berliner Bibliothek angehört. Ein kostbarer Schatz kam endlich 1878 auf einer Pariser Auction zum Vorschein: die Handschriften des Klosters Silos, von denen die Hauptmasse, 30 an Zahl (die älteste Hs. von 992) in die Pariser Nationalbibliothek überging, während einige nach London in's Britische Museum wanderten.

Gegenüber solchen Uebelständen war es von höchster Bedeutung, dass schon in früher Zeit Centralisationsprojecte durchgeführt wurden. Durch das Machtwort Philipps II. wurde im Escorial eine der bedeutendsten Handschriftenbibliotheken Europas vereinigt. In unserer Zeit wurden nach der Aufhebung der Klöster freilich erst 1845 die noch vorgefundenen Manuscripte in die Provinzialbibliotheken gebracht. Zuletzt hat man besonders Madrid bereichert. Die grösseren Sammlungen von S. Milan de la Cogolla und San Pedro de Cardeña kamen in die Akademie der Geschichte; die Bibliothek von Ávila in das historische Archiv der Residenzstadt. So scheint, was sich bis jetzt noch in Spanien erhalten hat, vor der Vernichtung und Entfremdung gesichert zu sein.

Inhaltlich interessieren grade diese westgothischen Handschriften den Historiker allerdings nur zum geringen Theil. Die nationale Vorliebe der Spanier tritt schon in sehr früher Zeit charakteristisch genug auf. Man schrieb immer wieder von Neuem die Schriften Isidors von Sevilla, daneben die spanischen Concilien und die spanischen Gesetze (Fuero juzgo oder forum iudicum). Die Anzahl der Manuscripte mit historischen Aufzeichnungen ist verschwindend klein. Zudem ist von mancher Copie 'ex codice gothico' das Original zu Grunde gegangen und grade für die wichtigsten Partien, für die kleinen Chroniken, entbehren wir die noch von Juan Bautista Perez im 16. Jahrhundert benutzten Handschriften vollständig. Es kommt uns da aber zu Gute, dass schon in der Zeit Philipps II. zahlreiche Copien der alten Codices angefertigt wurden.

Ein hohes Interesse bekommen ferner die spanischen Bibliotheken durch die Ueberführung von Handschriften aus Italien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. Aus

1) Siehe die Publicationen der Palaeographical Society nr. 48. 49. 95.

2) Aufgezählt im Serapeum von R. Naumann 1847. Bd. VIII, S. 79.

der Fülle dieser nicht selten umfangreichen Accessionen nenne ich nur die Handschriften aus Messina, welche in die Nationalbibliothek in Madrid kamen, den Codex Aureus, der für Speyer geschrieben, und den berühmten Augustincodex, der einst im Kloster Spanheim aufbewahrt wurde, beide im Escorial, die in Rom zusammengebrachte Bibliothek des Cardinals Zelada, die durch Vermittelung des Erzbischofs Antonio de Lorenzana der Toletaner Capitularbibliothek zugeführt wurde. Vor Allem aber merkwürdig bleibt durch die wunderbare Zusammenwürfelung von Handschriften aller Länder der Escorial und die Colombina. Im Escorial zeigt sich die politische Bedeutung Spaniens unter Philipp II. Da sind zunächst die aus den Niederlanden, aus Gent und Brüssel¹⁾ stammenden Schriften bemerkenswerth; aber auch der italienischen Handschriften giebt es nicht wenige und selbst an solchen aus Monte Cassino fehlt es nicht. Was Philipp II. im Grossen, vollbrachte mit kleinen Mitteln in geringerem Umfange der Sohn des Entdeckers von Amerika. Wohin Fernando Colon auf seinen weiten Reisen kam, überall kaufte er an Handschriften auf, was er nur fand. So giebt es in der Colombina zu Sevilla Codices aus Rom und Oberitalien, aus Flandern und aus London, aus Leipzig, Augsburg, Cöln und Mainz.

Die Litteratur, welche sich über die Handschriften der spanischen Bibliotheken im Laufe der Jahrhunderte angesammelt hat, ist, wenn auch ziemlich umfangreich, doch keineswegs der Wichtigkeit des Materials und den heutigen Anforderungen entsprechend. Ich begnüge mich auf einige Autoren hinzuweisen, die auch von mir benutzt worden sind, wobei ich solche Monographien, die nur eine Bibliothek speciell behandeln, für die betreffenden Stellen aufspare. Noch immer bleibt wichtig die von Ambrosio de Morales im Auftrag Philipps II. unternommene Reise in den Nordwesten Spaniens. Was er an Handschriften sah, verzeichnete er in seinem Berichte und bei weitem nicht Alles, was er untersuchte, ist in den Escorial gekommen. Veröffentlicht wurde seine Reise (*Viage de Ambrosio de Morales*) von Florez; Madrid 1765. Den Nordosten bereiste mit besonderer Rücksicht auf Handschriften am Ende des vorigen Jahrhunderts Villanueva; doch führte ihn sein Weg auch südwärts bis Valencia und Segorve²⁾. Die vollständigsten Listen der sämtlichen Bibliotheken der Halbinsel nahm 1822 Hänel in den *Catalogus librorum manuscriptorum* p. 913—1036 auf. Doch leider begnügte er sich zumeist mit kurzen Excerpten aus den vielfach ungenügenden handschriftlichen Katalogen. In den Jahren 1840. 1841 war der Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae*, Hermann Knust, in den Bibliotheken

1) Vergl. im Folgenden unter Escorial f IV 2. 2) *Viage literario*, 22 Bände.

in Madrid und im Escorial thätig. Grosse Entwürfe zu umfassenden Publicationen aus den spanischen Bibliotheken beschäftigten ihn¹⁾, als leider schon auf der Rückreise in die Heimath sein Tod eintrat. So konnte er selbst nicht mehr an eine Aufzeichnung seiner Reisefrüchte Hand anlegen und wenn der von G. H. Pertz aus seinen Papieren im 8. Bande des Archives S. 768 ff. publicierte Katalog der Handschriften in Madrid und im Escorial manchen Fehler enthält, so wird dies niemand Wunder nehmen, der selbst einmal fremde, nicht übermässig deutlich geschriebene Notizen zum Druck fertig machen musste. Vielfach werden sich auf den folgenden Seiten meine Angaben mit den seinigen berühren; wo ich von ihm abweiche, bitte ich auch ohne besondere Bemerkung meine Beschreibungen oder Lesarten als Berichtigung zu nehmen. Trotz solcher Irrthümer muss ich jedoch bekennen, dass ohne die Handschriftenverzeichnisse von Knust mein Aufenthalt in Spanien zu gleicher Ausbeute eine ungleich längere Zeit erfordert hätte. Später hat dann Hänel 1846 im Serapeum²⁾ Listen der Handschriften einiger catalonischer Kirchen aus den Briefen des in Spanien reisenden Gotth. Heine ediert. Auch von Heine war ein grösseres Werk über seine wissenschaftliche Ausbeute in Spanien beabsichtigt. Die ersten 12 Bogen seiner Bibliotheca anecdotorum ex codicibus bibliothecarum Hispanicarum waren bereits im Druck fertig, als das Jahr 1848 seinem Leben ein Ende machte. Später hat Volbeding sich in dankenswerther Weise der Fertigstellung, wenigstens der Pars I, unterzogen, die als Monumenta regni Gothorum, Leipzig, Weigel, 1848 erschienen ist. Dort finden wir Abdrücke aus Handschriften im Escorial, Toledo, Lissabon und Barcelona. In Spanien selbst stellte Eguren in seiner verdienstvollen Abhandlung 'Memoria descriptiva de los códices mas notables de España', Madrid 1859, systematisch nach den Stoffen geordnet, einige der bedeutendsten spanischen Handschriften zusammen. Ganz zuletzt notierte ferner Charles Graux in Paris in seinem Rapport sur une mission en Espagne 1876, eine vollständige Reihe derjenigen spanischen Bibliotheken, welche Handschriften besitzen. Schliesslich haben wir einen Catalog der spanischen Handschriften für die Kirchenväter demnächst von meinem Freunde und lieben Reisegefährten Dr. G. Löwe zu erwarten. In anerkennungswerther Weise hat die Wiener Akademie der Wissenschaften auch dieses entlegenere Terrain in ihren Bereich gezogen. Und noch ein Buch ist zu nennen, welches zwar keine einzelnen Handschriften angiebt, aber zum Verständnis der Genesis der spanischen Bibliotheken ein unentbehrlicher

1) Vgl. Archiv VIII, 227, einen Brief Knust's, in dem er bereits den Verleger seines Werkes in Aussicht nimmt. 2) Bd. VII, S. 193.

Führer ist, die äusserst fleissige und gewissenhafte Arbeit Valentinelli's 'Delle biblioteche della Spagna' in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1859 (Bd. XXXIII).

Der ursprüngliche Zweck meiner Reise, die älteren Chroniken zu untersuchen, zu vergleichen und ihre Reihe womöglich zu vervollständigen, wurde im Laufe meines Aufenthalts erweitert. Die günstige Gelegenheit im Allgemeinen noch einmal nach Knust Umschau zu halten, ob anderweitiges, historisches Material den Monumenten noch nutzbar zu machen sei, wurde wahrgenommen. Die ausserordentliche Liebenswürdigkeit, mit welcher die spanischen Bibliothekare den Fremden aufnehmen und ihm bei seinen Arbeiten unermüdlich hilfreich zur Seite stehen, kann wohl nicht besser gepriesen werden, als durch die Beobachtung, dass auch der ihnen nicht Empfohlene des aufopferndsten Entgegenkommens sicher ist. Doch kam ich selten genug in diese Lage. Die Herren Professoren Emil Hübner in Berlin und Charles Graux in Paris hatten mich mit Empfehlungen aufs Trefflichste ausgestattet, und in Madrid selbst hatte ich dann durch Vermittelung des Herrn Buchhändler Holm die Bekanntschaft mit dem vielseitig thätigen Dr. Eduard de Hinojosa gemacht, vor dessen wirksamen Recommendationen sich auch in Andalusien die Riegel der Bibliotheken öffneten. Ich kann es nicht unterlassen, diesen drei Gelehrten, sowie den Beamten der spanischen Bibliotheken auch hier meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Meine eigentlichen Aufenthaltsorte waren Madrid, der Escorial und Toledo; was ein kurzer Ausflug nach Valladolid und Salamanca ergab, mag sich den Listen aus obigen Orten anschliessen. Eine Ferienreise nach Sevilla, Córdoba, Granada und Cádiz gab mir Gelegenheit, auch die dortigen Bibliotheken in Augenschein zu nehmen. Doch war der Aufenthalt dort kurz bemessen und wenige Notizen mussten genügen. Das gleiche gilt von Barcelona, das ich nur auf der Heimfahrt berührte. Einige Angaben über Handschriften in Lissabon machte auf meine Bitte für mich, bei seinem dortigem Aufenthalt Gustav Löwe, indem er so zu den vielen Freundschaftsdiensten, die ich bei unserm Zusammensein auf den spanischen Bibliotheken von ihm erfuhr, auch nach unserer Trennung einen neuen hinzufügte. Auch diese Lissaboner Notizen reihte ich meiner Reisebeschreibung an.

Da in nicht allzuferner Zeit die Ausgabe der spanischen Chroniken in den Auctores antiquissimi der Monumenta Germaniae zu erwarten steht, so übergehe ich im Folgenden mancherlei, was dort seinen Platz finden wird. Was ferner Knust in genügender Weise notierte, ist selbstverständlich nicht wiederholt. Eine grosse Gefahr, die auch über meine spanischen Arbeiten durch den bekannten Brand des Hauses von

Herrn Prof. Mommsen hereinbrach, ist, soweit sich nachträglich constatieren lässt, ohne bedeutenderen Schaden für diese Papiere vorübergegangen. Nur hie und da wird man im Folgenden die Angabe 'verbrannt' finden; bei weitem das Meiste ist auch von den Collationen und Abschriften unversehrt.

Escorial.

Real biblioteca de San Lorenzo.

Die Erlaubnis zur Benutzung der Bibliothek wird in Madrid durch Vermittelung der Gesandtschaft bei der Intendencia general de la real casa y patrimonio eingeholt. Die Bibliothek befindet sich im Monasterio. Das Arbeitszimmer ist im Winter ein äusserst dürftiges. Es fehlt an Platz, Licht und Wärme. Der geräumige Sommersaal wird erst im Juni bezogen. Der etzige Bibliothekar, der sprachenkundige Presbyter Don Félix Rozánski, ist das Muster aller Bibliothekare; sein sehr umfangreich angelegter Handschriftencatalog der Bibliothek ist nach Gegenständen geordnet und ausserordentlich brauchbar. Es wäre sehr wünschenswerth, dass er, wenn auch vielleicht mit einigen Kürzungen, publiciert würde. Im Uebrigen finden wir die Acten der Bibliothek zur Zeit Philipp's II. zum Theil unten in & II 15. Ein älterer Catalog, den 1762 D. Francisco Perez Bayer angelegt hatte, ist in der Revista de archivos' bibliotecas y museos II, 218 ff. auszugsweise veröffentlicht, doch leider nicht über den Buchstaben b hinaus. Eine ausführliche Beschreibung mehrerer Handschriften des Escorial lieferte die 1761 von der Akademie der Geschichte in Madrid abgesandte Commission zur Erforschung der gothischen Chronologie. Ihr Bericht ist ediert 1796 in den 2. Bande der Memorias de la real Academia de la historia p. 492. 554 ff. Schon vor allen diesen Catalogen hatte der grosse Brand im Escorial von 1671 gewüthet; wie es scheint sind auch die wichtigen Handschriften der Concilien in Cursive und der Chroniken (der Codex des Beteta) damals untergegangen.

Die der ursprünglichen Bibliothek Philipp's II. angehörigen Handschriften sind in schwarzes Maroquin gebunden. Die Bezeichnung nach Buchstaben ist eine alt hergebrachte. Man braucht dabei für a-h die kleinen Zeichen, für H-Z die grossen, so dass H doppelt vorkommt. Zwischen H und J ist das Zeichen für 'et' (&) eingeschoben.

a I 6. membr. fol. saec. XIV. Den Gregorbriefen geht die Vita Gregorii von Paulus diaconus voran; hinter dem

Schluss: 'ante secretarium quarto ydum Marciarum aliquando in ipsis cum ceteris sancte ecclesie pastoribus resurrecturus in gloria' stehen die aus der Biographie des Johannes diaconus IV, 68 genommenen Grabverse: 'Scriptumque est in tumba ipsius epitaphium huiusmodi. Epitaphium beati Gregorii. Suscipe' etc. Die Gregorbriefe gehören im Wesentlichen der Klasse des 'Completirten R' an (vgl. Gregorstudien N. Archiv III, 495). In den Ueberschriften sind die Ordinationsjahre gezählt wie im Cod. Monacensis (N. A. III, 497). Ursprünglich lag der completirten Sammlung ein Codex der Art des Casinensis zu Grunde und hinter dem letzten Briefe des 14. Jahres ep. X, 23 schliesst sich der Anfang der Historia Agapiti (vgl. N. A. III, 447) an. Der folgen aber noch etwa 212 nicht nummerierte Briefe, welche bunt durcheinander aus Beda und aus den Sammlungen C und P stammen, ferner Wiederholungen bereits gegebener Briefe und Apocrypha sind. Sie beginnen (fol. 120—140) mit App. 7 (apocr.); XI, 64 interr. 1. 2 (Beda); XI, 76 (Beda). Dahinter: Explicit liber Registri beati Gregorii und dann von anderer Hand sec. XIV: I, 64; II, 20. 38. 39; V, 14. . . . X, 58. 59. 64. 66. 67; XII, 49 (dies alles Briefe aus C); II, 32 (Brief aus P); die Apocrypha XIV, 17; App. 4. 5 und XI, 64 interr. 11 (Beda). Zwischen die Briefe II, 20 und II, 38 sind aber noch 2 Documente des XI. Jahrhunderts eingeschoben: ein Brief des Erzbischofs Richard von Bourges (1071—1090) an Pontius Stephani, Bischof von Rodez (1076—1090) und die Acten der Synode Urbans zu Piacenza von 1095 (Jaffé p. 461). Der Brief beginnt: R. dei gratia Biturigensium archiepiscopus P. S. Rutenensium episcopo ante et retro oculos habere et coram facie sua semper incedere. 'Pervenit ad aures' etc. Richard tadelt sein ungerechtes und gewalthätiges Verfahren gegen die Cleriker sancti Amantii sub regula beati Augustini viventes (einem habe er das Augustinerkleid genommen und das des heiligen Benedict angezogen) und schliesst: 'Nisi enim per Remensem, Arvernensem et Ambianensem episcopos salute et benedictione Urbani Romani pontificis suscepta Romano itinere prepediremur, ad vos quam citius venire atque hoc canonicè examinare curaremus'.

a I 13. membr. fol. saec. IX. westgothische Minuskel, zuweilen mit cursiven Elementen und vielen cursiven Randnotizen, die Initialen mit der Feder gezeichnet und mit bunten Farben ausgefüllt, nicht immer fertig (fol. 125 mit rother Farbe neben der unfertigen Initiale 'pinge'); enthält verschiedene Klosterregeln, Heiligenleben, Psalmenerklärungen etc. und stammt aus Oviedo (auf fol. 1. saec. XVI. Es de la yglesia de Oviedo y esta la primera hoja del suelta diviso (?) del libro). Auf fol. 93' die Regel des Bischofs Leander: Migne

Patrologia lat. 72, 874. Auf die Hieronymusbrieve folgt auf fol. 186' von anderer Hand: 'O vos omnes, qui legeritis hunc codicem, mementote¹⁾ clientula et exigua Leodegundie, qui hunc scripsi in monasterio Bobatelle²⁾ regnante Adefonso principe in era d cccc l.³⁾. Quisquis pro alium oraverit semet ipsum Deum commendat'. Die auf f. 195 marginal nachgetragenen, von Knust abgeschrieben Worte 'pelagio II, pelagio medio' etc. scheinen nach G. Löwe ein Recept zu sein. Die interessantesten Seiten der Hs. sind die zwei nicht zugehörigen ersten Blätter (vgl. die obige Notiz saec. XVI). Auf ihnen steht ein Vertrag zwischen einem Cenobium und einem Abt Sabaricus, dem die Genossenschaft Gehorsam verspricht. Die grosse Liste der Unterschriften ist, wenn auch nicht jede einzelne propria manu, so doch von vielen stark von einander abweichenden Händen zum Theil wie das Pactum in westgothischer Minuskel, zum Theil in westgothischer Cursive geschrieben. Der Anfang fehlt; drei Zeilen der ersten Colonne bleiben frei:

. . . et secundum editum apostolorum ex regula monasterii sicuti sancta patrum precedentium sancscit auctoritas uno in cenobio Christo nos precedente havitemus et quicquid pro salutem animarum nostrarum adnuntiare, docere, arguere, increpare, impetrare, excommunicare vel emendare volueris humili corde, intemta mente, desiderio ardente, divina gratia opitulante inexcusabiliter Domino fabente omnia adimplebimus. Quod si aliquis ex nobis contra regulam et tuum preceptum murmurans, susurrans, contumax, inobediens vel calumniator fuerit, tunc habeas potestatem omnes in unum congregare, et lectam quorum omnibus regulam publicam probare et flagellare et excommunicare; secundum intuitu culpe unusquisque nostrum reatu suo convinctus suscipiat. Si quis sane ex nobis, quod valde execratur regula vel omnis scriptura, aliquis occulte consilium cum parentibus, iermanis, filiis, cognatis vel propinquis adprehenderit sine consilio abbati vel sancte communi regule habeas potestatem in nos in unumquemque, qui hoc temptaverit, per sex menses indutum tecmen rasum aut cilicio discintus et discalciatus in solo pane et aqua in cella obscura opus exerceat excommunicatus. Quodsi aliquis ex nobis ita⁴⁾ prona sua voluntate noluerit agere penitentiam, extensus nudo

1) Folgt Rasur von 2 Buchstaben. 2) Bobadilla, heute Boadilla (?) (südwestlich von Salamanca). 3) Eine Hand saec. XVIII. fügt hinzu 'Nota scriptum librum era d cccc l sed legendum d ccc l'. Dies scheint in der That richtig zu sein. Alfons III. stirbt era 948, Alfons IV. kommt era 963 auf den Thron. Auf Alfons II. el Casto würde era 850 (anno Chr. 812) gut passen. Auch das Alter der Schrift widerspricht dem nicht. 4) 'iita' Hs., geschrieben iita, so dass ein hohes und ein niedriges i neben einander stehen.

corpore septuaginta et dua flagella quoram omnibus accipiat et deposita veste monasterii indutus aliquod scisum laycale captans densissimas tenebras nocte cum confusione et nota a cenobio excommunicatus evellatur. Promittimus etiam Deo et tibi patri nostro Sabarico abbati¹⁾, ut si ex nobis aliquis sine benedictionem de fratris aut tuo imperio per vitium ad aliqua loca ad havitandum transire voluerit, habeatis potestatem incautam eius persequi voluptatem, qui hoc temptaverit et comprehensum ad regule censum reducere et si aliquis eum defendere voluerit aut presbyter aut monachus aut quilibet layci et vestram munitionem aut ita ulterius apud se eum retinere voluerit, communicatio illius irrita sit a diabulo et participatio illius cum Iuda traditore sit in inferno et in presenti seculo excommunicatus permaneat ab omni cętu christianorum qui hoc fecerit. Certe si quod credi nefas est²⁾, tu domnus, quod Deus fieri non patiat, si aliquis ex nobis iniuste aut superbe aut iracunde aut certe unum diligere et alterum liboris odio contemnere, hunum imperare et alterum adolare blanditię excusare, tunc et nos habeamus potestatem non superbe non iracunde per unumquemque decania preposito nostro querimonia inferre et prepositus tibi domno nostro pedes deobsculare et nostra humiliter querella sugerere et tu nos patienter iubeas abscultare ex communi regule constitute cerbice humiliare et corripere et emendare. Quod si corripere te minime volueris, tunc habeamus et nos potestatem de altera monasteria abbates de conlatione nostra invitare et quoram eos te corripias et tu nobis accepta regula perficias et nos tibi discipuli subditis et adobtibi filii humiles ovedientes in omnibus recognoscas et Christo sine macula nos offeras. Amen.

Hec sunt nomina, qui manus suas subscriptione vel signum in hoc pactum fecerunt:

Alaritus prbr. †	Uuimaredo m. †
Manuel conf. m ³⁾ †	Atalasingo m. †
Sarra(cinus) prbr. †	Theoderedus m. †
Gontulgius prbr. et conf. †	Merlani m. †
Bretus diaconus †	Ioannes m. †
Recesindus abba †	Fredosindus m. †
Fandilani subdiaconi †	Liua m. †
Ico m. †	Agila conf. m. †

1) Sabarico abbati mit rother Tinte; marginal dahinter schwarz von andrer Hand samem (oder suniem?); vielleicht Sama dicht bei Oviedo oder Samos in der Provinz Lugo (España sagrada Tom. XI). Ein Sabaricus abba era 989 im Serapeum VII, 197. 2) Hinter est ein Zeichen 'n'; vielleicht ist es si zu lesen, vielleicht auch nur ein verschriebener Buchstabe. 3) Dies m, welchem stets unmittelbar ein Kreuz folgt, bedeutet manu, wie aus dem Vorkommen von ma hervorgeht; sonst würde man an monachus denken müssen.

Fagildus m. †	Flabianus m. †
Avitizani m. †	Hostobredus monachus †
Benedictus m. †	Suarius m. †
Spodericus m. †	Leobegildus monachus †
Ioannes m. †	Mitus m. †
Ammorino †	Addulfus m. †
Seniorino subd. †	Ansuetus m. †
Zendemiras m. †	Odoarius diaconus †
Servandus m. †	Condulfus diaconus †
Saximiras m. †	Azarias m. †
Alderredus m. †	Uimara prr. m. †
Maurecatus m. †	Ariulfus m. †
Honoricus m. † diaconus †
Ascarigus m. †	Froisendus m. †
Leobilli m. †	Odoarius diaconus †
Luziana m. †	Vestremirus m. †
Specrulfus (?) m. †	Electus manum mea †
Sendulfus m. †	Uiliamondus manu mea †
Al m. †	Iobius manu mea †
Traemondus m. †	Vestiarius manum mea †
Eberdinus m. †	Merrilani manu mea †
Ildemirus m. †	Uanna (?) manu mea †
Quemdulfus m. †	Aaron (?) manu mea †
Fredixus m. †	Gota manu mea †
Honorigus m. †	Adfonso †
Uimara m. †	Teodildi manu mea †
Gonderamnus m. †	alia Teodildi manu mea †
Flores m. †	Maia manu mea †
Eras ma. †	Froilo manu mea †
Rodorigus monachus manu	Evaeza manu mea †
mea. †	Sontrildi manu mea †
Ermosindus m. †	Merlla clerici manu mea †
Ermegildus m. †	Teoderitus manu mea †
Osoricus prbr. †	Sanimiro manu mea †
Onegildus m. †	Sando manu mea †
Petrus m. †	Elias manu mea †
Fleodericus monachus †	Gaudioso manu mea †

Adosinda cum filia Manne Maria ubi nos trademus cum omne nostra fagultate manu nostra utque alias alter. Si minor a maior preelatus fuerit manu tornas discipline regari vindicte subiaceat et XXV flagellas¹⁾ suscipiat et si correxerit usque a tertia vice expellatur de monesterio, ut qui vult non fieri, aliter non faciat.

a II 9. membr. fol. saec. X. in schöner westgothischer Minuskel mit der Angabe: 'Dio le al Rey Don Jorge de

1) 'flas' Hs.

Beteta' enthält Heiligenleben. Ich führe ihn wegen der Inschrift fol. 132 an, die in prachtvoller kalligraphischer Ausführung und grossen Majuskelbuchstaben ein unglaublich corumpiertes Latein bietet: In Iesu Christi nomine explicitus est codix iste a notario Ioannes indigno in era dcccc et nonagesima secunda VIII. idus Martius regnante rex Ordonio in Legione comitem vero Fredenando Gundesalbiz in Castella'; vergl. Serapeum VII, 196.

a II 10. membr. fol. saec. XII. mit den Briefen des Hieronymus, enthält fol. 255 von gleichzeitiger Hand: Isti sunt libri, quos dominus beate memorie papa Celestinus ecclesie sancti Floridi pro redemptione anime sue tribuit: Scilicet Genesin etc. etc. Darunter auch: 'Registrum Gregorii' und 'Epistolas decretales in duobus voluminibus'; sonst meist speziell theologisches. Im Ganzen 50 Volumina und viele Kirchengeräthe¹⁾.

a II 16. membr. qu. saec. XIV. aus der ursprünglichen Bibliothek Philipps II; enthält unter andern Briefe Cassiodors und Peters von Blois. Auf fol. 141: 'Supplementa libri quarti epistolarum Cassiodori' sind 10 Briefe: IV, 41. 42. . . . 51. 'Explicit liber quartus variarum magni Cassiodori'. Es folgt der Index der 42 Adressen des liber V. Die Briefe selbst V, 1. . . . V, 44 bleiben ohne Adressen; fol. 147' 'Capitula libri sexti secuntur', gleichfalls ein Index, dem die Formeln VI, 1. . . VI, 25 ohne Ueberschriften folgen; fol. 158 'Capitula libri VII'. Zuerst Verzeichnis VII, 1. . . VII, 47; dann 'Incipit liber VII' und bleiben die meisten der 47 Formeln titellos. Die von Knust notierten folgenden 4 Briefe sind: 1. Sidonii Apol. ep. I, 8. 2. 'Iudeum presens . . . perscrutavi', unbekannt. 3. Sidonii Apol. ep. I, 2. 'Epistola de forma Theoderici regis. Sepenumero postulasti . . . modicus'. 4. Sidonii Apol. ep. I, 2. Schluss. 'Epistola de actionibus ipsius divinis. Si actionem . . . efficere curavi'. 'Explicit liber variarum magistri Aurelii Cathiodori Senatoris viri clarissimi et illustris exquestoris palatii exconsulis ordinarii et magistri officii prepositi officiorum Deo gratias'. Der 11 Bücher Varien umfassende Index, fol. 181—191, beginnt mit der Praefatio: Liber primus. Cum disertorum gratiam ecetera. Iure Senator amans offert hec dona magistro²⁾. . . . Beim Liber VII. fehlen die 4 angehängten Briefe. Zuletzt der 40. Brief von Liber XI: 'Quamvis universis iudicibus provinciarum Senator' etc., dem noch ep. 45. libri quarti: Comitibus defensoribus Vanensis (Ticinensis steht in der Vulgata) civitatis Theodericus rex folgt. Bleibt fol. 192' leer.

Den Epistolis Petri Blesensis auf fol. 193—238 geht ein

1) Ein Inventarium bibliothecae Calixti III. saec. XIV. sah Heine in der Kathedrale zu Vich. Serapeum VIII, 93. 2) Vgl. d III 21.

Index voran; er enthält ohne Nummern 31 Briefe, ein zweiter Index auf fol. 219 enthält deren 36; es sind aber in der That 53 Briefe. Zuerst 'Contra eos qui prelaturas affectant Petrus Blesensis: Suspirando diebus . . . in librum'. Dann nach den Nummern der Edition von Giles: 132. 140—142. 152. 149. 151. 157. 166. 190—200. 167. 201. 202. 180. 204. 205. 168. 206. 169. 229. 170. 171. 208. 209. 181. 172. 210. Folgt Querimonia. 'Sedentibus . . . habeatur' und Planctus de morte grammatici. 'Vagiantibus . . . deserviendo'. 176. 211. 182. 177. 188. Consolatio de morte amici. 'Divinis dura . . . abscondent'. 178. 179. Novi abbatis instructio. 'Quia nescio . . . allidat'; Alexander III. an den Sultan von Iconium bei Giles II, XXI. Dann 'Scribit sanctimoniali verba perseverantie. Karissime sorori sue Christiane suus P. etc. 'Quia ambulat . . . valete'. De beneficio scripture ad memoriam petitorum. 'Illa quorum vestre . . . posterum minuuntur'. Oppositio Petri Blesensis Bathoniensis archidiaconi contra perfidiam Iudeorum. 'Querelam in tuis . . . Zum Schluss fol. 238 ein Verzeichnis der Schriften von Petrus von Blois mit alten Bibliotheks-bemerkungen:

Epistole petri blesensis: *sunt*.

Exhortationes p.: *sunt*.

Dyalogus petri ad regem Henricum.

Tractatus petri de ierosolimitana peregrinatione: *est*.

Liber petri de pristigiis fortune: *quere*.

Opus petri novum de assertionem fidei.

Liber petri contra perfidiam iudeorum: *est*.

Liber de confessione et penitentia p.: *est*.

Canon episcopalis petri: *est*.

Item compendium petri super Iob: *est*.

a IV 18. chart. oct. saec. XV. aus der ursprünglichen Bibliothek Philipps II, enthält nach der Aufschrift 'Innocentii III. Constitutiones', d. h. eine der Compilationes antiquae, vorzugsweise mit Papstbriefen von 1159—1198 von Alexander III, Lucius III, Urban III, Gregor VIII, Clemens III, Celestin III; Briefe Innocenz III. giebt es keine ausser dem Eingangsschreiben: De constitutionibus Innoc. III. abbati et conventui sancti Silvestri. 'Est notandum quod'. Ein späterer Brief fiel mir auf fol. 92 auf: De testamentis. libro sexto decretalium Innoc. 4.: 'Iohannes Papianus' etc. Die übrigen Briefe sind, wenn auch in anderer Zusammenstellung, ausnahmslos in Augustini Tarrac. opp. IV, also im Bernardus Papiensis, ediert¹⁾; z. B. Jaffé 9684. 10243. 10738. 9254. 9654. 10190. 10241 etc.

1) Bayer vermuthet von diesem Codex, dass er eine für Antonio Augustin besorgte Copie eines römischen Codex sei; vgl. Revista de archivos etc. II, 221.

Die Ordnung ist eine sachliche, wie auch die Titel: de divortiiis, de emptionibus, de testamentis, de appellationibus etc. be- weisen. Es sind übrigens Auszüge aus verschiedenen Sammlun- gen; so folgen von fol. 107 an auch frühere Papstbriefe und Bibelstellen. Unter de sponsalibus begegnet Innoc. II. Vinc. episcopo. 'Super eo quod'. Später geht das Citat 'Ex Brocardo liber 19', auf Burchard von Worms, dessen Sammlung in der Escorialhandschrift T I 14 (membr. fol. saec. XII. Vgl. Knust) beginnt: In nomine Domini incipit liber Brocardus solo nomine Wormatiensis episcopus etc. (vgl. auch d I 1). Die letzten Briefe der Hs. sind: Jaffé 10224. 10255 und Urban (III.) 'Ex tenore litterarum tuarum nobis innotuit quod B. canonicus sancte Marie de Vineis' etc.

a IV 19. (nach Bayer: Revista II, 221): chart. qu. manu rec. Antonii Panormitani dictorum factorumque Alfonsi regis lib. IIII und Alfons' Rede vor dem Türkenkrieg.

a IV 25. chart. oct. saec. XVI. aus der Bibliothek des Don Diego de Mendoza; mit vielen Briefen der italienischen Humanisten: Franciscus Philelfus, Georgius Trapezuntius, Ber- nardus Iustinianus etc. Der Brief Pius II. an Kaiser Frie- drich III. 'Si quis te amat' von III. Kal. Feb. 1464. Genaue Relation vom Tode Pius II. 'Libenter prestantissime pater', von Iacobus (episcopus) Papiensis (d. h. Iacobus Piccolomineus). Ferner Schriften über die Türkenkriege.

b I 9. chart. fol. saec. XV. Enthält zuerst eine Compil- ation, betitelt: 'Incipiunt genealogiae totius bibliothecae ex omnibus libris veteris novique testamenti collectae' mit der Notiz: 'Hic liber genealogiae fuit desumptus ex libro vetustis- simo ecclesiae Ovetensis in membranis literis goticis scripto', endigt mit computistischen Spielereien über die römischen Kaiser; zuletzt Theodosius. Folgt der Lucas Tudensis, wie gewöhnlich zusammengesetzt, im Anfang aus Isidor (die Chronik ist liber I, die kleinen Historien zusammen liber II), Ilde- fonsus von Toledo (ist liber III) und Iulianus de Pauli infide- litate; sie alle mit Vorreden und redactionellen Umänderungen. Die Chronik schliesst mit dem üblichen Schluss (era 1273 . . alia castra'). Viele Varianten sind marginal aus einigen codices antiqui und recentes eingetragen. Nach Bayer (Revista II, 234) stammen sie vielleicht von Morales her; ich schrieb sie ab. Folgt ein Papstcatalog und Turpin. Dann fol. 144 'Incipit ordo temporum, quibus ingressi sunt in Hispanias Suevi, Van- dali, Alani et Gotti, aeditus a domino Isidoro archiepiscopo breviterque collectus. Aera 444 Gentes Alanorum . . . mar- tiros plurimos effecit. Item historia Suevorum. Suevi principe Emerico . . . occiditur. Dann die Chronik von Sebastian bis (cap. 27) 'in celestibus regnis 904'; und die Subscription: 'Haec transcripta sunt ex antiquo codice manuscripto, qui extat

apud fratrem Michaelem a Medina ordine Franciscorum. Reliqua usque ad Garsiam regem filium Adefonsi desiderantur'.

b I 10. membr. fol. saec. XIII. Isidors Etymologien, vor denen die Correspondenz mit Braulio und deren 5. Buch ganz ähnlich wie & I 3 (siehe unten) schliesst: $\bar{V}DCCCXXXI$. Eraclius annis XXVII. Romani a Persis ceduntur. Eius quarto et quinto etc. . . . efficiuntur. Residuum . . . cognitum. Colligitur ergo omne . . . qui est era DCLXVI anni simul $\bar{V}DCCCCLVII$. Der Codex schliesst: Hic liber est scriptus, qui scripsit sit benedictus in secula seculorum amen.

b I 11. membr. fol. saec. XIII. Auf dem Vorsetzblatt: 'Codex Isidori missus ad Antonium Augustinum archiepiscopum Tarraconensem ab episcopo Maioricensi'. Ferner: 'Este libro vino entre otros de Roma que trajo el embajador Vich (?) mi aguelo'. Den Etymologien gehen die Briefe voran. Die Chronik schliesst ähnlich wie b I 10. Doch ist das 10. Jahr Receswints era DCXCVI oder annus $\bar{V}DCCCXXXII$.

b III 2. membr. qu. saec. XII. (vgl. Knust). Hinter der Abhandlung des Hieronymus contra Helvidium de virginitate perpetua Mariae folgt fol. 12 ohne Ueberschrift und ohne Verstrennung der Hymnus über die Geburt Christi, den Jaffé-Wattenbach, Ecclesiae Coloniensis codices manuscripti p. 105 aus dem Cölner Codex XXXV edierten. Doch hat die Hs. im Escorial eine Strophe mehr. Im Uebrigen enthält der Escorialcodex wie der Cölner Hieronymusbrieft. Die deutschen Glossen des Escorialensis (schon ediert in den Hessischen Beiträgen für Gelehrsamkeit u. Kunst, 1785) schrieb ich für das Corpus der deutschen Glossen ab; sie sind von erster Hand interlinear eingetragen. Der Brief Gregors VII. ist Gregorii Registrum (Ed. Jaffé) VIII, 21 in der Form des Vaticanischen Registers mit 'aeternitatis transibunt' schliessend.

b III 11. membr. qu. saec. XII. (auf fol. 159: 'Liber iste est sancti Salvatoris' und saec. XIII: 'Magister Egidius acomodavit nobis hunc librum', 'nobis' ist ausradiert und hinter librum gesetzt: sancti Iohannis Compostell.) Vor den Hieronymusbrieffen stehen 2 Gregorbrieffe IX, 122. 121, beide den spanischen Concilien entnommen.

b III 14. chart. qu. saec. XVI. Enthält eine grosse Reihe Copien älterer Hs. mit genauer Angabe der Vorlagen. So aus dem westgothischen Ovetensis 'qui nuncupatur Decreta canonum presulum Romanorum' Hieronymus de fide catholica u. a.; das gefälschte Privileg für Oviedo (Aguirre IV, 359) desgleichen aus einem westgothischen Ovetensis. Leubegildus presbyter de habitu clericorum aus einem westgothischen Codex 'nuncupatus liber homiliarum' aus dem Kloster San Millan de la Cogolla. Aus dem Emilianus (d I 1) de missa apostolica Hispanie. Dann allerlei Schriften von und über Isidor. Auf

fol. 104 ff. die westgothischen Briefe mit den mit ihnen in Verbindung überlieferten Schriften. Es ist die Vita Desiderii a Sisebuto rege composita (Florez VII, 328—338) ex vetustissimo foliorum membraneorum codice literis gothicis conscriptorum, qui in bibliotheca ecclesiae Ovetensis asservatur; aus diesem auch die sämtlichen folgenden 21 Briefe, die in der Reihenfolge und Anordnung genau mit Madrid, Nationalbibl. F 58 stimmen. Nämlich: 1) Isidor an Elladius episcopus Toletanus; Isidori opp. ed. Arevalus VI, 566. 2—9) fol. 115 ff. die Nummern I—VIII bei Florez VII, 309—323 (der letzte Brief schliesst . . . Theodelinde, wie im codex Toletanus der Ausgabe) dahinter bleibt eine halbe Columne von fol. 129, sowie fol. 129' leer. Es folgt 10) Tarra's Brief an Reccared 'Clementissime', Migne, Patr. lat. 80, 19. 11—16) die Briefe des Bulgaranus comes bei Heine, Bibliotheca anecdotorum p. 124—131 und zwar in der Reihe: n. 5. 6. 1. 2. 3. 4. 17. 18) die Agapius-Briefe bei Heine l. c. p. 120—122 in umgekehrter Reihenfolge. 19) Fortunatus an König Hilperich 'Aspera' ist IX, 2, ed. Luchi I, 308. 20. 21) Die Abaren an den Kaiser und dessen Antwort: Coripp in laudem Iustini III, 271—307. 317—398. Es folgt fol. 149 die Ueberschrift 'Clementissimi atque gloriosissimi domini nostri Recervinti regis', die aber ausgestrichen und marginal durch die für die folgende Schrift passende Aufschrift: Mors testamentumque Alexandri Magni ersetzt ist. So verstehen wir auch im Index auf fol. 1 zu fol. 115 die Bemerkung: Epistola Sisebuti regis. Assi se sigue todo lo que inventarió el M. Alvar Gomez hasta la muerte de Alexandro Magno. Der Text dieser Briefe steht dem der Copien des Perez sehr nah; auch erinnert die Hand sehr an die Abschrift im Madrider Codex der Nationalbibl. D d 104. So begnügte ich mich mit Collation eines Theils der Briefe. Hinter den Briefen stehen aus alten westgothischen Handschriften aus Salamanca Isidors Soliloquien, der Dialogus inter rationem et appetitum u. a.

b IV 32. (nach Bayer, Revista II, 237) chart. oct. Diarium von Karls V. Expedition gegen Tunis von 1535, in französischer Sprache.

c II 3. chart. fol. saec. XVI; nach der Notiz 'Antonii Augustini episcopi Ilerdensis' aus der Bibliothek des berühmten Bischofs von Lérida, späteren Erzbischofs von Tarragona; enthält die Briefe Ivos, denen ein Verzeichnis vorangeht. In ihm sind 273 Briefe angegeben nach den Nummern der Vulgata (Migne, Patrologia latina 168) 1—271. Der Text selbst enthält aber nicht soviel Briefe; er beginnt mit 8. 7. 9. 10 und schliesst mit 270. 271. Nach einigen Stellen, die in dem Codex d III 22 undeutlich geschrieben, hier ganz fortgeblieben sind, liegt die Vermuthung nahe, dass diese vollständigere Sammlung als Vorlage diente (vgl. d III 22).

c II 9. membr. fol. saec. XV. schön geschriebene (Florentiner?) Hs. Enthält 52 Briefe Pius II. Zuerst über das Concil von Mantua. 'Vocavit nos', Romę apud S. Petrum 1458, Oct. 13. Der 52: Ad ducem Burgundiae über den Türkenkrieg. 'Epistulę tuę', Rom 1464, Jan. 23. Sie sind nach den Jahren aber nicht im einzelnen chronologisch genau geordnet. Folgt noch über Pius II. die Oratio funebris des Campanus episcopus Aprutinus, sowie der Brief des Jacobus Papiensis an Campanus 'Agere tuo' und des letzteren Antwort 'de scriptis et gestis Pii II'. 'Percurri nuper'.

c II 21. chart. fol. saec. XVII. enthält die kanonische Sammlung der ältesten Papstbriefe, die sogenannte Avellana. Sie ist offenbar eine Abschrift vom Vaticanus 4961 (Vgl. v. Sybel, Historische Zeitschrift 1878, N. F. IV, S. 155). Auf 'Epiphanius de lapidibus . . . quinquaginta duabus', wozu bemerkt wird 'caret in originali sic' (fol. 394'), folgt der Schluss der römischen Synode vom 13. März 495, ceptionis . . . sacerdotales und dann der neue Titel des Symmachusbriefes. Alles wie im oben genannten Vaticanus. Es folgt darauf die 'ratio symboli' Leos III. (von 809 bei Baronius) und einige Briefe Leos IX, J. 3263 etc.; dieser zweite Theil augenscheinlich Abschrift des Vaticanus 3790 (Vgl. N. Archiv III, 148).

c III 18. membr. et chart. qu. min. saec. XIV, nach der alten Nummer Caxon 22, num. 18, wohl ein ehemals Toletaner Codex; enthält eine grosse Reihe von Briefen der 3 Päpste Clemens VI, Innocenz VI, Urban V. (1342—1370, Avignon) an die Könige von Cypern, England, Aragon etc. Auf fol. 48 die Verse:

Sub Veneris late >re debet nemo late >re
Nam mala Vener >re plurima devene >re

De humi li >mo ortus dum pectine co >mo
Cerno quod fi >mo postmortem volvitur(?) ho >mo

fol. 175 beginnt ein Necrolog aus Barcelona:

1131, Aug. 1. ob. Raymundus Bng. comes barchin. et marchio.
1162, Aug. 6. ob. Raymundus comes barch. princeps Aragon.
1196, April. 24. ob. Alfonsus rex Aragonie comes barch. et marchio Provinciae.

reicht bis 1327, Nov. 4. ob. Iacobus II. rex Aragonum. Folgt eine Liste der Bischöfe von Tarragona mit ihren Todestagen. 1171, April 17. Hugo etc., reicht bis 1334, Aug. 18. Iohannes filius regis Aragon. patriarcha Alexandrinus et administrator ecclesie Tarraconensis. Auf fol. 195 folgt ein neuer Necrolog. 1196, Apr. 25. Alfonsus rex Aragonum; 1213, Aug. 30. Petrus rex Aragonum bis 1327, Nov. 2. Rex Iacobus; 1335, Jan. 24. Alfonsus rex. Endlich 1347, Apr. 29. Maria regina Aragonum und 1348, Oct. 29. Domina Elienor regina Aragonum.

c IV 12. membr. oct. saec. XV. aus der Bibliothek des Don Diego de Mendoza. Enthält hinter Sallust: De bello Iugurthino, von anderer Hand fol. 78—200: Roderici Toletani chronicon, nebst den kleineren Historien; endigt wie gewöhnlich mit der römischen Geschichte. Am Schluss fol. 200':

Hic liber est scriptus, qui scripsit sit benedictus.

Qui dedit a et o, sit laus et gloria Christo.

Tonifibroliturdare nate trogisma.

Romerius me fecit.

c IV 23. membr. qu. min. Nach der Subscription geschrieben: anno 1467 von Didacus und andern in Guadalupe in Estremadura. Auf dem Vorsetzblatt: 'Es del monasterio de nuestra señora de Guadalupe' enthält Isidors Opuscula und auf fol. 17 den Brief Anselms von Canterbury an Walram von Naumburg ('Gaudeo et' Anselmi opp. ed. Maur. p. 139) mit der Ueberschrift: 'Incipit epistola secunda Anselmi Quantuariensis archiepiscopi ad Valerianum Neremburgensem episcopum de sacramentis ecclesie'.

c IV 26. membr. qu. saec. XIV. Die Chronik Martins gehört der Classe C an (vgl. MG. SS. XXII). Die Kaiser stehen immer links und schliessen mit dem Passus, welchen Weiland (MG. SS. XXII, 475) Additamentum Cod. 10 nannte . . . remeavit. Explicit cronica fratris Martini ord. Pred. de imperatoribus'. Die Päpste stehen rechts und schliessen mit Johann XXI. . . . 'sepultus extitit' (XXII, 443). Explicit cronica fr. Martini ord. fratrum Predic. de pontificibus summis. Worauf sich die Continuatio Romana (XXII, 476) anschliesst; diese endigt unter Johann XXII. mit 1325, der Canonisation des heiligen Thomas. Die Worte 'Anno a transitu eius XXXVIII' bleiben ohne weitere Fortsetzung.

d I 1. membr. fol., treffliche westgothische Minuskel in 2 Col. mit vielen Miniaturen in era 1030 oder im Jahre 992 vollendet, geht unter dem Namen des 'Codex Emilianus' und ist der etwas jüngere, stiefmütterlich behandelte Bruder des folgenden Codex Vigilanus (d I 2). Er ist weniger reich verziert als jener und giebt das wohl beiden zu Grunde liegende Original ungenauer wieder. In den Miniaturen ist manches unfertig, manches missverstanden. Benutzt wurde dieser Codex von der Madrider Commission der Akademie der Geschichte (vgl. Memorias II, 562 ff. 572 ff.) und zu den Madrider Ausgaben der spanischen Concilien und des Fuero.

Die Handschrift stammt, wie eine neuere Hand auf fol. 1 und 2 angiebt, aus San Millan de la Cogolla. Die Schreiber ersehen wir aus fol. 453, wo ganz wie in d I 2 in einem Rahmen in 3 Reihen 9 Portraits dargestellt sind. In erster Reihe: Cindasvintus rex. Recesvintus rex. Egica rex, und marginal 'Hii sunt reges, qui abtaverunt librum iudicum'. In zweiter

Reihe: Urraca regina. Sancio rex. Ranimirus rex, und marginal: 'In tempore horum regum atque regine perfectum est opus libri huius discurrente era T XXX' ¹⁾). In dritter Reihe: Belasco scriba. Sisebutus episcopus. Sisebutus notarius. Der erste und letzte mit Schreibtafel, zwischen ihnen der Bischof auf dem Sessel. Neben der dritten Reihe heisst es marginal: 'Sisebutus episcopus cum scriba Belasco presbitero pariterque cum Sisebuto discipulo suo edidit hunc librum, mem(entote) memorie eorum semper in benedictione'. Diese 9 Figuren stimmen, wie analog auch die Anordnung ist, weder in der Kleidung, noch Haltung, noch im Ausdruck, mit denen auf fol. 428 des *Vigilanus* überein.

Der Inhalt des *Emilianus* zerfällt in einen älteren und einen jüngeren Theil; letzterer ist auf einem Quaternio fol. 230—235 von ursprünglich 6 Blättern, der in kleinerem Format später eingefügt ist, und auf den Quaternio fol. 393—397 nachträglich eingetragen. Ueber diese jüngeren Elemente spreche ich am Schluss der Hs.

Fol. 1. De annis etc. (*Vigilanus* fol. 4); marginal in einem Bogen: Ab Adam usque era T (sic!) ²⁾, in qua est editum opus huius codicis fiunt anni (ohne Zahl). Folgen computistische Listen mit den arabischen Ziffern, wie im *Vigilanus*. Es folgt fol. 20 die *Hispana*, vorher fol. 13, das Vorwort:

Ergo legens flagito, decenter poplite flexo
Fastigii culmen tui quod proteletur in evo,
Quum nemoris ceperis huius vindemiam edi
Et sub densa eius opaca cubaberis ipse,
Ut ructanda queas plenissime tradere menti
Sisebuti episcopi olim, qui cuduit istum
Cum nepote suo equivoco iam fato.
Non pigeas obsecrare etc.

Auf die Concilienbeschlüsse folgen mit alleiniger Unterbrechung durch den jüngeren Quaternio fol. 230—235, die Papstbriefe der *Hispana*. An Gregorbriefen enthält die Handschrift als nr. 99 ff. I, 43. V, 49. IX, 121. 122 (ohne den Zusatz 'Item in anagnostico' etc.), A, 5. I, 36; die letzten 3 Briefe ohne Nummern. Folgt Isidor de generibus officiorum und andre Schriften desselben bis 'de fide catholica adversus iudeos', fol. 341—345. Dann de viris illustribus und der ordo celebrato concilio, beides genau wie im *Vigilanus*. Fol. 361 ff. das Aachener Concil, wie unten in R III 10. Es füllt die Quaternionen bis fol. 392 und ist vielleicht, wie das Folgende, dem Codex später zugefügt. Auf fol. 394 (falsche Nummer für 397) folgt die Chronik, deren Anfang fehlt und welche mit

1) Vielleicht war die Zahl noch grösser als 1030; die Seite ist unmittelbar dahinter beschnitten. 2) Falsch Eguren, Memoria etc., p. 72.

‘Item filius eius Garsea . . . videlicet Sancio’ schliesst (dazu marginal: obiit Garsea rex era TVIII). Es bleibt dahinter eine Columne leer; dann schliesst sich die ‘Historia de Mahmeth pseudoprophete’ an. Im Uebrigen finden wir noch: ‘De missa apostolica in Spania ducta’ und den Streit über den Ritus der spanischen Kirche; endlich fol. 396—452 den Liber iudicum.

Dazwischen stehen nun fol. 230: Vita vel gesta sancti Ildefonsi a Cixiliani episcopo edita; fol. 231: Epistola Eugenii ad Protasium; fol. 232: De visione habita Taioni episcopo in Romana ecclesia et de libro morali in Spania ducto; fol. 233: Ex libro Brocardo titulo 44. Letzteres ist aus Burchard von Worms (vgl. oben aIV 18). Dem Aachener Concil folgt fol. 393 ein Quaternio mit Briefen Gregors I. Unter dem Titel ‘Incipit liber registrum’ folgen die R entnommenen Briefe: V, 1. 2; I, 9. 12; II, 41 (in der seltenen Fassung, welche die Mauriner an zweiter Stelle geben: Luminosus . . . repperiri’. Dann folgt als neuer Brief das Privileg, welches die Mauriner auch noch unter II, 41 publicierten: ‘Interdicimus . . . perficiant’). VIII, 34; VI, 29; VII, 43; II, 42; III, 17; IV, 9. 8. 18; III, 26; VI, 50. Es schliessen sich andre canonische Bestimmungen und die Beschlüsse des Concils von Palenza von 1140 an; auch sie noch in westgothischer Minuskel, freilich steif und ungeschickt geschrieben. Sonst mögen die andern Einschiebsel noch dem 11. Jahrhundert angehören. Ebenso auch 2 Listen, die eine auf eine leer gelassene Seite fol. 360 eingetragen: ‘Incipiunt nomina defunctorum episcoporum Spalensis sedis vel Toletane atque Eliberritane sedis’, enthält die Bischofsreihen dieser 3 Städte, welche nicht über das 10. Jahrhundert hinausgehen; abgedruckt in den Memorias de la real Academia II, 604. Die zweite Liste, ebenfalls daselbst II, 603 ediert, enthält die Bisthumsverzeichnisse der spanischen Provinzen und ist auf fol. 392 nachträglich eingetragen.

d I 2. membr. fol., schöne westgothische Minuskel in 2 Col. mit reichen Miniaturen, in era 1014 oder im Jahre 976 vollendet, ist der bekannte Codex Albeldensis oder Vigilanus, für alle Zeiten ein herrliches Denkmal mittelalterlicher Kunstfertigkeit. Palomares, der wie kein anderer Sinn und Verständnis für die Malereien der westgothischen Handschriften hatte, gab im vorigen Jahrhundert seine schönsten Seiten in farbigem Facsimile wieder (seine Copien in der Nationalbibl. in Madrid), Blanco wollte zur Edition der spanischen Concilien ihn ganz und gar, Bilder wie Schrift, in Kupfer stechen lassen. Diese Handschrift ist so vielfach benutzt und beschrieben, dass ich mich neben der Angabe dieser Werke, auf das Nothwendigste beschränken kann. Ambrosio de Morales machte 1571 zu ihr einen Index, der jetzt vorn in die Handschrift eingebunden ist. Daneben findet man ebendasselbst eine ausführliche

Beschreibung von Ioannes Vasquez del Marmol von 1576. Marmol erklärt auch die zahlreichen Labyrinthe, Chronogramme etc. Die Annotationes von Morales wurden abgedruckt 1796 von der Commission der Madrider Akademie in den *Memorias* II, 558; dann in der Vorrede der Madrider Ausgabe der spanischen Concilien 1808. Vgl. ferner Eguren p. 70 und Tailhan p. 310 in den oben citierten Abhandlungen. Auch Fernandez Montaña hat in seinem Aufsatz im *Museo español de antiguedades* III, 508: 'El códice Albeldense ò Vigilano' diese Angaben wiederholt, giebt aber selbst den Inhalt wie das Aeussere der Hs. in sehr viel ausführlicherer Weise und fügt seiner genauen Darstellung auch 2 in Buntdruck ausgeführte Facsimile hinzu¹⁾. Es ist das interessante Bild des Toletaner Concils (fol. 142), auf dem freilich die wenige Schrift ungenau ist, und die merkwürdigen 9 Portraits (nicht fol. 420, sondern 428) am Ende der Handschrift, welche in reichem Rahmen in 3 Reihen folgende Personen geben: 1. Die Könige: Cindasvinctus. Recevinctus. Egica. 2. Urraca regina. Sancio rex. Ranimirus rex. 3. Sarracinus socius. Vigila scriba. Garsea discipulus. Die drei Figuren der letzten Reihe, die Verfertiger der Hs., haben Tonsur und tragen Schriftrollen. Am Rande dieser Seite steht neben der ersten Reihe der Figuren: 'Hii sunt reges, qui abtaverunt librum iudicum' und neben der zweiten Reihe: 'In tempore horum regum atque regine perfectum est opus libri huius discurrente era TXIIIA'. Neben der dritten Reihe: 'Vigila scriba cum sodale Sarracino presbytero pariterque cum Garsea discipulo suo edidit hunc librum' und mit andrer Tinte ist hinzugefügt: 'Mementote memorie eorum semper in benedict(ione)'. Die Handschrift enthält vor Allem die spanischen Concilien, das *Cronicon Albeldense* oder *Ovetense* und das *Fuero juzgo*. Nachdem von der Madrider Commission in den *Memorias* II, 560 ff. 569 ff. über die Concilien dieser Hs. Bericht erstattet war, benutzte Gonzalez sie in der akademischen Ausgabe; desgleichen lag sie der Edition des *Fuero juzgo* der Madrider Akademie zu Grunde. Die Chronik entnahmen ihr Ferreras: *Historia de España*, Tom. XVI. und Florez: *España sagrada*, Tom. XIII.

Von Vigila mit seinem Genossen Sarracinus und seinem Schüler Garsea wurde also der prächtige Codex im Kloster Sancti Martini zu Albelda geschrieben. Albelda liegt nicht weit von Logroño am Ebro. König Sancho hatte das Kloster 924 gegründet, eine Notiz saec. XVIII. im Codex besagt, dass

1) Photographien von 2 Seiten des Vigilanus (die eine mit dem Bilde der Winde, die andere mit dem Concilium Eliberritanum) sind in verkleinertem Massstabe von Laurent in Madrid aufgenommen und dort käuflich zu haben.

es damals 'cum bibliotheca, quę periit, in ecclesiam collegiatam sanctę Marię rotundę apud Logronium' übertragen wurde. Die zahlreichen Verse und Bemerkungen zu Anfang und am Schluss des Codex beziehen sich auf die Verfasser und ihr Kloster. So steht auf fol. 1 über dem Bilde eines sitzenden Schreibers: 'In exordio igitur huius libri oriebatur scribendi votum mici Vigilani scribtori sed fusorem pergamenum nimis verebar, tamen quid mici olim conveniret agere nisi duvietate postposita, ut in nomine mei Iesu Christi incoasse scribendum, inito autem affectu certatim cepi edere ceu iconia subinpressa modo ostendit et ad ultimum nitens perveni. Idcirco grates ipsi Domino, qui mici dignatus est auxiliari, demumque post peracto huius vitę cursu dignetur largiri premia eterna cum celicolis in regno polorum. Amen'. Die in den Labyrinthen auf fol. 1' und 2 folgenden Verse haben theils Vigila, theils Sarracinus zum Verfasser. Sie sind höchst verwickelt und kunstvoll eingetragen, z. B. Vigilanem Gracilam o crux protege sancta'; 'O lectores memoriosi Sarracini mementote' und das längere Gedicht des Sarracinus: 'Salbatoris mater Maria glorię palmam' etc. Nicht anders am Schluss der Handschrift auf fol. 428' das in den Memorias II, 569, wenn auch ungenau, abgedruckte Gedicht: 'Virtus nempe Cristi' etc.; darin: 'Sarracinus Salbi ipseque Vigila magistri obtimi adiubati prece Quorum digessimus clara nunc nomina scriptores geminique tenet liber hiq¹).

Unatim post illuc uniti iugiter ipsis conletemur angelorum cetu
Eo o instar turma centies bina cenovii Albelda plurimum candida
En sancti Martini' etc.

'Decies centena ac unum decies quarta era labens per nota queabid
Et notatum tempus kalendarum Maii quintus vicesimus seu
cursus lune

Ranimiri fratre regnante Sancio rege orthodoxo scribtus est
liber hic

Una cum regina Urraca preclara sexto anno obitus regis Garseani
Nunc omnes cernui legentes precamur nos, ut exiguos apud
sanctissimam

Trinitatem simplam commendetis una fruamur gloria cuncta in
secula'.

Auf fol. 429 wiederum Verse, worunter:

'Actus est liber era labens enim hic
Ter terna ducta centena in calculo
Rite decies septem anni pariter
Iuncti collectim seni, sic in transitu
Solutum ubi revolutum circulum' etc.

Auf fol. 19 stehen die Inschriften 'Ob honorem sancti
Martini' und 'Maurelli abbatis librum'.

1) Die auffallende Orthographie ist zum Theil Folge des Acrostichon.

Im Uebrigen beginnt fol. 4 'De annis et seculis atque etatibus' und 'Incipit ordo annorum breviter collectus', d. h. der Anfang der Chronik von Oviedo. Marginal in einem Bogen steht: 'Ab Adam (usque) era T XIII A, in qua est editum opus huius codicis fiunt anni VCLXV'. Folgt Computistisches; dabei auf fol. 12' 'De figuris arithmetice', wo die arabischen Ziffern in abweichender Form von 9—1, also ohne 0 gegeben werden. Fol. 20 beginnt die kanonische Sammlung; die Gespräche zwischen dem Codex und dem Lector sind mit Bildern versehen: Der Codex, auf einem Pult liegend, deutet durch eine aus ihm herauswachsende Hand mit 2 ausgestreckten Fingern das Reden an. Fol. 238' folgt die Chronik 'Incipit ordo Romanorum regum' von verschiedenen Schreibern geschrieben, und theils so eng, dass sie in die leer gelassenen Seiten nachgetragen zu sein scheint; auch eine andre Beobachtung dürfte dies bestätigen: nirgends ist in den Versen oder Randglossen, in denen doch vom Fuero und der Concilien-sammlung gesprochen wird, von der Chronik die Rede. Sie endigt fol. 242'. Hinter Isidor: De fide catholica contra Iudeos, folgt fol. 247' 'Historia de Mahmeth seudophrophete. Exortus est . . . recipere presumat'. Diese historischen Stücke habe ich theils collationiert, theils abgeschrieben. Erst dann reiht sich der zweite Theil der Collectio hispanica, die Briefe, an; darunter n. 99 ff. die Gregorbriefe: I, 43. V, 49. IX, 121. 122 (mit dem Zusatz 'Item in anagnostico' etc.), A, 5 und an 104. Stelle aber ohne Nummer I, 36. Sodann fol. 341 ff. De viris illustribus, von Isidor, Ildefons, Julian und Felix. Endigt: Hic (sic) usque Felix. Dahinter: 'Salvus abba Alballdensis . . . obiit temporibus Garseanis christianissimi regis et Tudemiri pontificis III. id. Febr. era millesima . . . ad cuius pedes eius discipulus Belasco episcopus quiescit in pace'. Hinter dem ordo de celebrato concilio etc. beginnt fol. 358' der Liber iudicum.

d II 2. membr. fol. saec. XIV. enthält 'Rolandi (oder wie er in der Subscription genannt wird: Rolandini), summa artis notarie'; schliesst fol. 51:

Erat scriptor talis, demonstrat littera qualis.
Hanc summam scripsit Richerus servus amori,
Non queat ille mori, sed semper vivat honori.

Ut ver dat florem, flos fructum, fructus odorem,
Sic studium morem, mos sensum, sensus honorem.

Und dann von einer sehr kleinen unleserlichen Hand folgende Formel:

Ad inveniendum furtum vel aliquod aliud. Mittas in die Iovis puerum in loco mundo et tempore claro et fac circulum

in terra cum cultello manubrium album habente et per latam circuli in tonaca (?) cum cultello scribe has litteras: ASTVXE et rasa ungula pueri cum eodem cultello mitte puerum in circulum (at)que manu illum cultellum tenens lava unguem cum vino claro et aqua benedicta et in eius aure dic verba ista: Adiuo te iuvenis per patrem et filium et spiritum sanctum, per beatam Mariam et per omnes sanctos et sanctas Christi, ut non habeas potentiam celandi michi id de quo¹⁾ te interrogavero. Domine Iesu Christe, qui de celo ad terram descendisti, unde nobis veritatem tuam et quod vis. Pone baculo ampullam plenam aqua in medio circuli et fac crucem in aqua cum candela benedicta accensa et statim videbit puer id de quo interrogabis.

d II 5. chart. fol. saec. XVI. Miscellancodex (vgl. Knust); einstiger Besitzer Ambrosio de Morales. Auf fol. 155 Universitätscatalog der Universität Löwen; fol. 226 Beschreibung des Codex Toletanus 14. 23 mit den Elipandusbriefen und Abschrift derselben. Fol. 237 Beschreibung der Concilienhs. in Toledo, welche era 986 begonnen wurde, aber erst era 1072 fertig war und in welcher sich 'Iulianus presbyter' nennt. Abschriften aus dieser und andern Concilienhs., besonders auch Beschreibung der im Escorial befindlichen. Auf die von Knust erwähnte Urkunde für Bronium Stumpf 961 folgt für dasselbe Kloster Jaffé spur. 358 und die Urkunde Karls III. von Frankreich von 914. Nach Heiligenleben und Lectionen endlich eine Bulle Alexanders IV.²⁾ Petro Ferdinando magistro militiae sancti Iacobi. 'Benedictus Deus', deren Schluss fehlt.

d III 3. chart.³⁾ qu. saec. XIV. vgl. Knust. Die päpstlichen Briefe sind 'Dispensationes et facultates' für die Könige von Aragon und Bullen gegen die Templer. Auf fol. 76 die historisch höchst interessante Bulle Alexanders IV: Olim Manfredus, qui princeps Tarentinus contra iuramentum fidelitatis, quod felicis recordationis Innocentio pape predecessori nostro prestiterat, Rome veniens post illam enormem offensam, quam in interfectione, qua Burrelli de Anglone etc. wohl Potthast 15765 und noch unediert (vgl. Archiv VII, 31). Friedrichs Testament beginnt mit den Adressen Corrado etc., Frederico etc., Henrico etc., Manffredo etc. und schliesst mit Unterschriften Nichola de Calvis etc. Fol. 127 Abhandlung super studiis et scolis diversarum linguarum (zu Ilerda oder Lérida) und unter den darauf folgenden Decretalen ein Brief Eduards (III.) von England an Papst Clemens (VI.): Devota pedum . . . datum apud Vestinen. die . . . Sept. anno regni nostri Francie IIII^{to}, regni vero Anglie XVII^{to} (also von 1344).

d III 7. chart. qu. saec. XIV. enthält unter vielen Frag-

1) 'de erde' (?) Hs. 2) Nicht Alexanders III, wie im Catalog steht.
3) Das Papier ist sehr dick und stark gebräunt.

menten und Auszügen kanonischer Stücke Karls Brief an Alcuin: *Nocturnos celebramus* und zwei Briefe Leo's IX: auf fol. 135' den auch sonst in kanonischen Sammlungen befindlichen Brief: Jaffé 3246 und ebenfalls als *caput sancti Leonis noni pape: Leo episcopus servus servorum Dei omnibus Christi fidelibus salutem cum benedictione apostolica. 'Quotienscumque a sede apostolica'*. Handelt im Allgemeinen über die Disciplin der Mönche und bestätigt die den Klöstern gemachten Schenkungen.

d III 11. membr. qu. saec. XIII. Auf dem Schlussblatt saec. XVI: *'Iste liber constat ecclesie de Barlynges'* (ob Barlings in der Grafschaft Lincoln?); auf dem Vorsetzblatt im 16. Jahrhundert als *'Alius liber: historia partium Orientis in 4^o. Guterius'*¹⁾ bezeichnet (daher bei Hänel *Suterii expeditio Hierosolymitana*), beginnt: *In nomine Domini incipit liber, qui appellatur itinerarium Ierosolimorum. Cum iam appropinquasset bis zur Einnahme von Antiochia . . . hoc bellum actum est pridie idus Augusti largiente Domino nostro Iesu Christi, cui est honor et gloria nunc et semper et in futura secula seculorum amen. Dicat omnis spiritus amen. Ist also Tudebod.* Folgt die Topographie von Ierusalem. *'Si quis ab occidentibus partibus Iherusalem adire voluerit'* etc. Dann folgt fol. 19' ein sehr ausführlicher Brief Richards von England an den Abt von Clairvaux über die Einnahme von Accon: *Post lacrimabilem.*

d III 14. membr. qu. saec. XII, in einer eigenthümlichen, noch westgothischen Schrift geschrieben, enthält Ivos Panormia mit der Subscription: *'Obsecro quicumque hunc librum legis ut Petri humilis peccatoris memineris et pro eo Dominum depreceris'*.

d III 21. membr. qu. saec. XIV. (aus Chartres?) beginnt mit *'Cassiodors Varien und liber de anima'* etc. Ueber die Eintheilung der 12 Bücher Varien in zwei Gruppen 1—7 und 8—12 vgl. weiter unten Q III 18. Jedes Buch hat zu Anfang einen Index. Die Gesamtüberschrift lautet:

*'Iure senator amans offert haec dona magistro,
Cui plus eloquio nulla metalla placent'*²⁾.

Incipit prologus in libris numero XII etc. praefatio; I, 1 . . . 46 (das Verzeichnis bis 44). II, 1 . . . 41 (fehlt vor lib. II der Index). III, 1 . . . 53; IV, 1 . . . 51. (Im Verzeichnis endet lib. IV: IV, 51. 33. 34. 35.) V, 1 . . . 44. VI, 1 . . . 25. Explicit variarum liber VI. incipiunt tituli libri VII. qui formule nuncupantur. VII, 1 . . . 41. Fehlt aber hinter liber VII. die Subscription und folgt (wie in Q III 18): Magni

1) Guterius ein in Spanien sehr häufiger Namen. 2) Vgl. oben a II 16.

A. C. S. viri clarissimi et illustris exquestoris palatii exconsulis ordinarii exmagistri prepositi officiorum atque patricii liber variarum primus. Incipiunt capitula libri primi. VIII, 1 . . . 33. IX, 1 . . . 25. X, 1 . . . 35. XI, 1 . . . 40 (hinter der Praefatio cartarum mit vollem Titel die Commendatio). XII, 1 . . . 29. Magni Aurelii Cassiodori liber V. variarum explicit'. Der nun folgende liber de anima wird auf den Seitenüberschriften als liber VI. bezeichnet. Nach diesem und andern Tractaten Cassiodors schliesst fol. 182 die Hs.:

'Laus tibi sit Christe, quoniam liber explicit iste.

Explicit expliceat, ludere scriptor eat'.

Folgt fol. 184 Cassiodors de amicitia, dann die Spruchverse des Publilius Syrus, 33 für a, 35 für b, 7 für c, beginnend:

'Alienum est omne quicquid optando evenit.

Ab alio expectes alteri quod feceris'.

Auf fol. 223' saec. XIV. ein Brief, in dem der Schreiber gegen die weltliche Kleiderpracht eifert. 'Temptatis et competenter adhibitis omnibus medicine generibus . . . sepeliri' und eine Antwort, von der nur die ersten Zeilen erhalten sind: 'Mellifluam vestre sanctitatis epistolam, quanta cordis aviditate susceperim, perseverancia probat eam'; so schliesst fol. 224. Auf fol. 224' folgt von anderer Hand saec. XIV. in Urkundenschrift eine päpstliche Verordnung über Feier der Heiligenfeste; bleibt fol. 225' leer. Fol. 226 giebt ohne Ueberschrift und Datum 'Dire amaritudinis' die Bulle Nicolaus IV. von 1291, Aug. 13 (Potthast 23772, 23773) über den Fall von Accon; dieses Exemplar ist an die Praelati provinciarum gerichtet, sie sollen ihre Geistlichkeit und Laien zu Provinzialconcilien versammeln und ihre Berathungen und Beschlüsse, wie Accon wieder einzunehmen, sofort der Curie mittheilen. Nachträglich auf fol. 227 von sehr kleiner Hand saec. XIV. stehen die folgenden zwei Briefe, die in dem Jahre 1327 von Oberitalien nach Chartres (?) geschickt sind und von denen der erste, obwohl wir nur Gerüchte hören, doch mitten in die Parteiströmungen zur Zeit des Römerzuges Ludwigs des Baiern einführt.

Venerabili viro domino . L. archidiacono etcetera, suo precipuo domino . D. etcetera, se cum reverentia humili ad omne genus obsequii. — Iussus urgeor id agere, ad quod invitus impellor. Nam incircumcisa labia proferre in medium, docti iudicis oculos veritus, libens humiliter declinarem, sub came pudoris kalamum reclusurus, que inpeditionis lingue vicaria, dum balbutie stili effigiat vive vocis dissonium, velut exprobrati¹⁾ defectus ingerit, iusso ruborem, iubenti seu allatura fastidium seu compassionis tedium inlatura. Sic tamen

1) 'exprobrati' Hs.

compellit grata preceptoris auctoritas et¹⁾ condicio totius, quod sum, dedicione iam facta, merum tenet imperium, ut licere nec libere potuerit intra pectoris abdita elingua verba comprimere. Quin potius preelegit dictio pudibunda²⁾, edicti memor autentici, prodire in publicum, quantumvis actoris ora rubescant, vel ipse, qui iusserit patiens vel compatiens accipiat, quod mandavit; quod velata silentio, dum publicum tam scientie quam nature defectum occultare studeret, illud mortis³⁾ vitium contrahatur, quod primum homini tetendit insidias in sue creationis exordio. Suscipite igitur, reverende domine, cum mansuetudine verbum, quod sub plica taciturnitatis quiesceret, nisi mandatum, quod ipse pridem indixistis Carnoti explicite, cum nova adessent, id exeri per litteras mandavisset, et que hic nova ferantur, hiis accipite brevibus. Dicunt societates Tuscorum, se recepisse per litteras, quod Mutina sit plene sub potestate legati, qui maiores ex Guelfis civitatis ipsius solerter nondum reduxit in terram, ut prius, inter Gebellinos et ipsos firmatis connubiis, bonum pacis, ad quod intendit precipue, specialius ibi fructificet. Ferunt preterea, quod dissidium olim inter Ecclesiam et Ferrarienses prehabitu sit firmiter utrimque in manibus ducis Calabrie, qui est, ut nostis, et fuit partium communis amicus, eius arbitrio concordandum. Addunt et istis, quod Barbarus iste, vel Bavarus, Mediolani satis invalidus squaleat. Filios tamen olim Mathei Vicecomitis non lesit, ut pristina fama vulgaverat. Hec licet hii asserant, qui sibi non credi per omnia sacrilegium extimant; alii nichilominus, qui non creduntur nec credunt de facili ledere veritatem, ab istis longe dissentiunt, negantes Mutinam subditam dispositioni legati; et minus verum nec verisimile asserentes, illos de Ferrara, quorum querere principium extitit rex Robertus compromisisse in ducem; dicentes ulterius non squalere sic Bavarum, sed potius invalere, quem fatentur indubie ante assumptionis sollempnia cum tribus milibus militum, quos iam habet, Tusciam ingressurum, progressurum exinde ad Urbem, ubi expectatur a multis, innovaturus signanter mirabilia et signa mirabiliter mutaturus. Profecto utrum hoc vel illud sit verius extimandum, ignoro. Doctus enim, in obsequium fidei Christi captivum facere intellectum, nusquam, ut placerem odiose hominum voluntati, illum potui captivare. Sufficiat mihi narravisse, quod dicitur. Vestra sit optio, quod magis veritati videbitur consonum, acceptare. Solvi ergo iniunctum a vestra dominatione mandatum, nova, que scivi, notificans, ut iussistis. De cetero vestre benignitati relinquatur, ut insulsum eloquii dissuti dictamen, quod oportuit vestre facundie nunc offerri, quia ut obediret, vestra potestate coactum de caverna obscuri latibuli

1) 'et' fehlt in der Hs. 2) 'pudibunda' Hs. 3) 'moris' Hs.

prodiit, veniam reportet opifici. Nempe de cetero semper sub sera durabit obstructum, si non compulsus se derisui denuo progrediens cogatur exponere. Quotiens enim obedientia poterit excusare progressum, iusto iudicio post experientiam saltem illudetur fortasse, vocatus verum tamen fiet a culpa immunis, quam vocans non ignarus assumit. Nam sibi licere non patitur fidelis et sedula servitus Domini, cui se ascripsit, per morulas etiam iussa eludere, quibus in omnibus non paruisse confestim quasi proterve contumacie crimen exhorret.

Unmittelbar dahinter lesen wir den Begleitbrief:

Suo domino patri¹⁾, suus . D . decanus²⁾, pacis et consolationis quietem optatam. — Scribo domino latius, ideo vobiscum coarto litterulam. Salutes enim, quas portat hec cedula, dum debita reverentia mitti per litteras domini prohiberentur³⁾, et vos insalutatum relinqui non permetteret sinceritas karitatis, huic oportuit committi paginule salve, quod superioris littere inserere non decebat et minus obmitti amica dilectio requirebat. Eapropter paucis absoluto sermone intus et extra vos oro salvari ab omnibus, que plene saluti obsistunt, per vos recommendari me domino supplicans. Domino etiam Lamberto, quem intuitus domini et sue probitatis respectus mihi honorabilem exhibet me preterea recommendari exposco, eius filio intime salutato. Demum si possessiuncula, quod refert, creditis iuste mutua relatione inchoasse tabellam, neuter simus proprietarii sine usu. Iterum dico salvete.

Schliesslich auf fol. 228 die Bulle Bonifaz VIII. promulgata in pleno consistorio 1295, März 13 (sic!) über das Recht der weltlichen Macht, die Geistlichen zu besteuern: 'Clericis laicos infestos' (vgl. Potthast 24291, vom 25. Febr. 1296).

d III 22. membr. qu. saec. XIII; auf fol. 1 die abgeschnittene Notiz des Todes eines Bischofs, wovon noch zu lesen '. . . anus episcopus, cuius anima requiescat in pace amen', und dahinter 'Quicumque hunc librum furatus fuerit vel celaverit vel titulum hunc deleverit sit perpetuum anathema'. Am Schluss des Codex auf fol. 138 findet sich die Angabe: 'Liber sancti Stephani Fosse nove⁴⁾, quem dedit Daimpertus (?) . . . episcopus' (?). Ueber den Anfang der Hs. vgl. Knust. Auf fol. 67 beginnen von neuer Hand, aber auch erst Ende saec. XIII, die nicht numerierten Briefe Ivos mit dem Vermerk des Schreibers (fol. 138) 'trecente epistole continentur in hoc volumine IIII exceptis'. Es sind aber nur 278 und mag eine grössere Sammlung vorgelegen haben. Die heute bekannte Sammlung der Briefe Ivos umfasst nur 288 Nummern. In Ueberschriften und Reihenfolge schliessen sich die Briefe

1) 'paci' Hs. 2) 'de . . . Hs. Auch dies bereits auf Rasur.
3) 'prohibetur' Hs. 4) In Italien bei Piperno.

eng an die Vulgata an (Migne, Patrologia latina 162). Auf die beiden Schreiben Urbans J. 4059. 4060 folgt mit dem Titel: 'Edictum, quod dat episcopo, cui benedixit' die Oratio Urbans (Migne p. 15) und dann folgende Nummern Mignes: 4—37. 40. 38. 39. 41—60. 62. 61. 63. 65—67. 64. 68—83. 85. 84. 86—103; die 'Exceptiones ecclesiasticarum regularum', auch Hildebert zugewiesen (Migne, Patrologia lat. 171 p. 278, vgl. später Toledo 10. 10); 104—122. 124. 125. 123. 126—131. 133. 132. 135. 134. 136—187. 189. 188. 190—193. 195. 194. 196—200. 202. 201. 203—209. 212. 211. 282. 213—215. 219. 210. 216—218. 220—227. 283. 228—231. 233—262. 264. 265. 215. 266—276. 54. Der Sammlung der Briefe Ivos folgen von ähnlicher Hand saec. XIII. einige Schreiben Bernhards von Clairvaux; nach der Mauriner Ausgabe die Epistolae 266. 238. 377.

e I 13. membr. fol. saec. IX. oder X. in westgotischer Minuskel in 3 Col. mit cursiven Quaternionenzeichen; am Rande einer Seite fand G. Löwe tironische Noten. Auf dem Vorsetzblatt 'Fue de Jorge de Beteta' und auf fol. 1 'Dio le a su Mag. Don Jorge de Beteta'. Enthält die Hispana, vgl. Memorias de la real Academia de la historia II, 566 ff. und 582 ff., sowie die Madrider Ausgabe der Hispana. Der zweite Theil mit den Papstbriefen, dessen Index vollständig ist, bricht mit der epistola 65 ab. Vordem scheint der Codex noch mehr enthalten zu haben, denn eine Notiz auf dem Vorsetzblatt besagt: 'Tambien tiene la coleccion de San Martin Dumiense y la epistola Sinodica de Sevilla', was jetzt beides fehlt.

e IV 13. membr. oct. saec. XIII; auf dem Vorsetzblatt: 'Este libro es de la yglesia de Osma. El D^or. Remigio de Cuenca'; enthält Isidors Schrift de ordine creaturarum und Homilien, denen sich Bernhards Brief n. 42 (opp. ed. Maur. p. 467) anschliesst.

f I 18. chart. fol. saec. XV. enthält 1. Lucas Tudensis, 2. Rodericus Sancius (angezeigt in den Memorias de la Academia II, 557; die Angabe bei Knust ist ungenau). Die Historia des Lucas ist wie oben b I 9; bis . . . alia castra; auch dies eine vortreffliche Hs. Zu dem Prolog zur Isidorischen Chronik: 'Omnis affluens' etc. heisst es marginal: 'Hinc incipit prologus et historia diaconi Lucae Tudensis extracta sub cura Petri Ponce episcopi Placentini ex libro vetusto membranarum conscripto reperto in bibliotheca doctoris Laurentii Galindez de Carvajal a consilio iusticiae et a secretis regis et imperatoris Charoli quinti'. Auf fol. 124—295: 'Jesus. Incipit compendiosa historia Hispanica . . . edita a Roderico Sanctii episcopo Palentino'. Mit der Dedication an Heinrich IV. von Castilien und Leon, wie bei Schott, Hispania Illustrata I, 121. Enthält am Schluss fol. 284 die Notiz 'De mandato R. P. D. Roderici

episcopi Palentini auctoris huius libri ego Udalericus Gallus sine calamo aut pennis eundem librum impressi', die sich auf den ältesten Druck, der in Palenzia 1470 erschien (vgl. Fabricius, *Bibl. med. et inf. lat.*; Potthast, Wegweiser und Valentinelli delle biblioteche p. 94), zu beziehen hat. Ueber Ulrich Gallus aus Ingolstadt siehe *España sagrada* 45, 263.

f II 12. chart. fol. saec. XV. Italienische Briefe aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Iohannes ex comitibus Vintimilii Genensis an den Abt A. sancti Antonii Vienensis 'Quoniam reverende' Basel 16 kal. April. 1434. Derselbe an denselben 'Habemus hodierno' und viele Briefe aus Florenz von 1430—1440. Päpstliche Briefe Iohanns XXIII. und Eugens IV.

f IV 2. membr. qu. min. saec. XIII. Auf fol. 1 (vgl. fol. 71): 'Iste liber pertinet ad liberariam domus annunciationis beate Marie in Bruxella vulgariter dicte Nazareth (aus derselben Bibliothek Knust, S. 820 & ó J III 26). Ueber den Inhalt vgl. Knust. Die Vita Flori beginnt ohne Ueberschrift fol. 67' Florus quidam inclitus in Pannonia iuxta nomen magnorum, qui sunt in terra etc., sein Martyrium zur Zeit Diocletians. Zuletzt die Strophen:

'Felix ille, qui potuit tranquillam ducere vitam,
Et leto stabuli claudere fine dies'.

Und mit der Ueberschrift 'Gaufredus':

'Quid valet hic mundus, quid gloria (quidve) triumphus?
Post miserum funus pulvis et umbra sumus'.

g II 8. (nach Catalog) chart fol. saec. XVI. Chronik des Klosters Spanheim seit Foundation 1044—1517 vom Abt Johann von Trittenheim.

g IV 13. membr. fol. saec. XIII. Die Chronik Martins gehört der Classe B an. (vgl. *MG. SS.* XXII.) Die Päpste schliessen mit Clemens IV. 'certificavit'; die Kaiser mit 1270 'defunctus' (vgl. l. c. XXII, 442. 474). Obwohl die Ueberschriften die gewöhnliche Eintheilung links Päpste, rechts Kaiser angeben, gehen doch die Päpste voran und folgen fol. 46 hintereinander die Kaiser. Vielfach sind ganze Blätter falsch eingereiht.

& I 3. membr. fol. a. 1047. Nach einer Notiz saec. XIII. 'liber Tholetanus' . . . (die übrige Schrift ausradiert); nach einer späteren saec. XVII: 'Este libro fué de la yglesia de nuestra señora del Pilar de Çaragoça'. Westgothische Minuskel in 2 Col., viele reich gemalte Initialen. Auf fol. 243', der Schlussseite, wird von einer Hand saec. XIII. XIV zu der Schrift bemerkt: 'Littera ista moçarava appellatur' und darunter von anderer (?) gleichzeitiger Hand 'vel toletana'. Als Subscription auf fol. 242: 'Dominicus¹⁾ presbiter fecit XII. kls. stbr.

¹⁾ Hinter dem c das auf der Linie stehende Zeichen für us fast wie ein o.

era TLXXXV'. Die oben erwähnte Hand saec. XVII. führt zu dieser Datierung auf dem Vorsetzblatt aus: 'Et fortasse fuit Sanctii secundi¹⁾ nondum tamen regis, qui ex Sanctia regina Veremundi tertii sorore natus est, cum horum trium mentio fiat tum huius libri initio in tabella tessellata repetiti saepe nominis tum libro primo in pedum poeticorum tabulis, neque temporum ratio discrepet'. Dies bezieht sich auf die Labyrinth fol. 5—8. Der von Knust erwähnte Brief des Ascaricus an Tuseredus und dessen Antwort ist jetzt ediert von G. Heine: 'Bibliotheca anecdotorum' p. 204 ff., freilich ziemlich fehlerhaft. Isidors Etymologien beginnen ohne die Briefe fol. 8 genau wie Q. II 24: 'In Nomine simplo triplo divino. Incipiunt . . . ut valeas que requiris' etc. Die Chronik am Schluss des 5. Buches schliesst: 'Eraclius XXVII. Huius quarto et quinto religiosissimi principis Sisebuti iudei in Spania christiani efficiuntur. VDCCCXXXIII²⁾'. Colligitur omne tempus ab exordio mundi³⁾ usque in presentem gloriosi Recesuinti⁴⁾ principis annum X. qui est era DCLXL⁵⁾ ann. VDCCCCLVIII. Residuum sexta etates tempus Deo soli est cognitum' (vgl. R III 9). Erst hinter liber XI. beginnt die Pars II. Folgt auf die Etymologien: 'Incipit de celo vel quinque circulis eius' etc. und dann die 'Expositio b. Gregorii de libro Esayę', ferner auf fol. 240 ff. Sibyllinische Weissagungen mit dem Prologus: 'Sibille generaliter omnes femine dicuntur', ein Stück, welches sich ebenfalls im Pantheon des Gottfried von Viterbo (MG. SS. XXII, 145) findet. Mit Unrecht weist es G. Heine (Bibl. anecdotorum p. 203) der vorangegangenen Abhandlung Gregors über den Jesaias zu. Auch dem Gottfried kann es nach dem Alter der Hs. unmöglich entnommen sein.

¶ I 4. membr. fol. saec. XII. enthält unter Briefen von Hieronymus, Augustin und Leo I. auch auf fol. 66 und 67 epp. IX, 122 und IX, 121 Gregor's I; beide Briefe sind der Hispana entnommen, wie auch ihre äussere Form zeigt. Es folgen am Schluss Notizen von 1280 und 1319 aus dem Kloster Montis Aragonis (bei Huesca).

¶ I 6. membr. fol. saec. XII. enthält Briefe und Sermonen Leos I; fol. 186' steht der Schluss einer päpstlichen Bulle für ein französisches Cistercienserkloster. (Namen an beiden Stellen ausradiert) . . . noveritis nos venerabili fratri nostro Senonensi archiepiscopo sedis apostolice legato in mandatis dedisse, ut vos ad ea, que prediximus exequenda . . . compellat. Datum

1) 1065—1073. 2) Marginal fügt eine gleichzeitige Hand hinzu 'era dclxvii'. 3) 'mundu' Hs. 4) 'Recesnuti' Hs. 5) Falsch Knust: era 660; es ist ann. Chr. 652; das stimmt aber nicht mit dem 10. Jahre Receswints, der 649 zur Regierung kommt. Gewöhnlich schliesst die Chronik mit dem 17. Jahr des Heraclius: 627.

Beneventi VIII. Kal. Iunii. Also von Hadrian IV. (1156) oder von Alexander III. (1168. 1169).

¶ I 14. membr. fol. saec. VIII; prachtvolle Hs. in westgothischer Minuskel in 3 Col. Am Rande hin und wieder Arabische Noten. Auf fol. 168 saec. XIII: 'Iste liber est de ecclesia sancti Romani' und von anderer Hand: 'Tiene este libro 143 hojas y es del collegio mayor de Alcalá de Henares'. Enthält Isidors Etymologien. Die ersten Quaternionen fehlen; Anfang bei III, 21, §. 12 'Sicut tonitruum', die Chronik schliesst, wie üblich: 'Mauricius ann. XXI . . . cognitum'; hinter liber X. beginnt pars II. Es sind viele Blätter ausgeschnitten und dadurch fortwährend Lücken im Text. Auf die alten Quaternionennummern ist daher sorgsam zu achten. Die westgothischen Briefe am Schluss des Codex haben durch Feuchtigkeit und durch Verstümmelung der letzten Seiten sehr gelitten. Sie beginnen von gleicher Hand, wie das Vorhergehende, fol. 164: 'Incipiunt epistolę beati Liciniani de libro regularum ad sanctum Gregorium papam urbis Rome directa. Domno beatissimo pape Gregorium Licinianus episcopus 'Librum . . . papa'. Denselben Brief Licinians fand Ambrosio de Morales (Viage p. 97) in Oviedo an der Spitze der Regula Pastoralis Gregors, dort nur als kleines Fragment. (Von den Maurinern in das Registrum Gregors I. als II, 54 aufgenommen; von mir collationiert); Domno sancto ac venerabili fratri Epiphanio diacono Licinianus et Severus exigui. 'Celis (l. lectis) litteris . . . curabit (Aguirre, Conc. III, 317); Item epistola cuius supra ad Vincentium episcopum Evositane insule directa contra eos, qui credunt epistolas de celo cecidisse in memoriam sancti Petri Rome. 'Inter varias . . . frater' (Aguirre, Conc. III, 317); Epistola domni Fructuosi ad domno Recesvindo rege directa pro culpato, quos retinebatur de tempore domni Scindani. 'Vereor ne . . . ęternam' (collationiert; ist n. 23 der in Dd 104 in Madrid beobachteten Zählung; Toledo 27. 24. fol. 133); fol. 166': Epistola domni Efantii archidiaconi de scripturis divinis edita contra eos, qui putant inmundum esse sanguinem. 'Quia se prebuit . . . expediunt' (Migne, Patrol. lat. 88, 719); fol. 167: Domno sancto, beatissimo et piissimo germano Apollinari episcopo Avitus. 'Post consummationem . . . deserviat (Migne Patrol. lat. 59, 367). Folgen 8 der westgothischen Briefe und zwar nach der oben von uns bei b III 14 eingeführten Zählung n. 2—7. 12. 16. Alle diese wurden collationiert. Eine moderne Hand schreibt unter diese Briefe: 'aliae epistolę huiusmodi sunt in ecclesia Ovetensi'.

¶ II 15. chart. fol. saec. XVI, höchst wichtig für die Geschichte der Bibliothek, enthält die Acten zur Gründung derselben. Das Memorial an König Philipp II. von Juan Paez, die Berichte des Ambrosio de Morales von seinen Reisen, die

er im Auftrage des Königs zur Erforschung der spanischen Bibliotheken unternahm (Búrgos, Palencia, Oviedo, Granada etc.).

¶ III 26. membr. qu. saec. X. in westgothischer Minuskel, enthält unter andern Heiligenleben fol. 90 des Venantius Fortunatus Vita sancti Albini Andegavensis episcopi mit dem Prolog 'Domitiano pape'.

¶ IV 23. chart. qu. saec. XVI. trotz seines geringen Alters ein höchst wichtiger Codex, da er der einzige ist, den den Victor Tunnunensis mit den Noten, welche dem Maximus von Zaragoza zugewiesen werden, enthält. Diese Noten stehen, jedenfalls gemäss der Vorlage, am Rande und sind beim Einbinden stark beschnitten. Die gleichen Lücken zeigen aber auch schon die Ausgaben, welche jene Noten meist, wenn auch nicht erschöpfend, in den Anmerkungen geben; auch sie gehen also wohl auf eben unsere Hs. zurück. Meine Beschreibung der Hs., die, soweit ich mich erinnere, für die Schrift Isidors hinter den Chroniken genau das Original angiebt, eine Notiz, die auch für die Chroniken von Bedeutung ist, scheint beim Brande verunglückt zu sein. Im Uebrigen vergleiche über die Handschriften des Victor Villanueva viage literario III, 196, der bei der Besprechung der Kirche von Segorve die Angaben des Perez über seine Handschriften mittheilt.

J II 10. die Epistolae ineditae Braulionis (vgl. Knust S. 820) sind alle ediert. Siehe Migne, Patrol. lat. 80.

L II 5. membr. fol. saec. XII. aus Homblières östlich von St. Quentin, enthält Hegesipps Historien in 5 Büchern und ist am Schluss als 'Liber sancte Marie sancteque Hunegundis virginum Christi Humolariensis ecclesie' bezeichnet. Auf die letzte Seite sind auch noch saec. XII. zwei wirthschaftsgeschichtlich interessante Urkunden von Homblières und einige Verse eingetragen. Diese Nachträge lasse ich hier folgen:

Notum fieri volumus tam futuris quam etiam presentibus, quod terram de territorio Fontanensi, que iuxta abbatis villam sita est, a Wicardo nec non Everardo filiisque eorum hac conditione perpetualiter in elemosynam ecclesia Humolariensis tempore dompni Caritii abbatis et Rainaldi prioris accepit: Siquidem terras omnes, quas in prefato territorio habebant cultas et incultas illas dumtaxat, quas meliores et utiliores nobis esse viderimus, excolemus; illas porro, quas viliores iudicaverimus, que frequentius aratri vulnera et annua semina recipere ut meliores utilioresque non possunt, quiescere triennio patientur. Quodsi transacto triennio eas iterum colere propter sterilitatem earum recusaverimus, quibus voluerint ad excolendum eas dabunt, fertilioribus nobis detentis. Nonum vero manipulum a nobis accipient et tempore messis, quem primum e duobus¹⁾

1) 'e duobus' auf Rasur.

invenerimus ad terragiandum, ut vulgo dicitur¹⁾, vocabimus nec secundum expectabimus. Si autem neutrum eorum terragionis hora habuerimus, monachus seu quilibet ex parte nostra, cui digne sit credendum, terragiabit loco eorum, ne mora seu expectatio eorum nostrum pariter et illorum fiat dampnum. Nostrum etiam erit apud Fontanas tantum²⁾ deducere ipsum nonum eorum manipulum³⁾. Huius autem pactionis verba prefati milites cum uxoribus et liberis se posterosque suos servare sacramento firmaverunt et tantum cespitem⁴⁾ sanctissime virginis Hunegundis feretro propriis manibus in elemosynam relinquentes⁵⁾ posuerunt. Quod ut ratum per succedentia tempora permaneat, anathematis vinculo violatores huius elemosyne obligavimus et nisi resipuerint a sancte ecclesie liminibus sequestravimus.

Item terras Rainardi militis de Regniaco, quas apud Macheium habebat, bonas et malas, cultas et incultas, perpetualiter ab eo tali conditione accepimus: Nonum manipulum illi persolvemus, non tamen de subvectione ipsius manipuli cogi vel inquietari poterimus. Sed etiam si fortuna aliqua interveniente colere non poterimus seu propter sterilitatem illarum quiescere tempore etiam longiore siniverimus, conqueri vel inquietare nos non poterit, quoniam et hoc ipsum legitime sacramento manu propria firmavit. Atrum porro campum ab eo perpetualiter emimus, de quo manipulum sicut de ceteris terris non accipiet.

Si fueris felix multos numerabis amicos,
Tempora si fuerint nubila solus eris⁶⁾.

Beatus vir qui non abiit in consilio impiorum et in via peccatorum (Psalm I, 1).

Beatus vir qui non abiit; abiit consentiendo; sedit docendo; stetit defendendo. In abeunte nota levitatem: in sedente superbiam; in stante obstinationem. Abitur diversis modis: Alii veniunt paviti; alii atrahuntur illecti; alii seducuntur spontanei. Invitis necessaria est fortitudo; illectis temperantia; spontaneis iusticia: Quamvis sola sufficiat iusticia.

Sic⁷⁾ vos non vobis vellera fertis oves.
Sic vos non vobis mellificatis apes.
Sic vos non vobis nidificatis aves.
Sic vos non vobis fertis aratra boves.

1) 'ut vulgo dicitur' übergeschrieben. 2) 'tantum' übergeschrieben.
3) 'nonum eorum manipulum' auf Rasur. 4) 'tanto cespitemque' Hs.
5) 'reliquentes' Hs. 6) Sind die Schlussverse des Facetus; vgl. Habich, Programm des Ernestinum. Gotha 1860, S. 15. 7) Cod. immer 'Si'.

Quid de quo dicas et cui dicas sepe videto.
 Percunctatorem fugito nam garrulus idem est,
 Nec retinent patule commissa fideliter aures,
 Malivulus animus abditos dentes habet¹⁾.

L II 13. chart. fol. saec. XV. enthält zuerst eine Chronik in spanischer Sprache, Anfang fehlt, schliesst mit Alfons IV. († 1336). Folgt fol. 59 'Esto que agora leyeremos faulta de los santos padres de Roma e de los emperadores del tiempo antigo e por esto lo avemos posado en latin porque no lo entendiese todo hombre que lo leyerá'. Trotz dieser Ueberschrift fehlen die Päpste und die Mühe des Uebersetzens in's Latein war überflüssig, da das Folgende nur ein Auszug aus Martin von Troppau ist. Schliesst unter Friedrich II. mit dem Auffinden des Buches MG. SS. XXII, 472. 25. ' . . . patietur. Et hoc tempore Ferrandi regis Castelle revelabitur. Et Iudeus legens cum tota domo baptizatus est. Et hoc fuit anno Domini 1250. De passagio vero apud Tunicium anno Domini 1270 a Lodoyco rege Francie promotus et factus ad presens taceo, cum non cedat ad honorem christianum, sed ad maximum detrimentum et dampnum'. Folgt eine Liste der Bischöfe von Zaragoza bis zur Wiedereroberung der Stadt. Dann Listen der Könige von Leon, Aragon und Castilien bis zu Ende des 14. Jahrhunderts (Pedro IV. und Enrique II.) und der Grafen von Barcelona.

L III 1. chart. qu. saec. XIV. enthält hinter einer spanischen Königsliste auf fol. 3—140 das Chronicon Roderici Tole-tani ohne die kleinern Historien (collationiert). Endigt: Deo amen gratias amen.

Qui scripsit scribat, semper cum Domino vivat.

Iohannes de Billalon vocatur, qui scripsit benedicatur.

Istud opus fuit perfectum in anno Domini 1386 et anno predicto prima die anni fuit luna nova etc. Auf fol. 141: Epitaphium Roderici und Fragmente aus Isidor ad Recharedum etc.

L III 8. membr. qu. saec. X. (nicht a. 899); enthält fol. 1—6, wie Knust S. 818 angiebt, kanonische Bestimmungen und darauf bezügliche Worterklärungen. Innerhalb dieser steht fol. 1' ein Brief des Bischofs Erpuinus von Senlis (840—871), der dem Erzbischof Hincmar von Reims anzeigt, dass er nicht zur Synode²⁾ kommen könne. Der Brief lautet vollständig:

Sancto ac beatissimo patri Hincmaro archiepiscopo Erpuinus Silvanectensis urbis indignus episcopus aeternam in Domino salutem. — Qui conventui vestro interesse nequeo non meę voluntatis sed maxime impossibilitatis causa obsistit; pecunia siquidem ad tam maximum iter peragendum³⁾ ex toto

1) Das Folgende sind zusammenhangslose Federproben. 2) Welche Synode, ist unbestimmt. Die am Schluss der Hs. uns beschäftigende, von Savonières 859, kann nicht gemeint sein, denn dort ist Erpuin anwesend. 3) In der Hs. agendum doppelt; das erste Mal ausradirt.

deest, non solum mihi sed omnibus nostris. Substantiola etsi adest, unde vel infirmitas nostra vel illa deferatur omnimodis abest, universis his ablatis partim paganorum¹⁾, partim falsorum christianorum incurso. Coangustamur quoque alia necessitudine, videlicet quot Ratbodo comite²⁾ in partibus civitatis Beluacensis occupato, civitatem nostram relinquere non audemus³⁾, metu barbarorum et falsorum christianorum, qui undique instant. Hac necessitate compulsi presentiam nostram si(nodo) presentare⁴⁾ nequimus. Unde canonicè quicquid conventui videtur⁵⁾ consensu exiguitatis mee cum gratia sancti spiritus vobiscum pariter confirmo. Oro itaque, ut me excusatum et vobis et sanctissimis patribus vobiscum congregatis reddere⁶⁾ possim. Paternitatem vestram dominus Christus semper incolumem custodiat.

Auf die Passio sancti Lamberti von Bischof Stephan von Lüttich (903—920) und die Supputatio des Aesdra folgt ein Orolegium und fol. 9 der Brief Erpuins an Uuenilo von Rouen, den Knust S. 819 vollständig (das etc. hinter valere ist nicht in der Hs.) abgedruckt hat. Hinter einigen Sätzen 'de ascensione lune' steht dann ein Tractat über die Schöpfung, Gregors I. Credo, allerlei kanonische Verordnungen und der Schluss von Alcuins Brief an den Grafen Wido (Jaffé, Bibl. rer. germ. VI, 753) vom cap. 17 bis cap. 37 und dem Schluss: Epistola . Hec tibi . . . gloria . Explicit libellus (Jaffé p. 754). Auf fol. 41 saec. XI. die 12 Verse des Kalenders: Iani prima dies etc.; ferner Homilien und Concilien, Notiz von Frieden zwischen König Ludwig und dem Herzog Hugo vom 20. März 953 etc., wie bei Knust angegeben. Das Martyrologium Bedae fol. 127 mit allerlei Eintragungen lokaler Natur, alle auf Senlis weisend. Auf fol. 164' der Computus mit der Überschrift: 'Incipit computus Latinorum sive Grecorum, quod nos Victorium appellamus'. Die Berechnung ist für die Jahre 849—899 ange stellt. Ein zweiter computistischer Tractat fol. 174 ff. bezeichnet indictio III. als die gegenwärtige und als Weltjahr 6009: 'fiunt simul VIVIII, iste est numerus annorum ab initio mundi usque ad presentem annum'; das hiesse: die Abfassungszeit wäre 501. Eine Synodalunterschrift scheint zu sein auf fol. 188: 'Hincmarus metropolis ecclesie Remorum episcopus secundum pre lata et designatis causis canonum sacrorum iudicia Rothadum quondam Suessionum episcopum dignitate episcopatus et omni sacerdotali ministerio nudatum iudicans subscripsi'. Von anderer

1) d. h. der Normannen. 2) Vielleicht identisch mit dem von Dümmler, Gesch. des Ostfränkischen Reichs I, 878, zum Jahre 859 erwähnten Truchsess Ratbod, dessen Identität mit dem gleichnamigen Grafen der Ostmark in Frage gezogen wird. 3) 'aude . . .' Hs. 4) Lücken durch Löcher im Pergament. 5) Auch diese Stelle durch Löcher im Pergament sehr verderbt; Hs.: cano . . . quicquid . . . vide . . . 6) 'redde' Hs.

Hand saec. X. folgt: 'VI. kal. octobris ordinatio Herpuni . V id. octobris obit (sic) Fredebaldus'. Endlich noch eine Liste von 40 Bischöfen (darunter 8 Erzbischöfe) und 3 Aebten, welche nach den Regierungsjahren nur in das Jahr 859 passt. Es ist jedenfalls die Aufzählung der zu Savonières bei Toul 859 am 14. Juni versammelten Synode. Der von dieser Synode an Wenilo von Sens gerichtete Brief (Mansi XV, 529; Labbe VIII, 681) führt an seiner Spitze als Absender genau dieselben Namen in beinahe gleicher Reihenfolge. Nur fehlt in jenem Brief 'Teuramnus Darentasie episcopus' (Teotrandus von Tarantasia 858—885) 'Groidingus Madiscensis episcopus' (Brendius von Macon 859—880) und die 3 Aebte Lupus abba, Frodoinus abba, Everardus abba. Hingegen finden sich nicht in der Liste aus obigem Briefe: Hilmerardus Ambianensis und Rataldus Argentariensis. Neben der Aufzählung stehen die Worte: 'Placuit omnibus, ut credimus instinctu divino, qui ad universale concilium in viciniam Tullensium confluxerunt, qui calamitatum tedio laborabant, quo invenirent aliquid, ubi consolationis gratia respirarent. Statuerunt itaque, ut pro se invicem omnis dum ad vicem . . . preces huiusmodi frequentarent' (bezieht sich auf die Feier der Messe).

L III 9. membr. oct. saec. XII. eine kanonische Sammlung ohne Anfang und ohne Schluss. Von Johann VIII. ist J. 2475, also der 188. Brief des Registers aufgenommen. Vorwiegend besteht diese Sammlung sonst aus Stellen der Concilien und aus frühesten Papstbriefen.

L III 19. membr. oct. saec. XI. In der Schrift von Monte Cassino geschrieben; fol. 38'—40' in der sehr stark vergitterten, die wohl erst ins XII. Jahrhundert gehört. Enthält eine kanonische Sammlung ganz in der Art von Z III 19. 'De primatu Romanę ecclesię; in libro deuteronomii cap. XIV. Si difficile' etc. Dann über Privilegien, Accusatio, Examinatio etc.

L III 22. chart. oct. saec. XIV. gehörte Pedro Amador de Lozcanos. Enthält zuerst ohne Ueberschrift auf fol. 1—26' die Gesta Romanorum. Diese Recension steht dem Codex Paris. lat. 6244 A am nächsten: es beginnen n. 14. 116. 112. 91. 139. 33, schliesst hingegen mit n. 27 wie Codex Gott. theol. 140. (Vgl. Oesterley, Gesta Romanorum p. 9. 183.) Auf fol. 28 folgt Epistola presbyteri Iohannis, quam misit imperatori nostro Frederico Barbarubea. 'Cum ex parte vestra' etc. Folgt der 'Liber Machometi seu vita eius' etc. Terra sancta promissionis'. Daran schliesst sich die Geschichte der Califen, des ersten und der folgenden Kreuzzüge, des Königreichs Jerusalem etc., immer vor jedem der (99) Capitel ein Regest. Schliesst mit der Einnahme von Accon. Die letzten Regesten sind: fol. 83 'De morte imperatoris Frederici et de adventu regis Francie et regis Anglie et de captione civitatis Accon'.

‘Cum hec ab hiis’. Ein neuer Theil auf fol. 85: ‘De hiis, qui occiderunt nostros¹⁾ post captionem Accon et post recessum regis Francie usque ad adventum regis Iherosolimitani Iohannis, qui fuerat dominus Briennensis. Rex ergo Anglie . . . expectantes’. Fol. 88 (cap. 100) ohne Regest: ‘Quarto rex Iherosolimitanus Balduinus Fulconis regis filius cum Romanorum imperatore Corrado a rege Francorum Ludovico, qui a sancto Claravallense abbate Bernardo predicante signum crucis receperat . . . ad propria redierunt’. Auf fol. 89 folgt folgende Liste:

Hec sunt nationes christianorum qui habitant in Iherusalem. Videlicet:

Greci, quorum papa est Patriarcha Constantinopolitanus.

Armeni, et papa istorum vocatur Catholicon.

Suriani, et papa istorum vocatur patriarcha Surianus.

Georgiani sive Gargi, et papa eorum est patr. Anthioch.

Hystoriani, papa istorum est patriarcha Constant.

Iacobini sive Copti, Abastini, Nubi, Indiani, papa istorum est patriarcha Alexandrinus, qui moratur in Caye.

Secni, Burgari, Russi, papa istorum est patr. Const.

Maromini, papa istorum est patriarcha Anthioch.

Italici, Gallici, Hyspani, Alamani, Anglici, Ungari: omnes isti vocantur Franchi, papa istorum est papa Romanus.

M III 1. chart. fol. saec. XIV. enthält 379 Briefe Clemens IV. (1265—1268), sicher ein Excerpt aus dem Register im Vaticanischen Archiv. Die Abschrift ist aber nicht fertig. Es fehlen allen Briefen die Titel, Ueberschriften und Nummern, wofür freier Platz gelassen ist, und die einzelnen Jahre sind nicht hervorgehoben. Vom ersten Jahre finden wir 150 Briefe, vom zweiten 159, vom dritten 70. Die Ordnung ist eine streng chronologische, doch fehlt manchen Briefen das Datum. Beginnt mit Potth. 19036, dem dritten bei Potthast verzeichneten Briefe; hinter Potth. 19390 wird bemerkt: in eodem modo pro domino Octaviano de CCCXXX mar. datum Perusii XIII. kal. Nov. anno I; derartige Canzleinotizen begegnen öfter. Potth. 19544 schliesst das erste Jahr und ist noch XIII. kal. Mart. anni I. datiert. Potth. 19545, der auch im Codex folgende Brief desselben Datum vom 16. Februar, hingegen anni II. Potth. 19943 von IV. id. Febr. an. II. ist der letzte Brief vor dem 3. Jahre, welches mit Potth. 19946 XV. kal. Mart. anno III. beginnt. Der Schlussbrief ist Potth. 20131.

M III 8. membr. qu. saec. XIII. enthält fol. 1—35 die Historia evangelica. Dann ohne Ueberschrift das Pantheon Gotfrieds v. Viterbo, beginnend mit dem Prolog an Gregor VIII. Der Text ist also der von Waitz mit E bezeichneten dritten Edition angehörig (vgl. MG. SS. XXII, 18) und scheint speciell

1) statt ‘acciderunt nostris’.

den Codices von Salzburg und Laon: E 5. 6 nah verwandt. So MG. SS. XXII, 297: 'Clemens papa III. sedit' (ohne nunc). Auf den Catalog der langobardischen Könige XXII, 303 folgt 'Lector amore mei sepe memento mei'. Hinter dem Briefe des Aurelian, der mit den Worten ligna unusquisque abbricht, folgen wieder noch kurze Listen der Apostel, Päpste, Kaiser; etwas ausführlicher fol. 71 über Kaiser Friedrich II: 'Fredericus imperator, qui lactatus fuit et nutritus etc. 'Coronatus fuit ab Honorio papa . . . eum deposuit ab imperio in concilio generali Lugduni celebrato, de qua depositione constituit decretalem. Qui mortuus fuit durante sismate apud Florentinum de Apulia'. Und dann noch Päpste bis 'Alexander quartus natione Campanus sedet adhuc'. Folgt schliesslich: 'Cathologus fortium David . . . area populi'.

N II 2.) membr. qu. maj. saec. XIII. ex. Die italienische Herkunft wird am Schluss durch eine Notiz saec. XVI. XVII. in italienischer Sprache bezeugt. Enthält die Briefe des Petrus de Vineia ohne Nummern in 5 Theilen, so dass der letzte Theil die Bücher V und VI der Baseler Edition (1740) umfasst. Ueberhaupt schliesst sich diese Hs. der Edition ziemlich nah an, nur weicht zuweilen die Reihenfolge ab, und finden wir manche Briefe ausgelassen, einige hinzugefügt. Eine Anzahl von ursprünglich der Hs. fehlenden Briefen hat ein Schreiber saec. XIV. auf dem Rande oft an der Stelle, wie die Edition sie aufweist, hinzugefügt. Die gleiche Hand vervollständigte auch die seit dem Ende des 4. Buches (seit IV, 16)¹⁾ fehlenden Ueberschriften; nicht mehr als Rubra, obwohl im Texte die Lücken dafür bleiben, sondern schwarz am Rande. So bis fol. 91 (V, 123), die letzten 43 Briefe bleiben auch ohne diese Marginalangabe. Von moderner Hand steht über dem ersten Briefe: 'Frederici imperatoris' und 'Petri de Vineis collectio epistolarum, quas Friderici II. nomine scipsit ad varios'. Folgen: I, 1; 'Responsiva. Convenerunt adversus . . . tuorum. Amen'; I, 38. 39 beide ohne Datum. I, 2—5 (darunter marginal I, 12. 13); I, 6—11. 15. 17. 16 (die Adressen von I, 15 und I, 16 sind verwechselt); I, 18—24. 12. 13 (marginal V, 20); I, 28. 29 (marginal V, 33. 24. 27); I, 30—33; ohne Rubrum 'Innocentius episcopus etc. dilectis in Christo fidelibus et consilio etc. per cardinales orbis terre universis Christi fidelibus. Iam plebescit, qualiter . . . exhibemus'; I, 34. 'Explicit liber primus, incipit secundus' steht von der Hand des Rubricators marginal über fol. 25, während II, 1 bereits fol. 24' be-

1) Im Katalog fälschlich als N I 2 bezeichnet; die richtige Angabe, denn die römischen Zahlen I. II. III. geben das Format Folio, Quart, Octav an, steht im Codex selbst. 2) Vgl. den Codex von Montpellier, Archiv VII, 955, wo hinter IV, 16 überhaupt alle Ueberschriften im Texte fehlen.

ginnt. II, 1—12; *Fridericus potestati, consilio et communi civitatis Firmane. Frid. etc. Firman. etc. 'Nunciorum . . . acquiri'*; II, 13—15 (II, 16 marginal); II, 18. 19; *Alfonso primogenito regis Castelle nepoti suo. Frid. etc. Missus ad . . . obsecundet*; II, 20—29 (marginal II, 33. 34); II, 30. 31. 32. 35—47 (marginal III, 27. 73); II, 48. 49. 51—59. *'Expliciunt epistole secundi libri. Incipiunt epistole tercii libri'*, wieder wie oben vom Rubricator innerhalb des Briefs II, 58 über die Seite geschrieben. III, 1—12. 13. 14 (bei beiden fehlen die Rubra und steht das Regest am Rande von der Hd. saec. XIV.); III, 15—18 (III, 19 marginal); III, 20—26. 28—40. 41—44 (in diesen 4 Briefen fehlt das Rubrum und steht das Regest von Hd. saec. XIV. marginal; die ungewöhnliche Fassung desselben wie in der Edition); III, 45—58. 61—72. 74—76. 78—80. 82—87. *'Expliciunt rubrice tercii libri, incipiunt rubrice IIII. libri de consolationibus'* (vom Rubricator fol. 74 marginal zugefügt); IV, 1—16 (fortan hören sämtliche Rubra auf, schon bei IV, 15 fehlt es auch). *'Expliciunt capitula quarte partis'* (marginal s. XIV.). V, 1—14. 18. 21. 22. 23. 25. 26. 28—32. 16. 17. 35. 37—41. 50. 42. 51—53. 55—66 (V, 15 marginal); V, 67—79. 81. 83. 85—87. 89. 88. 90. 91. 94—101. 103—109. 111. 112. 114—117. 119—137 (seit V, 124 ohne alle Titel), folgt ohne Inscription sofort VI, 1—8. 10—14. 16—26. 31. 33. *'Voluntarios labores . . . devotionem vestram etc.'* und angehängt: *'Nobilibus et discretis viris . . . potestati . . . consilio et communi Ymole. Petrus miseratione divina sancti Eustachii diaconus cardinalis salutem et prosperitatis augmentum. Etsi tempore quolibet sit . . . policemur. Dat. Rome die II. Aprilis'* handelt von den excessus aliquorum Romandiole provincie contra Romanam ecclesiam. Hiermit schliesst ursprünglich die Hs. Die Marginalhand s. XIV. fügt einige Verse hinzu:

*'Quisquis amat libros, teneat semper quoque tectos,
Ne roda(n)t vermes, nimio nam dente feroces'* etc.

So auch fol. 100' col. 1. Auf col. 2—fol. 101' folgt von ganz andrer Hand saec. XIV. die Lamentatio Petri: *'Apperilabia . . . cursum suum'*. *Explicit lamentatio Petri de Vineis dum esset in carcere domini Imperatoris. Rediit in nichilum, qui fuit ante nichilum.* Zuletzt, unterschrieben 'biçō', die Distichen:

*'Vinea palmitibus longis distincta per evum
Arida fit, finem non bene cerno meum.
Vinea per saltum subito tamen sivit (l. ivit) in altum
Fertilis alta fuit sed putrefacta ruit.'*

0117. chart. fol. saec. XVII. 1. Geschichte des Türkenkrieges der Venetianer von 1569—1573 fol. 1—215. 2. Geschichte Italiens —1560 von Messer Ludovico Beccadello gentil

huomo Bolognese che poi fu arcivescovo di Ragusa. Das erste Buch bis 1500, das zweite bis 1560, mit einer Fortsetzung bis 1572. 3. Auf fol. 396 des Donato Giannotti 'Republica Fiorentina' bis 1534. 4. fol. 516 Historia Romana für die Jahre 1330—1350 in 23 Capiteln bis fol. 614.

0 I 19. membr. fol. saec. XIV. französische Hs. Auf die Postillen des Nycolaus de Lyra folgen historische Fragmente: Fol. 155 (Cap.) XXX. Tempora Henrici VI. (Cap.) LV. De secundo coniugio Philippi regis et quibusdam eventibus illius temporis. Nachher als cap. 58 Tempora Othonis IV. Cap. 59. De morte Henrici imperatoris et exaltatione Othonis et predicatione magistri Fulconis cum sociis suis. Cap. 62. De sancto Guillermo Bituricensi archiepiscopo. Schliesslich fol. 156' cap. 65. Qualiter urbs capta est a Francis et Venecianis et Balduinus imperator est electus. 'Greci autem qui deforis inventi sunt' etc. Folgt: De Helinando und dessen Flores, wobei die Capitelzahlen weitergehen.

0 II 6. chart. fol. saec. XIV. aus Clairvaux? enthält die Papst- und Kaisergeschichte des Bernardus Guidonis. Ueberschrieben: 'Chronica fratris Bernardi Guidonis, qui post editam historiam fratris Martini eam edidit, cuius sepe mentio ab eo fit'. Folgt der Prolog an Johann XXII. von 1320; diesem die Widmung an frater 'Berengarius magister ordinis fratrum Predicatorum' und dann 'Incipit prologus in sequentem librum, qui intitulatur Flores cronicorum seu cathalogus pontificum Romanorum. 'Romanorum Iohannem XXII.' explicit secundus prologus. Incipiunt etc. Filius Dei etc. Schliesst fol. 143 mit Clemens V. und der Einnahme von Ferrara 1309 im August, in festo sancti Augustini. Es schliesst sich auf fol. 143' und 144 eine Fortsetzung mit der Ueberschrift 'Johannes XXII, Benedictus XII.' an. Auf den folgenden Seiten stehen Notizen über Bernhard von Clairvaux: sein Tod (1152, Aug. 20), Gründung von Citeaux (1098, März 21), Gründung von Clairvaux (1113).

0 III 2. membr. qu. saec. XIV. auf fol. 1 durch den Namen 'Theodori de Leliis' hinreichend als Buch dieses Cardinals aus dem Kreise Pius II. bezeichnet, enthält hinter 'Seneca de questionibus naturalibus' und (fol. 72) 'Adelardi Batensis de quibusdam naturalibus questionibus', auf fol. 88—103 eine Sammlung mittelalterlicher lateinischer Gedichte, beginnend mit der 'Centona Virgilio'. Auf fol. 101 stehen die dem Romulus zugewiesenen Distichen:

'Disce puer tandem quid amor quid forma valeret,

Cum puer unius, cum meus unus eras.

Bis: Corpora spirituum transfusio languida reddit

Dumque sibi moritur vivit uterque pari'.

Auf fol. 101' mit der Ueberschrift: 'Abbas monachum non-

monachum, nepotem, in foro genere in coro venere de se publice confisum, licet infamis in intuitus abdicat, puer supplicat, abbas hesetat':

'Expectata diu puero responsa daturus,
Quomodo rescribam nescio quidve loquar

Bis: Luce veni si luce vides hac forma probanda est,
Luce fidem faciunt lumina, nocte manus'.

Explicit nescio quid phantasticum, worunter eine spätere Hand setzte: et merdosum poema. In der That scheint das sehr schwülstige Gedicht von Knabenliebe zu handeln. Folgt: 'Hildeberti libellus de dissentione exterioris et interioris hominis' und 'Seneca de beneficiis'. Auf fol. 198 ist eingetragen ein Minnelied in niederdeutscher Sprache auch saec. XIV. Genaden ze allerstünt . . . der reichte minen pant.

P I 7. membr. fol. saec. IX. westgothische Minuskel in 2 Col. Isidors Etymologien. Ist nach dem in ein Labyrinth vertheilten Titelblatt: 'Adefonsi principis librum', stammt aus dem 'Colegio de Oviedo de Salamanca'. Voran geht ein Oregium; dann ohne die Briefe, fol. 6' 'In nomine Domini incipunt libri ethymologiarum Isidori iunioris Hispalensis' etc. Die Chronik im 5. Buche wie in Q II 24. Hinter liber X beginnt 'pars secunda'. Hinter dem Explicit des liber XX folgt: 'Contiguit tandem, factoque hic fine quievit'.

Und dann die Verse:

'In freta dum flubii currunt dum montibus umbre
Lustrabunt, convexa polo dum sidera pergunt,
Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt'.

P I 8. membr. fol. saec. IX. (Barcelona); westgothische Minuskel in 2 Col. enthält Isidors Etymologien. Beginnt wie Q II 24 mit den Briefen zwischen Isidor und Braulio. Der Dedication an Braulio 'En tibi' etc., folgt eine zweite gleichlautende mit der Ueberschrift 'Domino et filio Sisebuto Isidorus. En tibi' etc. Die Chronik schliesst wie gewöhnlich. Mehrfach wird auf andre Codices verwiesen (fol. 170 neben XII, 7. §. 4. pulli dicuntur; s. XIII: Usque hic habemus in novo libro sancti Ysidori und fol. 187 zu XIX, 23. §. 7 nonnulle etc.; s. X: Hic Leodesindus minus habet). Die Subscription der Hs. lautet, soweit sie nach gemeinschaftlicher Anstrengung von G. Löwe und mir zu entziffern war: 'Iohannes gratia Dei Barcelonensis episcopus') hunc librum in honore sancte Marie fieri iussi, et qui eum de monasterio tollere (?) voluerit aut illum donaverit uterque anathema (sit) et cum fures habeant partem. Amen'.

P I 15. membr. fol. saec. XIV. Die Papst- und Kaisergeschichte des Bernardus Guidonis ohne Ueberschrift, sonst

1) Nach Gams c. 860—875.

genau wie O II 6 beginnend mit dem Prolog an Johann XXII. bis . . . fol. 73 in festo sancti Augustini. Folgt eine Geschichte der Bischöfe von Limoges, dieser fol. 84 die der Bischöfe von Toulouse, beide bis 1317. Auf fol. 87 eine Liste der Kaiser von Julius Caesar bis zum Tode Heinrichs VII. 1313; zuerst ganz kurz, zuletzt ausführlicher: 'Henricus comes Lucemburgensis fuit electus in regem Alamaniae et Romanorum in Francheburch in festo sancte Katerine anno Domini 1308 hic Henricus imperator obiit apud bonum conventum in Tuscia 24 die Augusti in festo sancti Bartholomei anno Domini 1313, regni sui et imperii anno 5. Delatumque fuit inde corpus eius apud Pisas et sepultum'. Auf fol. 99 beginnt ohne Ueberschrift die Origo gentis Francorum: 'Franci origine fuere Troiani'; reicht bis Philipp VI. '. . . . de causa specialiter destinati'. Folgt fol. 134 eine Geschichte der Grafen von Toulouse. 'Legitur in gestis Francorum' bis Alfons 'comes Pictavie, qui filiam unicam et heredem memorati Raimundi comitis Tholosani duxerat in uxorem'. Die Grafen sterben aus 1271. 'Et sic est deinceps Tolosani ius comitatus et dominium ad manus illustris regis Francie devolutum'. Auf fol. 138 nachgetragen, Notiz von der Ueberschwemmung des Ebro am 9. Januar 1406 und Anweisung zur Fabrication von Pulver: *Recepta de polbora pora bombardas*.

P II 6. membr. fol. saec. XIII. französische Hs. Hinter dem Jesus Syrach auf fol. 77 ebenfalls saec. XIII. ein Bibliothekskatalog: 'In armario ecclesie continentur isti libri. In prima tabula sunt isti'. Die verschiedenen tabulae sind mit Buchstaben A, B, C etc. bezeichnet. Eine Umstellung mehrerer Codices in andre tabulae ist von Hd. 2 angegeben; von ihr wird die Bibliothek 'Armarium claustris' genannt. Die Ueberschrift am Rande der Seite 'anno dominice incarnationis 1244' und die Eintragung in tabula IV. oder D: *biblia domini Elnensis episcopi*¹⁾ und *biblia maior domini Narbonensis* lassen Zeit und Gegend erkennen. Von nicht rein theologischen Sachen ist in der tabula IV: *Vita sancti Bernardi cum epistolis eiusdem*. Hinter einem Donatcommentar folgt fol. 104' unter der Ueberschrift: 'Forma litterarum' eine Sammlung von 47 Briefen, meist Bitten, viele auf das Studium und Geldverlegenheiten bezüglich. Auch sie weisen nach Frankreich; Tours und Angers werden erwähnt. Ihre Schrift saec. XIII. ist klein und undeutlich. Ich lasse die ersten und letzten hier folgen:

Ubi necessitas ingruit, moris est ad auxilium recurrere consuetum. Iohannes et Guido de Derig (?), quorum filios liberalibus disciplinis imbuere laborabam vel instruere tantummodo verbis me lucrabant (?) meoque labori remuneratione

1) Eine zweite Hand fügt hinzu 'maior'. Das Bisthum Elna ist später in Perpignan.

debita non respondebant. Sic igitur elusus spe sterili crumena deficiente premor in studiis egestate. Suplico igitur vestre dilectioni, quatinus nummos mihi dederetis, ne penuria cogat studium meum intermittere. Cuius animus est de victu sollicitus, debita non potest amplecti studium vigilantia.

Ein anderer: Domino absente sunt res eius a subditis observande. Eminentium negotiorum novitate compellor in Anglia transfretare. Cum igitur mihi pre omnibus sitis fideles terram meam (et) homines meos ab hostium incursione protegatis.

Zuletzt: Coemptio rerum facillima nummorum alii est aerumna. Meus decessit discipulus, cuius libros pro leviori precio, quam aliis habere si mihi facultas suppeteret, compararem¹⁾. Ea propter vobis mando, quatinus nummos mihi mittatis, qui eorum sufficiant emtioni.

Ab ignotis vix sublevatur necessitas indigentis. Rome commorans pecuniam, quam mecum detuli, usus in necessarios iam expendi. Cum igitur ignoti mihi nummos noluerint accommodare, nummos, qui meis expensis sufficiant, tribuatis.

P II 7, membr. fol. min. saec. XIV. inc. schön geschrieben in einer Columne, enthält zunächst auf fol. 1—131 Briefe der Päpste von 1261—1285, nämlich von Urban IV, Clemens IV, Gregor X, Innocenz V, Johann XXI, Nicolaus III. und Martin IV; durchweg politisch wichtige Acten. Dass diese Briefe auf die Register zurückgehen, zeigt sich besonders deutlich bei den 51. Briefe, in welchem Gregor X. (1274, Sept. 26) Rudolf zum König erklärt. Dort folgt auf den Text des Briefes an den Erzbischof von Trier (Potthast 20931): 'Carissimo . . . reformetur'.

In e. m.²⁾ archiepiscopo Maguntino.

In e. m. archiepiscopo Coloniensi.

In e. m. archiepiscopo Salgebургensi. Cum ad te tanquam ad nobile membrum imperii pertinere noscantur, que decus imperiale respiciunt.

In e. m. archiepiscopo Magdeburgensi.

In e. m. archiepiscopo Bremensi.

In e. m. Ludovico comiti Palatino, ut in prima verbis congruenter mutatis.

In dieser Weise folgen die sämtlichen Namen, welche Potthast in seinem Regest als Adressaten angiebt, nur dass die speciellen Kanzleibemerkungen dort fehlen. Auch Theiner, der im Codex diplomaticus domini temporalis sanctae Sedis I, 187 in gleicher Art wie der Codex des Escorial, den Brief und die folgenden Adressen anordnet, kennt diese Notizen nicht. Die Zahl dieser Briefe beträgt 238. Sie sind im Allgemeinen nach den Päpsten geordnet; doch folgt auf Clemens IV.

1) 'comparanda' Hs. 2) d. h. in eundem modum.

nochmals eine Reihe von Briefen Urbans IV, auf Nicolaus III. nochmals eine Gruppe von Schreiben Innocenz V. und Johannis XXI. Die Briefe sind numeriert, wenn auch nicht ohne Fehler, tragen als Ueberschriften von andrer gleichzeitiger Hand geschriebene kurze Regesten und sind nur theilweise mit Daten versehen; zuweilen endigen sie *data etc.*, oft *data ut supra*.

Es ist bekannt, dass Auszüge aus den Regesten gerade jener oben genannten sieben Päpste der Magister Berardus von Neapel zu einer eigenen Sammlung zusammenstellte¹⁾. Es waren 533 Bullen und Breven, die er nach Materien ordnete. Seine Originalhandschrift, mit Marginalien von des Verfassers Hand, befindet sich im päpstlichen Archive im Vatican; Abschriften von ihr geben verschiedene Codices in Rom, darunter der Vaticanus 3977²⁾, in Paris und Bordeaux (vgl. über letztere Delisle, *Notice sur cinq mss. de Bérard*, 1877). Angaben vom Bestande des Originals sind nur bei Palacky und Theiner. Ersterer nahm in seine Regesten (*Ital. Reise*, S. 42 ff.), letzterer in seinen *Cod. dipl.* Briefe aus der Hs. des Vaticanischen Archivs auf und beide fügten dort die Nummer Berards zu. Daraus können wir feststellen, dass die Sammlung im Escorial, ähnlich wie der Codex in Bordeaux 761, ein Auszug aus Berardus ist. Die erste Seite ist überschrieben: 'Urbanus IV'; n. 1 handelt von der Schwester des Königs von Armenien, überschrieben: *Increpatoria de adulterio commisso et ortatoria ad recipiendam uxorem* etc. 'De sinu patris . . . exsequatur' (vgl. Delisle p. 27). Der Brief n. 2: 'Idem regine . Quod de adulterio' etc. 'Audi filia et vide . . . studeamus' (Delisle p. 27. 45). 3. *Idem . . . potestati . . . capitaneo ancianis consilio et communi Florentie spiritum consilii sanioris*. 'Nuper ex'. Ist wohl Potthast 18632 (?). Folgt Potth. 18283, u. s. w. bis n. 12: *Idem (Urbanus) . . . comiti Pictavie*. 'Infeste persecutiones angustias, quibus a Manfredo', der unbekannt scheint. Sodann 17 Briefe Clemens IV. n. 13—29, beginnen mit Potth. 19168; 5 Briefe Urbans IV. n. 30—34, nämlich Potth. 18634, 18635, 18619, 18633, 18931. Die Nummern 35—40 geben wiederum 6 Briefe Clemens IV, von denen wohl n. 35 an Alfons von Castilien 'In negotio imperii' und n. 37 an denselben 'Quanto ex celeri dat. XV. kal. Iunii' unbekannt sind. Es folgen Potth. 20028 und 20497, letzterer Brief hier n. 40, bei Berard n. 50³⁾ und auch bei Berard der letzte Brief dieser Gruppe Clemens IV. Gregor X. umfasst

1) Nach Palacky, *Ital. Reise* S. 42 scheint es, dass Martin IV. nicht mehr von Berardus aufgenommen wurde, doch findet sich bei Theiner, *Cod. dipl.* I, 260, ein aus Berardus ediertes Schreiben dieses Papstes. 2) Wohl mit Fortsetzung, denn die dortigen Briefe reichen bis Bonifaz VIII. Vgl. *Archiv* V, 449 und XII, 242. 3) Wo ich zu der Nummer Berards nichts hinzufüge, ist sie immer Palacky's *Ital. Reise* entnommen.

n. 41—108; n. 41: Potth. 20604. Berard 51¹⁾); n. 42: Potth. 20857. Ber. 52; n. 43: Potth. 20809. Ber. 53; n. 44: Potth. 20838. Ber. 54; n. 45: Potth. 20845, Ber. 55²⁾); n. 46: Potth. 20846. Ber. 56; n. 47: 'Magistro Ferrando. Dat. Lugduni tertio id. iunii, pontificatus nostri anno tertio' und n. 48: 'Fredulo. Dat.' etc., scheinen beide unbekannt. n. 50: Potth. 20929. Ber. 61³⁾); n. 51—55: Potth. 20931. Ber. 62—65 u. s. f. n. 85: Potth. 21932. Ber. 93 (wo der Brief in n. 85 'data Lugduni etc.' schliesst und auch Palacky Data Lugduni sine die schreibt); n. 94: Potth. 21047. Ber. 102; n. 95: fehlt sonst 'In e. m. regi Francie, usque affectu'. 'Ne igitur tibi et eidem regi . . . acceptum etc. usque in finem'; n. 96: Potth. 21048. Ber. 107⁴⁾); n. 100: Potth. 21071. Ber. 108 (Theiner); n. 103: Potth. 21090. Ber. 109 und nun, wie genau zu kontrollieren, in genau gleicher Weise zählend bis n. 108: Potth. 21092. Ber. 114 (Theiner).

Folgen 109—111 drei Briefe Innocenz V. entsprechend den Nummern Berards 115. 116. 117 (Potth. 21107. 21106. 21108) alle bei Theiner. Dann n. 112—115 Johann XXI. mit 4 Briefen; wie Berard 118. 119. 120. 121 (Potth. 21181. 21182. 21187. 21250).

Folgt Nicolaus III. n. 116: Potth. 21496, Ber. 122. Danach n. 122. 123. 124 wieder Gregor X. n. 122: 'Idem regi Francie. Dat. Bellicadri VII. id. Martii' ist wohl falsch datiert und Potth. 21064 (Posse, Analecta vatic. 851). Das gleiche Datum hat 123; n. 124 ist Posse 849.

Clemens IV. gehören n. 134. 135 an (Potth. 19954. 19955). n. 136 ist aus der Sedisvacanz nach dem Tode Clemens IV. wohl Potth. 20505. Die Briefe 138—172 sind wieder von Gregor X. und dass ähnlich auch in Berard später Briefe dieses Papstes folgten, ersehen wir aus Palacky's Regest 328, woselbst Berard 149 zu Gregor X. citiert wird. Untermischt sind diese Briefe im Escorial mit Briefen und Urkunden des griechischen Hofes; der letzte Brief dieser Gruppe Gregors X. n. 172 ist Posse 846. Die folgenden Briefe gehören 173—182 Innoc. V; 183—196 Nicolaus III; 197—207 Gregor X. (n. 197: Potth. 20524); n. 208 ist die Investitura regni Sicilie Carolo facta von Clemens IV. Potth. 19038; n. 209. 210 ist Innocenz V. (Potth. 21104. 21103); letzterer Brief nach Theiner bei Berard n. 407; 211 Super electione pontificis ist Johannes XXI. (Potth. 21151); desgl. 212. 213. Die letzten Nummern 213—238 gehören Martin IV; den letzten Brief hat der gleiche Schreiber nachträglich zugefügt.

1) Diese Nummer Berards, die nicht von Palacky angegeben wird, lässt sich mit Sicherheit aus der vorhergehenden und folgenden schliessen. 2) Auch diese Nummer ist nur Conjectur. 3) Also ist in Berard zwischen 56 und 61 ein Brief mehr als in unserm Codex. 4) Mit dem bei Theiner I, 192 angegebenen Datum, welches Palacky übersehen hat.

Fol. 131 bleibt leer; fol. 131' enthält einen Papst- und Kaiserkatalog in Versen, beginnend:

'Annis quingentis decies iterumque ducentis

Unus defuerat, cum Deus ortus erat' etc.

und zwar stehen rechts in der zweiten Columne die Kaiser. Fol. 132 folgen nur noch allein die Päpste; sie endigen von erster Hand fol. 134 mit Celestin IV. (1241); fol. 134' folgen Zusätze mit längeren Notizen über Innocenz IV, Alexander IV, Urban IV. Eine ganz späte Hand setzt in Majuskeln die Namen und Regierungsjahre bis Gregor XIII. (1572) fort. Fol. 135 steht von einer Hand s. XV. ein Brief Johannes XXII. (Avignon 1321, Nov. 12. an König Jacob von Aragon) und fol. 136—171 folgen saec. XIV. Papstbriefe in bunter Reihe, ganz ohne Nennung der Verfasser. Bis fol. 154 sind es 22, bis fol. 159 wiederum 33 Briefe. Dann folgt der bekannte Brief Bernhards an seinen Neffen Raymund; ferner saec. XV. die Infeudatio regni Aragonum anno VII. pontificatus domini Innocentii III. mense Novembri; fol. 162 wiederum 13 Papstbriefe, deren letzter von Martin IV. ist Potth. 21740. Auf fol. 171' ist die Provenienznotiz des Codex ausradiert. Ursprünglich nicht zu der Hs. gehörig, folgen fol. 172 ff. die Capitula Rodi, jedenfalls kurz nach der Besitzergreifung der Insel durch die Johanniter, also bald nach 1310 gegeben. Sie sind unediert und verdienen wegen ihrer genauen stadtrechtlichen Bestimmungen wohl den Abdruck.

Capitula Rodi.

Primo, quod nullus patronus nec marinarius seu aliqua alia persona proiciat savornam¹⁾ in portu Rodi, sub pena de bisanciis de Rodo XXV.

Item, quod nulla persona proiciat fumerium²⁾ apud maritimam portus Rodi ad quinque cannas³⁾, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo V.

Item, quod nullus macellator, apotecarius nec aliqua alia persona vendat, nisi ad pondus bullatum bulle hospitalis sancti Iohannis Ierosolimitani, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo X et perdat omnia sua pondera et bisancios.

Item, quod nullus macellator vendat carnes ultra estimationem factam per estimatores Rodi deputatos ad estimandum carnes, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo X et perdat dictas carnes venditas.

Item, quod nullus macellator nec aliqua alia persona vendat carnes leprosas, pecoris, capre, scrufe⁴⁾, nec yrchi nisi ad locum

1) savorna = saburra, Ballast. 2) fumerium, gleichbedeutend mit fumier, Mist. 3) canna = mensura agri. Du Cange. 4) scrufa = scrofa, Muttersau.

ordinatum, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo XV et perdat dictas carnes¹⁾).

Item, quod nullus piscator nec aliqua alia persona vendat pisces in aliquo loco nisi infra piscariam Rodi, videlicet ultra medium rotulum²⁾, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo V et perdendi pisces.

Item, quod nulla persona possit vendere pisces nisi illi, qui ipsos pisces apud Rodum seu apud portum Rodi de mari apportabunt vel ipsos capient, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo XXV.

Item, quod nullus tabernarius vendat vinum nisi ad mensuram bullatam bulle hospitalis predicti, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo V et bulletur pro denariis II.

Item, quod nullus panecterus seu fornarius vendat panem nisi de pondere ordinato per castellanum Rodi, quod est vel pro tempore erit, sub pena pro quaque vice de bisanciis de Rodo V et perdat panem.

Item, quod nullus molendinarius recipiat bladum³⁾ nec restituat farinam ultra medium modium nisi ad pondus, sub etc. V et quia curia non possit dictam penam exigere, nisi fuerit accusatus per dominum ipsius bladi.

Item, quod nullus molendinarius accipiat de modio gravi ad molendum ultra denarios VIII.

Item, quod si aliquis molendinarius pro eius culpa devastabit granum, quod ipsum granum emendare debeat.

Item, quod nullus criator, coraterius et sensarius⁴⁾ in se retineat aliquam rem subastatam sub etc. XXV.

Item, quod nullus regatterius⁵⁾ emat aliquam rem in foro seu mercato ante horam tercię sub etc. V.

Item, quod si aliquis evaginaverit ensem seu cultellum contra aliquem, cadat ad penam de bisanciis de Rodo XXV.

Item, quod si aliquis cum ense vel cultello evaginato percusserit vel vulneraverit aliquem seu aliquam de die in capite, facie et manu, cadat ad penam de bisanciis de Rodo CC, et si in aliis partibus corporis de bisanciis C; et ab uno vulnere ultra sit ad misericordiam domini.

Item, quod si aliquis vulneraverit de nocte aliquem seu aliquam cum ense evaginato vel cultello cadat ad penam videlicet de capite, facie et manu de bisanciis de Rodo CCCC; et de aliis locis corporis de bisanciis CC.

1) Marginal von gleichzeitiger Hand: 'Quere infra capitulum prohibitorium, ne carnes infentur, quod hic ultimo de macellatoribus ponendum est ad hoc signum ††. Vgl. S. 268. 2) rotulus = mensurę species, 32 unciarum. Du Cange. 3) bladum = blé. Du Cange. 4) criator Ausrufer; coraterius (courtier) und sensarius etwa gleichbedeutend für Makler. 5) regatterius, wohl gleich regratarius = Aufkäufer, noch heute im Englischen regrater.

Item, quod si aliquis fecerit assaltum cum armis contra aliquem ad suam domum cum proposito et voluntate ipsum offendendi, cadat ad penam de bisanciis de Rodo C, et si faciet vulnus, quod sanguis exeat, cadat ad penam de bisanciis de Rodo CCC, et si ille, qui erit assaltatus se defendet, et illum, qui fecerit dictum assaltum, occiderit, ad aliquam penam non teneatur.

Item, quod qui vulneraverit aliquem seu aliquam cum massa vel lapide in capite, cadat ad penam de bisanciis de Rodo C, et si in aliis locis corporis, de bisanciis de Rodo XXV.

Item, qui evaginaverit ensem vel cultellum seu alia arma contra aliquem seu aliquam in curia Rodi, iudice in eadem existente, cadat ad penam duplam.

Item, qui evaginaverit ensem vel cultellum seu aliqua alia arma et cum ipsis, ense, cultello vel armis vulneraverit aliquem vel aliquam in curia Rodi, iudice in eadem existente, cadat ad penam duplam.

Item, quod si aliquis verberaverit aliquem vel aliquam, quod faciat ei livorem, cadat ad penam de bisanciis XXV, et si non poterit solvere, quod fustigetur per burgum Rodi.

Item, qui verberaverit aliquem seu aliquam sine livore vel sanguine, cadat ad penam de bisanciis XV, et si dicta verberatio erit de paupere ad pauperem, cadat ad penam solum de bisanciis V.

Item, qui dabit alicui alapam seu pugnatam in facie vel capite seu collo, cadat ad penam de bisanciis L, et de paupere ad pauperem de bisanciis V, et si non poterit solvere, fustigetur¹⁾ per burgum Rodi.

Item, qui taliter vulneraverit aliquem seu aliquam, quod perdat membrum, cadat ad penam de bisanciis de Rodo CCCC, cuius pene perveniat medietas domino, alia vero medietas vulnerato, seu qui perdiderit ipsum membrum, et si non possit solvere dictam penam, quod stare debeat in carcere, quousque habeat pacem et concordiam cum dictis domino et vulnerato.

Item, quod vir seu femina pro primo furtu minoris quantitatis unius marche argenti fustigetur²⁾ per burgum Rodi.

Item, quod pro secundo furto minoris quantitatis unius marche merchetur³⁾ in fronte.

Item, quod pro tertio furto ascendente cum primis furtis ad summam unius marche argenti, suspendatur per gulam taliter, ut moriatur.

Item, qui occiderit vel mortem alicui dabit, caput ei amputetur taliter, ut moriatur.

Item, qui male dicet de Deo vel de suis sanctis, cadat ad penam de bisanciis de Rodo XXV, et qui accusaverit ipsum,

1) 'frustigetur' Hs. 2) 'frustigetur' Hs. 3) merchare (von marca) = zeichnen.

tenebitur in secreto et habebit tertiam condempnationis, et qui non poterit dictam penam solvere, stet per spatium medii diei ad pilorinum¹⁾).

Item, quod nullus serviens curie Rodi pignoret nec faciat aliquam executionem sine licentia sui maioris; quod si fecerit, cadat ad penam de bisanciis de Rodo XXV, et cassetur de officio et quod ad ipsum officium non possit plus pervenire.

Item, quod si aliqua persona contradixerit pignus servientibus curie Rodi, cadat ad penam pro quaque vice de bisanciis de Rodo V.

Item, quod si aliquis offenderit aliquem officialem curie Rodi officium facientem, cadat ad penam duplam.

Item, qui cognoverit aliquam feminam per violentiam, cuiuscumque conditionis sit, stet ad misericordiam domini.

Item, qui eradicabit barbam seu pilos barbe alicui irato animo, cadat ad penam de bisanciis de Rodo L.

Item²⁾, quod nullus macellator, seu aliquis pro eo, inflat bestias, sub pena de bisanciis V, et perdat dictas bestias inflatas³⁾).

Item, qui vulneraverit aliquem vel aliquam et fecerit pacem et concordiam cum vulnerato infra octo dies, a die, quo factum fuerit dictum vulnus, teneatur solum ad quartam condempnationis seu pene interposite, ut in statutis continetur.

Item, qui faciet dampnum alicui iardino vel terre, emendet dictum dampnum et cadat ad penam de bisanciis V.

Item, quod omnes, tam masculi, quam femine, tam nati, quam nascituri de Franco et Greca habeantur et teneantur pro Franchis. — Additio⁴⁾: Qui scilicet marinarii fuerint et morabuntur in burgo Rodi.

Item, quod qui habebit sclavum suum seu sclavos, qui non sint de insula Rodi, possit ipsos extrahere de dicta insula. — Additio: De licentia domini.

Item sutores, qui suunt pannos, talem mercedem, ut sequitur, pro suo labore accipiant. Videlicet, quod de uno pari vestium munito seu federato⁵⁾ de penna⁶⁾ habeant bisancios de Rodo II cum dimidio. — Additio: Sed in principalibus festis habeant tres, continuatis quindecim diebus ante huiusmodi festa.

1) pilorium, englisch pillory, Pranger. 2) Marginal steht das oben S. 266, n. 1 genannte Zeichen †. 3) Es folgt hier eine bedeutende Lücke, die dadurch entstand, dass die Hälfte von fol. 173 weggesehritten wurde. Daher fehlt die ganze zweite Columne von fol. 173 und die erste von fol. 173'. Wie noch aus Spuren zu ersehen ist, waren sie ebenfalls beschrieben. 4) Diese Additio, wie die folgenden, am Rande von andrer gleichzeitiger Hand. 5) munito seu federato jedenfalls gleichbedeutend mit fulcitum seu fodratum weiter unten, ausgelegt und gefüttert. 6) penna = pannus. Du Cange.

Item si dictum par vestium fulcitum seu fodratum fuerit cum zendato¹⁾, cum in hoc maiore labore sustineant, habeant bisancios de Rodo III.

Item si zamellotum²⁾ fuerint et par vestium fuerit, tamen unum par maiori labore, habeant bisancios de Rodo III.

Item si tria fuerint paramenta, et consuta fuerint de penna, habeant bisancios IIII; si de zendato, bisancios V habeant; sed si zamellotum fuerit, recipiant pro mercede bisancios VI.

Item predicta omnia, quantum ad sutores spectat, ita debeant observari, preterquam si dominus vestium sive raube³⁾ in ea solennius voluerit facere ornamentum. Nam tunc pro solenniori ornatura sutor pinguiorem debet mercedem recipere, sicut dominus vestium cum sutore melius poterit concordare.

Item, quod omnes appalti⁴⁾ de Rodo sint cassi, et quod omnes ab appaltis sint franchi⁵⁾.

P II 12. membr. et chart. qu. saec. XV. enthält 182 Briefe Petri Blesensis. Vorher die Tabula epistolarum. Die Sammlung entspricht zu Anfang und am Schluss der in Q III 14.

P II 13. membr. et chart. qu. saec. XV. mit einer Bulle Eugens IV, vom 30. Sept. 1444. Auf fol. 58 ff. steht eine Sammlung von 172 Briefen Petri Blesensis. Der Anfang derselben entspricht der Hs. Q III 14. Der Schluss enthält folgende Nummern: 76; 'Tractatus de confessione': Giles II, XXXII; 164. 64. 63. Vor den Briefen steht ein Index.

P III 1. membr. oct. mai. saec. XII—XIII. Briefsammlung Bernhards von Clairvaux. Auf fol. 113' steht in Schrift saec. XIV. die fast ausradierte Notiz: 'Hic liber est ad usum fratris Gabrielis Cracovini hordinis minorum fratrum . . . metum et conventus masoricum'. Die Briefe sind die ersten 121 der von Mabillon sogenannten Prima collectio (von 310 Briefen) nämlich, nach den Nummern der Mauriner Ausgabe: 1—24. 27—42 (n. 42 bei Mabillon unter den Tractaten p. 467). 43. 44. Auf 44 folgt aber nicht, wie man nach Mabillon's Notiz 'hic mss. codices repetunt epistolam XV' annehmen sollte, ep. 15, sondern der an die gleiche Adresse gerichtete Brief n. 311; 45—76; 77 unter den Tractaten p. 631; 78—83; folgt an Stelle von 84 die Apologia ad Guillelmum p. 531; 87. 85. 86. 88—121 (worunter 106 in zwei Briefe zerlegt ist) und 242. Es schliessen den Codex eine Reihe von Legenden.

P III 25. chart. qu. saec. XV. enthält zuerst 'Pogius contra Avaritiam', worunter eine moderne Hand richtiger geschrieben hat: 'Andreas Constantinopolitanus de malitia temporum'. Gespräch auf der Vigne des Polician in der Nähe des Lateran.

1) zendatum = cendalum, Seidenzeug. Du Cange. 2) zamellotus oder zambilottus = pannus ex pilis camelorum. Du Cange. 3) raube wohl das französische robe. 4) Pachtvertrag; cassi wohl sicher cassati. 5) So endigt Col. 2 von fol. 173'. Der Schluss der Capitula fehlt offenbar.

Dann fol. 42 ein Geschichtsabriss: 'Ad honorem et mandatum Sigismundi regis' in Constanz zur Zeit des Concils geschrieben. Stellt besonders die Beziehungen zwischen Kaiser und Papst dar. Briefe und Urkunden sind eingereiht. Auf fol. 78': Versus in epitafio Domini Frederici II. Augusti descripti, eleganter compositi subsequuntur:

Si probitas sensus, virtutis gloria, census

Nobiliter orti possent resistere morti

Non foret extintus Fredericus, qui iacet intus.

Reicht bis zum Tode Heinrichs VII. Vgl. später Toledo 45. 4.

Fol. 88. 'Sequuntur distinctiones morum Theotonicorum et Italarum, quas fecit Fredericus II.' nach Petrarca in libro rerum senilium II, und dann ein neuer Abriss der deutschen Geschichte von Friedrich II. bis Heinrich VII. Zuletzt 'Anno domini 1313. Imperator Pisis existens rebellionem etc. . . . ut statim fugeret suasisse dictum'.

Q114. membr. fol. saec. XIII. eine Sammlung von Auszügen aus Prudentius, Claudian, Ovid, Horaz, Juvenal etc., darunter auch Stücke aus den Briefsammlungen des Sidonius und Cassiodor. (Die Briefe Cassiodors sind nicht nach Büchern eingetheilt, sondern laufend durchgezählt). Auf fol. 217: Incipit prologus libri proverbiorum Petri Aldefunsi, qui appellatur clericalis disciplina. Zuletzt eine Sammlung von Proverbien aus allen möglichen Werken, z. B.:

Turpe est habere auctoritatem senis et vitia puerorum.

Infirmi animi est non posse pati divitias.

Q120. chart. fol. saec. XIV. in Spanien geschrieben und auf verschiedenen Seiten fol. 90. 123. 140: Guernica¹⁾ unterzeichnet. Enthält zuerst die Chronik Martins der Classe C. Päpste und Kaiser stehen einander gegenüber. Die Kaiser endigen Constantino VI. (MG. SS. XXII, 472. Z. 27), worauf die Päpste ununterbrochen von Honorius III. bis Johann XXI. (sepultus existit 443, Z. 22) folgen. Explicit cronica gestis summorum pontificum ac Romanorum imperatorum fratris Martini ordinis Predicatorum. Es folgt die Continuatio: Nicolaus III. bis Honorius IV. . . . prosequenda (482, Z. 10) und dieser die fünf weiteren Päpste bis Johannes XXII. 'natione provinciae'. Dann erst ist der Schluss der Kaiser angereiht: 'Romanum imperium . . . defunctus' (p. 472, Z. 28 . . . 474, Z. 45). Zum letzten Jahre steht marginal: 'Theobaldus rex Navarrae moritur et frater Martinus de ordine Predicatorum cronicam suam facit'. Auf fol. 45—48' folgt: Descriptio Terre Sancte 'Ebron antiquissimus' etc. Dann Auszüge aus Isidors Chronik, Sigebert, Richard v. Cluni etc. unter den Namen De origine regum Yspanie, ystoria regni Francorum, über die

1) Guernica ist eine Stadt im Baskenlande.

Britten, Langobarden etc.; ferner Computistisches und Mnemotechnisches, Alles wüst durcheinander. Diese sich bis in das 13. Jahrhundert erstreckenden Geschichtsabrisse schliessen fol. 130: *Explicit utillis summa diversarum cronicarum scilicet Yspanie Navarre*

Q II 15. membr. fol. saec. X. wohl aus Bobbio stammend, ist nach Notiz auf fol. 120: 'Este libro costo en Pavia 44 quatrines a. 6 de março de 1521 y el ducado de oro vale 44 quatrines' von Fernando Colon in Italien gekauft und in nicht näher bekannter Weise aus der Colombina in den Escorial gekommen. (Vgl. später Sevilla bibl. Colombina 5. 5. 22, wonach in Padua Fernando Colon am 15. April 1521 eine Hs. kaufte.) Auch die Art der Angabe und Handschrift dieser Notiz sichert unsere Annahme. Auf der letzten Seite steht das von Dümmler, N. Archiv V, 622 publicierte Gedicht auf den heiligen Columban.

Q II 16. chart. fol. saec. XV. enthält nach einer Geschichte Christi auf fol. 109 ff. Fragmente einer grösseren Briefsammlung Bernhards von Clairvaux: XLIII = ep. 78; LI = ep. 124; LIV = ep. 130; LXXIV = ep. 190 (Ed. Mabillon, p. 649).

Q II 17. chart. fol. saec. XV. liber de preconiis Hispaniae mit Dedication an König Sancho ist jedenfalls Gil de Zamora, ein Codex, den Morales (Viage p. 98) in Oviedo sah.

Q II 19. chart. fol. saec. XIV. enthält auf den Vorsetzblättern fol. 1—12 allerlei historische Notizen (Hand saec. XVI) von Pippin und Karls Sachsenkriegen bis zur Einnahme von Neapel 1442, Juni 11. Genealogie der spanischen Könige von Sancius ab; Liste der fränkischen Könige Leobertus, Clodomirus etc. Fol. 10 'Epitaphia Ruderici archiepiscopi Toletani, que in archetypis monasterii Ortensis leguntur'. 'Angelicus' etc. und ein anderes ebenfalls daher: 'Continet hec fossa Ruderici corpus et ossa' etc. Anno domini 1247. obiit Rodericus archiepiscopus Toletanus IV. id. Iul., wozu bemerkt wird: 'In vestusto exemplari Iul. legitur, cum sit Iun.' Ferner: 'In pervestusto registro monasterii Sancti Iohannis Pinnatensis ita legitur: III. Id. Iunii obiit Rudericus arch. Tolet. era 1285'. Nachrichten über die Familie Molina. Endlich fol. 12—47: Rodericus Toletanus, die Chronik nebst den Historien. Am Schluss der Hs. wieder Nachtragungen saec. XV. über Sicilien und Neapel.

Q II 21. chart. fol. saec. XV. ist die Geschichte des heiligen Landes, wie in L III 22 'Terra Sancta . . . (cap. 99.) De hiis que acciderunt' etc. Rex Anglie . . . expectantes'. Folgt dann mit der Ueberschrift 'Incipit excidii Acconis gestorum collectio', fol. 78—91 'Audite insule et attendite . . . recuperacione. Amen' (vgl. Colomb. 7. 2. 1). Dann fol. 91—122 das Werk des Haytonus mit der Subscriptio: 'Explicit liber ystoriarum par-

tium orientis a religioso fratre Haytono ordinis sancti Augustini domini Curthi¹⁾ consanguineo regis Armenie compilatus de mandato summi pontificis domini Clementis pape V. in civitate Pictaviensi regis Francie, quem ego Nicholaus Falconi primus scripsi in Gallico ydyomate sicut idem frater Haytonus michi ore suo dictabat absque nota sive aliquo exemplary et de Gallico transtuli in latinum anno Domini 1307, mense Augusti.

Q II 22. membr. fol. saec. XII. Ex bibliotheca Io. Iac. Chiffletii. Beginnt mit Wetterprophezeihungen: 'Hesdras propheta. Si prima feria fuerit kalendis Ianuarii hiems bona erit et ver ventosus et estas sica et vindemia bona et boves crescent et mel habundabit et vetule morientur et habundantia erit et pax. Si secunda hiems' etc.; bis zu hiems sexta, schliesst . . . et case cremabunt. Folgen saec. XII. Recepte: Ad scabiem delendam; ad cancrum; ad lupitudinem oculorum; ad flegma. Dann das Aachener Concil von 817 fol. 1'—50.

Q II 24. membr. qu. in einer Col. saec. VIII. in westgothischer Minuskel geschrieben, cursive Elemente sind eingemischt und verschiedentlich stehen am Rande ganze Sätze in Cursive; auf fol. 10. 11. 44 arabische Randnoten; enthält Isidors Etymologien. Von einer Hand saec. XVI. vorn eingetragen: 'De la yglesia de Salamanca' und 'Scriptus liber era DCCLXXI ut indicatur fine libri quinti' (vgl. unten). Voran gehen notarum laterculi. Diesen folgen die Briefe zwischen Isidor und Braulio (Dum amici. Quia non valeo. Omni desiderio. O pie domne. Quia te incolomem. Solet impleri. Tue sanctitatis), ferner eine biographische Notiz über Isidor: 'Isidorus vir egregius Spalensis ecclesie episcopus Leandri episcopi successor et germanus floruit a tempore Mauricii imperatoris et Reccaredi regis . . . copiosis operibus caritatis Dei. Finit.' Dann die Etymologien mit dem Eingange: Capitula libri ethimologiarum; ut valeas, que requiris cito in hoc corpore invenire, hec tibi lector pagina monstrat, de quibus rebus in libris singulis conditor huius codicis disputavit, id est in libro primo de grammatica etc. Den 20 Büchertiteln folgt die 'Praefatio totius libri. Domino meo . . . maiorum (wie Arealus in der Ed.). Unmittelbar hinter der von mir collationierten Chronik im 5. Buche . . . residium sexte etatis tempus Deo soli est cognitum' folgt fol. 68 auf einer durch Reagenzien stark gedunkelten Seite: 'Invenimus collectam esse hanc coronicam sub era DCLXVI, sicut et in alia huius doctoris, quam prius edidit, repperimus cronica, per quam et hanc legimus eram. Deinde a sequenti era DCLXVII usque in hanc pre-

1) Vielleicht Turchi (?).

sentem eram, que est DCCLXXI¹⁾ creberant anni CXVI, qui additi ad superiorem huius cronice summam, faciunt simul omnes annos ab exordio mundi usque in hanc praefatam DCCLXXXI (sic!) eram VDCCCXLII. His itaque ita digestis²⁾, fatemur denique difficile posse quemquam hominem annorum summam post etiam tempore incarnationis iam Domini pretermissa quoque era veritatis indice per reges et principes computare et in errore minime incurrere. Proinde ergo necesse quippe est secundum morem prorsus eram illam partire, que suo repperit tempore incurrere et quod partiendo inveniit, hoc quippe faciat ad ere maiore adicere, que ab Adam usque ad Christum noscitur percurrere; tunc sane probabitur quisque se scilicet ad veritatis potius tramite pervenisse'. Hinter dem liber X. folgt 'Partis secunda (sic) liber undecimus; hinter liber XX. die Generatio ab Adam usque ad Christum'.

Q III 1. membr. qu. saec. XIII. Bernards Biographie in 3 Büchern, das erste von Guillelmus monachus (S)ygniacensis; liber secundus dictatus per Guillelmum Ryevallensem abbatem; das dritte von Gaufredus monachus Clarevallensis.

Q III 9. membr. fol. min. saec. XII. XIII. französische Hs. ex bibliotheca Io. Iac. Chiffletii, enthält theologische Tractate und fol. 4 eingetragen den Brief Alexanders III, Jaffé 8467.

Q III 14. membr. qu. saec. XIII. Briefsammlung des Petrus Blesensis. Von einer Hand saec. XVII. 'ex Bibliotheca Io. Iac. Chiffletii'. Vorher hatte sich die Hs. zu Besançon befunden. Auf fol. 117 steht folgende Notiz saec. XV: Lan . . . (?) courrant mil quatre cens et quatre le iour de la resurrection . . . (?) maistre Iehan Gaidat serorgiens citien de Besancon a donney perpetuelment a leglise saint Pierre de Besancon apostre cest present livre appelez de liure des epistoles de (?) maistre Pierre de Bleise anglois etc. Die Briefe beginnen ohne Index und nur theilweise mit Nummern versehen in folgender Reihe (Ed. Giles): 1—14. 16. 15. 19. 20. 17. 18. 21—27. 148. 28. 29. 145. 30—39. 73—78. 144. 146. 86. 79—85. 87. 88. 90—98. Alexander III. an den Sultan von Iconium Giles II, XXI; 99—101. 104. 102. 103. 105—125. 40—57. Folgen einige Cantilenen, Giles IV: 'Olim militaveram . . .; Quis aquam suo capiti . . .; Quod amicus suggerit . . .; 58—72. 89. 126. 127; Reverentissimo patri et domino I. Dei gratia Wingonensi episcopo Petrus' etc. 'Petis instantius . . . recompenset'; 143. 131—135. Die Invectiva (Giles II, LXXXIII); 137—139. 160. Als Subscription:

1) Dass die Hs. in era 771, d. h. im Jahre Christi 733 geschrieben sei, scheint mir nach dem Charakter der Schrift nicht unglaublich. Im Jahre 1461 schrieb ein Benutzer der Hs. an den Rand: 'Antiquitas huius libri est 728 annorum'. 2) 'diestis' Cod.

‘Explicit expliceat, ludere scriptor eat.
 Qui scripsit scripta, manus eius sit benedicta,
 Hotenins de Biaufort la escrit’.

Q III 18. membr. qu. saec. XIII; enthält Cassiodors Varien und Liber de anima. Affallend ist, dass, wie d III 21, auch diese Hs. die 12 Bücher der Varien so eintheilt, dass hinter dem 7. Buche eine neue Reihe beginnt und das 8. von Neuem liber primus genannt wird; hinter eben diesem 7. Buche sind 8 Formeln eingeschoben, die die Vulgata nicht enthält. Jedes Buch hat an der Spitze einen Index, der häufig von dem Text abweicht, sowie im Text selbst sich gleichfalls hin und wieder die Titel verschoben haben und vor falsche Briefe gestellt sind. Ueberhaupt steht die Hs. an Güte der anderen, d III 21, weit nach, obwohl sie die ältere ist; sonst gehen sie entschieden auf nah verwandte Vorlagen zurück. Unter der Ueberschrift: ‘Magni Aurelii Cassiodori Senatoris viri clarissimi et illustris exquestoris palatii exconsulis ordinarii liber primus incipit’ folgt die Praefatio und I, 1 . . . 46. (Im Verzeichnis I, 1 . . . 42); II, 1 . . . 41. (vorher ein Brief ohne Titel: ‘Pepulit davitica’); III, 1 . . . 53; IV, 1 . . . 51. (Im Verzeichnis sind die letzten IV, 51. 37. 33. 34). V, 1 . . . 44. (Im Verzeichnis sind die letzten V, 44. 39. 41. 42. 43); VI, 1 . . . 24. 25; VII, 1 . . . 40. 41. (Im Verzeichnis ebenso bis VII, 41); dann folgende 8 Formeln, welche nicht in das Verzeichnis aufgenommen sind: Formula pietatis¹⁾. ‘Felix querela’ etc.
 Formula etatis venie. ‘Cum diuturnis’ etc.
 Formula presidis Dalmatorum. ‘Per provincias’ etc.
 Formula ortus. ‘Dudum quidem’ etc.
 Formula tributarie functionis. ‘Ad ratorem’ etc.
 Formula suspitionis. ‘Tarditas vestra’ etc.
 Formula de solito tributario augendo ‘Magnitudinis tue’ etc.
 Formula commonitionis. ‘Provincialium’ etc.
 Formula restitutionum dampnorum. ‘Si antiquis | principibus’ etc.

Während bei den sechs ersten Büchern eine sehr formelle Eintheilung der Bücher mit Incipit etc. und Explicit etc. beobachtet wird, ist das 7. Buch ganz ohne Inscriptio und Subscriptio. Hingegen beginnt hinter dem 7. Buch der volle Titel wie oben beim 1. Buch: ‘Magni Aurelii Cassiodori Senatoris palatii ex magistri prepositi exquestoris officii exconsularis palatii liber primus incipit de opere variarum’. Folgt: VIII, 1 . . . 33. Magni Aurelii etc. variarum lib. I. expl. incipit II. (u. s. w. bis lib. V); IX, 1 . . . 25 (im Verzeichnis die letzten 25. 15. 19. 17. 24. 23). X, 1 . . . 34. 35; XI, 1 . . . 40 (so dass hinter der Praefatio cartarum als libri IV, 1 mit vollem Titel die commendatio folgt); XII, 1 . . . 27. 28. 29 schliesst

¹⁾ Ursprünglich formula presidis Dalmatorum, die letzten Worte sind ausradiert.

Magni Aurelii etc. . . . liber VI (sic!) explicit de opere variarum. Hinter dem liber de anima folgen saec. XIV. Excerpte aus den Briefen des Ennodius.

R II 18. membr. saec. VII. VIII. ist der berühmte Ovetensis; auf fol. 1 saec. XVI: 'De la yglesia mayor de Oviedo'. Obwohl seit Ambrosio de Morales (Viage p. 93) verschiedentlich besprochen, zuletzt wohl von Parthey und Pinder (Vorrede zum Antoninischen Itinerar, p. XX)¹⁾ und von Tailhan (vgl. oben S. 219), verdient diese merkwürdige Hs. doch eingehendere Würdigung, als ihr bisher zu Theil geworden. Ein Theil meiner Beschreibung (fol. 44—48) ist zwar durch den Brand zu Grunde gegangen, doch theile ich das Uebrige hier mit.

Quaternio 1 (fol. 1—8) Palimpsest; untere Schrift Uncial²⁾ (saec. VII?), obere westgoth. Minuskel, saec. VIII. Hinter moderner Ueberschrift 'de natura rerum' beginnt 'Incipit liber de natura rerum domni Ysidori Spalensis episcopi directus ad Sisevutum regem. Domno et filio Sisevuto Ysidorus. Dum te' etc.³⁾. Schon auf der 5. Zeile fol. 1 beginnt eine neue Hand, welche den ganzen Quaternio zu Ende schreibt. Quaternio 2 (fol. 9—12, die vier ersten Seiten sind abgeschnitten), nicht rescribiert; Uncial saec. VII. Der Text beginnt etwas vor dem Schluss des 1. Quaternio, so dass man sieht, dass 2 Hss. des Isidor combinirt sind. Quaternio 3 (fol. 13—20) desgleichen Uncial; nicht rescribiert, mit Randnoten in westgothischer Cursive und arabischer Schrift; sehr zierlich geschrieben. Quaternio 4 (fol. 20—24) Uncial nicht rescribiert. Auf fol. 23. 24 steht hinter dem cap. XLVI. de natura rerum in Capital-schrift⁴⁾ das Gedicht: 'Tu forte' etc., Riese, Anthologia latina n. 483; fol. 24' fährt cap. XLVII. fort. (Ist de partibus terrae in der Ausgabe Migne, Patrologia lat. 83, 1018, cap. 48 estimaverunt). Quaternio 5 (fol. 25—34) Palimpsest, untere Schrift Uncial saec. VII, obere westgoth. Minuskel; die gleiche Hand 2 von Quaternio 1. 'De Asia et partibus eius. Asia ex nomine' . . . fol. 32 'designabant'. Ist also aus den Etymologien des Isidor XIV, 3—5. Nach breiterem Spatium folgt fol. 33: 'Hec consanguinitas' etc. Isidor Etym. IX. Schluss von cap. 6 und 7. Dann 'De nominibus ventorum', desgleichen aus Isidor Etym. XIII, 11 bis §. 16: et Altanus. Explicit. Folgen die Verse fol. 34': 'Item versi de supra nominatis ventis: Quattuor' etc., Riese, Anthologia lat. n. 484

1) Ebendasselbst auf Tab. II. ein ganz ungenügendes Facsimile eines Stückes Text aus dem Ovetensis. 2) Nach der Untersuchung des Herrn Prof. Hübner ist hier, wie auch sonst in der Hs. die untere Schrift eine Vulgata der Bibel. 3) Hinter cap. XI. daselbst nach opp. Isidori Madrid 1778; roth: Eulogii mementote peccatoris'. Vgl. Arevalo, Isidoriana LXXVI, 5. 4) Eine ungefähr richtige Vorstellung von dieser Capitalschrift giebt Merino Escuela de Paleografia lam. III, 2.

‘. . . ore Camena. Explicit’. Quaternio 6 (fol. 35—42 mit alter Quaternionenbezeichnung auf fol. 42: Q I) Uncial saec. VII. nicht rescribiert. ‘Incipit breviarium Rufi Festi ui. c. de breviariorum regum gestarum populi Romani. ‘Brevem fieri clementia . . .’ Quaternio 7 (fol. 43—50) Uncial nicht rescribiert . . . (fol. 44) pacis accedat’. Explicitum breviarium Rufi Festi vic. Agusti Valenti scriptum feliciter. Folgt: Incipit Imperatoris Antonini Ag. itinerarium maritimum. Ut navigans etc., schliesst fol. 46¹⁾). Folgt auf fol. 47 Uncial saec. VII die Chronik des Hieronimus mit der Ueberschrift: ‘Igitur Iheronimi prbr. succedit auctoritas. Drepanam Bitiniae . . . ex cesaribus agusti appellantur’; auf fol. 47’. Es folgt wiederum nachgetragen in westgoth. Minuskel saec. VIII. ‘Ex libro ethimologiarum Isidoro’ (verb. Isidory) . . . fol. 48 ‘Cetera permanent ut fuerunt’. Fol. 48’—55 der Prosper. in Uncialen; vielfach Marginalnotizen in Keilform in sehr kleiner Unciale geschrieben und beim Einbinden stark beschnitten. Alles genau collationiert. Beginnt nach moderner Ueberschrift ‘Prosper Aquitanicus’: Arcadius Theodosi filius . . . Dei auxilio pugnaturus. Folgt wohl nachgetragen saec. VIII. westgoth. Minuskel: Incipit ex libro de origine Gotorum a domno Isidoro editum, ein Stück aus der Gothengeschichte. Gotorum antiquissimi . . . regibus (fehlt quorum etc.) Item. Anno ante eram conditam duodecimo . . . nisi nox prelio finem dedisset. Item ex eodem libello recapitulatio. Goti de Magog. . . ibique sedem vite atque imperii locaberunt, nämlich die Recapitulatio daselbst, beides ist abgeschrieben. Fol. 62—65. Disputatio: Nunc hereticorum sententias . . . maiorem esse quam terras dicunt. Auf fol. 65’ steht auf rescribiertem Pergament (alte Schrift Uncial) in westgothischer Cursive saec. VIII. nachgetragen ein Bisthumsverzeichnis Spaniens, welches ich nebst den ihm folgenden historischen Notizen hier abdrucke:

Nomina civitatum Ispanie sedes episcopaliū.

<i>Provincia Cartaginiensis</i>		
	<i>Spartarie.</i>	
Toleto.	Oreto.	Biatia.
Mentesa.	Acci.	Basti.
Urci.	Begastra.	Iliorici.
Ilici.	Setabi.	Dianio.
Valentia.	Valeria.	Segobia.
Segobriga.	Arcabica.	Compluto.
	<i>Betica</i> ²⁾ .	<i>Lusitania</i> ²⁾
	Spali.	Emereta.
	Italica.	Pace.
	Asidona.	Olisipona.
	Elepla.	Ossonoba.
	Malaca.	Egitania ³⁾
	Iliberri	Conimbria ⁴⁾
	Astigi.	Beseo ⁵⁾ .

1) Mit fol. 44 schliesst meine genauere Beschreibung, die erst wieder von fol. 88 an erhalten ist. 2) Von Hand 2 übergeschrieben. 3) Ueber E ist ein d oder o gesetzt. 4) Ueber C ein g gesetzt. 5) Ueber B ein o gesetzt.

<i>(Provincia Cartaginiensis Spartarie.)</i>		<i>(Betica.)</i>	<i>(Lusitania).</i>
(S)alamanca ¹⁾ .		Cordoba.	Lameco ⁴⁾ .
Segontia.	Oxuma. Palentia.	Egabro.	Caliabria.
		Tucci ²⁾ .	Salmantica.
		Tingi ³⁾ .	Abela.
			Ebbora.
			Caurio.
<i>Celtiberia²⁾.</i>		<i>In Provincia Gallie⁶⁾.</i>	<i>In Galleciae⁷⁾.</i>
Terracona.	Cesaragusta.	Narboona.	Bracara.
Barcinona.	Osca.	Beterres.	Dumio.
Egare.	Pampilona.	Magalona.	Portucale.
Gerunda.	Auca.	Neumaso.	Tude.
Empurias.	Calacurre.	Carcassona.	Auriense.
Ausona.	Tirassona.	Luteba.	Lucu.
Urgello.	Alisana.	Elena.	Brittania.
Ilerda.	Amaia.		Asturica.
Dertosa.	Segia ⁵⁾ .		Iria.
			Beteka ⁸⁾ .

Obscuratus est sol in era DCCCXVI. tertio kalendas Septembres ora undecima diei luna X. et in era DCCCXVII. XVII. kalendas Septembres ora secunda diei luna XX⁹⁾.

¹⁰⁾ Permansit regnum Gotorum an. CCCLX. destructum est a Sarracenis. Suevorum an. CLXXVII. qui a . . . (sunt?) Gotis. Vuandalorum an. CXII (CXIII?) transiit in Suevos.

Die folgenden Seiten enthalten theologische Fragmente meist in westgoth. Minuskel, doch auch ganze Seiten Cursive, wovon eine dürftige Probe bei Merino Escuela de Paleographia lam. III, 3; fol. 83: Sermo sancti Ambrosii; fol. 84: Tractatus sancti Augustini 'de petere pulsare querere'; fol. 87: In nomine domini nostri Jesu Christi incipit opusculum sancti Eucherii episcopi de situ Hierosolime vel Iudae. Fausto presbytero insulario Eucherius episcopus'. Dahinter fol. 89' Fragmente von Briefen des Hieronymus in Cursive: so Iheronimus ad Acalciam. Quod autem (Merino a. a. O.). Vom letzten Quater-

1) Von Hand 2 über Segontia übergeschrieben. 2) Von Hand 2 übergeschrieben. 3) Tingi in Uncial von wieder anderer Hand. 4) Ueber L ist ein o gesetzt. 5) Segia, wie oben Tingi, in Uncial. 6) In Provincia von erster Hand; Gallie von zweiter daneben gesetzt. 7) Von anderer Hand neben diese Reihe geschrieben. 8) Von anderer sehr flüchtiger Hand. 9) Die beiden Notizen über die Sonnenfinsternis von anderer Cursivhand. Vor 'obscuratus' der Schluss eines Wortes, welches auf uia (bia?) endigte. 10) Das Folgende halb verlöscht, vielleicht von der cursiven Hand 2 des Bisthumverzeichnisses.

nio 13 (fol. 91—95, das vorletzte Blatt ist ausgeschnitten) sind nur 2 Blätter fol. 91 und 95 rescribiert und entsprechen genau dem bisherigen Palimpsestpergament. Die drei nicht rescribierten Blätter in der Mitte haben anderes Format und anderes Pergament. Die Brieffragmente gehen weiter fort bis fol. 92: 'Incipit indiculum de adventum Henoc et Elia adque Antichristi' etc. von Hieronymus. Alles in Minuskel, die aber schwerer und später scheint als z. B. die des ersten Quaternio. Auf fol. 95 steht der berühmte Handschriftencatalog von Oviedo, der in der Reise des Ambrosio de Morales publiciert ist und danach mit seinen Fehlern öfters abgedruckt wurde, vgl. darüber Tailhan in den *Nouveaux mélanges d'archéologie* 1877 p. 301 ff. Er ist in westgotischer Minuskel geschrieben, enthielt aber in Cursivschrift, jetzt fast ganz ausradiert, etliche Namen, die jedenfalls Entleihern von Büchern angehören und nach der Zurücklieferung der Bücher getilgt wurden. Was von den letzteren den vereinten Anstrengungen von G. Löwe und mir zu entziffern gelang, gebe ich in Cursive:

In nomine Domini. Hoc est inventarium librorum adnotatum Deo annuente sub era DCCCCXX.

Bibliotheca veteris ac novi testamenti¹⁾.

Expositum Danielis et Apocalipsin et canticum canticorum. in uno corpore²⁾.

Expositum Ezeielis.

Libros³⁾ Orosii. Lib. psalterium.

Libros storię eęlesiasticę.

Libros beati Agustini de civitate Dei.

Libros Apringi episcopi et Iunilli. in uno corpore.

Lib. omeliarum beati Gregorii.

Lib. conlationum.

Libros virorum illustrium.

Lib. prognosticon. *apud Vigilanem diaconum.*

Lib. cronicorum beati Isidori.

Lib. domni Agustini ad Probum (Probam?)

Lib. antiphonarium⁴⁾ maiore.

Lib. pastoralium.

Lib. ordinum.

Lib. antiphonarium ex cotidianis.

Lib. sanctę eęlesiasticę⁵⁾. *apud An . . .*

Lib. martirologium Romense. *apud . . .*

1) Der Name links von Bibliotheca ist nicht zu lesen. 'tī p̄p̄ b'.
2) Diese und die andern Noten in uno corpore in Uncial, also wohl nachträglich zugefügt. 3) In der Hs. steht entweder lbrs., also sicher libros zu lesen, oder lb., was ich Lib. wiedergebe. 4) Auf Rasur.
5) Steht auf starker Rasur. Von Hand 1 ist nur: 'ę eęlesiasticę', eine andre jüngere Hand hat 'sancti' vorgesetzt.

- Lib. cenam nubtiarum beati¹⁾ Cipriani.
 Lib. Elipandi.
 Lib. de predestinatione et libertate arbitrii domni Iheronimi.
 Lib. glossomatum.
 Lib. geometricę artis.
 Lib. canonum.
 Lib. nature rerum qui et in manus est²⁾.
 Lib. ex diversis opusculis beati Eugenii³⁾. *apud Iohannem asserunt haberi⁴⁾*.
 Libros⁵⁾ beati Prosperi ad Iulianum⁶⁾.
 fol.95'. Item ex opusculis poetarum⁷⁾.
 Iuveni presbiteri libros IIII. corpore uno.
 Alchimi episcopi libros VI. corpore uno.
 Adelhelmi episcopi lib. I.
 Sedulii presbiteri lib. V.
 Catonis⁸⁾ lib. IIII.
 In laude Iustini minoris lib.
 In laude Anastasii lib.
 Dracontii lib.
 Vita Vergilii, Ovidii Nasonis, in libris Eneidarum et quędam sententie filosoforum. corpore uno.
 Virgilii poete libros XII Eneidas. corpore uno.
 Iuvenalis libros V. corpore uno.
 Prudentii libros II. corpore uno.
- Lib. conlationum artis grammaticę.

R III 9. membr. fol. saec. XII. 'ex bibliotheca Io. Iac. Chiffletii', enthält Isidors Etymologien, denen die Correspondenz mit Braulio vorangeht. Die Chronik schliesst ähnlich wie & I 3: 'Eraclius XXVII. Huius quarto et quinto religiosissimi principis Sisebuti iudei' etc. (es werden einige sonst vorher stehende Notizen eingeschoben); dann: 'Colligitur tempus ab exordio mundi usque in presentem gloriosi Recesuindi principis annum X. quod est . . . Residuum sexte etatis tempus soli Deo est cognitum'. Im ferneren Verlaufe der Etymologien wird im

1) Eigentlich beti, indem a und t zusammengezogen sind. 2) Das heisst eben der Codex R II 18, in den diese Liste eingetragen ist. Damit endete ursprünglich der Catalog. Das Folgende ist von andrer Hand in weniger genauer Schrift und mit abweichender Tinte zugefügt. 3) Ob der Toletanus 14, 22. (in Madrid)? 4) Die beiden letzten Worte unsicher; eigentlich: ass heri. 5) Libros ist geschrieben. 6) Endet fol. 95. 7) Ist von Hand 1 in Uncial; das Folgende von Hand 1 in Minuskel. 8) Von Catonis an wieder neue Hand und sehr enge Zeilen; so 7 Zeilen bis Virgilii poete, dann wieder die erste Hand. Man sieht, dass von Catonis bis Virgilii in einem leer gelassenen Platz nachgetragen ist. Ein solcher Platz blieb auch hinter Prudentii bis zum liber Conlationum frei.

lib. VI, cap. 17 angegeben: 'a conditione mundi usque ad hunc novissimum cicli annum computantur anni VDCCCCXC'. Auf die Etymologien folgen die Abhandlungen de celo (vgl. & I 3), de stellis, de mensibus anni et ratione bissexti etc.; dann fol. 124 und 125 in 2 Columnen gegen 200 Spruchverse:

(D)actile quid latitas, exi, cur publica vitas.

Also beginnend mit den Versus magistri Serlonis de differentiis. Vgl. P. Meyer, Documents mss. p. 168. Zuletzt ein Räthsel; endigt mit der Auflösung:

Ergo tribus natis sic ollas distribuatis,
Partibus equatis, ut vinum non moveatis.
Huic aliisque datis tot plenis quot vacuatis,
Pars erit equa satis, reliquoque decem mediatis.

R III 10. membr. oct. saec. XI. und XII. in fränkischer Minuskel, aber besonders in den Initialen und Miniaturen, fol. 85 ff., an westgothische Schrift erinnernd. Enthält das Hausbuch des Klosters Monte Aragon dicht bei Huesca (vgl. über dies Kloster Teatro historico de Aragon Tom. VII.). Hinter einem Lectionarium und Martyrologium auf fol. 13—18 ein Necrolog, angelegt saec. XI. mit vielen späteren Eintragungen, höchst wichtig zur Vervollständigung der Bischofsreihen. Man findet in ihm die Todestage der Canonici Montis Aragonis, der Mönche Sancti Victoriani Asaniensis, die Commemorationen der Canonicate von Huesca, Jacca, Rod, und der Klöster S. Victorianus, Silvelata, Oliva. An Königen und Bischöfen finden sich:

16. Febr. ob. Micahel episcopus Tarassonensis era 1188 (nach Gams, unter Tarazona, stirbt er 1151).
18. Febr. ob. Arnaldus grammaticus Tolose et clericus Montis Aragonis (von späterer Hand: era 1163).
5. März ob. Guillelmus Tarraconensis archiepiscopus (1174, sonst März 7.).
10. Apr. ob. Ugo Terraconensis archiepiscopus era 1209 (1171, sonst Apr. 17.).
22. Mai ob. Stephanus episcopus Oscensis (1130).
5. Juni ob. Sancius rex Aragonensis (von andrer Hand zugesetzt era 1132. Sancho I. stirbt aber 1094 oder era 1122).
22. Juni ob. Raimundus bone memorie Barbastrensis episcopus era 1164 (1128, nach Gams 1126, Juni 21.).
2. Juli ob. Bernardus Terrachon. archiepiscopus era 1200 (1162, nach Gams 1163, Juli 28.).
16. Juli ob. Garsias episcopus Caesaraugustanus (1136).
17. Juli ob. Arnaldus episcopus Oscensis (1134 nach Gams Juli 19.) et Petrus episcopus Rotensis (1135).
6. Aug. ob. Raimundus bone memorie comes Barchinonensis et princeps Aragonensis era 1200.

16. Aug. ob. Ranimirus rex et sacerdos era 1126 (?).
 2. Sept. ob. Petrus episcopus Oscensis (1099).
 7. Sept. ob. Adefonsus rex Aragonensis era 1172.
 28. Sept. ob. Petrus rex Aragonensis era 1142.
 9. Oct. ob. episcopus Petrus Pampilonensis (1115).
 13. Oct. ob. Petrus bone memorie Cesaris Augustanus episcopus era 1166 et dompna Peronella regina Aragonensium.
 28. Oct. ob. Gaufridus episcopus Rotensis (1143).
 25. Nov. ob. Dodus episcopus Oscensis era 1198.
 29. Nov. ob. Martinus episcopus Tarasonensis (1169).
 29. Dec. ob. Stephanus episcopus Oscensis (1130).

Es folgen Klosterregeln, in die auf fol. 27 einige historische Notizen und die Gründungsgeschichte des Klosters Monte Aragon eingefügt sind: 'Era 1238. Suspensus fuit abbas Signos V. id. Sept. In Mense Nov. capta est civitas Almaria era 1185. V. kal. Ian. capta est urbs Tortosa era 1186. IX. kal. Nov. capta est civitas Ilerda era 1187 et Fraga similiter ipso die fuit capta'. Ferner: 'Quoniam probitate fundatorum . . . neminem lateat, venerabilem virum Eximinum moribus probum in canonicum a domino papa Urbano benedictum huius sanctissimi Montis Aragonis cenobii cultorem atque abbatem primum fuisse' etc. Eximinus stirbt 14. kal. Madii (era 1156), ihm folgt V. Iunii idus desselben Jahres Fortunio aus Huesca, der am 22. Oct. era 1209 stirbt. Fol. 27' steht die Divisio Wambae: 'In era 657' etc. Folgt ein Martyrologium, in welches der Todestag des Königs Peter von Aragonien (hier zu 3. kal. Oct.) wieder eingetragen ist; fol. 85 das Aachener Concil, ebenso wie in d I 1 auf fol. 361. Schliesslich fol. 174—177 Stiftungen für das Kloster.

S III 3. membr. qu. saec. XIV. aus der Bibliothek des Don Diego de Mendoza, enthält hinter Terenz Comödien und den Epigrammen des Prosper: Rathsbeschlüsse von 1330 aus Venedig, hauptsächlich über das Amt des Cancellarius in Tragurium (Trau in Dalmatien).

VI 6. membr. fol. saec. XIV. mit Iustinian und den Constitutiones feudorum Frederici II, schliesst:

'Finito libro sit laus et gloria Christo.

Explicit hoc totum, magister da michi potum.

Explicit explicat, potare scriptor eat.

Sic dicat magister grates gratesque habebo.

Ricardus de Saliceto'.

VII 15. membr. fol. min. saec. XII. ist Lex gothica und saec. XIII. Iustiniens Institutiones. Auf fol. 1 steht von einer Hand saec. XIII. folgendes Münzverzeichnis, welches in den Memorias de la Academia II, 606 dieser Hs. den Namen 'Códice de las monedas' eingetragen hat:

Solidus auri valet VIII argen.
 Uncio (sic) auri valet XIII argen.
 Libra auri XXI sol.
 Solidus valet IIII morabedas¹⁾.
 Libra auri valet LXXXIII marabedas.
 Centum solidi auri Valencie CCC marabedas.
 Uncia auri Valencie valet III (sic!) marabedas.
 Tres marche . . et dimidius auri Valencie valent duos
 marabos (sic!).

XI 10. membr. fol. saec. XIII. ist das Breviarium hystorie catholice von Rodericus Toletanus; reicht nur bis in die apostolische Zeit. Auf fol. 17 ein grosses Bild, die Arche Noah darstellend, ein thurmartig aufgebautes Schiff mit vielen Stockwerken, dessen Durchschnitt wie eine Puppenstube die ganze innere Einrichtung eines mittelalterlichen Gebäudes zeigt. Den einzelnen Räumen sind Inschriften zugefügt; auch die apothecaria, sentina, stercoraria, sind nicht vergessen. Genau die gleiche Darstellung in der Hs. der Madrider Universitätsbibliothek 138.

XIII 9. chart. qu. saec. XVI. Papstbiographien von Gregor XI. bis Pius II. (1370—1464).

Z II 2. membr. fol. anno 1012 zu Barcelona, in fränkischer Minuskel in 1 Col. geschrieben, gehört zur ursprünglichen Bibliothek Philipps II. Auf dem ersten Blatt steht auch die Schenkung: Philippo catholico regi optimo maximo Iohannes Baptista Cardona Theologus episcopus Vicensis hunc vetustissimum ac emendatissimum Gotthorum iudiciorum codicem dat ad regiae bibliothecae s. Laurentii usum anno 1585. Unter dem Namen 'Códice de Cardona' findet man einige Angaben über ihn in den Memorias II, 608. Auf fol. 1 oben, stark beschnitten, steht saec. XIII. die Notiz 'hic liber est sancti Pa . . .'; dann saec. XI. das Fuero, vor dessen Anfang ausradiert und völlig durch Reagenzien verdorben ein Vorwort des Homobonus levita aus Barcelona vom 11. Juli 1012. (Eine andre Fuerohandschrift desselben Homobonus vom Jahre 1011 war vordem unter der Nummer 122 in Barcelona; vgl. später im Katalog von Barcelona saec. XVIII.). Die Angabe lautet: 'In nomine Domini incipit liber iudicum popularis, quorum merita iudicialis sententia premit; scriptum videlicet Barcelona civitate per institutione Homobonus levita qui et iudice a rogatu de Sindredo(?)²⁾ ad dicernendas causas iudiciorum inter potentem et pauperem, noxium et innoxium, iustum et iniustum, veridicum et fallacem, rectum et erroneum, raptorem et sua bene utenti. Huius libri explicatio V. idus Iulii naviter fuit anno scilicet

1) 'morabas' und 'marabas' mit durchstrichenem b. Der Abdruck in den Memorias ist ungenau. Du Cange und Esp. sagr. 47, 331: 'marabedinus' und 'maravetinus'; vgl. Tailhan p. 251 n. 5. 2) Folgt eine unlesbare Zeile.

XVI. Roberto rege regnante in Frantia'. Hinter dem Fuero steht fol. 265—280 ein Glossar zu demselben (auch Barcelona III 3. 18: Fuero mit Glossar bis letra N). Das Fuero ist derartig geschrieben, dass vielfach ganze oder halbe Seiten frei bleiben. An solcher Stelle findet sich z. B. fol. 160 in rothen Majuskeln von oben nach unten geschrieben: 'Perge incunctanter'. Sonst sind auch die leeren Seiten später (noch saec. XI.) benutzt worden. So ist auf fol. 6 nachträglich in 2 Columnnen eine Königsliste eingetragen. Diese umfasst, mit Alarich beginnend, die Gothenkönige bis zur Invasion der Sarracenen: 'Alarico regnante . . . Rudericus reg. annos L et ingressi sunt Sarraceni in Spania'. Folgt Liste der französischen Könige, beginnend mit der Ueberschrift: Anni notati, quando domnus Ludouicus rex prandidit Barchinona. Era DCCCXXXVIII. (a. C. 801) regnante domno Karulo imperatore, anno ordinationis sue in regno XXXIII. introiuit rex Ludoychus filius eius in civitate Barchinona expulso inde omni populo Sarraceno, qui eam retinebant'. Die Liste reicht dann von Karl d. Grossen bis Robert (qui resedit in regno annis XXXVI). Von andern Händen ist die Reihe von Heinrich I. bis Philipp II. zugefügt. Ferner ist auf fol. 9 eingeschoben die Biographie des Isidor: 'Hisidorus vir egregius . . . verecundior'. Auf 2 leeren Blättern hinter fol. 27 steht saec. XI. ein Exorcismus zur Entdeckung eines Diebstahls per panem et caseum, wie sie ähnlich Rozière (Formules, Tom II.) herausgab. Andre Exorcismen von gleicher Hand folgen fol. 281: Exorcismus vel benedictiones aque calide, ediert von Baist (Boletin hist. I, 136); ziemlich genau wie Rozière II, 849—855, n. 607 (vgl. Jaffé-Wattenbach, Ecclesiae Coloniensis codd. mss. p. 51. 125). Exorcismum aque frigide, ähnlich Rozière II, 809 n. 591 (vgl. Villanueva, Viage III, 21). Es folgen Nachträge zum Fuero, auf fol. 287, saec. XIII: 'G. de Umario Vicencus canonicus amico' (wohl nur Federprobe) und das Gedicht: 'Veris dulce in tempore' (Carmina Burana n. 121, p. 195). Der dritte und vierte Vers lauten abweichend und ziemlich unklar:

Ecce florescunt gramina	Si viderem ¹⁾ , quod cupio
et virgines dant agmina	pro seribus sub exilio ²⁾
sumo dolorum carmina	vel pro regis filio
Dulcis amor etc.	Dulcis amor etc.

Z III 19. membr. qu. saec. XI. in Schrift von Monte Cassino; betitelt 'De primatu sanctę Romanę ecclesię'; beginnt 'In deptonomii cap. 1. Si difficile' etc. Canonische Sammlung; meist Stellen der frühesten Papstbriefe, Hincmars Briefe und die Capitula Angilramni sind benutzt (vgl. oben L III 19).

Codex aureus evangeliorum für Speyer unter Kaiser

1) 'viterem' Hs. 2) exilio' Hs.

Conrad II. und Heinrich III. mit ausserordentlicher Schönheit geschrieben, befindet sich unter den im Prachtsaal der Bibliothek ausgestellten Büchern. Er soll aus dem Besitz des Matthias Corvinus nach Spanien gekommen sein, eine Notiz, die sich zuerst bei Hänel im *Catalogus librorum manuscriptorum*, p. 923 findet und der mir mit Recht Escudero de la Peña Bedenken entgegen zu setzen scheint. In der Hs. selbst ist keine Angabe darüber vorhanden. Knust hat die Verse aus dem Codex im Archiv VIII, p. 821 abgedruckt. Genauer sind sie neuerdings in dem sorgfältigen Aufsätze des Museo español de antigüedades V, 503: *El códice aureo por D. José María Escudero de la Peña* publiciert. Dort findet man auch ein farbiges Facsimile von fol. 3, einer Seite, die aber doch nicht den reichen Eindruck des Originals vollständig wiedergiebt.

Madrid.

Die Anzahl der Madrider Bibliotheken, welche Handschriften besitzen, ist nicht gering. Der Nationalbibliothek und der Universitätsbibliothek steht die Bibliothek der Akademie der Geschichte zur Seite. Auch die Privatbibliothek des Königs enthält eine umfangreiche Sammlung. Demnächst ist das Historische Archiv zu berücksichtigen und selbst das Archäologische Museum will nicht übergangen sein. Einige Angaben über Handschriften im Besitze von D. Pascual Gayangos machen den Beschluss dieser Madrider Listen.

Biblioteca nacional.

Die Nationalbibliothek, eigentlich durch König Philip V. als königliche Bibliothek begründet, durch umfangreiche Ankäufe und Uebertragungen erweitert — so erklärt die Aufnahme der Bibl. des D. Fr. Pacheco y Mendoza, Duque de Uzeda, der seine Bücher in Sicilien sammelte, die mannigfachen Codices aus Messina — erhielt 1826 ein eigenes Gebäude an der Plaza de Oriente und wird in der nächsten Zeit in den grossartigen neuen Palast für Bibliothek und Kunstsammlungen am Paseo de Recoletos übersiedeln. Doch liessen die bisherigen behaglichen Räume, was die Handschriftenabtheilung betrifft, nichts zu wünschen übrig. Die Leitung dieses Zweiges der Bibliothek führen die lebenswürdigen Gelehrten D. J. Octavio de Toledo und D. A. Paz y Media; letzterer hat 1872 in der *Revista de archivos* II. nach der Ausgabe der *Monumenta Germaniae* SS. IV. aus der Vita Johanns von Gorze die Gesandtschaft Otto I.

an Abderraman III. ediert und übersetzt. Zur Orientierung über die Handschriften ist man noch immer auf den von Antonio Gonzalez 1826 begonnenen Katalog in 3 Folio-bänden angewiesen. Was D. M. Zarco del Valle als Appendix zu dem *Ensayo de una biblioteca española* Tom II. Madrid 1866 unter dem Titel: *Índice de manuscritos de la biblioteca nacional* ediert hat, ist nur ein dürftiger Auszug aus jenem dreibändigen Katalog und betrifft ausschliesslich die Geschichte Spaniens.

Eine Anzahl Toletaner Handschriften, welche zurückblieben, als die übrige vordem nach Madrid gebrachte Toletaner Capitularbibliothek wieder nach Toledo zurückwanderte, müssen hier unter der Nationalbibliothek besprochen werden. Die actuellen Verhältnisse sind für uns massgebend. Sonst ist man über den schliesslichen Besitz noch in Streit. Die Auswahl des Zurückbehaltenen ist eine ganz willkürliche; es sollen die ansehnlichsten Codices sein! Bei solcher unsichern Zukunft sind diese Handschriften noch nicht in die Nationalbibliothek eingeordnet und vorläufig am besten nach ihren Toletaner Nummern nach Cajones (Schubläden) zu bezeichnen. Ein kurzes Verzeichnis derselben ist angefertigt worden, unter dem Titel: *Lista de los codd. de la libreria del Cabildo de la Catedral de Toledo, que se conservan en la biblioteca Nacional*. Unter diesen Nummern befinden sich auch die ältern Toletaner Bibliothekskataloge von 1455, 1591, 1605, 1727, 1807. Im übrigen verweise ich auf die Notizen unter Toledo.

A 10. membr. fol. saec. XII.. Unter verschiedenen theologischen Schriften auf fol. 109: *Incipit ordo episcoporum Romae excerptorum*. Dieser Papstkatalog geht bis Constantinus (708—715), der als 96. Papst gezählt wird.

A 16. membr. fol. saec. XII. nicht westgothisch in 2. Col. (Knut hat sich durch den Computus verführen lassen, die Hs. ins 10. Jahrhundert zu setzen.) Zur Schrift *Bedas de temporibus* und zwar zum cap. 1. *De computo vel loquela digitorum*, gehören auf fol. 2—4 höchst interessante Bilder, die, wie Bewegung und Gewandung der Figuren beweisen, auf ältere Originale zurückgehen. Die meisten Figuren sind nackt. Die Chronik beginnt fol. 32' als cap. 67: *De cursu etatum earumdem*. 'Prima igitur . . . honorifice recondidit. Deo gratias'. Darauf folgt cap. 68: *De reliquis sexte etatis*, bis 'mereamur accipere palmam'. Auf fol. 48 schliesst sich unmittelbar an: *Item martirologium presbiteri Bede heroico compositum metro et adverte prudens lector, quia hi versus, quos obelo et chrimons in capite prenotatos inveneris ab Erchenperto monacho monasterii Sancti Benedicti de castro Casino editi sunt*. Es sind

aber nirgends Verse durch den Obelos oder das Chrismon ausgezeichnet. Erst bei späteren Versen, die, wie es scheint, nichts mehr mit denen des Beda zu thun haben, finden wir zuweilen einen schwarzen Punkt vor der Initiale. Doch möchte ich nicht an einen Zusammenhang glauben. Beda schliesst: *explicit ordo*. Folgt in derselben Weise:

*Ecce fui quondam florens, qui nunc modo marcescens,
Si mihi dum potui neglegenti tempore vixi,
Respexi totum maculoso crimine cursu etc.*

Es sind dies 12 Verse, deren letzter:

A tanta caligine me defendite queso.

Die folgenden Verse 'septenis binis' etc. sind ein Heiligenkalender mit Einleitung. Die grosse Reihe der weiteren Gedichte ist computistischen Inhalts: *Item versus de anno solaris seu de regularibus mensium* (19 Verse); *item versus de singulis mensibus* (12 Verse); *item alii versus* (12 Verse); *item versus metricos de singulis diebus* (7 Verse); *item aliud versus de mensibus* (12 Verse); *item alios versus de signis mensuum* (12 Verse); *detrastricon autenticum de singulis mensibus* (36 Verse); ferner über die 4 Jahreszeiten, über Himmel und Planeten, Ostern und die andern kirchlichen Feste, Verse zur Berechnung der Indictionen, des Ostertages, des Mondes, des annus bissextilis, über den annus solaris und den saltus lune; dann *versus de sex etate huius seculi*: 'Prima sexcentum' etc. und die Verse unter Paulus diaconus Namen (MG. SS. Rerum Langob. p. 13). Hinter diesen: *Item versus de annis a principio*.

Deus, a quo facta fuit huius mundi machina etc.

Es sind 36 Verse; sie schliessen:

*Sunt octo decem et sexcenti a baptismo Domini DCXVIII.
Anni usque ad Scotorum mortem regis Domnali,
A quo centum in futurum est annorum spacium¹⁾, C.
Finem usque quinquaginta quino ac sex milium. VILV.
Ac retrorsum sunt octingenti a primo principio²⁾ DCCC.
Quadraginta quinque anni atque quinque milia. VXLV.
Horam³⁾ autem atque diem finem huius seculi,
Nec ut puto certum sciunt et celorum angeli.*

Es folgen *Versus cycli universalis* (8 Verse), dann bleiben mehrere Seiten leer und auf fol. 55 beginnt auf neuem Quaternio der Arat, dessen Miniaturen auf antike Traditionen zurückgehen und in auffallenden Beziehungen zum Aratcodex in Monte Cassino (n. 3) stehen. Auf fol. 75—85 steht dann eine grosse Reihe computistischer Capitel in Prosa. Als Beispiel zur Berechnung wird immer gewählt: *Anni Domini sunt in presenti DCCCCIII*. Ein Tractat des 10. Jahrhunderts diente also als Vorlage. Unter diesen Capiteln auch wieder *Versus Bede*.

1) 'spacia' Hs. 2) 'prima principia' Hs. 3) 'horarum' Hs.

Dann Medicinisches, Geographisches etc. (vgl. Knust). Auf fol. 134: Epistola Telephori pape über die Paschafeier (Jaffé spur. XXXI); fol. 138: Scarpsum ex historia Francorum de ieiunio ante ascensionem Domini. 'Temporibus Glodobei regis' etc., fol. 141': Gregorii I. ep. IX, 52 und eine ganze Sammlung von Briefen Gregors und anderer Päpste. Auf fol. 159: Alcuini collectum ex sacra scriptura, qualiter septies in die et semel in nocte Domino laudes oporteat omnibus christianis referre. 'Preclara vestra sollertia . . . sepulcro'; fol. 160: Epistola Karoli regis ad Albinum abbatem etc. (Jaffé, Monum. Alcuiniana p. 403) ist in 2 Briefe zertheilt und hat vor 'Quia igitur' (p. 405) die rothe Ueberschrift: Item secunda epistola Karoli ad Albinum abbatem. Jaffé's Schluss 'De hoc autem' etc. fehlt im Codex. Auf fol. 161' hinter dem Hymnus (vgl. Knust): Alcuini ad Karolum de (di)uisione philosophie. 'Philosophia tripharie . . . sapientiam dicunt'. Auf fol. 162: Cuiusdam Ieronim. super Donatum de inventoribus litterarum; ferner de litteris latinis, de Laberintho und die von mir copierten Verse: De Superbia et humilitate, de pace et discordia, de castitate et libidine, de ira et patientia etc. etc. immer je 4 Verse, in denen die Tugend und das Laster einander gegenübergestellt sind. Dahinter Fragmente von Gregorbriefen. Das Epitaphium Alcuins in Uncialschrift ist Jaffé Monum. Alc. p. 33. Folgt: De septem miraculis huius mundi ab hominibus factis, dann Theile der apocryphen Gregorbriefe ep. XIV, 16. 17, Briefe, die nicht vor saec. XII. vorkommen und mit Briefen des Papstes Zacharias auch andre Gregoriana. Von fol. 198 habe ich die fabelhafte Beschreibung Babiloniens copiert. Die grosse Receptensammlung auf fol. 199—203' wäre sehr der Publication werth, besonders die Anweisungen zum Färben.

A 51. Vgl. Knust. Der Chronik hinter den 6 Aetates des Isidor folgt Gilberts Chronica omnium pontificum etc., auf der linken Columne die Päpste, auf der rechten die Kaiser. Honorius III. schliesst 'postea recuperaverunt' vgl. MG. SS. XXIV, p. 136, Z. 4. Friedrich II. mit den Worten 'Christianos diversis penis flagellavit', ebendasselbst Z. 6.

A 76. membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel, von vielen verschiedenen Händen geschrieben. Am Anfang der Hs. ein Labyrinth mit der Inschrift: Iuliani abbatis librum, welches aber ein kleineres Format zeigt und vielleicht nicht zugehörig ist. Das gleiche Format der Hs. hat ein andres Labyrinth: Belasconis aepiscopi librum. Vgl. Knust p. 770.

A 103. chart. fol. saec. XV. aus Messina. Enthält verschiedene Tractate, darunter fol. 42. 54' zwei Briefe Anselms von Canterbury an Walram von Naumburg (Anselmi opp. p. 135. 139); vgl. Escorial c IV 23. Ausserdem Bulle für Messina und Indulgenz Pius II. von 1464 für den Türkenkrieg.

A 109. membr. et chart. fol. saec. XIV. Zuerst die ars dictaminis abbreviata composita per magistrum Laurencium de Aquilegia bis fol. 8. Dann Anweisung für Notare, tractatus de arte memorativa etc. Auf fol. 14 die Epistole Petri Ble-sensis. Es sind ihrer 157; Nummern haben sie nicht. Ein Index geht ihnen voran. Sie stimmen im Anfang ziemlich genau mit der Ausgabe: 1—12. 14. 13. 15. 17. 19. 21 etc., der 110. und die folgenden Briefe sind: n. 89, dann Alexander III. an den Sultan von Iconium (vgl. Escorial a II 16, Q III 14.) und 100. Die letzten 3: n. 152. 149. 12. Es folgen einige Verse:

Multis annis iam transactis
Nulla fides est in pactis,
Mel in ore, verba lactis,
Fel in corde, fraus in factis.

A 120. membr. qu. saec. XIII. wohl aus Messina. Enthält flores aus Augustin und Ambrosius. Auf dem Vorsetz- und Schlussblatt: päpstliche Rechtsentscheidungen, aus einer grössern Sammlung, die meisten gehen auf Sicilien. Die Sarracenen spielen dabei eine grosse Rolle.

A 130. chart. qu. saec. XV. Prudentius etc. vgl. Knust. Das Gedicht über den Computus folgt von andrer Hd. saec. XV. 'Computus est talis proprie dictus manualis. Leva manus totum nobis facit hunc fore notum' etc. 6 Seiten lang.

A 151. membr. oct. ein Miscellancodex aus ganz verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt. Zuerst in Schrift von Monte Cassino saec. X. Canonessammlung Isidors, (weicht von der Ausgabe bei Arevalus II, 607 stark ab), fol. 22—25' sind in fränkischer Schrift saec. X. geschrieben; danach wieder Schrift von Monte Cassino. Diese Hs. hört auf fol. 67' im 4. Buche mit cap. 59 (quod sepulcrum vendi non debeat) auf. Folgt auf fol. 68—120 in fränkischer Minuskel saec. IX. Alcuin de virtutibus. Beginnt: in hoc codice continentur l. de sapientia etc. (Monum. Alcuin. ed. Jaffé, p. 753). Es fehlt die Nachschrift 'Haec tibi — gloria. amen'. Auf fol. 121—136 in kleiner Minuskel saec. X/XI: Hieronimus de vita vel obitu antiquorum patrum und anderes Theologisches und von gleicher Hd. Alcuin de trinitate, Mon. Alcuin. p. 671. Hinter der Abhandlung folgt: Item versus in laudem sanctę Trinitatis. Adesto lumen verum pater omnipotens Deus etc. und dann: Explicit liber levitę Alchuini de fide sanctę et individue Trinitatis, (so in Uncial, dann in kleiner Minuskel) quem ego humilis monachus et indignus sacerdos Gregorius rogatu domini Vitalis ob honorem gloriosi apostoli Andree monasterii siti in insula Brundisii citissime velociterque descripsi, cum in pluribus occuparer rebus; incepi autem illum V. id. Septembris hora quasi prima, feria quarta. Explevi autem septima sabbati abhinc XVI. kal. Oct., feria IV, hora quasi III. Questio hic est. Domi-

nicum diem infra venientem minime annumeravi, quia non in eo scripsi. Rogo vos, domini mei, rogate pro me. Fol. 152 von ähnlicher Hd.: Ambrosii de conflictu vitiorum atque virtutum und fol. 161 bis Schluss wieder Schrift von Monte Cassino saec. XI. Augustin de fide sancte trinitatis.

A a 44. chart. fol. saec. XVI. Rodericus Toletanus. Die Chronik und die kleinen Historien, zuletzt die der Araber bis 'nolumus iterare'.

A a 72. enthält moderne akademische Vorlesungen des Duea di Medina über die römische Kaisergeschichte. Tom. II: Otho, Caracalla, Severus etc.

A a 153. chart. qu. saec. XVIII. Descripcion de España (Crónica del Moro Rasis). Morales, sagt das Vorwort, habe ein sehr altes Original davon dem Grafen de Lamarote gegeben. Unser Codex ist aus dem Escorialcodex abgeschrieben. Andere Exemplare besitzen D. Andres Nabarro und das Colegio de Santa Catalina de Toledo. Vgl. später Toledo 27. 26.

B 3. membr. fol. saec. IX. vortreffliche Schrift von Monte Cassino in 2 Col. enthält ausser Sermonen auf fol. 179 den bei Mai, Classicorum auctorum V, 452 edierten Hymnus auf die Maria, der ohne Ueberschrift beginnt, Hinemar im zweiten Verse 'Huncmarus presul' nennt und schliesst: hanc autem suprascripti libelli subnexionem centum duobus versibus constare disposui, quoniam decalogi denarius per se multiplicatus in centenarium surgit et sicut idem decalogus dilectione Dei et proximi adimpletur, ita nimirum hac gemina dilectione ad aeternam vitam adsignatur; centenario numero pervenitur. Diese Unterschrift ist stark verlöscht. Vorher steht auf fol. 166 ein Sermo Autperti presbiteri.

B 4. membr. fol. saec. XII. Handschrift der Kirche von Messina. Enthält: B. Remigius super Mattheum. Auf dem Vorsatzblatt steht die Copie der Bulle: Anacletus (II. antipapa) 1131, Dec. 14. Hugoni Messanensi episcopo archiepiscopalem dignitatem petente Rogerio rege concedit eiusque potestati metropolitanae episcopos Cathaniensem, Lyparitanum, Cephalocensem subiicit. — 'Pie postulatio voluntatis'. Datum Priverni per manus Saxonis etc. XVIII. kal. Decemb., indictione IX, incarnationis etc. 1131, pontificatus etc. II. Es folgt dann der Eid der Suffraganen: Ego ill. iuro et promitto Messanensi ecclesie et tibi domino Hugoni archiepiscopo etc.

B 12. membr. fol. saec. XII. Auf der ersten Seite steht die Notiz saec. XIV: 'Hic liber est maioris ecclesie Messanensis'. Enthält die Gregorbriefe und zwar das Registrum (vgl. R. 7 in den Gregorstudien, N. Archiv III, 451). Die einzelnen Briefe sind häufig als capitulum bezeichnet. Auch die Eintheilung in Bücher ist bei einigen Indictionen bereits eingeführt. Es schliesst z. B. die 9. Indiction: Explicit liber

primus ex registro, incipit secundus. Dies steht aber nicht hinter I, 84, sondern erst hinter A, 2. 3 (vgl. l. c. S. 462). Wie ich bereits vermuthete, steht beim letzten Brief X. 23 richtig die Zahl 293, das c davor ist Capitulum. Der Zusatz eines Theils von IX, 52 ist als capitulum 294 bezeichnet.

C 40. membr. fol. saec. XII. Canonische Sammlung. Der Index zählt 3 Bücher. Das erste Buch beginnt mit den allgemeinen Concilien. Im Uebrigen sind es meist frühe Papstbriefe, doch auch Hincmar'sche Briefe darunter.

C 81. chart. fol. saec. XVII. Enthält: Opuscula Martini Dumiensis, Auszüge aus Isidor de viris illustribus, Gregor von Tours etc. über Martin. Auf fol. 43 und 179: Incipit titulus bibliothecae a domno Isidoro editum (Florez, Esp. sagr. 9, 417).

'Per multos libros gestant hæc scrinia nostra etc.'

und andre Epigramme, u. a.: Item titulus scriptorii ad librarium: 'Qui calamo certare novit cum mortua pelle etc.'

Dann Concilien. Auf fol. 62, Calixt II. (1121, Dec. 30), J. 5024; ferner J. 4400. 4468. 4506, Briefe des Papstes Syricius und Abschriften aus dem Codex Emilianus.

C 82. membr. fol. min. saec. XV. Auf fol. 2: Incipit canon de edificanda ecclesia. Darin verschiedene Benedictionen und Exorcismen. Mit fol. 52 beginnt ein neuer Codex, der marginal die Notiz trägt: Hic liber est maioris Messanensis ecclesiae. Enthält den Ordo Romanus, qualiter concilium agatur generale. Darin fol. 75—86 die Coronatio regis; in den Gebeten etc. ist der König immer 'rex noster Willelmus' genannt. Fol. 87—98 folgt in klein Quart saec. XIII: 'Quod Christo conveniunt de supponitcalibus indumentis', worunter auch 'de quatuor coloribus pincipalibus, quibus secundum proprietatem dierum vestes sunt distinguende'.

C 144. membr. oct. saec. XII, wahrscheinlich aus Sicilien. Canonische Sammlung, ohne Eintheilung in Bücher und ohne Numerierung der einzelnen Titel. Ueberschrift saec. XVII. auf fol. 1: Decreta pontificum ac conciliorum diversorumque ecclesie doctorum. Beginnt mit 'Geronimus de membris Domini n. I. X. Omnipotens Deus pater' etc. Irgend welche Ordnung ist in den ersten Stücken nicht zu erkennen. Auf fol. 1'—5' in sehr kleiner Schrift ein Stück aus Hieronymus de viris illustribus cap. XII. beginnend: Lennius (statt L. Anneus), Seneca etc. Auf fol. 25' der bekannte Brief des Bischofs Fulbert von Chartres an W(illelmus) dux Aquitanorum de forma fidelitatis, in Migne, Patrologia lat. 141, 229. Ferner 'Nicholaus papa ad Burgaros de militibus. 'Cum in prelium . . . erogare' aus J. 2123. Von fol. 27 an systematische Ordnung. Zuerst 'Plurimorum sententię sanctorum de baptismo', beginnt mit 'Gregorius in decretis CCXXXV. Ab antiqua patrum' etc. (ep. XI, 67). Folgt fol. 39: 'Plurimorum sententię sanctorum de

corpore et sanguine Domini. Darunter fol. 43: Nicolaus papa ad Burgaros capitulum LXX, ein Stück, welches auch in Ivo Decr. und in der Collectio trium partium dieselbe Capitelzahl hat. Fol. 49, mit der Ueberschrift 'De clericis et pastoribus egrotantibus, enthält Briefe Gregors I. und zwar als cap. XXXV Gratian C. 7 qu. 1 c. 2 (J. 797), als cap. XLI Gratian C. 7 qu. 1 c. 1 (J. 1397), als cap. XLII Gratian C. 7 qu. 1 c. 14 (J. 1489). Fol. 49' Alexander II. Rainaldo Cumanò episcopo ist J. 3507. Dann fol. 50, wie Gratian D. 3 c. 20: De salis et aque benedictione etc. und: Alexander II. Lutberto episcopo Magentino, ist aber Stephan V. wie Gratian C. 2 qu. 5 c. 20, Ivo Decr. X, 27, Britt. Sammlung, Steph. V. n. 24 (3). Auf fol. 76' ist das Iudicium V(rbani) pape J. 4311; ferner Nicolaus Hincmaro episcopo, mit gleicher Adresse wie Ivo Pan. VI, 107, während Gratian C. 27 qu. 2 c. 2 abweicht; fol. 77: Idem Sanctio regi Arragonum ist Ivo Decr. XIII, 24, Pan. VI, 109, Gratian C. 31 qu. 2 c. 3, Britische Sammlung, Urb. II, n. 41 b. Auf fol. 115 neue Ueberschrift: Plurimorum sententię sanctorum de primatu Romane ecclesię. Darunter fol. 118: Ex epistola Hincmari ad Karolum cap. 1. 'Non tam novum aliquid' etc. Folgt dann eine grosse Reihe von speziellen Titeln, das Material setzt sich zum guten Theil aus Briefen Gregors I. und Nicolaus I. zusammen, doch scheint für letztern kein Ineditum sich darunter vorzufinden; über das 11. Jahrhundert wird nirgends hinaus gegangen und auch dies ist sehr schwach vertreten. Am Schluss des Codex stehen fol. 155 auf einer leer gelassenen Seite, aber wohl noch von erster Hand eingetragen: Leo IX, J. 3246, wie Deusdedit III, 59 (p. 264), Collectio trium partium cod. Berol. fol. 151' und Britische Sammlung, Varia Pars 2 n. 90 (vgl. cod. Escorialensis d III 7). Von andrer Hand ist am Schlusse der Seite fol. 155' zugefügt: Anno ab incarnatione Domini nostri Jesu Christi 1126, nono die, intrante mense Maias, indictione IIII. ego Urso Termulanus¹⁾ episcopus (ordinatus ausgestrichen) sacratus fui. Und später am Schluss von fol. 159' in gleicher Weise: Anno etc. 1151, (oder 1155, nicht genau zu erkennen) decimo die, intrante mense Septembris, indictione tercia decima ego Petrus Termolanus episcopus sacratus fui. Beide Bischöfe fehlen in der Bischofsliste bei Gams S. 932; fol. 156 folgt mit der Randbemerkung 'huic concilio L episcoporum interfuit Ludovicus augustus' Johannes VIII. in libro Goticę legis J. 2398, wie Ivo Decr. III, 98; fol. 157: Ex concilio Toletano cap. X. wie Gratian C. 15 qu. 8 c. 3. Dahinter von andrer Hand: Ex concilio Oragotinensi (statt Magontiensi) = Gratian

1) Termoli liegt in Unteritalien an der Küste des Adriatischen Meeres.

C. 16 qu. 1 c. 46; ebenso von anderer Hand fol. 157': De noxalibus actionibus: Ex maleficiis servorum . . . raptorum. Omnis autem noxalis actio . . . dedicio. Ex diverso . . . conveniri; wohl aus den Pandecten. Von Knust abgeschrieben. Desgleichen von ihm copiert fol. 158: Si quadrupes pauperiem fecerit. 'Animalium nomine . . . evasit. Pauperies autem . . . pertinet. Ceterum sciendum . . . consumi'. Folgt von neuer Hand auf fol. 158' ein Brief Paschals II. vom 1. Januar 1111:

P(aschalis) episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus A(ngario) Cathaniensi episcopo, H. abbati sanctę Euphemie et domino L. priori Heremi salutem et apostolicam benedictionem. Frater noster G. Panormitanus episcopus¹⁾ sicut vos scitis de symoniaca inpetitus est. Ceterum, quia non sufficientes in eum testes producti sunt, fratrum nostrorum iudicio constitutum est, ut ipse quinta manu sui ordinis se debeat expurgare et quidem ratio episcoporum conprovincialium testimonia exigebat, sed propter difficultatum imminetiam, quas pretendit, ei finitimos vel eos, qui eius electioni interfuerunt, habere concessum est. Porro expurgacionis tenor erit huius modi: Quia propter adipiscendo episcopatu Panormitano neque ipse per se vel per summisam personam neque alius pro eo se sciente dederit vel promiserit. Testes autem asseverabunt, quia verum se scientibus dixerit. Nos itaque causę huius seriem prudentię vestre per litteras nostras mandavimus, quoniam quidem in ea vobis vices nostras commisimus. Volumus ergo, ut vos apud Regium convenire curetis et una cum fratre nostro R. Regitano²⁾ episcopo et aliis, quos poteritis adhibere, ita causam illam prestante Domino terminetis, quatenus et omnis questionis scrupulus auferatur de cetero et utrique parti sua iusticia conservetur. Si qua vero de vobis tribus persona infirmitate prepedita non potuerit interesse, vos qui adesse poteritis, negotium adimplete. Quodsi predictus frater noster G. purgationem fecerit, vos eum per apostolicę sedis auctoritatem Panormitanę ecclesię restituite. Huius autem purgationis terminum initium proximę quadragesimę dedimus. Datum Laterani ipso die kal. Jan.

Folgt ein Protocoll, dass die 2 Beauftragten (ohne den Bischof v. Catania) mit dem Erzbischof Rangerius von Reggio in Reggio initio quadragesimę zusammengekommen seien, und da der Bischof von Catania der gefährlichen Reise wegen nicht kommen wollte, haben sie ohne ihn den Bischof von Palermo Purgation leisten lassen und ihn wieder eingesetzt. Datiert: Anno Domine incarnationis 1111³⁾, indictione quarta, non. Marcii, feria

1) 'Gualterius' steht im Gams von 1113 ab als Bischof verzeichnet, doch ist er früher anzusetzen und unser obiges Datum durch das folgende Actenstück durchaus gesichert. 2) Rangerius Bischof von Reggio 1092—1122. 3) Ursprünglich 1112, der letzte Strich ist aber ausradiert.

tercia, luna XXIII. et frater Lanvinus manibus suis sigillum impressit. Dahinter auf fol. 160 ein Brief Clemens III. (1187—1191):

Clemens episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus Termulano et Carinensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Ex conquestione B. presbiteri latoris presentium ad nostras aures noveritis pervenisse, quia venerabilis frater noster Treventinus episcopus pro eo, quod ad mandatum suum noluit quendam excommunicationi subicere, qui paratus erat per omnia mandatis ecclesiasticis obedire, fecit per servientes suos carcerali custodia mancipari et eum apostolice appellationis subsidium invocantem tandiu detineri, donec infirmitate, quam incurrerat, ibidem oppressus quatuor romenatos¹⁾ ei pepigit elargiri. Ceterum tribus ex illis ei solutis, quia quantum²⁾ in statuto termino ut asserit non exolvit, vicedominus ecclesie predicti episcopi officio beneficioque eum privavit. Quia igitur iniustum est nec episcopali convenit onestati, presbiteros et viros ecclesiasticos pecuniaria pena multari, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus ad vestram presentiam convocatis et rationibus hinc inde plenius auditis et cognitis causam audiatis et si non est aliud canonicum, quod debeat impedire, ei officium et beneficium auctoritate nostra reddentes romenatos illos faciatis ab eodem episcopo dilatione et appellatione cessante restitui.

Fol. 160': Papstlicher Brief, dessen Adresse fehlt. Der Papst beauftragt einen Bischof, die Person des H., den das Capitel von Ravello aus seinem Schooss zum Bischof wahlte, zu prufen. 'Dilecti filii capitulum'.

Dd 17. chart. fol. saec. XVIII. Auf dem Vorsetzblatt 'Padre Burriel'; dem gehorte der Codex. Es sind: Monumenta Elipandiana etc., quae omnia notis et observationibus historicis, theologicis et criticis illustrantur opera Andraeae Burriel Soc. Jesu Theologi 1755. Zuerst aus dem Codex Toletanus der Brief des Elipandus 'Ad notionem nostram', höchst wichtig, weil diese Copie gemacht wurde, bevor das Original wie heute durch Reagenzien verdorben war. (Vgl. Toledo 14. 23.). Burriel selbst verglich in Gemeinschaft mit D. Francisco Xavier Valcarcel 1753, Nov. 7 die Copie mit dem Original. Vor der Copie ein Facsimile dieses westgoth. Toletanus in gewohnter Vorzüglichkeit von Palomares 1752 gemacht. Ferner genaue Beschreibung des Originalcodex. Es folgt die Apologia Etherii atque Beati von 785, abgeschrieben aus dem Toletanus (jetzt in Madrid) 14. 24. Nach dem Index unserer Hs. sollten sodann das Frankfurter Concil und die auf dieses bezüglichen Schriften Alcuins und Jonas von Orléans kommen, wovon aber in dem Text nichts steht. Die Hs. schliesst mit der (gedruckten) Disputation des Jesuiten Gabriel Vazquez über die Elipandusfrage.

1) 'ro' Hs. 2) 'quantum' Hs.

D d 41. chart fol. saec. XVIII. Enthält Toletaner Urkunden bis 1300. Auf fol. 8 die Urkunde Urbans II. wie Dd 138, am Pergament Bleibulle an gelb, roth und grünen Seidenfäden. Auf fol. 20, ff:

Honorius II. (1126) Nov. 30. Suffraganeis episcopis, clero et populo Toletano. Raymundi antea Osmensis episcopi electionem in archiepiscopum Toletanum confirmat eumque pallio ornatum Toletum remittit. — 'Sacrosancta Romana'. Datum Laterani II. kal. Decembr. Bleibulle an Hanfschnur.

Eugen III. (1153) Febr. 13. Suffraganeis episcopis, clero et populo Toletano. Johannem antea Secobiensem episcopum archiepiscopum Toletanum confirmat eumque pallio vestitum Toletum remittit. — 'Apostolice sedis administratio'. Datum Rome apud sanctum Petrum idibus Febr. Vgl. Jaffé 6713. Bleibulle an Hanfschnur.

Alexander III. (1181) Juni 3. Clero et populo Toletano. Petri de Cardona electionem in archiepiscopum Toletanum confirmat. — 'Ad vestram volumus'. Datum Viterbii III. nonas Junii. Bleibulle an Hanfschnur.

Alexander III. Mai 9. Clero et populo Toletano nuntiat, se archiepiscopo Toletano iudicium inter B. archipresbiterum et clericos Toletanos detulisse — 'Cum dilecti filii'. Datum Laterani VII. id. Maii. Bleibulle an Hanfschnur.

Lucius III. (1182, 1183) Juni 3. Priori et canonicis Toletanis nuntiat, quod Nicolaus Pandulphi et Benedictus frater quondam Girardi de Huberto, Romani cives, pecuniam P. presbitero cardinali quondam electo Toletano creditam in sua presentia receperunt. — 'Presentibus litteris'. Datum Velletri III. nonas Junii.

Lucius III. (1182) Mai 21. Petro Toletano archiepiscopo mandat, cogat quosdam laicos ut decimas et aureos exsolvant, quos ecclesiae sancti Antonii Toletanae debeant. — 'Ex transmissa conquestione'. Velletri XII. kal. Jun.

Lucius III. (1183) Mai 13. Ganzalum Toletanum archiepiscopum confirmat eique nuntiat, iam pallium Burgensi episcopo transmissum esse, ut iuramento recepto iuxta formam sub sigillo apostolico datam, pallium ipsi assignet. — 'Venerunt ad apostolicam'. Velletri III. id. Maii. Mit Bleibulle an Hanfschnur. Den gleichen Wortlaut schreibt Lucius III. am selben Tage an das Capitulum Toletanum — 'Cum venissent ad'. Bleibulle an Hanfschnur.

Celestin III. (1197) Febr. 4. Martino Toletano archiepiscopo permittit propter tumultus Hispaniam agitantes, eos absolvere, qui clericos violaverint. — 'Cum hii, qui pro'. Laterani II. non. Febr. pont. nostri anno VI. Bleibulle an roth und gelben Seidenfäden.

D d 47. chart. fol. saec. XVII. Grosse Sammlung von Copien päpstlicher Bullen, besonders über den Primat der Toletaner Kirche, unter Benutzung des Toletaner Codex 21. 5. von 1253 (jetzt in Madrid, Tolet. 15. 22). Aus ihm und seiner Abschrift 21. 6 (15. 23) die Acten des Lateranconcils von 1215, Novbr., auf dem Rodericus von Toledo, nachdem er lateinisch gesprochen, in 6 Sprachen (römisch, deutsch, französisch, englisch, navarresisch und spanisch) seine Primatsansprüche auf Bracara, Compostela, Tarragona und Narbona erhebt und durch Privilegien von Honorius, Gelasius, Lucius, Adrianus und Innocenz III. erhärtet. Es folgen die Antworten der Gegner, unter denen der Bischof von Braga die Geschichte des Gegenpapstes Burdinus ausführlich behandelt. Auf fol. 43—81: 'Notule de primatu ecclesiae Toletanae', 'De situ et laudibus Hispaniae', 'Divisio Wambae' etc. aus cod. Tolet. 21. 5; doch sind vielfach die Bullen aus Tolet. 21. 3 genommen; vgl. D d 61.

Alexander III. Xantonensi et Tolosano episcopis causam episcoporum Pampelonensium cognoscendam committit; ibi enim ab episcopo Terraconensi unus, ab archiepiscopo Toletano alter consecratus erat. — 'Insolitum ac abominabile'. Dat. Anagninae XV. kal. Dec. (In secundo libro domini Al.).

Alexander III. (in sexto libro regesti eiusdem, also wohl 1165) Illustri regi Hispaniarum nuntiat de abrenuntiatione P. archiepiscopi. Schluss fehlt. — 'Cum dilectus filius noster'.

Jaffé 4232 eine Bulle Urbans II. von 1096 wird bezeichnet: in registro Urbani II. in nono libro in secunda parte. Auf fol. 99 folgt:

Paschalis II. 1109, Nov. 3. Garsiae episcopo Burgensi episcopatus fines constituit¹⁾ decernitque Burgensem ecclesiam soli Romano pontifici subiectam esse. — 'Egregius quondam'. Scriptum per manum Raynerii etc. Datum Laterani per manum Johannis etc. III. non. Nov., indictione III, incarnationis etc. 1109, pontificatus etc. VI. (lege XI).

Fol. 139: Paschalis II. (1117) Octbr. 1. Juliano episcopo episcopatum Malacitanum iterum tradit. Is a rege Sarracenorum per septennium in carcere detentus, iam defunctus dicebatur, ita ut alius episcopus institueretur. Julianum clero Malacitano commendat. — 'Sicut ex vestris'. Datum Anagninae kal. Octob.

Gelasius II. (1118) Nov. 7. Johanni abbati protectionem apostolicam monasterii sancti Dominici de valle Tablatelli concedit. — 'Sicut iniusta petentibus'. Datum apud sanctum Aegidium VII (?) id. Septemb. (lege Nov.)

Es ist eine ausserordentlich reiche Sammlung von Bullen, leider zum Theil ganz ungenügend copiert. Auf fol. 173 steht

1) Vgl. J. 4545. 4599. 4600.

die von mir N. Archiv II, p. 220 publicierte Bulle Urbans, deren Original sich im Capitelarchive zu Toledo befindet. Jedenfalls bedürfte diese Hs. einer genauen Prüfung, um alles Unedierte ihr zu entnehmen.

D d 55. chart. fol. saec. XVII. enthält Abschriften und Notizen aus Toletaner Hss.: Ordenanzas de Toledo von 14.—16. Jahrhundert. Fragmento de la historia universal de D. Alonso el sabio aus cod. Tolet. 26. 12. Auf fol. 176: Annales Toledanos, copiert aus dem codex des Dares de bello Troyano Toledo 31. 4 (jetzt in Madrid Tol. 47. 4). Nicht chronologisch geordnet, von era 381 bis etwa era 1264; zuletzt über Römische Kirchen, Verse etc. Schliesslich Collation des Paulus Orosius nach dem Toletaner Codex 30. 8, saec. XIII, welcher mit den Worten 'Theodosius autem composita tranquillitate' abbricht. Am Schluss dieses Toletaner Codex steht, ebenfalls von der Hd. saec. XIII: Fuit quoque Sarracenorum ingressio in Hispania die III. idus Novembris era DCCLII. regnante rege Ruderico; era DCCCCLVIII. facta est persecutio adversus ecclesias Dei in Hispania temporibus regis Sancii Garsianis Pampilonensis ab Abderrhaman rege Cordove, ita quod transierunt Pireneos montes et pervenerunt usque ad Tolosanam urbem nullo resistente, Finito libro redatur salus gloria Christo.

D d 61. chart. fol. saec. XVII. enthält Abschriften von Diplomen; besonders Papstbullen. So auf fol. 17:

Paschalis II. (in regesto lib. XV. d. h. 1114) Juni 18. Bernardo archiepiscopo Toletano scribit de mutatione ecclesiae Mindoniensis (Mondoñedo). — 'Et tua et aliorum fratrum'. Data Tiburie XIV. kal. Jul.

Fol. 18: Paschalis II. (in regesto lib. XVII. d. h. 1116). Bernardo archiepiscopo Toletano mandat, discernat inter episcopos Portugalensem et Coimbriensem, uterius sit iurisdictio parochiae cuiusdam. — 'Fratrum nostrorum oportunitatibus'.

Fol. 19': Paschalis II. (in libro IV. domini papae) Bernardo archiepiscopo Toletano commendat quendam A. excommunicatum in concilio Tolosano, quem petit in proximo concilio Carriensi clementer audiat.

Fol. 23: Paschalis II. (in reg. lib. X.) Suffraganeis Bragensis ecclesiae scribit de electione archiepiscopi sine consensu sedis apostolicae facta.

Fol. 88: Alexander III. Magistro militiae de Calatrava mandat, ut obediat archiepiscopo Toletano sicut et abbates Cistercienses. — 'Cum sis ordinem'. Dat. Anagninae IV. kal. Febr.

Fol. 90: Alexander III. Militibus de Calatrava per Toletanam provinciam constitutis interdicit, ne infringant iura ecclesiarum in locis sibi concessis. — 'Licet vos sicut'. Dat. Ferentini VI. id. Octob. Die beiden letzten Bullen nach den Originalen, die andern aus dem Privilegienbuch der Toletaner Kirche von 1216 (21. 4) und den codd. Tol. 21. 3 und 5.

D d 77. chart. fol. saec. XVIII. Bücherverzeichnis des Nonnenklosters S. Clemente in Toledo von 1331: En el nombre de Dios è de Sancta Maria, era de mill è trecientos è sesenta è nueve años vienes veinte è cinco dias de Mayo, vino visitar el dean D. Vasco Ferrandez el monasterio de sant Climent de Toledo por mandado de nuestro señor el Papa, è de nuestro señor el arzobispo è demando à la capiscola (Scholastica) doña Urraca Lopez cuenta de todos los libros, que à el monasterio. Estos son los libros, que yo Urraca Lopes recibii por mandado de mi señora el abadesa, quando me dió el oficio è di los en cuenta al dean D. Vasco Ferrandez (folgen lauter theologische Bücher). Ferner Beschreibung verschiedener Toletaner Codices, besonders von S. Juan de los Reyes. Auch hier nur Theologisches. Auf fol. 72 Kalendarium von Sahagun, mit Eintragung der Todestage spanischer Bischöfe.

D d 80. chart. fol. saec. XVIII. Enthält Abschriften und Notizen aus verschiedenen Handschriften. Aus einem Codex von S. Juan de los Reyes de Toledo Y 123: Ars epistolaris in 5 Büchern von 'Gaufrido Cumesobri o Cumsele (G. de Gumesele in den Briefiteln) a Jofre de Gumiel' aus der Zeit Alfons X. (saec. XIII. fin.). Im lib. V. sollten wirkliche Briefe stehen, aber das fünfte Buch fehlte der Vorlage. Ferner Kalendarium und Beschreibung der Bibelhandschrift (membr. fol. von 988 oder era 1026, westgothische Minuskel), welche von Bischof Johannes von Córdoba der Kirche von Sevilla geschenkt wurde, jetzt aber in Toledo (2. 1.) ist. Ihre Schlussnotiz lautet: In nomine domini Salvatoris nostri Iesu Christi, auctor possessorque huius libri, in quo vetus novumque omne sacrum testamentum continetur, Servandus divę memorię fuit, qui enimvero natus eruditusque in beata Spalensis sede, postea catedram Bastigitanę meruit tenere. A quo inclito viro concessus est hic codex Iohanni sodali intimoque suo, qui etiam postea quam in hanc eximiosem sedem Spalensis nutritus et a patruo suo beatę memorię Stefano sapientissimo loculentissimoque Asidonensis episcopo eruditus ac sacerdotii ordine dedicatus ad Cartaginem sedem missus est episcopus et item inde translatus Cordubę magnę regięque sedis presul electus, ex qua sede egregie incolomis corpore ac mente decrevit hunc codicem compte perfectum domino Deo offerre in suprafata Spalensi sede penes memoriam sancte semperque virginis Marię, decimo kalendas Ianuarias era MXXVI. cum tali ditione, ut nullus clam audeat hunc codicem auferre aut mutare aut a suprafata sede . . . et si quis, quod absit, fecerit sit a Deo et angelis suis sanctisque omnibus condemnatus. Dahinter einige arabische Worte. Dann Toletaner Urkunden saec. XIII; Beschreibung

der gothischen Bibel vom Colegio mayor de Alcalá, und ein Tractat de primatu Toletano (von Perez?) mit Listen der Güter.

D d 81. (vgl. Knust) ist bis Knust n. 7 Abschrift des Toletaner (jetzt Madrider) Codex 14. 22. Siehe weiter unten.

D d 90. chart. fol. saec. XVIII. Compulsa (beglaubigte Abschrift) de instrumentos pertenecientes a los abusos de la corte de Roma. Aus dem Archiv der Stadt Cuenca von Ascensio de Morales 1750. Darin folgende unedierte Bullen:

Lucius III. (1182. 1183) Mai 15. Iohanni Conchensi electo permittit ecclesiam cathedralem construere et prebendas et canoñas ordinare. — 'Cum singulis Christi'. Velletri idibus Maii. Mit Bleibulle an seda dorada.

Lucius III. (1182. 1183) Iuni 1. Adephonso regi Castelle nuntiat, cum ecclesia cathedrali Conchensi se antiquas dioceses Arcensem et Valerensem unisse. — 'Sicut preexcellentie'. Velletri kal. Iunii. Mit Bleibulle an seda dorada.

Lucius III. (1182. 1183) Iuni 1. Iohanni Conchensi electo unioem diocesium Arcensis et Valerensis cum ecclesia sua concedit. — 'Quotiens in'. Velletri Kal. Iun. Mit Bleibulle an seda dorada.

Der Ehecontract zwischen Friedrichs Sohn, Conrad von Rothenburg, mit der Tochter Alfons von Castilien, Berengaria, von 1188, stimmt ziemlich genau mit dem Text von Mondexar. Vgl. MG. LL. II, 565. Es folgen kirchliche Constitutionen des 14. Jahrhunderts, auch auf Juden und Sarracenen berechnet.

D d 104. chart. fol. saec. XVIII. Vgl. Knust. Vor den Briefen ein Labyrinth mit den Worten Trasamundo abbati. Fol. 79. Evantii archidiaconi Toletani epistola contra eos, qui putant immundum esse sanguinem, wie im Escorial & I 14, fol. 166; nach Abschrift des Perez von Bayer collationiert. Fol. 83 beginnt dann ein eigner Theil der Hs., dessen Lagen auch besonders gezählt sind, mit den Abschriften der westgothischen Briefe. Marginal: Ex codice vet. Ovetensi (Perez manu propria). Exscripte omnes sequentes epistole ex collectione ms. Toletana Dom. Ioannis Baptistę, Perez Tom. I. fol. 62; omnes contuli ipsemet (Burriel?). Es sind nach der bisherigen Zählung (vgl. Escorial b III 14.) die Briefe n. 2—9 nebst der Fortsetzung von 9: Plectendi — creata sunt, wie in España sagrada 7, 323—328. Dazu ist bemerkt: En la colleccion ms. de D. Juan Bautista Perez esta carta acaba en la palabra Theodelinde (d. h. ohne den Zusatz). Pero en el exemplar de la bibliotheca real de donde el D. F. Henrique Florez sacó su copia se añade lo siguiente sin titulo alguno y como continuacion de la misma epistola. Auf fol. 98 folgt: Epistolę Sisebuti regis et aliorum. Zunächst die von Heine, Monum. regni Gothorum, p. 118 edierte Excommunication des Juden Froga. Heine sagt nur, er habe diesen Brief e codice anti-

quissimo bibliothecae collegii canonicorum Toletanorum; mir blieb er unbekannt, leider, denn aus ihm gab Heine auch die westgothischen Briefe 17 und 18 heraus. Dann folgen in D d 104: n. 10. 13—18. 11. 12. 8; darauf: Dominis etc. Gallie atque Equitanie atque Austrie etc. 'Ad notionem' d. h. der erste Elipandusbrief aus dem Tolet. 14. 23, und endlich der Brief, der im Escorial & I 14. an erster Stelle steht: Fructuosi epistola ad Recesvindum. 'Vereor ne sepe'. Folgt fol. 120 ex codice Ovetensi die Regula domini Fructuosi und fol. 129 die Vita Desiderii von Sisebut aus einem Ovetensis mit Varianten des Madrider Codex bibliothecae regiae.

D d 112. chart. fol. saec. XVI. Enthält Abschriften von Privilegien von 950—1177; darunter an unbekanntem Papstbullen:

Fol. 10. Urban II. 1088. Richardum S. Romanae ecclesiae cardinalem et Massiliensem abbatem monasterio Toletano sancti Servandi praeficit. So nach dem Index, denn fol. 9—21 fehlen im Text.

Fol. 65. Honorius II. 1127. Mart. 12. Raimundo Toletano archiepiscopo bona ac privilegia ecclesiae suae confirmat. — 'Iustitie et unicuique'. Datum Laterani per manum Imerici etc. IV. id. Mart. indictione VI. inc. etc. 1127. pont. etc. 3. Nach dem Original, dessen Bleibulle an grün und rother Seidenschnur.

Fol. 75. Innocentius II. 1133. Mart. 20. Petro Massiliensi abbati ad exemplar Urbani et Honorii monasterium sancti Servandi Toletanum confirmat. — 'Ad hoc in apostolice'. Datum Grosseti per manus Aimerici etc. XIII. kal. Apr. indictione XI. inc. etc. 1133. pont. etc. 4. Von Perez nach dem Original collationiert.

Fol. 127. Eugenius III. 1148. Apr. 16. Raimundo Toletano archiepiscopo petente parochiarum suarum limites confirmat. — 'Pie postulatio'. Datum Remis per manus Guidonis etc. XVI. kal. Madii indictione XI. inc. etc. 1148. pontif. etc. 4. Bleibulle an rother Seide.

Fol. 188. Alexander III. 1172. Mai 9. Ecclesiae Toletanae eiusque archiepiscopo Celebruno monasterium sancti Servandi cum omnibus possessionibus concedit, pro quodam censu annuo. — 'Devotionis et fidei'. Datum Tusculani per manum Gratiani etc. VII. id. Mad. indictione V. incarn. etc. 1172. pont. etc. 13. Bleibulle an gelber und brauner Seide.

D d 138. chart. fol. saec. XVII. enthält Concilien und Urkunden, darunter:

Fol. 8. Urban II. (1096) Apr. 25. Episcopis et universo clero et populo per Hispaniam et Narbonensem provinciam nuntiat, Bernardo Toletano archiepiscopo legationem Hispanicam

se dedisse. — 'Ex ipsis redemptoris'. Apud cenobium terre Maioris¹⁾ VII. kal. Mai.

Fol. 10. Honorius III. 1219. 25. Oct. an den Toletaner Erzbischof über das Lateranconcil — 'Exspectavimus hactenus', fälschlich in der Hs. Honorius II. 1128 zugewiesen.

Ferner enthält dieser Codex den Index des Toletaner Corippcodex (hier mit der Nummer 15. 15.) und dessen Provenienznotiz (vgl. unten Madrid, Tol. 14. 22), alles von der Hand des Amanuensis des Perez.

D d 139. chart. fol. saec. XVIII. scheint aus dem Besitz des Padre Burriel. Collation des gothischen Codex des Azagra (des Toletaner Corippcodex 14. 22, jetzt in Madrid) für den Dracontius und Abschrift der Gedichte und Epigramme aus demselben Codex. Ferner Collationen der Perez'schen Abschriften mit den Drucken, auch vom Fuero juzgo, desgleichen von kanonischen Handschriften des Klosters Ripoll. Auch der Elipandusbriefe (Florez, Esp. sagr. V, 524), des 2. und 3. aus dem Toletanus 5. 16 (jetzt 14. 23). Vom ersten dieser Briefe sagt Burriel, dass Florez ihn nicht ediert habe; obwohl er schlecht erhalten sei, müsse er ihn doch copieren. Vgl. D d 17 und 104.

D d 140. chart. fol. saec. XVIII. enthält Beschreibungen alter Handschriften; so des Conciliencodex des Colegio mayor de san Yldefonso de Alcalá. Unter andern fol. 63 der Toletaner Codex 29. 8. (membr. oct.), qui fuit Gaufridi de Loaxia; enthält ausser Canon misse, kalendarium Toletanum etc., den liber Methodii episcopi Paranensis de principio seculi. Ad oram primę paginę exstat hæc nota Schotti manu propria. 'Hic liber scriptus est tempore Henrici VII, cum factio Welforum et Gibelinorum in Germania et Italia exorta est. Utri parti faverit, quam recte prophetiam explicavit affectu ductus, malo ab aliis iudicari. Andreas Schottus gręcarum litterarum doctor apud Toletanos'. Ferner Calixtus II. papa de miraculis sancti Iacobi (ex codice quem Bartholomeus Morlanus iureconsultus Cęsaraugusta misit anno 1606). Endlich Sepulcralinschriften aus Toledo und 2 Bullen Coelestins III, deren Originale mit Bleibullen in Toledo: 1192, Iuni 4. Rom. an Decan und Capitel von Toledo, bestätigt die Wahl Martins zum Erzbischof von Toledo — 'Cum ex decreto' (II. non iun. pont. anno II.) und 1196, Octob. 31. Lateran. an Erzbischof Martin von Toledo und seine Suffraganbischöfe. Excommuniciert den König von Leon wegen seines Bündnisses mit den Mauren. — 'Cum renatis fonte' (II. kal. nov. pont. anno VI).

D d 145. chart. fol. saec. XVIII. (des Padre Burriel?) Index der Privilegien von Oviedo, Santiago, Lugo, Tuy, Valladolid etc., welche D. Carlos Simon Pontero an den Staats-

1) In der Nähe von Bordeaux. Vgl. auch Jaffé 4316.

minister D. José Caravajal y Lencaster (wohl für Lamarter?) zurückschickte. Aus Santiago pag. 25: Paschal II. 1109. ertheilt an den Bischof von Compostella nach dem Bau der Kathedrale durch König Alfons das Pallium. Pag. 43 aus Lugo: Adrian IV. 1156. bestätigt die Schenkungen an die Kirche von Lugo. Alexander III. 1161. billigt die Concordia zwischen den Bischöfen von Oviedo und Lugo, so wie sie König Alfons festgesetzt hat. P. 70 aus Orense: Innocenz II. 1136. bestätigt die königlichen Schenkungen. P. 88 aus Palencia: Paschal II. 1116. bestätigt dem Bischof Petrus die Grenzen seiner Diocese und die königlichen Schenkungen. P. 111 aus Valladolid: Innocenz II. 1143. bestätigt der Kirche von Palencia die Schenkungen der spanischen Könige und des Grafen D. Pedro Horez. Ferner Gregor VII. 1073. giebt den Königen das Patronatsrecht über die spanischen Kirchen (wohl J. 3577). Urban II. 1095. fügt diesem das Recht, die Zehnten zu erheben, hinzu. Paschal II. 1102. bestätigt auf Bitten des Königs Peter die obige Bulle Urbans II. P. 164: Benedict IX. († 1048) hebt das Kloster S. Juan de las Abadesas (bei Ripoll) wegen der Unsittlichkeit der Nonnen auf und setzt dort einen Clerus nach canonischer Regel ein. P. 165: Benedict IX. verleiht dem comes Bernardus das Recht, in einem der folgenden Klöster, S. Juan de Ripoll, S. Pablo de Fenisteres, S. Salvador, ein Bisthum zu errichten, in dem er dessen Bruder Wibifredus zum Bischof ernennt. Pergamentbulle, die der Breite nach beschrieben ist. Alexander III. ermahnt die Mönche von S. Cucufate, ihrem Abt zu gehorchen. Alexander III. befiehlt den Bischöfen von Huesca, Zaragoza und Pamplona, wenn Petrus Daxazar nicht der Frau Wilhelms von Castro vetulo das geraubte Castell zurückgäbe, diesen beim Könige zu verklagen, und wenn dies erfolglos sei, ihn zu excommunicieren. Alexander III. bittet den König von Aragon, der Frau und den Kindern Wilhelms von Castro vetulo zu ihrem Recht zu verhelfen. Eugen III. 1146. bestätigt dem Bischof Bernard von Tarragona die päpstlichen Privilegien und das Pallium, und giebt ihm dazu die Anwartschaft auf Tortosa, sobald es von den Mauren erobert sei. Anastasius IV. 1154. bestimmt die Grenzen von Tarragona. P. 203: Alexander III. (1171) giebt dem Erzbischof von Tarragona und seinen Suffraganbischöfen das Recht, das Interdict zu erlassen und den König von Aragon zu excommunicieren, wenn selbiger Robert, den Mörder des Erzbischofs Hugo, in seinem Königreich liesse (vgl. J. 7955 und 8160). Alexander III. (1171) befiehlt dem König Ildefons, die Mörder Hugos zu bestrafen und der Kirche von Tarragona alle ihre Rechte zu lassen. Coelestin III. (1194, Jun. 17, vgl. Jaffé 10479) befiehlt den Bischöfen von Lérida, Huesca und Tarragona, die Güter des Wilhelmus Raymundus, des Mörders des

Erzbischofs Berengar von Tarragona, einzuziehen und den König von Aragon zu seiner Bestrafung aufzufordern. P. 263: Alexander III. 1162. bestätigt den Besitz der Kirche von Astorga. P. 302: Paschal II. 1105. bestätigt Besitz und Privilegien der Kirche Santa Maria de Leon.

D d 149. chart. fol. saec. XVIII. Beginnt mit einem Fragment der Chronik des Mönchs von Silos, Berganza Antig. II. app. cap. 7. 'Interea domini . . . obsequium humiliter exhiberet'. Auf fol. 165: Brief Bonifaz VIII. an Philipp den Schönen und dessen Antwort; fol. 166: Sebastians Cronicon, traducido de latin en romance; fol. 198: Geschichte des Cid.

D d 202. chart. fol. saec. XVI. früher im Besitz des Hdo. Diego de Colmenares. Enthält 'Copia historiarum Heremperti viri illustris ex prosapia principum Longobardorum'. Vorher gehen biographische Notizen und Angabe der Editio von Caraccioli, die nach dem Prototypen in tabulario ecclesiae Salernitanæ gemacht sein soll. Der Erchempert hier ist Copie des Casanatensis D III 36 (vgl. MG. SS. rerum Langobard. p. 233). Er trägt nämlich zu Anfang vor dem Text das Datum: 28. Jul. 1560. d. h. 17, und am Schluss steht: Exemplata hec historia Heremperti fideliter et cum omni qua potuit correptione in hac dulcissima Stabiense (Castelamar di Stabia) urbe die 16. Octob. 1560, miercoridi. Deo gratias. Beginnt mit Alboin: In nomine domini et salvatoris nostri Iesu Christi incipit liber quarundam historiarum dominorum, . . . sarum, guerrarum regni Ytalie, prout inventum fuit in quodam antiquo libro litterarum longobardarum, cuius libri principium non continebat et propter hoc sic(ut) incipiebat predictus liber suas historias recitare, ita nos incepimus in presenti libro ipsius historie scribere et continuare. 'Anno ab incarnatione Domini 574' etc. bis fol. 180 'et Potonem nepotem meum'. Folgen noch Verse: 'Eia fratres decantemus'; vgl. MG. SS. III, 470 und Archiv XII, 247 (codex Vatic. 5001). Zuletzt:

Sicut navigator desiderat ad portum venire

Ita scriptor desiderat librum finire.

Sequitur deinde in hoc vetustissimo codice series tam summorum pontificum quam cesarum Romanorum et visum fuit praetermittere, qui tam a Platina quam ab aliis historicis plenius habentur. (Geht auf Gilberti chron. pontif., welches auch im Vatic. 5001 angereicht war.)

E e 40. membr. qu. saec. XI. nicht westgothisch (vgl. Knust); enthält ausser dem computistischen Tractat des Helpericus eine ganze Reihe anderer, so die versus Bede presbyteri de XII. mensibus, Berechnungen der Epacten, Indictionen, des Mondes, Heiligenkalender, die 'Supputatio Eusebii Iheronimi'; 'De computo vel loquela digitorum' etc. Hinter der ratio temporum vel comptus annalis beginnt mit Claudius eine

neue gleichzeitige Hs. Auf die Vorrede an Ado und den Text: 'Anni a conditione . . . adprobatur' folgt: Explicit prima aedicio Claudii de sex aetatibus, und dann mit der Subscription 'Discursus finit' ein eine Seite langer Discurs des Victorinus über den Recursus paschalis. Danach: 'Claudius iterum Adoni presbitero sermonem dirigit in Christo. Qui igitur . . . a nuptiis. Item Supputatio annorum edita a beato Iuliano Toletanę sedis episcopo. Prima aetas. Remissis quinque . . . residuus vero numerus a nativitate Christi et deinceps in promptu est studioso lectori'. Das Excerpt aus Isidor umfasst nur 2 Seiten: Primo enim die Deus . . . a nativitate vero domini nostri Iesu Christi secundum carnem usque ad annum quadragesimum regni gloriosissimi Karoli, filii piissimi imperatoris Hludovvici, supputantur anni DCCCLIII. A quibus annis usque ad presentem annum, in quo nostra devenit aetas videlicet quo felix Adalax comitissa dormivit in pace, colliguntur anni CLXXII. Qui in summa collecti a nativitate Christi millesimum vicesimum sextum presentem annum efficiunt, in quo iste libellus conscriptus est a quodam fragili monacho Arnulfo nomine. Residuum sextę aetatis tempus Deo soli cognitum est.

E e 103. membr. qu. saec. XIII. Beginnt mit Turpin. Sodann die Gesta Alexandri magni imperatoris und die Ystoria breviata Alexandri. Ferner: Historia Appollonii Tirii, Hieronymusbriefe, Vita Amici et Amelii und andre Heiligenleben in etwas späterer Schrift. Dahinter angebunden in Schrift saec. XII. bis XIII. die Gesta Francorum et aliorum Hierosolimitanorum. Cum iam appropinquasset . . . dicat omnis spiritus amen. Ist also Tudebod. Daran schliesst sich eine descriptio an: Si quis ab occidentalibus partibus Ierusalem adire voluerit . . . filium voluit. Schliesslich saec. XIII. eine Botanik mit medicinischen Erläuterungen.

F 21. chart. fol. saec. XV. Se compró con otros al exc^{mo} Señor conde de Miranda. Auf fol. 1: Ex bibliotheca Roderici de Valencia Maldonado anno 1578. Spanische Geschichte; beginnt mit Julius Caesar, reicht bis Alfons V. von Castilien.

F 38. chart. fol. saec. XVII. Vgl. Knust; ist genaue Abschrift des Codex Toletanus 27. 26. des Perez, auch wohl von demselben Schreiber geschrieben, nur fehlen in dem Madrider Exemplar einige Randbemerkungen von der Hand des Perez. Vgl. später unter Toledo.

F 58. chart. fol. saec. XVII. ist aus der Bibliothek Philipps V. (vgl. über den Inhalt Knust). Es ist Abschrift des nach den Notizen von Ambrosio de Morales (vgl. Viage p. 96) in der Esp. sagr. 38, 366 ff. beschriebenen Ovetensis, der dort Códice Ovetense de Don Pelayo genannt wird, in unserer Abschrift heisst er einfach vetustissimus Ovetensis. Das Original gehörte zur Bibliothek des Königs Alfons VI. von Castilien und

hinter dem Bilde der *Crux Ovetensis* folgte im Labyrinth 'Adefonsi principis sum' (vgl. oben S. 220). Am Schluss der Genealogien unterzeichnet Pelagius: Pelagius etsi indignus episcopus propria manu descripsit haec genealogia. Die Nummer c ist von anderer Hand überschrieben liber Itacii. Dann 'In nomine Domini' etc., wie die *Esp. sagr.*; ebenso: 'vocatus est liber iste Itacium' bis: 'Post haec Bamba regnavit annos quinque et mortuus est in pace et sepultus in valle de Monnio in ecclesiam sancti Petri', und wieder von anderer Hand 'Itacii liber finitur'. Auf fol. 11' Num. d. der Sebastian. Zu ihm sind die Varianten des *vetustissimus codex gotthicus Soriensis* von einer kleinen Hand saec. XVIII. eingetragen. Numero e fol. 18 ist auch in den beiden der Hs. vorangehenden *Indices Vulsae chronicon* genannt. (Ist *Isidori opp. ed. Arevalus VII, 185*); wieder sind die Varianten des *codex Soriensis* von kleiner Hand notiert. Sofort zum Titel: *Wisegotorum dicitur in codice Gotthico Soriensi*. Die Chronik schliesst: *Finis Chronicorum Vulsae* (wobei die kleine Hand zuschreibt *Gothorum*). Auf num. f folgt die Liste der von den Saracenen veränderten Stadtnamen: *Civitates istae habent mutata nomina etc.* und 2 Gregorbriefe: IX, 122 ohne Adresse und ohne das *Anagnosticon* und IX, 120 mit der Adresse: *Domno et filio Claudio Gregorius servus servorum Dei*. Also 2 an *Reccared* und *Claudius* nach Spanien gegangene Schreiben. Folgt der *Julian* und dann die westgothischen Briefe (nach unserer obigen Zählung im *Escorial b III 14*): 1—9. (der 9. Brief lautet wie bei *Florez* bis p. 328 *creata sunt*, d. h. mit Zusatz zum *Toletanus*). Dann die *Vita vel passio Desiderii a Sisebuto rege composita*, wie im *Escorialcodex* vor jenen Briefen. Dann 10—21. Auf 'parate meorum' folgt die ausgestrichene Ueberschrift: *Clementissimi atque gloriosissimi domini nostri Recesvinti regis*. Worauf auch hier wie im *Escorial b III 14*. die Geschichte Alexanders sich anreihet, marginal bezeichnet als *Fragmentum historiae regis Alexandri . deerant superiora omnia in exemplari*. Auf fol. 96 steht vor denjenigen Stücken, mit denen *F 86* anfängt, vgl. *Knust*: *Esto se traslado del libro antiguo de la libreria de Alcalá de Henares etc.*, bis zum *Cronicon Iriense* mit vielen Bemerkungen über das Original in *Alcalá*. Auf fol. 112 heisst es: *Estas historias de España, como aqui se siguen continuadas las hize trasladar de un libro que tiene en Batres Garcias Lasso de la Vega entre los libros de Hernan Perez de Guzman su abuelo. Es muy antiguo en el pergamino y letra y en todo lo demas. Um diesen Codex zu controllieren, lieh er sich ein libro antiquissimo de letra gotica aus der Cathedrale von Oviedo vom Bischof von Plazencia D. P. Ponce de Leon; noch ein, freilich weniger altes Exemplar, einst im Besitz von Florian de Ocampo, von den Mönchen von S. Fran-*

cisco de Camora; endlich ein sehr altes Exemplar aus Alcalá, welches Florian den Complutensis nannte. Die drei ersten Exemplare stimmen vielfach überein. Die Hs. von Ocampo ist Abschrift der von Batres. Der Ovetensis ist reicher als die übrigen. Der Complutensis hat am wenigsten, aber trotzdem einige eigene Stücke. Folgt die Angabe der Stücke der verschiedenen Codices. Es wird aber der von Batres zu Grunde gelegt. Ueber den Batriensis codex vgl. *España sagrada* 38, 366. Auf fol. 118 beginnt dann: *Incipit liber cronicorum etc.* Carissimi fratres, wie ebendasselbst 38, 367.

Unter num. t (fol. 162) stehen: Urban II. 1099, April 4. Martino Ovetensi episcopo. Ovetensis ecclesiae protectionem suscipit confirmatque omnia bona, quae triginta vel quadraginta annos possidet (sicut etiam Ranimiri (et) Adefonsi regis temporibus era videlicet novingentesima nona in episcoporum concilio definitum et eiusdem regis cirografo roboratum vetera Ovetensis ecclesiae monimenta significant, sicut etiam Ranimiri, Ordonii et Adefonsi bonae memoriae regum scriptis determinata diocesis continetur etc.). — 'Iustis votis'. Data Laterani per manus Iohannis etc. II. non. April. indictione VII. incarnationis etc. 1099. pontificatus etc. XII. anno. Monogramm und Circulus sind sorgfältig abgemalt.

Paschal II. Jaffé 4504. mit richtigem Incarnationsjahr 1105, während Florez 1102 druckt.

Calixtus II. 1122, Juni 26. Pelagio Ovetensi episcopo. Ovetensis ecclesiae bona et privilegia confirmat (cuius privilegia regaliaque testamenta et diocesis determinationes Pelagius papae presentaverat sicut rex Adefonsus, Ordonii filius, et omnes illius temporis episcopi Hispalienses cum auctoritate Iohannis papae constituerint. — Praeterea sicut diocesis Ovetensis Ingeniamundi, Pelagii, Adefonsi magni, Froilani regis, qui episcopatum ad Ovetum transtulit a Lucensi civitate, quae in Asturias ab Evandalis edificata fuit, et sicut in Adefonsi regis casti, ita et in Ranimiri, Ordonii, Ranimiri, Weremundi, Adefonsi, Fredenandi, Sanctii, Adefonsi bonae memoriae regum scriptis determinata continetur sic et in integrum possidendum papa mandat). — 'Ad sedem apostolicam'. Datum per manum Grisogoni etc. Laterani VI. kal. Iul. natali sanctorum Iohannis et Pauli anno dominice incarnationis 1122. pontificatus etc. III.

Folgt noch einmal die Liste der Städte mit neuen Namen, wie oben hinter f. Dann die Decreta Alfonsi auf dem Concil von Leon era 1058, Aug. 1. und die Decreta Fredenandi von Cojanca era 1088 (*Córtes de Leon*, Madrid 1861 I. nr. 1 und 3; *España sagrada* 38, 261). Unter u der Brief des Petrus enthält eine Geschichte und Liste der Patriarchen von Jerusalem. 'Melliflua paternitas . . . Fulcus'. Auf num. v folgt ein kurzer Computus: (Per annos 355) 'Iudices in Israel a Moyse . . . et ex Evandalis in Hispania fuere reges VI. etc., schliesslich

kurze Angabe der 6 Aetates bis omnium impiorum . Finit. (ist abgeschrieben). Dann Pelagius Ovetensis episcopus ait: Ut reperimus etc., ist gedruckt España sagrada 38, 372. bis nomen eius (fehlt Ovetum l. c. 376).

Auf fol. 185 folgt von neuer Hand 'Incipit prologus vel origo gentium Francorum', reicht bis fol. 186 'usque Ligere fluvio Romani habitabant'. Es ist Gregor von Tours. II, cap. 9. Daran schliesst sich: Incipit liber sancti Gregorii Turonensis episcopi. Gesta regum Francorum principium quoque Francorum, gentis originem vel regum gesta, proferamus vel cuncti audiamus. (Hic erat depicta effigies episcopi consistentis et supra scriptum: Gregorius episcopus.) 'Est autem in Asia oppidum . . . (fol. 213) qui usque nunc ex eius prosapia in regno subsistunt. Finis chronicorum Gregorii Turonensis'. Letzteres sind die Gesta Francorum, welche auch hier mit Dagobert aufhören, aber, wie es scheint, einen eigenartigen Schluss haben. Das Auftreten dieser Gesta in der alten spanischen Hs. des Pelayo möchte wohl Monod's Ansicht von der spanischen Abkunft des Verfassers nicht unerheblich stützen. Auch in dem westgothischen Chronikencodex in Roda werden wir später dieselben Gesta Francorum finden (vgl. unten Akad. der Geschichte und Privatbibliothek des Königs 2 J 8).

Am Schluss der Hs. fol. 214 steht die gewöhnlich die Sammlung der historischen Schriften des Rodericus abschliessende historia Arabum desselben; es heisst in der Einleitung zu ihr: transcribi fecimus ex vetustissimo bibliothecae Complutensis exemplari, in quo et regum Hispaniae historia eiusdem D. Roderici continetur. Exemplar autem olim D. Petrus Gonzalez de Mendoza Toletanus archiepiscopus et Hispaniae cardinalis possederat. Nam cum captum Toletum Rodericus commemorat in margine ad hunc modum cardinalis apposuerat: Similibus pactis dedita fuit Granata Fernando regi et Elisabet reginae anno 1492. II. die Ianuarii, presente me Petro Mendoza cardinali sancte Crucis et archiepiscopo Toletano et multis aliis magnatibus et praelatis.

F 63. Vgl. Knust. Fol. 1: Incipit epithoma de cronicon, quibus et generationes ab Adam usque ad Abraham et a passione Domini omnes consules et que consecuta sint post finem Valentii usque ad quintum consulatum Valentiniani imperatoris adicimus. Adam cum esset etc. Hinter Eusebius und Hieronymus auf fol. 27: Hucusque Ieronimus presbiter ordinem precedentium digessit annorum; nos que consecuta sunt adicere curavimus. 'Igitur Valente . . . damnare fecit et perdere. Finis'. Unterschrieben Milo de Carraria scripsit apud Urbem anno 1451. Mit Randnoten, die wohl schon im Originale standen.

F 69. chart. fol. saec. XVII. Aus der Bibliothek Philipps V. Chronicon Martiniani benannt, beginnt eine Stadtbeschreibung

von Rom mit Legenden und Wundern. Folgt Iulians Chronik mit der Dedication an Fr. Albertus Turnensis u. a.

F 71. chart. fol. saec. XVI. Aus der Bibliothek Philipps V, enthält Rodericus Toletanus. Nach der Aufschrift sollte Lucas Tudensis folgen; der fehlt aber. Zuerst ein Index. Der Rodericus ist im Jahre 1566 genau corrigiert nach einem Toletaner Ms. von S. Juan de los Reyes. Dieser Vorlage fehlt das erste Capitel. Auf die Chronik folgen die kleinen Historien. In dem Toletaner Codex, der genau beschrieben wird, folgt Cronica omnium pontificum et imperatorum Romanorum ubi anni eorum etc. Immer links Päpste, rechts Kaiser; es ist die Chronik des Gilbert. Der Text stimmt ziemlich genau mit der von Holder-Egger D 2 genannten Hs. aus Paris, die ebenfalls vorher den Rodericus Tolet. nebst dessen Historia Romana enthält, also wohl auch aus dem Original in S. Juan de los Reyes geflossen ist. Friedrich I. (fol. 31) schliesst: suffocatur, quod Saleficum. Quicumque enim voluerit scire acta istius, legat historias eius, que Frederice vocantur (vgl. MG. SS. XXIV, 134, Z. 44); ebenso auch Friedrich II. Fridericus filius Henrici imperatoris . . . et prerogativam clericorum. Explicit. (ibidem 135, Z. 44, 45). Folgt eine Prophezeiung: Venite ergo annuntiabo . . . in gladio describit. Von dieser Prophetie sagt der Copist: que quiero llamar la profecia de Don Pero Grullo. Dann gehen die Päpste noch weiter bis fol. 33. Innocentius (III) mit den Versen: quos magister Martinus eps. Zemorensis composuit. 'Qui Petro' etc. (vgl. ibidem 134 Z. 33). Schliesst: Post Celestinum Innocentius. Explicit. Folgen Listen der Erzbischöfe, Cardinäle etc. mit dem Schluss: Explicit liber; laudetur Deus. So weit aus dem Codex von San Juan de los Reyes. Dahinter aber folgt dann in unserer Copie die Römische Geschichte des Rodericus.

F 86. membr. qu. saec. XII. in 2 Col. aus der Bibliothek Philipps V. und gehörte ursprünglich der Libreria del Colegio maior de Alcalá (vgl. Knust). Unter b stehen auf fol. 2 kurze Chroniken, die ich abschrieb; die erste reicht von era 38, der Geburt Christi, bis era 1163, der Thronbesteigung Alfons VII. (successit in regnum), so schliesst fol. 2'. Das nächste Blatt ist ausgeschnitten, und damit der Schluss dieser Annalen. Das folgende Blatt fol. 3 ist verbunden und gehört zwischen fol. 1 und 2. Fol. 1 schliesst: 'Sub era 976 venerunt Sarraceni cum rege ad Setmancas. In era 978'. Fol. 3 beginnt; 'populavit' etc. und in era 977 (es ist zu bemerken, dass auch sonst keine streng chronologische Reihenfolge herrscht) — fol. 3' zu Ende era 1077. Fol. 2 beginnt 'ociderunt comitissam' etc. und 'In era 1076' etc. Auf fol. 4 (c) steht die kürzere Chronik von Cauria, wie España sagrada 38, 372. Cauriensis ecclesia etc. Vorher geht ein Stück 'A

capcione Ierusalem. Era 1137 et quotum XV. kal. Iulii civitas Toletana capta est ab Adefonso rege, nur wenige Zeilen bis 'era 1105 capta est civitas Cesaraugusta ab Adefonso rege Arragonensium in mense Decembrio'. Num. c ist der Computus wie F 58. num. v und wie ebenfalls dort 'Pelagius episcopus Ovetensis ecclesie ait: ut reperimus etc. Hier findet sich am Schluss ein auch bei Florez fehlender Zusatz: Ovetum. Temptaverit quisquis ille fuerit . . . dampnatione. Amen. Knust num. f—n ist Chronicon Ovetense. Dahinter num. o fol. 28 10 Zeilen aus Isidors Chronik. Fol. 29 num. q ist Sebastian mit einigen Erweiterungen. Am Rande steht von der Hand des Morales: Codex hoc multo vetustior docet, hanc que sequitur historiam esse sancti Petri Astoricensis episcopi. Eine Hand saec. XVIII. schreibt dahinter: Pace Ambrosii Moralis, qui superiora scripsit, a Mauregato defuncto etc. usque ad finem Ordonii I, excepta interpolatione de reliquiis ecclesie Ovetensis, sunt de Chronica Adefonsi regis. Im Index dieser Handschrift, der von Pedro de Quintanilla angefertigt ist, steht richtig, dass es aus Sebastian sei. Mit Mortuo Ranimiro (Knust r) beginnt Pelagius; doch steht in der Handschrift keine Andeutung eines neuen Stückes.

F 99. (früher F 161) chart. qu. saec. XVI. Historia de D. Servando obispo de Orense traducida en lengua Gallega et adicionada por D. Pedro Seguino obispo tambien de Orense que vivia era 1191. año 1153. trasladada de su original en letra gotica por D. Joseph Pellicer.

F 122. membr. fol. saec. XIV. este códice procede de la primitiva biblioteca de Felipe V. enthält die Chronik des Rodericus Toletanus nebst dessen römischer Geschichte.

F 128. chart. fol. saec. XVIII. de la primitiva Biblioteca de Felipe V. Enthält Petri Hortitii Scotensis historici libri XII. secundae Hispanidis.

F 130. chart. fol. saec. XVII. gehörte Juan Alvarez. Enthält Lucas Tudensis; 4 Bücher wie gewöhnlich. Endigt 'et quedam alia castra. Laus Deo'.

F 137. chart. fol. saec. XVI. Compendio de la historia de España por Lope de Estuniga. Prolog an den Infanten Ferdinand, Erzherzog von Oestreich, datiert ex urbe Roma XII. Sept. 1524. Die Geschichtsdarstellung geht bis Ferdinand IV.

F 181. chart. qu. saec. XV. Enthält das Chronicon Silense. 'Cum olim Yspania . . . diebus XII'. Darauf spanische Geschichte seit König Pelagius von Juan Perez de Cuenca marques de Mondexar (dieser Name ist ausgestrichen).

F 188. membr. qu. saec. XIII. Aus der Bibliothek Philipps V. Enthält den Turpin. Hic liber pertinet ad dominum Adrianum Hoyer Brochusanum Agrippinatem 1669. Emit enim

illum ob singularem antiquitatem etc. ex bibliotheca domni Oriz (?) postmodum vendita et revendita et visitata Matrili dicto anno 1669. in Febr. Vor dem Turpin die Praefatio B. Hayonensis comitis ad Fredericum imperatorem Romanorum.

F 192. chart. oct. saec. XVII. enthält laut Ueberschrift: Sebastiani Salmanticensis episcopi historia Overii (Oveti?) inventa. Zuerst Dedication des Maurus Ferrerius miles an den Comestabilis Ioannes Fernandez de Velasco, die besagt, dass er unter den archetipis der Kirche von Oviedo historias Isidori Ildelfonsi, Iulliani, Idacii atque Sebastiani gothicis characteribus scriptas gefunden habe. Er überreicht ihm die Chronik des Sebastian, die Velasco noch nie gelesen habe, Pincia 1606, Apr. 25. Das Original enthält Marginalnoten von A. de Morales, die Ferrerius ebenfalls copierte. Hinter dem Sebastian steht das concilium primum Ovetense aus dem Codex Testamentorum in Oviedo, mit Varianten eines andern pervetustus codex litteris gothicis scriptus.

F 195. membr. qu. saec. XIV. ein ehemals Toletaner Codex (26. 22, auf der letzten Seite: de la libreria de la iglesia de Toledo); enthält den Rodericus Toletanus, seine spanische Geschichte, sowie die kleineren Historien. Auf der letzten Seite die Sepulcralverse des Rodrigo.

F 196. membr. qu. saec. XIV. ein ehemals Toletaner Codex (26. 23), enthält die castilianische Uebersetzung der spanischen Geschichte des Rodrigo Toletano. Die Anrede in der Dedication ist noch lateinisch; es sind 112 Capitel. Dieser castilianische Rodericus wird neuerdings herausgegeben von Eduard Lidforss in Lund.

F f 8. chart. fol. saec. XVII. mit der Ueberschrift Epistolae variae Pontificiae ist Pseudo-Isidor, dem zuletzt J. 1758 (aus Ivo's Decret) angehängt ist.

G 159. chart. fol. saec. XVI. Chronik Karls von Navarra, des Sohns von König Johann; ediert Pamplona 1843 von Yanguas. 'En el año del nasciemento de nuestro Señor Iesú Cristo de 1454 años nos el principe don Carlos IV. propietario e natural señor del regno de Navarra compusimos la presente coronica de los reyes de Navarra nuestros antecesores etc. Lib. II. schliesst mit Johanna und Karl (V.) emperador (a los quales nuestro Señor les dexe vivir y reynar por largos tiempos. Amen). Es folgt: En seis maneras prefiere el reyno de Navarra a las otras naciones de España etc. Auf fol. 114 Eid Karls V. in Brüssel und anderes aus dieser Zeit.

H 175. chart. qu. saec. XVI. Liste der Könige von Castilien und Leon, von era 752 bis zu Peter dem Grausamen 1350—1369; unterschrieben: Don Abrahen Abensarcal fisico que es agora con el rey Don Enrique.

I 10. chart. fol. saec. XVII; nach dem Katalog: Isidorus

Pacensis, enthält aber die Chronica del rey Don Fernando und ist vom 16. März 1611, unterschrieben; Luis Juan Quevedo.

I 154. chart. fol. saec. XVII. Gesta Caroli Magni, ist eine ganz fabelhafte Erzählung, von der es schon auf dem Vorsetzblatt heisst: Este autor, que es algun monje ignorante, por ensalzar su monasterio y la fundación de el finge innumerables quentos. Fol. 1: Incipiunt gesta Caroli Magni regis et imperatoris. De captione Carcassonae et Narbonae civitatum et constructione et consecratione altaris et ecclesiae monasterii Crassensis anno 791. 'Cum quaelibet pars' etc. Zunächst Vorrede, darin: Carolus, dum hoc monasterium construebatur, voluit quod aedificatio monasterii beatae et gloriosae virginis Mariae Crassae et proelia, quae fecit in captione Narbonae, oblivioni (non) penitus traderentur, et ideo suo iurato scriptori nomine Philomena praecepit, ut omni falsitate remota totam hystoriam in scriptis redigeret etc. quae historia antiquata lituratura et fere destructa in librorum repositoio dicti monasterii fuit inventa; quam hystoriam ad instanciam et praeceptum viri venerabilis Dei gratia domini Bernardi abbatis et totius conventus dicti monasterii etc. ego Vitalis proposui, prout mei possibilitas fuit, translatare etc. hactenus Vitalis extractor. Et ego frater Iohannes Martinus Minorita ex mandato dominorum Gasparis Galceran de Gurrea et Aragon, comitis de Guimera mille titulis de seraphica Francisci divi religione benemeriti fideliter hoc transsumptum ex ipsomet Vitalis extracto latino idomate antiquis Francorum characteribus exarato confeci anno 1636. Der Text: Quando igitur Carolus — (fol. 166) excusatum habeant. Finis gestorum Caroli M. etc.

K 119. chart. fol. saec. XVI. Spanische Geschichte mit vielen Genealogien. Alles in castilianischer Sprache. Das Original, aus dem dies entnommen, gehörte Geronimo Çurita, dem chronista de Aragon, und kam in den Besitz des Agustin Morlanes. Auf fol. 104 die Urkunde Karls d. Gr.: Nos Charles Maynes per la gracia de Deu emperador de Roma d'Alamanya è de tota Spanya è rey de França do a tu Ramon Berenguer car nebot nostre la comdat de Barcelona e Principat de Cathalunya ço es VII. comtes et VII. vescomtes etc.

P 65. chart. fol. saec. XVI. Petri Damiani opp. Briefe, Tractate, Disputationen (vgl. Q 39).

P 84. chart. fol. saec. XVII. Lucas Tudensis, d. h. seine Schrift: Adversus Albigenses disputatio in 3 Büchern.

P 95. chart. qu. saec. XVI. Auf dem innern Deckel steht 'Plasencia'. Enthält u. a. die Streitschrift Humberts vom Jahre 1054, sowie andere Tractate derselben Art. Fol. 91: Absetzung Heinrichs IV. aus Gregorii VII. registrum III, 10 a und VII, 14 a. Auf fol. 320: Forma testamenti Caroli magni, dem ein Tractat: Italie exarchatus vorangeht. Fol. 326: Forma donationis facta

a Ludovico imp. Caroli magni filio b. Petro et eius successoribus, der Eid der drei Ottonen, welche die Schenkung bestätigen, und zwei Privilegien Ludwigs und Heinrichs über jene Schenkung. Acten des Concils von Guastalla von 1106. Es folgen sodann Urkunden von Päpsten und Kaisern für Ravenna, meist aus dem Ravennater Archiv: J. 4895. 5225. und Innocenz II. (1132) Dec. 16. Gualterio archiepiscopo Ravennati de exarchatu scribit. — 'Discreta et provida'. Bononiae XVII. kal. Ian. 1133 (sic). Ferner Stumpf 1208. 1275, dann Privileg Ottos IV, Böhmer n. 85, und Friedrichs II, Böhmer n. 383. Vorher fol. 345: Friedrich II. de exarchatu et terra Mathildis 1213. anno regni Rom. I. Sicil. XVI. Datum apud Aegram per manus Bertholdi etc. 4. id. Iulii, Böhmer n. 66. Desgleichen n. 299. Zwischen diesen Urkunden viele andere späterer Zeit von Pius II, Karl V. etc.

P 138. membr. qu. saec. XV. inc. gehörte dem Conde de Miranda. Enthält den Lucas Tudensis, wie F 130.

Q 10. chart. fol. saec. XVIII. Auf die Correspondenz des Antonius ab Azevedo et Ibañez folgt: Historia del Monje de Silos sacada del coronicon del monasterio de Cardeña. 'Cum olim Hispania . . . diebus XII.' und der gleiche Text noch einmal. Dann die Chronik von Oviedo aus dem Emilianus abgeschrieben, und mit der Chronik in der Bibel von San Millan de la Cogolla (zwischen dem alten und neuen Testament) verglichen. Dann Jornada de Carlos Magno. In era 816. venit Carolus rex ad Caesaraugustam; in his diebus habuit XII. nepotes etc. Ferner: Cronicon sacado del libro de la kalenda antigua de la cathedral de Burgos. 'Apud Hispanos, ex quo Gothi Hispanias intraverunt, consuetudo obtinuit . . . qui dedit victoriam christianis' (bis era 1250). Endlich Annales Compostellani aus einer Copie in Monasterio de San Martin de Madrid. 'Era singulorum annorum . . . sancti Clementis' (bis era 1287).

Q 24. chart. qu. saec. XVIII. enthält verschiedene Abhandlungen; eine auch über den Brief Gregors I. reg. XIII, 45. Der anonyme Verfasser, der besonders an dem Eingreifen eines römischen Defensor gegen den Bischof von Malaga Anstoss nimmt, sucht die Unächtheit zu erweisen.

Q 39. chart. fol. saec. XVII. enthält Kataloge und Acten der Escorialbibliothek. In dieser aus der Bibl. des Bischofs von Plasenzia (der sich diese Hss. im Vatican copieren liess): Registrum Gregorii VII. Anastasii bibl. historia ecclesiastica, membr. qu.; die Avellana (vgl. Escorial c II 21). Ennodii opera. Higmari archiepiscopi opus. Pelagii II. decreta. Nicolai I. responsa ad consulta Bulgarorum, membr. Sodann die Epistole Petri Damiani, Copie nach der Hs. in S. Pablo in Valladolid (vgl. Morales, Viage p. 15). Epistolae Ivonis; Antonius

Panormitanus de dictis et factis Alfonsi. Aeneas Sylvius Geschichte von Böhmen.

Aus der Bibliothek des Doctor Juan Paez: Cassiodori epistolae. Dann ein interessanter Brief desselben Paez an Matheo Vazquez über den Preis von Handschriften. Der gewöhnliche Schreiberlohn ist 1 Real (20 Pf.) pro Blatt. Der Werth ist sehr gestiegen: vemos que la biblia del Cardenal Fr. Ximenez valia 6 ducados y vale agora 30. Die Geschichte des Königs D. Juan II. (mit farbigen Ueberschriften) valia 8 reales y vale agora mas de 8 ducados. Das Hebräische ist besonders theuer, ein Doppelblatt kostet über 3 Realen.

Q 120. chart. fol. saec. XVIII. enthält die Historia de España del obispo D. Lucas de Tui; also die castilianische Uebersetzung. Zum Schluss ein Gedicht des Uebersetzers an seinen vornehmen Gönner, der ihm die Uebersetzung aufgetragen hatte.

Q 317. (früher Y 197 und so im Katalog) chart. fol. saec. XVIII. Papeles varios, copia de un códice del Escorial que fué de Ambrosio Morales. Briefe und Relationen aus der Zeit Philipps II. Brief des Mag. Petrus Canisius von Regensburg von 1577. Correspondenz Philipps mit Morales, seine wissenschaftliche Commission betreffend. Von 1562: Inventar der Bücher der Kirche von Mondoñedo, welche im Hause des Archidiacon Diego Maldonado de Montenegro sich befinden, weil in der Kirche kein Platz ist. Auf fol. 331: Liste der Bücher der Libreria de Batres. Darunter Martins Chronik, Symmachusbriefe etc. Auf fol. 333 die gothischen Bücher in Oviedo, im Besitz der libreria de la Iglesia mayor. Darunter 'el libro de Itacio que tracta de muchos pedazos de historias'. Der Codex Ovetensis des Pelagius etc. Fol. 349: Handschriften im Besitze von Ganzalo de Molina. Darin italienische Geschichte seit 1385, Kriege zwischen Forli, Vicenza, Verona etc. und anderes Italienische; Ianuensis civitatis historia; De coniuratione Iohannis Andree Campugnani, Hieronimi de Olgiate et Caroli vicecomitis contra Galeatium Mariam ducem Mediolani von 1476. Antike Inschriften in Spanien, gesammelt von Florian Docampo etc. Ueberall sind auch die spanischen Chroniken Isidors etc.

R 127. membr. fol. saec. XII. in fränkischer Minuskel, mit kanonischer Sammlung, deren Anfang und Schluss fehlt. Eine Eintheilung in Bücher oder Capitel ist nirgends gemacht. Auf den ersten Seiten stehen Excerpte aus Augustin de trinitate. Der weitere Verlauf der Sammlung zeigt aber deutlich, dass eine freilich etwas veränderte Panormia Ivos vorliegt. So finden wir hinter einander Pan. VI, 35. 37. 39. 41. 110. 51. 52. 58. 55. 86. 87. 88. 89. 90. 92. 93. 71. 77. 78. 82. 83. 84. 85. 95. 100. 102. 108. 109. 113. 114. 115. 116. 118. 122. 124.

126. 127. 128. 129; VII, 14. 15. 24. 25. 58 etc., wobei, da ich besonders die späteren Papstbriefe notierte, der Auszug in der Hs. vollständiger sein dürfte, als es hiernach scheint. Zuletzt begegnen wir dem 3. und 4. Buche der Panormia III, 94. 95. 100. 101. 104. 107. 115. 121 etc. und IV, 115. 81. 31. Doch habe ich einige Citate notiert, die, soweit sich wenigstens nach den Concordanzen im Corpus Iuris beurtheilen lässt, nicht in der Panormia stehen und zwar: Leo papa. Qualis uxor etc. Ivo Decr. VIII, 140. (VI, 41 der Panormia hat in R 127 den Zusatz: cui interfuit Pipinus rex, wie Ivo Decr. VIII, 164). Urbanus Vitali presbitero Brixien. 'Super quibus' steht ausser im Gratian nur in der Sammlung von Zaragoza (IV, 127) und der Collectio trium partium (II, 50. 23); und Silvester episcopus. 'Nullus laicus' etc. Gratian C 2. qu. 7. c. 2 steht ebenso nicht in der Panormia, sondern nur im Decretum Ivos (V, 264).

R 216. membr. qu. min. saec. XII. Vgl. Knust. Vom Bischof von Vich Johann Cardona (1584—1587) an König Philipp II. gegeben; ist am Schluss datiert: 'datum die erit (sic) XV. kalend. Iun. (?) era 1143'. Ursprünglich scheint aber nur 1105 dagestanden zu haben.

S 23. chart. fol. saec. XVII. Mit dem Titel Varias cronicas que hai en esta real biblioteca. Enthält 'Cronica que el rey D. Alfonso (XI.) mando facer'. Auf Befehl des Königs Enrique II. von Juan Nuñez de Villayzan geschrieben. Diese Copie nach dem Original des Francisco Hurtado aus Guadalaxara in 7 Tagen im Juni 1550 vollendet.

S 63. chart. fol. saec. XVII. Aus der Bibliothek des Conde de Miranda. Enthält Abschriften von Fueros für Leon, Castilien (ebenso D 61. V 39) etc. Viele aus dem 13. Jahrhundert.

S 203. membr. qu. saec. XIII. de armario Oxomensis conventus. Enthält den Liber de comprobatione etatis sexte von Julianus mit Dedicacion an den König Ervigius; sind 3 Bücher.

T 10. chart. fol. saec. XVII. früher im Besitz des Bischofs von Mondoñedo. Knust 1. 2. in España sagrada 38, 370. 371. Die Gothenchronik hat einige Erweiterungen. Die Texte dieser Abschriften, sowie ihre Reihenfolge stehen in naher Verwandtschaft mit F 86.

T 29. chart. fol. saec. XVI. Este es el libro de la coronica de Spaña y cuenta, en como fue poblada primeramente y en como fue destruida, y quien por este libro leiere, fallara muchas razones en que puede aver gran plazer. Es ist ein castilianischer Rodrigo Toletano, dem sich andre Geschichten anschliessen, zuletzt eine Coronica de los Thurcos.

T 76. membr. qu. saec. XIV. 2 Col. Rodericus Toletanus. Zwischen die Gothengeschichte und die kleineren Historien ist die Chronik Gilberts eingeschoben worden, wie unten T 204,

also auch eine Abschrift des Toletaner Codex in S. Juan de los Reyes.

T 119. chart. fol. saec. XVII. Del Señor conde de Miranda, ist das Cronicon Alveldense abgeschrieben aus dem Vigilanus.

T 129. chart. saec. XV. enthält auf dem Vorblatt der Ethica des Aristoteles die Bulle Martins IV, Potth. 21917.

T 204. membr. qu. saec. XIV. beginnt mit der Chronik Gilberts: Cronica omnium pontificum et imperatorum etc.; stimmt genau mit dem Text D 2 der Edition und steht sicher mit dem Toletaner Codex von S. Juan de los Reyes in engem Zusammenhang (vgl. F 71). Folgt ein kirchliches Provinzialverzeichnis und die Chronik und die Historien des Rodericus Toletanus. Die arabische Geschichte schliesst: hic nolimus iterare. Explicit era 1294. Nachgetragen von anderer Hand ein spanisches Bisthumverzeichnis.

T 211. chart. fol. saec. XVI. Neapolitanische Geschichte: Extrato de la istoria Partenopea conpuesta por Alonso Hernandez Abenadela (?) dirigida a Don Bernardino de Carabajal cardenal de santa Cruz, reicht bis Anfang des 16. Jahrhunderts. Folgen Listen der Könige von Neapel und Sicilien. Dann Sumario de la istoria del arzobispo D. Rodrigo mit vielen späteren Zusätzen aus andern Chroniken.

T 235. chart. qu. saec. XVI. sind Venetianische Gesandtschaftsrelationen von 1553. 1574 etc. und nichts von dem, was Knust angiebt.

T 253. chart. qu. saec. XVII. Del Señor conde de Miranda. Enthält den Sebastian mit Marginalvarianten des Codex Salmanticensis. Auf fol. 13 den Sampirus, fol. 29 den Pelagius, fol. 37 die Annales Complutenses (ex codice Complutensi), fol. 40 die Annales Compostellani ex codice Compostellanae ecclesiae. All das Folgende aus dem tumbo (Copialbuch) negro en el tesoro de la iglesia de Santiago. Dann aus einem sehr alten Codex des Archivs der Stadt Toledo, fol. 47 annales Toletani (pareçe por el tiempo que los escribio D. Rodrigo Ximenez arzobispo de Toledo) Exieron etc. Auf fol. 66 ff. Theile des Cronicon Ovetense und einige Privilegien.

V 193. chart. fol. saec. XVI. Historia del arzobispo D. Rodrigo; sind seine Chronik und seine kleinen Historien in castilianischer Sprache. Hinter der Chronik steht: Esta obra como supe é pude acabé el año de la encarnacion del Señor de 1243 era de 1281 veynte y seis años del reynado del rey D. Fernando el jueves antes de las calendas de Abril año de mi pontificado 33. La sede apostolica aun vacante un año é ocho meses é diez dias é Gregorio papa 9 entrado el camino de la universal carne. Die Geschichte der Araber endigt: de ellos fablamos en la historia gotica aqui non lo

quisimos escribir. Acabosa la hera de 1294. Auf fol. 205 ebenfalls castilianisch: Historia de Jerusalem abreviada. Endigt mit der Einnahme von Accon und der Abreise des Königs von Frankreich und ist Uebersetzung derselben Geschichte wie im Escorial L III 22 und Q II 21.

V 195. chart. fol. saec. XVIII. betitelt 'Variar noticias'. Diplome der Grafen von Barcelona aus dem Kloster Poblet und dem Archiv der Krone von Aragon, besonders aus dem 13. Jahrhundert. Regesten aus dem Archiv in Barcelona und aus 2 libri feudorum, die mit dem 13. Jahrhundert beginnen. Dann die Register Karls V. von 1516—1537. Es sind immer je 2 Jahre zusammengefasst, und die Briefe in ein Registrum diversorum und in ein Registrum itinerum getheilt. Liste der Testamente der Könige und Königinnen, welche der Archidiacon von Tarragona D. Diego Josef Dorner in seiner Bibliothek hat. Sie beginnen mit 763 und reichen bis 1700. Endlich noticia de la casa de Olms que aora se pronuncia Oms.

V 251. membr. qu. saec. XIV. Zuerst: Summa de regulis dictaminis. Salutationes, z. B. Dilecto amico suo tali mercatori salutem et de mercibus multiplicatum colligere capitale etc., bis fol. 18. Dann: Incipiunt dictamina a magistro Guidone composita, que celesti quasi oraculo edita super omni materia suavitatis odorem exhibent literatis, quia de paradisi fonte divina gratia processerunt. De filio ad parentes etc. Von Briefen Friedrichs II: Remissio pro leprosis. Fredericus etc. archiepiscopis Ravennatis, universis prelati etc. 'Cum leprosororum infirmitas' und De imperatore ad subditos. Fredericus etc. universis fidelibus de Romaniola etc. 'Dilectionis vestrae tanquam'. Ferner desselben an Gregor IX. 'Laborare disposuimus' und Gregors an Friedrich 'Sancta cum desideria'. Desgleichen päpstliche Briefe an die Könige von England und Ungarn über Ehe etc.

X 29. membr. fol. saec. XIV. Del Señor conde de Miranda. Sind die Flores chronicorum Bernardi Guidonis mit dem Prolog an Joh. XXII. von 1319, reicht aber bis 1321. — penitus separatis. Es folgt die Geschichte de origine gentis Francorum: Franci origine fuere Troiani — (Philipp VI. und Johann XXII.) specialiter destinati.

X 188. chart. qu. saec. XV. Auf dem Titelblatt Plasencia. Auf dem Deckel '1574 est Galatrani Sessei Bilbilitani'. Beginnt 'Incipit rubrica de istoria Ierosolimitana abreviata. Postquam divine . . . tocius terre sancte', ist Einleitung. Dann Caput 1: Terra sancta bis cap. 100 bis expectantes, wie Escorial L III 22 und oben V 193. Dahinter: Incipit ystoria facta per magistrum Tadeum civem Neapolitanum de desolacione et consolacione civitatis Acconensis et tocius terre sancte. Uni-

versis Christi fidelibus . . . consilii disciplinam. Sind nur 5 Seiten.

X 223. chart. qu. saec. XVIII. ist keine Geschichte Jerusalems (vgl. Knust), sondern historische Discursos de Alphonso Guerra y Sandoval.

Toletaner Handschriften der Nationalbibliothek.

14. 22. membr. qu. saec. X. westgothische Minuskel. Zu Anfang ein Inhaltsverzeichnis saec. XVI, welches schliesst: Hunc codicem Gotthicum, quo superiora continentur, pene lacerum Vallisoleti pretio redemit Michael Ruyzius Azagra imperatoris Rodolphi secundi secretarius. Quo mortuo ab eius haeredibus impetravit et in hanc bibliothecam transtulit Ioannes Baptista Perezus canonicus et fabricae huius ecclesiae Toletanae praefectus anno 1587. Ursprünglich soll der Codex der Kirche von Oviedo gehört haben, wie nach dem Inventar selbiger Kirche allgemein angenommen wird (vgl. oben Escorial R II 18 S. 279); doch möchte ich in Erwägung geben, dass dort im Inventar weder die gleiche Reihenfolge des Inhalts beobachtet wird, wie in unserm Codex, noch auch die Aufzählung auf ein Volumen deutet. Diese Hs. wurde zur Ausgabe des Corippus von der spanischen Regierung nach Berlin gesandt. Hier erfuhren auch die andern Bestandtheile derselben eingehendere Verwerthung und die Collationen und Abschriften aus ihr sind jetzt als Ms. lat. fol. 448 der Berliner Bibliothek einverleibt. Aus diesen Notizen stelle ich folgende Beschreibung zusammen.

Dracontius de fabrica mundi 2 Bücher in der Recension des Eugenius mit dessen Vorrede, fol. 1—17. Die erste Seite hat stark gelitten. Hinter der metrischen Praefatio 'Alonis Grammatici quatuor epitaphia in sepulchro Constantiae reginae uxoris Alfonsi VI; dem Schluss des zweiten Buches de fabrica mundi folgt die prosaische Epistola Eugenii de emendatione Dracontii. Wie in der Edition der opp. Patrum Toletanorum I, 34 ff. Madrid 1782, wo eben unsere Hs. zu Grunde gelegt ist.

Fol. 17'—51: Corippus de laudibus Iustini minoris, 4 Bb., denen die Praefatio und das 'Panigiricum in laudem Anastasii questoris et magistri' vorhergehen. Vgl. Partsch, MG. Auctores antiquissimi III, 2, p. L und p. 111, woselbst nebst einem Facsimile eine ausführliche Beschreibung dieser Theile.

Fol. 51: Versi Sedulii. Incoaverunt cantemus socii, ist die Elegie, Opp. Sedulii ed. Rom. 1794, p. 361. Die ersten 8 Verse sind marginal, die folgenden 18 zur Seite des Schlusses des Coripp nachgetragen; hinter obiger Ueberschrift beginnt vers. 27.

Fol. 52: Versi in ponte Emeretensi conscripti (sic). Bei Hübner, Inscriptiones Hispaniae christianae n. 23a.

Fol. 53: Domni Eugeni et epitafios plurimorum. Sind die Epigramme (Opp. Patrum Tolet. Tom I.): Ohne Ueberschrift n. XI. (p. 24); Item tetrastica in senectam n. II. (p. 58); Epitafion proprium n. XIV. (p. 28); Item alium n. I. (p. 57); Item alium n. XV. (p. 28); Item aliud n. XVI. (p. 28); Epitafion Chindasuintho regi conscriptum n. LXXXV. (p. 76); Epitafion in sepulcro Recciuerge regine n. XXXI. (p. 33); Epitafion Nicolao n. LXXXVI. (p. 77); Item n. XVII. (p. 28); Item n. LXXXVII. (p. 77); Item ibi n. LXXXVIII. (p. 78); Disticon Filomelaicum n. V. (p. 58); Item n. VI. (p. 58); Item dialogon tetrasticon n. VII. (p. 59); Item carmen Filomelaicum n. VIII. (p. 59); De ulmis et passeribus n. IX. (p. 59); De iurgio quod accidit n. X. (p. 59); Pacis redintegratio n. XVIII. (p. 29); Monostica de decem plagis Egipti n. XX. (p. 29); De animantibus ambigenis n. XXII. (p. 30); De partibus humani corporis n. XI. (p. 60); De Fenice ave n. XII. (p. 60); De Alcione n. XIII. (p. 60) u. s. f.; nämlich n. XIV—XXXIII. (p. 61, 62), n. XXXV. (p. 63), n. XXXVI. (p. 64), n. I. (p. 78), n. XXXIII. (p. 30), letzteres ist Item ad Iohannem und endigt bereits nach dem dritten Vers; n. XXXVII—XLII. (p. 64, 65), n. III. (p. 58), n. XXIX. (p. 32), n. IV. (p. 58), n. XLIII—LVIII. (p. 65—68), n. XXVIII. (p. 32), n. XXIII. (p. 30). Das Gedicht bricht unfertig hinter bulci ab, d. h. am Schluss der Seite und des Quaternio; der folgende Quaternio enthält von neuer Hand: Tutionum versus Martini Gerundensis archiepiscopi in vaselica; In refectorio: Non hic auratis etc. Epitafion 'Pannoniis genitus' etc. Alles bei Migne, Patrol. lat. 72, 51. Ferner In vaculo 'Portante me' etc. Dann wieder von Eugen 'Contra ebrietatem' etc. n. V. (p. 21), n. VI. (p. 22), n. LIX. (p. 68), n. VII—XII. (p. 22—27), n. II. (p. 58), n. I. (p. 57), n. XV. (p. 28), n. LXXXIX. (p. 78). Auf dem neuen Quaternio fol. 70 beginnen eine Reihe von Epigrammen auf die Senectus bezüglich, die nicht in der Ausgabe stehen. Dahinter n. II. (p. 79), n. LX—LXXXIV. (p. 69—76).

Fol. 75: Marci Catonis ad filium salutem. Cum animadverterem quam plurimos graviter in via morum errare etc. Dann: Incipit Marci Catonis ad filium liber I. 'Deo supplica. Parentes ama' etc. bis Libenter amorem fertis. Explicit (55 Sentenzen). Fol. 76 neue Ueberschrift: Marci Catonis ad filium 'Si Deus est animus' etc. Vgl. Hauthal, Catonis disticha.

Fol. 77—81: Incipiunt versi penitentiae Verecundi episcopi. 'Quis mihi mesta dabit' etc.; fol. 77' und die folgenden Seiten sind überschrieben 'Vincentii liber', führen aber das Gedicht des Verecundus fort. Es scheint unedierte zu sein.

Es folgt fol. 81 die Historia evangelica des Juvencus (Editio Arevali, Rom 1792), sind die 4 Bücher mit dem Prolog.

Hinter dem Vers 617 des liber I. ist ein ganzer Quaternio ausgefallen; auf Quaternio 13 folgt sofort Quaternio 15. Dieser Quaternio 15 beginnt mit Vers 227 des liber II. Im 4. Buch steht hinter Vers 802 Explicit liber IV. Iuveni; so am Schluss der Seite. Das folgende Blatt beginnt: Item ipsius und folgen die Verse 803—812.

Hinter dem Juvenis: 'Fortunati episcopi ad Hildericum regem Francorum epistola' ist IX, 2 (ed. Lucchi I, 308); wurde für F. Leo in Bonn collationiert.

Fol. 137': Incipiunt epigrammata domini Cipriani Cordobensis sedis archipresbiteri ad petitionem Adulfi aediti. 'Hoc opus illustri comitis clarescit Adulfi' etc. ist die Vorrede. Dann Item eiusdem ad petitionem Zoyli filii sui in finem bibliotece, quam scripserat Saturnino archidiacono. 'Laudum vota tibi Zoylus' etc. Ferner Epitaphien desselben: in sepulcro domini Samsonis (era 928) und Epitaphium a Samsone abbate editum super sepulcrum Offilonis abbatis und desselben super tumulum Atanagildi abatis (era 968). Andre Epitaphien der heiligen Paula. Dann das Räthsel 'Quadam nocte Niger' etc., Riese, Anthologia latina n. 727, zu dem kürzlich Götz und Löwe (Leipziger Studien I, 370) Ergänzungen mitgetheilt haben.

Es folgen fol. 141' etliche Gebete, überschrieben von moderner Hand: 'Versus Vincentii' und fol. 143: Versi preparatoris Recesvindi abbati in festiuitate sancti Iacobi apostoli Christi. 'Resultet toga omnis' etc. Fol. 144 enthält saec. XII. folgende Verse (vgl. P. Meyer, Documents inédits p. 179):

Christe mihi mesto semper solamen adesto.
 Arbore sub quadam dictabat clericus Adam,
 Quomodo primus Adam deliquit in arbore quadam,
 Quodque secundus Adam natus de virgine quadam
 Dampna prioris Adam reparavit in arbore quadam.
 Petrus eram, quem petra tegit dictusque Comestor.
 Nunc comedor, docui vivus nec cesso docere
 Mortuus, ut discat, qui me videt incineratum:

Quod sumus hic fuerat, erimus quandoque quod hic est.

Auf fol. 144' wieder saec. X: In nomine Domini incipiunt eras, in quo martires passi sunt. Fol. 145—158' von einem neuen Schreiber: Vita vel passio beatissimi martiris Eulogii auctore Albaro (ed. Morales, Eulogii opp. Compluti 1574). Auf die Oratio Albari folgen noch verschiedene Orationes, schliesslich: Versi domini Pauli apostoli. 'Iam dudum Saulus procerum precepta secutus' etc. Die letzte Seite fol. 159' mit Schrift des 13. Jahrhunderts ist vollständig verwischt.

14. 24. membr. qu. saec. X. westgothische Minuskel in 1 Col. mit einzelnen cursiven und arabischen Randnotizen. Enthält die Schriften von Eterius adversus Elipandum archiepiscopum Toletanum und Samson contra Hostigesium Mala-

citanum. Beginnt fol. 1: Eminentissimo nobis et Deo amabili Elipando Toletane sedis archiepiscopo Eterius et Beatus in Domino salutem. Legimus litteras prudentię etc. Migne, Patol. lat. 96, 894, sind 2 Bücher. Dann: In nomine patris, filii et spiritus sancti Samson servorum Domini servus pio lectori salutem. 'Plurimorum intentioni' etc., ebenfalls 2 Bücher. España sagrada XI, 325. In 2 Columnen geschrieben folgen von anderer Hand Dicta ex libro questionum b. Agustini.

15. 16. westgothische Concilien.

15. 19. membr. fol. saec. XI. westgothische Minuskel. Enthält Isidors Etymologien. Die Chronik schliesst wie gewöhnlich.

15. 22. membr. oct. saec. XIII. eine kleine sorgfältig geschriebene Handschrift mit vielen sehr interessanten Miniaturen. Vor jedem Concil ist die Versammlung der Geistlichen abgebildet, vor jeder Bulle der Papst. Auf der Rückseite des Deckels steht in Schrift saec. XVII: Este librillo donde estan copiadas las bullas de la primacia es de la santa yglesia de Toledo escrivise en tiempo del arcobispo don Sancho de Castilla año 1253. alegale muchas vezes Ambrosio de Morales en sus chronicas porque tiene al principio un catalogo antiguo de los arcobispos de Toledo. Zuerst Bischofslisten von Toledo und Sevilla; sie reichen bis zur Mitte des 13. Jahrh. Der Text beginnt: Notule de primatu, nobilitate et dominio ecclesie Toletane incipiunt, que de diversis antiquorum patrum voluminibus atque privilegiis breviter extracte etc., weil es immer noch solche gäbe, die an dem Primatsrecht zweifelten. Nachher: Si quis autem dubitaverit vel contradicat, adeat testes, inquirat veritatem in antiquis Gothorum voluminibus, que sunt in XII monasteriis seu ecclesiis, que subsequuntur, et inveniet etc. Folgt dann die Liste jener 12 Klöster, auch von französischen sind 3 genannt. Ut autem omnis contradictoris perfidia evanescat caute lector prospiciat, quod omnes predictae ecclesie sunt extra provinciam Toletanam. Es folgen die Toletaner Concilien und am Schluss derselben: De destructione Yspanie et regimine regis Roderici. Accidit hoc tempore quod dictus Sinderedus archiepiscopus Toletanus a rege Vantiza sacrorum canonum inimicus exultat et contra iura canonum etc. Dann 'Incipit liber privilegiorum super primatu Toletane ecclesie' mit einer grossen Sammlung wohl meist bekannter Papstbullen. Zuerst J. 4021. 4381 etc. Häufig sind die päpstl. Registerbücher citiert, sehr auffallend, da doch wohl die Bullen nach den Originalen des Toletaner Archivs copiert wurden. Auf fol. 33 Nachrichten über Isidor. Dann: Scriptus est liber iste Toleti civitate regia regnante rege Aldefonso ibidem et in Castella et Legione, Galletie, Cordube, Murcie, Sicilie et Iohanni fratre suo infante Sancio electo regente ecclesiam Toletanam, anno ab Adam etc.

ab incarnatione 1253. consumatus II. id. Maii, regni supradicti regis I. Am Schluss des Codex: 'Era 704. post Recessum Bamba regnum Gothorum rexit' etc., ist die Divisio Wambae, und auf den letzten Seiten Papstliste bis Alexander IV. (Urban IV. von anderer Hand zugesetzt) und Kaiserliste bis Friedrich II.

15. 23. membr. oct. saec. XIV. Ist Copie von 15. 22.

15. 27. (?) membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel mit cursiven Marginalnotizen. Enthält die spanischen Concilia. In einem Labyrinth die Inschrift: Superi abbatis librum.

27. 5. (Zelada)¹⁾ membr. fol. saec. XVI. Prachtschrift. Auf fol. 1: 'Romae 1689. Interpretatio Eusebii' etc. ist Eusebius, Hieronymus, Prosper. Darin wie in Valladolid 'Adiuro te quicumque hoc descriperis' etc., die Ermahnung an den Abschreiber. Hieronymus schliesst: et Valentiniani iterum omnes anni VDLXXIX. Hucusque Hieronimus presbiter ordinem praecedentium digessit annorum; nos quae consecuta sunt adiicere curavimus. Prosperi additio. 'Igitur Valente . . . Valentiniano VI. et Nonio cons. VDCXLVI.'

27. 17. (Zelada) membr. qu. saec. XVI. ex libris congregationis S. Mauri Romae. Enthält 'Mathei Palmerii Florentini de temporibus', beginnt mit dem Vorwort an Petrus Cosmas Medici, schliesst 1464 mit Paul II. Die noch folgende Seite enthält nur eine Wiederholung des Früheren (fol. 91).

27. 18. (Zelada) chart. oct. saec. XV. ex libris congregationis S. Mauri Romae. Enthält die Chronik Martins. Zuerst hinter einander fort die Päpste bis 'sepulcrum Nicolai tercii sepelitur', dann die Kaiser bis 'defunctus est (MG. SS. XXII, 474, Z. 45). Explicit cronica fratris Martini ordinis Predicatorum, capellani domini pape, de imperatoribus Romanorum feliciter per me Lucam Nootmās de Wezel scripta et finita in Romana curia anno domini 1469. quinta die Marcii' und dahinter von anderer Hand: 'Iste liber est domini Iacobi de Fabriano comitis palatini'.

27. 23. membr. fol. min. saec. XIII. schöne Schrift in 2 Col. Auf fol. 1 in Schrift saec. XIV. Habetur de fonte thesauri Toletani. Enthält Biographie und Correspondenz Isidors und die Chronik des Lucas Tudensis. Zwischen der Biographie Isidors (hinter dem Prooemium 'Preclara beatissimi' ihr Anfang 'Igitur ut egregius') und den Briefen: Alfabetum orationis ad temptamenta repellenda ist das Lamentum poenitentiae (Isidor, ed. Arevali VII, 350). Die Briefe sind (Ed. Arevali Tom. VI.) p. 563. 561. 576. 580. 573. 577. 562. 564. Migne 80. 650 und Arevalus VI, 575. Dann der Obitus Isidori, Verse auf ihn von Ildephonsus und andern, eine Abreviatio der Vita von Braulio, die Translation und Mirakel

1) Ueber die Bibliothek dieses Cardinals vgl. später Toledo.

desselben. Der Lucas Tudensis wie gewöhnlich, aber gute Hs.; sie wurde collationiert.

47. 4. membr. fol. saec. XIII. Enthält die Historia Daretis Frigii de excidio Troiano. Dahinter u. a. die Chronik Martins; schliesst ursprünglich: Päpste mit Innoc. IV. 'extitit'. (MG. SS. XXII, 440 Z. 15), Kaiser mit Friedrich I. 'Constantino sexto' (ibid. 472, Z. 26); die Päpste werden aber fortgesetzt, zuerst bis Nicolaus III. 'sedit' (ibid. 443, Z. 23), eine andre Hand setzt zu 'ann. II. m. 8' etc. bis 'Martin IV. . . . iuxta morem regium in campo faceret'. Ebenfalls werden die Kaiser fortgeführt bis 'in domo fratrum ordinis Carmelli est defunctus'. Dann in der Schrift saec. XIV. eine spanische Chronik beginnend mit era 381 bis era 818 (König Sancho): 'En la era de CCCLXXXI anno reño Atanarigo . . . é fue el primero rey de Navarra'. Es folgen Verse, die römischen Stationen etc. und eine ausführliche spanische Chronik. De Ffruela, de sus fechos y de su muerte. 'Era 791 muerto el rey D. Alfonso' etc. bis era 1300, berichtet zuletzt von Alfons und von seiner Wahl zum deutschen Kaiser und der Heirath seiner Schwester mit dem König von England . . . doña Leonor. Folgen Privilegien, allerlei Juristisches, das Concil von Clermont von 1095 und Historisches aus den Kreuzzügen und der Geschichte Jerusalems bis 1260. Endlich eine Gothengeschichte bis era 772, alles in castilianischer Sprache. Die Gothengeschichte beginnt: Era 125. Los Godos tementes la avaricia de Domiciano etc. Vgl. Madrid, Nationalbibl. D d 55.

Biblioteca del noviciado de la Universidad central.

Zugleich mit der Universität, der alten Complutensis, kam 1836 auch ihre Bibliothek, bisher unter dem Namen der Librería del Colegio Mayor de S. Ildefonso, aus Alcalá de Henares nach Madrid. Die meisten der Handschriften tragen daher noch die beiden Eintragungen. Sie stammen der grösseren Masse nach aus der Bibliothek des Cardinals Ximenez Cisneros, des Gründers der Complutensis. Doch scheint z. B. n. 134, jetzt wohl der werthvollste Codex der Bibliothek, noch später in Alcobaca in Portugal gewesen zu sein. Ueber die Art, wie dieser über Toledo in die Universitätsbibliothek kam, ist nichts bekannt.

Die Bibliothek befindet sich im Gebäude der Universität, calle ancha san Bernardo. Sie steht unter der trefflichen Leitung des gefälligen Bibliothekars D. José Villa-Amil y Castro, der kürzlich einen sehr fleissigen Catálogo de los Manuscritos de la biblioteca del noviciado de la Universidad central

(Madrid 1878) verfasst hat. Leider ist dieses Buch, wie so viele spanische Publicationen, nicht im Buchhandel und daher schwer zu erwerben. Ich verdanke ein Exemplar meinem Freunde Eduardo de Hinojosa.

54. (nach Katalog) saec. XV. Acten des Concils von Constanz.

55. chart. fol. saec. XIV. bezeichnet: Bibl. Compl. Ildef. und Libreria del colegio mayor. Enthält u. a. Papstbriefe saec. XIII. ex. von Innocenz IV, Clemens IV, Alexander IV: Potthast 19433, 15429; Innocenz IV. 1254, Juli 2 Anagninae 'Cum super inquisitione' und andre, stets mit genauer Angabe des Copisten aus den letzten Jahren des 13. Jahrhunderts. Dann 'Regule date in cancelleria curie Romane et primo per dominum Iohannem papam XXII'; ferner auch von Benedict XII, von Clemens VI, Innocenz VI, Urban V, Gregor XI. und Clemens VII. Folgt sodann eine Margarita (ad omnes materias canonicas), ein Libellus de dispensationibus prelatorum von Bonaguia de Arecio, eine utilis doctrina circa diversas formas electionum mit Beispielen und Briefen aus der Mitte saec. XIII, ganz wie ein Formelbuch. Dahinter die Summa dictaminis von Laurentius de Aquilegia, in welche auch spanische Briefe aufgenommen sind. Endlich eine Papstliste von Alexander III. bis Clemens VII; über letzteren wird ausführlich gehandelt. Und ganz zuletzt der Brief Bernards: Gracioso et felici militi Raymundo etc.

66. membr. fol. saec. XI. bezeichnet: Bibl. Compl. Ildef. und Libreria del colegio mayor, mit der Notiz 'visto 20 de Abril 1614'). Enthält den Fulgencius de fide trinitatis ad Petrum diaconum und desgleichen ad Donatum. Dahinter Alcuins Brief an Karl, Mon. Alcuiniana ep. 191 und Alcuins Abhandlung de trinitate.

79. (nach Katalog) chart. saec. XV. Miscellanhandschrift, enthält u. a. Tractate des Cardinal Torquemada adversus Bohemios, Basilee in octavis beatissimi Ioannis evangeliste anno Domini 1436.

88. (nach Katalog) chart. saec. XVI. Compendium codicis sacrarum constitutionum Imperatoris Romanorum Federici, von Leonardus de Taranto Cordobensis, dediciert al Rey católico mit dem Datum 'in civitate Alcalá die XXIII. septembris 1503.

89. (nach Katalog) membr. saec. XIII/XIV. in 2 Col. enthält das Fuero juzgo. Es fehlen die 19 letzten Gesetze, ebenso die leges XI. XII. und ein Theil von XIII. Der Codex ist benutzt zur Ausgabe der Akademie, Madrid 1815 und dort in der Vorrede besprochen.

92. chart. fol. saec. XV. bezeichnet: Bibl. Complut. Ildf. und Libreria del colegio mayor. Enthält Pseudo-Isidor. Beginnt mit der Epistola Clementis (Hinschius p. 30) und schliesst mit der ersten des Melchiades (Hinschius p. 242—247).

130. (nach Katalog) chart. saec. XVI. Enthält die Gedichte des Dracontius, Eugenius etc. und ist augenscheinlich Copie des Codex Toletanus 14. 22. (jetzt in Madrid, siehe oben S. 316), doch ist der Corippus hier fortgelassen.

131. membr. fol. saec. X; fränkische Minuskel (in Salzburg geschrieben); bezeichnet: Bibl. Complut. Ildf. und libreria del Colegio maior de Alcalá. Enthält 'Hrabani Mauri in honorem sanctae crucis'. Das zweite Buch ist unvollständig. Hinter dem ersten Buche ist auf einer freigelassenen Seite das Statut der 'Fraternitas, quae vulgari nomine Zecha dicitur in Salzburgensi civitate' eingetragen. Ediert hat dies 1879 im Anzeiger des Germanischen Museums XXVI, 107 G. Baist, doch setzt er es zu spät ins 12. oder 13. Jahrhundert; es ist noch saeculi XI. Die Unterschriften müssen lauten: 'Iudita sanctimonialis de Patavia. Reinvidus laicus et uxor sua. Diemûdis'. Es folgen 5 Worte, welche nass ausgelöscht sind: 'et nim vivorum msterium sunt'. Dann bleiben 12 Zeilen leer und unten schliesst sich von anderer Hand geschrieben an: 'Chönradius et uxor sua Liugart de Iune. Diemût laica de Surheim. Uoleholdus filius eius', und wieder von anderer Hand: 'Ita laica Suevia'. Ein verwandtes Statut einer Salzburger Zeche hatte 1877 im Anzeiger des Germanischen Museums XXIV, 7 F. Keinz aus dem Münchener Codex lat. 19107, der aus Tegernsee stammt, herausgegeben. Letzteres ist erst aus dem 15. Jahrhundert.

133. chart. oct. saec. XV, bezeichnet: Bibl. Complut. Ildf. und Libreria del collegio mayor. Beginnt mit dem Brief des Eneas Silvius an Iohannes de Vich, unter dem marginal folgende Warnung geschrieben ist: 'Caute legenda opera Enee Silvii, ipse enim in bulla retractationis nonnulla que scripserat damnavit. Visto 1614'. Es folgen obigem Briefe andere Schriften italienischer Humanisten und Vicencius, ystorialis ex floribus Helinandi. Dann des Valerius Probus de regulis iuris notarum opusculum; schliesslich eine Sammlung lateinischer Inschriften aus Italien.

134. mit der älteren Dorsalnotiz: Eusebii et aliorum chronic. M. und darunter E. 26 N. 75¹⁾) und den folgenden Bezeichnungen: Bibliotheca Complutense Ildefonsina mss. latinos E 1. C 2. N 8²⁾) und Libreria del collegio maior de Alcalá 24 e. Auf fol. 1 saec. XVI. ist eingetragen: Libro de los antiguos de la eglesia de Toledo. Der Codex ist augenscheinlich in

1) E. ist estante. 2) C. ist cajon.

Spanien geschrieben, ist membr. fol. saec. XIII, in 2 Col., wie es scheint, ganz von einer Hand. Die Schrift ist sauber, aber oft völlig sinnlos. Auf fol. 1 steht von der Hand des Schreibers saec. XIII. der ursprüngliche Inhalt des Codex:

Indiculum omnium librorum.

Cronica Eusebii Cesariensis de veteri et novo testamento.

Post¹⁾ hunc Iheronimi presbyteri.

Dehinc Prosper sequitur.

Victor²⁾ Tunnensis ecclesie Affricane episcopus ducit hystoriam.

Iohannes abbas³⁾ Biclarensis monasterii textit hystoriam.

Item breviatio cronice beati Iheronimi presbyteri.

Item Prosper ducit hystoriam.

Cronica Severi cognomento Sulpicii.

Abhinc Hydacius textit hystorie ordinem Gallecie episcopus.

Cronographia Ysidori Yspalensis⁴⁾ episcopi.

Item cronographia Ysidori iunioris.

Item liber premiorum domni Ysidori.

Item eiusdem de ortu vel obitu sanctorum patrum.

Item Iheronimus de indiculis virorum illustrium.

Item indiculum Gennadii Constantinopolitani episcopi.

Item Ysidori Spalensis ecclesie episcopi.

Dehinc Ildefonsus Toletane sedis episcopus.

Item Iheronimus de heresibus Iudeorum et de heresibus diversorum dogmatum.

Item Gennadius Constantinopolitanus episcopus de eodem.

Liber Aurelii Augustini de heresibus ad (nomen proprium)

Quodvultdeus diaconem⁵⁾.

Liber Fulgencii episcopi de incarnatione filii Dei.

Item eiusdem de quinque questionibus a beato Ferrando diacono propositis et ab eodem solutis.

Item eiusdem de regula vere fidei ad Petrum directus.

Item de responsione eiusdem ad Ferrandum diaconem de salvatione hominis in agonia positi et baptizati.

Sermo sancti Augustini de sacramento corporis et sanguinis Domini.

Liber Pauli Orosii VII voluminibus comprehensus.

Der Codex selbst enthält weniger und mehr als diese jedenfalls aus der Vorlage mit abgeschriebene Liste; mehr: das Chronion Complutense am Anfang, die Weltchronik Richards von Cluny mit Fortsetzung bis 1244 am Schlusse; weniger die

1) 'Qost' Hs. 2) Corrigiert aus 'Victor'. 3) Corrigiert aus 'abba'. 4) Corrigiert aus 'Spalensis'. 5) 'Nomen proprium' die in dem Original übergeschriebene Erklärung des auffallenden Wortes Quodvultdeus, welche hier in den Text eingeschoben ist.

letzten 9 Stücke des obigen Kataloges, d. h. von Hieronimus de heresibus an. Im Einzelnen ist nun sein Inhalt folgender:

Fol. 1. *Chronicon Complutense* schliesst sich unmittelbar an das *Indiculum* an; ediert in der *España sagrada*, XXIII, 316 und den *Monumenta Portugaliae* SS. I, 18.

Fol. 1': *Incipit liber chronicorum a sanctissimo Eusebio Cesariensi episcopo greco eloquio editus et a beatissimo Iheronimo presbitero de greco in latinum sermonem translatus*; hinter der Praefatio Iheronimi folgt die interpretata praefatio Eusebii. Dann fol. 3': *Cronica ad integrum non exaramus sed pauca ex eis tamquam flosculos prelibamus*. Fol. 12': *Hucusque hystoriam scribit Eusebius Pamphili martiris contubernalis, cui nos ista subiecimus*. Fol. 14': *Hucusque Iheronimus presbiter ordine (sic) precedentium digessit annorum, nos que consecuta sunt adicere curavimus*. Igitur Valente etc. Fol. 16': *Hucusque Prosper vir religiosus ordinem precedentium digessit annorum, cui et nos ista subiecimus, wozu am Rande saec XIV: scilicet Victor Tunensis ecclesie*. Fol. 22': *Hucusque Victor Tununensis ecclesie episcopus Affricane provincie ordinem precedentium digessit annorum. Nos que consecuta sunt adicere curavimus*. Abhinc historiam ducit venerabilis pater noster Iohannes abbas monasterii Biclarensis fundator. Der Prosper, Victor (ohne Randnoten) und Iohannes wurden collationiert; von den nun folgenden Partien bis zum Severus Sulpicius das Wichtigere abgeschrieben:

Fol. 24': *Item incipit breviatio cronice Eusebii Iheronimi. 'Ab Adam usque ad diluvium etc.'* enthält Computationen und Genealogien der Patriarchen etc. *'Abhinc iudices'*. Jüdische Geschichte, Mythen. Fol. 28': *Abhinc Romanorum regnum. Romanorum primus rex Romulus natus matre Rea etc. Abhinc imperatores. Octavianus imperator etc. Abhinc Prosper dicit. Gratianus etc.* Fol. 29': *Incipit ratio temporum. Quantumque tempore etc. bis: his temporibus viri fuerunt Iheronimus presbiter et Augustinus episcopus vel Paulinus Nolanus episcopus, quorum, quanto admirabilis ingenii doctrineque fuerint, condita ab his innumerabilium voluminum monumenta declarant.*

Fol. 33': *Incipit epithoma chronicorum Severii cognomento Sulplicii*. Fol. 39: *Hucusque Severus qui et Sulpitius. Dehinc Idacius Gallecie episcopus item retexit hystorie ordinem; Beides collationiert, das Folgende wieder abgeschrieben: Fol. 40: Abbreviatio omnium temporum simulque nunc scropulose collecta. Ab Adam . . . passus est dominus. Explicit liber cronicorum*. Fol. 41: *Incipit cronografia sancti et doctoris summi Ysidori Ispalensis sedis episcopi. Prologus. Ysidorus lectoris (sic) salutem. Legenti etc. bis zum Frieden Geiserichs mit Valentinian, certis spatiis Affrica inter utrumque divisa est. Computatio. Colliguntur etc.*

Fol. 47: Incipit c(ronicon) Isidori iunioris. Incipit prima etas seculi. Sex diebus etc., dem geht aber fol. 46' ohne Ueberschrift der Prologus: 'Seriem temporum . . . cognoscatur. Explicit prologus' voran. Fol 52: Incipit Gothorum ystoria a suprafato edita. Prologus. Gothorum antiquissimam etc. Zuletzt die Recapitulatio cuius supra de origine Gothorum. Fol. 56': Incipit Uuandalorum ystoria cuius supra. Mit Einleitungsbrief: Domino et filio karissimo, wie im Lucas Tudensis. Fol. 57': Explicit istoria Uuandalorum. Incipit Suevorum cuius supra. Era CCCCXLVI etc.

Fol. 58': Incipit epithuma id est abbreviatio imperatorum vel Arabum epheomeridis atque Ispanie cronografia sub uno volumine collectum. Nota libri, in quibus cotidiani actus scribi solebant. Dazu fügt eine andere Hand zu: Isidorus Pacensis episcopus. Die Chronik und die Historia Isidors sowie die Epitome des andern Isidor wurden collationiert.

Fol. 67': Isidors Buch de vita sanctorum, an das sich Gennadius und Ildefons anschliessen. Auf sie folgt fol. 89: Hieronymus de scriptoribus ecclesiasticis. Doleo fratres mihi karissimi doleo etc. bis fol. 102. Es bleiben einige Zeilen leer.

Folgt ohne Ueberschrift die Chronik Richards; beginnend mit dem Brief: Venerabili patri suo Petro Cluniacensi abbati frater Ricardus etc., über den eine moderne Hand schrieb: Hinc frater Ricardus ducit historiam ex variis auctoribus collectam. Es ist dies die dritte umfangreichste Redaction des noch immer nur bruchstückweise edierten Werkes; sie reicht bis 1174 und enthält u. a. am Schluss die Bemerkung über Island (vgl. Weiland, Archiv XII, 49). Unmittelbar an den Richard schliesst sich eine Fortsetzung, die bis 1244 reicht und die nach Waitz (Göttinger gelehrte Anzeigen 1879, S. 1416) einer Compilation von einem Mitgliede des Deutschordens (ediert MG. SS. XXIV, 151—154) entlehnt ist, doch so, dass aus andrer Quelle Erweiterungen eingeschoben wurden. Ich schrieb diese letzten Theile ab. Näheres darüber wird man seiner Zeit im XXVI. Bande der Monumente finden. Endlich folgen auf fol. 169' bis 176 bunt zusammengewürfelte historische Notizen, Auszüge aus Paulus diaconus etc., jüdische und römische Geschichte, Papstgeschichte, Bischofslisten etc.

In diesem Codex erkannte Herr Prof. Mommsen den bislang für verloren gehaltenen Alcobacensis wieder. Seine Ansicht wird durch das Vorhandensein des Chronicon Complutense aufs trefflichste unterstützt. Denn diese Chronik, die ihren Namen nur aus dem Grunde führt, weil sie unserm in Alcalá (Complutum) aufbewahrten Codex entnommen wurde, weist bestimmt nach Portugal (vgl. Monumenta Portugaliae I, 17) und ist um so entscheidender für diese Herkunft, als sie nicht der Vorlage entnommen, sondern als eigener Bestandtheil in

die Hs. eingetragen ist. Im Kloster Alcobaça hatte sie noch Antonius Brandanus und Iohannes Vasaeus, der sich besonders für diese Hs. interessierte, benutzt. Fortunatus a D. Bonaventura der 1827 seine *Commentaria de Alcobacensi mss. bibliotheca* schrieb, klagt an verschiedenen Stellen über den Verlust dieser Hs. (besonders p. 582). Wir ersehen aus ihm mit Sicherheit die Identität des Codex der Univ.-Bibl. mit dem verloren geglaubten (vgl. p. 12. 13). Auch enthielt nach Fortunatus der Alcobacensis eine Chronik, die er *Chronicon dictum Conimbricense seu Lusitanum* nennt; aus einem andern Codex druckt Fortunatus sie p. 583 ab, und sie ist eben unser *Chronicon Complutense*. Wir erfahren nun auch noch von Vasaeus (*Annales Hisp. ed. Coloniae 1577 p. 17*), dass der Alcobacensis die zu fol. 41 notierte Chronik unter Isidors Namen enthielt.

Knust erwähnt die Hs. S. 808, sah sie aber nicht. Aufmerksam auf sie machte zuerst wieder Prof. Waltz, dessen kurze Inhaltsangabe Zangemeister im Rheinischen Museum für Philologie, N. Folge, XXXIII, p. 322, mitgetheilt hat.

135. membr. qu. saec. XV. bezeichnet: Bibl. Complut. Ildef. und Libreria del colegio mayor. Beginnt mit der Chronik des Hieronymus-Prospers. Auf fol. 53' hinter caruit: 'Hucusque Hieronymus presbyter ordinem precedentium digessit annorum, nos que consecuta sunt adicere curavimus: Igitur Valente . . . Romanorum LXVII. Valentiniano VI. et Nonio consulibus, 5646. Hic finit Prosper post Hieronymum'. Der Text des Prosper stimmt ziemlich genau mit dem des Cod. 134 überein, nur dass dessen Schreibfehler hier nicht begegnen und die Zählung der Kaiser eine andere ist. Es folgt eine Weltchronik mit Vorrede, deren Anfang fehlt (es sind hinter dem Prosper drei Blätter ausgeschnitten), die Chronik reicht von Christi Geburt bis zum 6. Jahre Martins V. 1423. Der *Catálogo de los libros Mss. de la Biblioteca Complutense* in den *Varios bibliograficos* der Akademie der Geschichte (vgl. unten) enthält die Vermuthung, dass diese Chronik dieselbe sei, wie im Vaticanus 3758, doch reichen die Fortsetzungen des Vaticanus bis 1439 (vgl. Archiv XII, 236).

136. chart. fol. saec. XIV. bezeichnet: Bibl. Complut. Ildef. Enthält das *Mare historiarum* des Iohannes de Columna. Auf der ersten Seite steht: 'Ludovicus de Valleoleti emit hunc librum historiarum magistri Iohannis de Columna Romani ordinis Praedicatorum in civitate Avinionensi anno Domini 1418, cum rediret de concillio. Iste liber vocatur mare historiarum, eo quod sit historia valde copiosa priorum dicti doctoris huius operis compositorum etc. Die letzten Seiten der Hs. nach dem Schluss des *Mare* sind sehr zerstört; fast fehlt die eine Columne ganz. Dort standen Nachrichten über Schrift-

steller; über Vincenz von Beauvais etc. Auch: Hulricus de Orfodonia alemanus descripsit cronicam gloriosam ab origine mundi usque ad annum 1355. quatuor magnis voluminibus distinxit'. Ferner '(Iac)obus de Susaco ordinis Predicatorum inquisitor Coloniensis nacione . . . descripsit historiam difusam' etc.

137. membr. et chart. fol. saec. XV. bezeichnet: Bibl. Compl. Idef. und Libreria del colegio mayor. Enthält: 'Collectarium historiarum Iohannis de Podio Predicatorum ordinis et inquisitoris Tholosani' mit Dedication an Alfons Cardinaldiacon S. Eustachii. Schliesst: Explicit colletarium (sic) historiarum Rome inceptum et finitum ab exordio mundi disserens omnia divina tam spiritualia quam temporalia usque ad dominum nostrum summum pontificem modernum dominum Martinum V. et usque ad dominum Sigismundum regem Romanorum. Deo gratias. Es folgen dann noch einige Nachträge¹⁾ und dann die Subscription:

Qui scripsit scribat semper cum Domino vivat.
Ludovicus vocatur, a Domino benedicatur!

138. membr. fol. saec. XIII. bezeichnet: Bibl. Complut. Idef. Enthält das Breviarium historie catholice des Rodericus Toletanus mit demselben grossen Bilde der Arche Noah, wie Escorial X I 10.

139. membr. fol. saec. XV. bezeichnet: Bibl. Complut. Idef. Enthält die Chronik Martins. (Classe C) Päpste links, Kaiser rechts. Auf fol. 49' schliessen die Päpste mit Nycholaus III. natione Romanus anno Domini 1278 sedit annos . (MG. SS. XXII, 443. Z. 23), bleiben 5 Zeilen leer. Die Kaiser schliessen: defunctus (MG. SS. XXII, 474, Z. 45). 'Deo gratias 1412'. Es folgen verschiedene Excerpte, unter denen 'Rosarius de virtutibus et viciis a domino Spararo de Zaro (Baro?) verfasst im Auftrag Karls von Sicilien, eine Citatensammlung zum Theil aus den classischen Dichtern. Hinter dem Rosarius:

Hoc quod finitur ad finem Palladis itur,
Nam quicquid scitur, notantibus hic reperitur.
Virtutis fructum pariat collectio florum,
Ut quod mens cepit, demonstret regula morum.
Ne me despicias, quia brevis (?) parvus odores
Ortulus atque solet varios producere flores.
Fonticulus fecundus aquis dat sepe fluentum,
Multociens tenuis arbuscula pomaque centum.

'Deo gratias 1413 primo Augusti; scriptum fuit opusculum hoc de mandato reverendissimi patris domini Lupi de Mendoca

1) So 'postilla que debet poni' und 'Iohannes decimus' etc. Villamil liest in dem oben citierten Catálogo p. 54. 'Postilla que de Bergonus' und 'Iohannes de Amus'.

archiepiscopi Compostellani per manus alumpni eiusdem ac facture Ysebrandi Mathie canonici Compostellani, sui exigui ac minimi servitoris'. Nach der Margarita von Vincenz von Ferrara schliesst die Hs.:

Ecce Iesu Christi claudo pietate libellum
 Leticie cupiens celestis habere locellum.
 Sit benedictus homo Deus et de virgine natus
 Credentes sacris verbis salvare paratus.
 Deo gratias 1414.

143. membr. fol. saec. XIII/XIV. bezeichnet: Bibl. Compl. Ildf. Enthält die Chronik des Rodericus Toletanus nebst den kleineren Historien. Die Historia Arabum ist unvollständig, da die Hs. am Schluss defect ist.

145. chart. qu. saec. XV. bezeichnet: Bibl. Compl. Ildf. und Libreria del collegio mayor. Enthält: 'Theronimus de vitis sanctorum patrum in heremis habitantium' und die Epistola Bernardi: 'Gracioso militi ac felici Raymundo domino castris sancti Ambrosii Bernardus in senium deductus salutem. Doleri petisti . . . coram' (vgl. n. 55). Eingetragen sind einige Verse:

Roma vetus, veteres dum te rexere Quirites
 Nec bonus immunis, nec malus ullus erat.
 Defunctis patribus successit prava iuventus,
 Quorum consiliis precipitata ruis.
 Und: 'Quando senes erunt sine sensu,
 populus sine devotione,
 pauperes sine humilitate,
 divites sine karitate,
 matrimonium sine fidelitate,
 clerici sine devotione,
 mulieres sine verecundia,
 vidue sine honestate,
 domini terrarum sine iustitia,
 prelati sine scientia,
 religiosi sine obedientia,
 Tunc mundus erit de proximo finiendus.

Real academia de la historia.

Die Akademie besitzt ein eigenes Gebäude in der calle Leon 21; dort ist auch ihre Bibliothek aufgestellt. An ihrer Spitze steht der trotz meiner vielen Anliegen stets lebenswürdige und gefällige Bibliothekar Don Manuel de Goicoechea. Die hauptsächlichsten Handschriften, welche die Akademie besitzt, sind aus den Bibliotheken von San Millan de la Cogolla, San Pedro de Cardena und San Isidro, letztere bis 1835 im

Besitze des Jesuitencollegs zu Madrid. Die Codices der beiden ersten Klöster sind in einem freilich sehr knappen und ungenügenden Katalog angegeben im Memorial historico español, Tom. II, Madrid 1851. p. IX. Etwas ausführlicher ist der Índice de los manuscritos de la biblioteca de San Isidro in der Revista de archivos, bibliotecas y museos Tom. VI, p. 14, Madrid 1876¹⁾. Diese sämtlichen Manuscripte gehen auch in der Akademie unter ihrer alten Bezeichnung, so dass ich in der folgenden Aufzählung gleichfalls nach den ursprünglichen Klöstern vorgehen werde. Ausserdem besitzt aber die Akademie eine grosse Reihe von Handschriften, welche ihr durch fortwährend neue Schenkungen zugeführt werden. So z. B. den Chronikencodex aus S. Isidro de Leon, der ehemals im Besitz von G. Heine war, die Abschriften von Villanueva, worunter das Gedicht des Rangerius über Anselm von Lucca u. a. Ueber diese Erwerbungen wird in den periodisch erscheinenden Berichten: 'Noticia de las actas de la real academia de la historia' Rechenschaft abgelegt.

San Millan de la Cogolla.

3. (F 73)²⁾ membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel in 2 Col. Enthält eine Exposition der Psalmen. Am Schlusse folgt die jedenfalls nachträglich eingetragene Subscription: 'In era DCCCXVIII. Petrus abbas in sancto Emiliano'. Auf dem letzten Blatt steht von einer Hand saec. XIII: Divina misericordia succurrente et santi Emiliani patris et cessione Lupi comitis Martini abbatis huius domus precito interveniente, ego Benedictus³⁾ prepositus ex diversis operibus conlegi monachos episcopos huius cenobii et sunt sequentes, quos invenire potui in era 1324:

Valentinus abbas et confessor in era 787 etc. endigt mit Martinus monachus et episcopus in era 1230; sind im Ganzen 47 Namen.

6. (F 177) membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel. Enthält Heiligenleben; so 'Liber dialogii Sulpicii Severi de vita et virtutibus sancti Martini' und die 'Epistola Gregorii Turonensis episcopi de transitu sancti Martini'. Dann desselben 'De laude confessorum' und 'De episcopis Turonorum'. Als 19. Bischof darin Gregorius selbst; er zählt seine eigenen Arbeiten auf: hos enim libros in anno vicesimo primo ordinationis

1) Nicht richtig ist dort gesagt, dass die Hss. von S. Isidro in die Biblioteca de las Cortes übergegangen seien. 2) Diese zweite Nummer, welche ausserdem auf dem Rücken der Hs. steht, ist die neuere; ich gebe sie stets in Klammern. 3) Eigentlich heueticius, doch ist die Schrift sehr undeutlich und mag sich obiger Name darunter verstecken.

nostrę prescripsimus etc. Zuletzt ein Computus bis zum 21. Jahr Gregors, qui fuit Gregorii pape Romani V, Gruntamni regis XXX, Childeberti iunioris XIX. etc. Am Schluss von Hd. saec. XI. Incipit vita vel hactus sanctissimi Gregorii pape Romensis. Gregorius urbe Romulea etc. ist die Vita des Paulus diaconus (die aber Gregorius hac urbe Roma beginnt). Es sind nur 9 Seiten, und obwohl der Schluss stimmt, mag es doch nur ein Auszug aus Paulus sein.

7. membr. qu. saec. XIII. Enthält auf fol. 83 Vita vel actus sanctissimi Gregorii pape Romensis: Gregorius urbe Romulea; ist die Biographie des Paulus diaconus, genau wie in n. 6.

8. (F 194) membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel in 2 Col. Voran geht ein Quaternio in fränkischer Schrift, saec. XII. mit Homilien; dann folgen Isidors Etymologien. Diese beginnen wie Escorial & I 3: In Nomine simplo triplo divino incipiunt capitula libri Ethimoliarum (sic) ut valeas etc. Die Chronik schliesst wie Escorial R III 9 und ebenfalls am Ende des fälschlich als liber VI. bezeichneten Buches: 'Eraclius XXVII.' etc., wobei die gleichen Notizen auch hier nachgestellt sind. Dann: 'Colligitur omne tempus ab exordio mundi usque in presentem gloriosi Recesuinti principis annum X, qui est era DCLXL. anni 5858. Residuum sexta etatis tempus Deo soli est cognitum'. Die Etymologien endigen mit der Subscription: 'Explicitus es est (sic) liber Ethimologiarum era DCCCCLXXXIII. XIII. kalendas stbrs. lune cursu discurrante XXIII, luna XVIII. Regnante rege Ranemiro in Legione et Garsea Sanctio in Panpilona, Gomesani denique abbati sancto Emiliano Dircetii monasterii regenti. Ora pro scribtoe Eximinone archipresbitero, si Deum ubique protectorem habeas tuo in voto. Lege felicior, ut sis felicior; legenti ac possidenti vita. Dann folgen nachstehende Verse, deren Anfangs-, Mittel- und Endbuchstaben die Worte Eximino abbatis scrivae bilden:

En ora paginis — Alacer insedenS
 Xistentesque fessos — Bis meis artus siC
 In mixtis omnibus — Bonis adiungieR
 Minax aufugiam — Atraque baratri
 Inprecor fratribus — Toth vos idem ritU
 Nomen caput sic et amor — In medio abba
 Ora tu dignior — Sic memet fertitE.

Es folgt dann die Abhandlung: De celo vel quinque circulis eius.

19. (F 204) membr. fol. saec. IX. westgothische Minuskel in 2 Col. Enthält Homilien. Auf fol. 4' von Hand saec. XII: In era DCXII migravit sanctus Emilianus et translatio corporis eius prima decursum era 1091 etc.

22. (F 186) membr. fol. saec. IX. in westgothischer Minuskel in 2 Col. Enthält Schriften des alten und neuen Testaments; hinter dem 2. Buch der Maccabäer folgt in Majuskel: Tandem finitis veteris instrumenti libris, quos ecclesia catholica in canone divinarum recipit scribaturarum ad evangelia novumque testamentum Christo iubante pervenimus, amen. Per Quisum monachum santi Emiliani sub era DCC scriptum (sic)¹⁾.

Dahinter in rother Majuskel von andrer Hand: Martinus abbas in sancto Emiliano; und dann in Minuskel folgende Liste der Aehte von S. Millan:

Item abbates post sanctum Emilianum²⁾:

Citonatus abbas era DCXII.

Ioahanes abbas era DCXXVIII.

Paulus abbas era DCXL.

Martinus abbas era DCLXX.

Ioahanes abbas era DCLXXVIII.

Petrus abbas era DCLXLIII (?).

Iten abbates in sancto Emiliano³⁾:

Benedictus abbas era DCCVIII.

Sancius abbas era DCCXXVIII.

Maurellus abbas era DCCXLIII.

Emilianus abbas era DCCLXLIII.

Valentinus abbas et episcopus era DCCLXLVII.

Sancius abbas et episcopus era DCCCVIII.

Paulus abbas et episcopus era DCCCXL.

Gomesanus abbas era DCCCLI.

Iohannes abbas era DCCCLXIII.

25. (F 188) membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel. Enthält Cassians liber collationum und schliesst: 'Consummatus est liber iste XVI. k. setembrs. in era DCCCCLV,' wohinter von andrer Hand zugefügt wird: 'Abbas Emilianus in sancto Emiliano'. Dann von Hand 1: Orate pro Exceptore, si Deum habeatis protectorem et in eternum regnetis cum Christo salvatorem amen. Quia qui pro alio orat, semetipsum Deo commendat. Rogo te lector quot (?) manus mudas (sic) in spatium teneas, ne littera deleas'. Folgt ein Reliquienverzeichnis saec. XII.

29. (F 192) membr. saec. XI. in westgothischer Minuskel in 2 Col. mit vielen Miniaturen. Enthält den liber comicus de toto circulo anni. Auf fol. 3 die Crux Ovetensis; darunter 'In era DCCXLIII. abbas Emilianus in sancto Emiliano'. Mit solchem frühen Datum steht im Einklang die Unterschrift unter einer Figur eines gerüsteten Kriegers: 'Tellus comes

1) Die letzten 2 Zeilen 'per Quisum . . . scriptum' sind möglicherweise nicht von der Hand, die das vorherstehende schrieb. Im Namen Quisum ist zwischen S und V ein kleiner Strich zugesetzt, so dass vielleicht Quisium zu lesen ist. 2) Diese erste Zeile roth. 3) Diese Ueberschrift wieder in Majuskeln.

Ruconum sub era DCCXXVI¹⁾). Trotzdem ist einzig massgebend für die Hs. nur die letzte Subscription auf fol. 193': 'Explicitus est hic liber comitis a domni Petri abbatis sub era TCXIV, d. h. anno Chr. 1076.

30. (F 192) membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel; in die freigelassenen Seiten des lateinischen Glossars sind saec. XI. Notizen über die Kirche sancti Iohannis de Pinna eingetragen. 1094 ihre Consecration; 1119 Besuch des Erzbischofs von Bordeaux Amatus und der Bischöfe Petrus von Jacca und Gotafredus von Montpellier unter Abt Aimiricus. Ferner Hymnen und Spruchverse saec. XII. und XIII.

31. (F 197) membr. fol. saec. XII. fränkische Minuskel. Enthält die Vita Gregorii I. von Iohannes diaconus.

33. (F 182) membr. fol. saec. XIV. hat sehr durch Feuer und Feuchtigkeit gelitten. Enthält ein Kalendarium und dann in Federzeichnung eine Glocke mit folgender Beischrift: 'Habet ergo campana proprietatem conveniendi et convocandi populum ad divina; sic et alias proprietates, que hiis versibus continentur:

Pando Deum verum,
Plebem voco,
Colligo clerum,
Defunctos ploro,
Pestem fugo,
Festa decoro,
Vox mea cunctorum
Terror est Demoniorum.

38. (F 202) membr. qu. saec. X. westgothische Minuskel in 1 Col. Enthält das Fuero juzgo, beginnt aber erst mit lex IX. tit. V. lib. III. Auch der Schluss fehlt.

39. (F 199) membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel in 2 Col. Enthält eine Exposition zur Apocalypse; schliesst: 'Tempore Benedicti abbatis VIII. sancti Emyliani fideliter scriptum (sic) per Albinum monacum eiusdem in era DCCVIII'. Doch ist entschieden die Unterschrift eine Fälschung, die wohl mit der im obigen cod. 22 derselben Feder entstammen mag. Auch fol. 123 und 124 werden die 6 Tagewerke mit den 6 aetates verglichen; dort heisst es: 'Colligitur omne tempus ab Adam usque ad Christum anni VCCXXVII; et ab adventu domini nostri Iesu Christi usque in presentem eram id est DCCCXXII. sunt anni DCCLXXXIII. Computa ergo a primo homine Adam usque in presentem eram DCCCXXII. et invenies annos sub uno VDCCCCLXXXIII; supersunt ergo anni de sexto miliario XVI. Finiebit quoque

1) Genau wie im Vigilanus ist auch hier das X der Zahlzeichen in ein deutliches ψ verwandelt. Eine Hand saec. XVIII. löst diese Unterschrift auf und liest falsch era 756.

sexta etas in era DCCCXXXVII. Residuum seculi tempus humane investigationis incertum est' etc.

44. (F 212) membr. qu. saec. X. westgothische Minuskel in 2 Col. Enthält ein lateinisches Glossar, hinter dem andre Glossen zu den Concilien folgen. Unter letzteren entdeckte G. Löwe einige deutsche, wie z. B. seuus: crimmor, portentuosę: unghahuro etc. Auf ein leeres Blatt eingetragen steht ein Gedicht der Pipinischen Zeit:

Fistula pange melos puero, meditante camena,

Regia Pipino fistula pange melos etc,

welches ich für Herrn Prof. Dümmler abschrieb. Auf der letzten Seite der Hs. lassen sich Spuren einer Chronik saec. X. erkennen, doch ist die Schrift vollkommen verwischt und nur der Beginn jeder Zeile: 'Era' lässt sich erkennen; die vierte Zeile begann Era DCCCCXII, die zehnte Era DCCCCXXVI, die letzte Zeile wohl In era DCCCCXXXVIII. Eine Hand saec. XI. schrieb eine fernere Notiz 'In era MCXX' dazu.

47. (F 211) membr. saec. X. XI. westgothische Minuskel. Enthält die Vita Martini von Severus Sulpicius, Aemiliani von Braulio, Ildefonsi von Cixilianus etc.

62. (F 228) membr. qu. saec. IX. westgothische Minuskel. Enthält Heiligenleben; auf fol. 28 schreibt marginal der Schreiber: 'Hec est via et opus monaci Munnioni prbr. librum'. Auf fol. 48 mit Neumen:

'Munnionem indignum memorare.

Pusillam iam petentibus surgite' etc.

Auf fol. 64: Incipit interrogatio de nobissimo. Rex Aristotelis Alexandro episcopo. Indica mihi de nobissimis temporibus etc.

San Pedro de Cardena.

10. (F 249) membr. qu. saec. XIII. Enthält die Vita b. Bernardi von Guillelmus (monachus Signiacensis), Guillelmus (abbas Ryevallensis) und Gaufredus (monachus Clarevallensis). Die 3 ersten Bücher wie im Escorial Q III 1, nur dass hier ausser dem ersten Guillelmus keiner der Verfasser genannt ist. Es schliesst sich den 3 Büchern aber noch ein 4. und 5. an. 'Sicut sermone . . . comprehendi' und 'Cum post multos . . . benedictus in secula amen'. Unterschrieben: 'Frayre Guillelmus de Burgos escripsso este libro. Dios le de buen galardón amen'. Dann folgen von Briefen Bernhards: n. 174. 238. 218. 219. 231. 221. 166; ferner: Domino karissimo et amico magistro V. Dei gratia apostolice sedis cardinali diachono frater B etc. 'Si vere diligis'. Dominis et patribus etc. qui sunt de curia 'Vos scitis si dignum'. 170. 164. Amantissimo etc. Innocentio pape 'Si ego in testimonio' ist eine längere Abhandlung. Dahinter folgen Homilien und zuletzt:

Sunt clare valles, sed claris vallibus abbas
 Clarior his clarum nomen in orbe dedit.
 Clarus avis, clarus meritis et clarus honore,
 Clarus et eloquio, religione magis.
 Clara caro clarusque cinis clarumque sepulcrum,
 Clarior exultat spiritus ante Deum.

Epitaphium hoc quidam versificator egregius clericus Parisiensis de sancto Bernardo adhuc ipso vivente vera proferens, ut ipsa verba testantur, eleganter ac rethorico dictamine composuit. Zuletzt die Schreiberverse:

Pennula scriptoris
 Cesset iam fessa laboris.

12 (F 251) membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel in 2 Col. Enthält Isidors Etymologien. Der Codex hat durch Feuer derartig gelitten, dass er ganz zu einer Kugel zusammengeballt ist. Die Chronik entspricht der obigen von San Millan n. 8. Auch hier steht sie am Ende des liber VI, beginnt aber Eraclius XVII. huius quarto . . . efficiuntur, und 'Colligitur omne tempus ab exordio mundi usque in presentem gloriosi Recesvinti principis annum X, qui est era DCLXL. anni VDCCCLVIII. Residuum sexta etatis tempus Deo soli est cognitum'. Hinter den Etymologien folgt 'De celo vel quinque circulis eius' etc. Schliesst Benedico celi quoque regem, me qui (sic) ad istius libri finem venire permisit incolomem amen. Explicitus est liber ethimologiarum a duobus videlicet scriptoribus (E)ndura presbiter et Didaco diaconus sub era DCCCCLXL¹⁾. Darauf folgt noch einmal der Anfang des Tractates De celo etc.

San Isidro.

6. chart. fol. saec. XIV. Enthält die Chronik Martins; gehört der Classe C an. Links stehen die Kaiser, rechts die Päpste. Die Kaiser schliessen mit defunctus (MG. SS. XXII. 474. 45), die Päpste mit exstitit (MG. SS. XXII, 443. 22), Explicit cronica fratris Martini etc., folgt aber von gleicher Hand: 'Honorius III. . . . prosequenda d. h. die Continuatio Romana (l. c. 476—482. 10), dahinter Benedictus sit Deus pater omnium rerum. Von einer andern Hand saec. XIV. wird zugefügt: 'Soldanus', also zunächst das additamentum (l. c. p. 475), dann setzt sich aber die Chronik fort bis Rudolf und Heinrich VII, denen auch wieder die Päpste bis Iohann XXII. gegenübergestellt werden. Schliesst mit der Canonisation des h. Thomas, multa miracula operatus est (ähnlich wie Escorial c. IV. 26.).

7. chart. fol. saec. XV. Enthält viele italienische Briefe

1) Ursprünglich 996, aber die VI. ist ausradiert.

aus der Mitte des 15. Jahrhunderts von Bartholomeus Cipolla Veronensis u. A. Zu Anfang als Ueberschrift: Matthei Bossii Veronensis canonici regularis diversarum rerum diversorumque temporum opuscula et epistole.

28. membr. qu. saec. XIV. Enthält Privilegien der Könige von Aragon für Majorca und war im Besitze des Collegium Baliarium Societatis Iesu. In dieser Hs. auch ein Kalendarium und vieles über die Verfassung von Majorca saec. XIII. Dann: Comensen los usatges de la cort de Barchinona. Liste der französischen Könige von Robert I. an, woran sich die Geschichte der Wiedereroberung Spaniens anschliesst. Ausführlich über Barcelona und über den Kampf um Majorca und seine endliche Eroberung 1229, II. kal. Ian.

50. chart. fol. saec. XVI. Enthält den Lucas Tudensis in gewöhnlicher Form bis 'alia castra'.

59. chart. qu. saec. XVI. Enthält 'Siculorum gesta habita contra Gallos'; beginnt mit Friedrich II. Schliesst: Ex libro originali, qui est in possessione reverendi domini fratris Guiscardi de Marchetto militis sacre domus hospitalis Yerosolimitani extracta est presens copia et facta est collatio de verbo ad verbum. Scriptum in castro Matigriphonis die XXVI. Ianuarii, XII. indictione. 1538. C. C.

Rangerius: Vita Anselmi.

Villanueva hat in Viage literario VIII, p. 53 über dieses Gedicht, welches er im Kloster S. Maria de Ripoll gefunden hatte, zuerst Nachricht gegeben. Es stand, wie er sagt, in dem Codex n. 15 (wohl irrige Zahl für n. 115) membr. saec. XII, enthielt 253 Gregorbriefe, die Vita Anselms von Rangerius in 2000 Versen, d. h. das von Domnizo in der Vita Mathildis citierte Gedicht und die Verse de annulo el baculo. Von diesen Gedichten nahm er eine Abschrift. Nachdem nun durch den Brand des Klosters Ripoll die Hoffnung auf das Original eine sehr geringe geworden war, fahndete man wegen dieser unedierten Biographie auf die Papiere Villanuevas. Pertz bezeichnete es (Archiv VIII, 3) als Hauptaufgabe von Knust, diese Abschrift aufzuspüren und abzuschreiben. Man hatte Nachricht, dass Villanuevas Papiere in Valencia seien. Dorthin also wandte sich Knust (vgl. seine Briefe Archiv VIII, 191. 214 und besonders 246), ohne, wie es scheint, vor seiner Abreise eine Antwort zu erhalten. Erst im Jahre 1868 wurde diese Abschrift Villanuevas der öffentlichen Benutzung zugänglich gemacht. Das Ministerio de Fomento¹⁾ schenkte damals, laut einer Nachricht der Noticia de las actas de la real Academia de la historia vom 7. Juni 1868, die Papiere

1) Unterrichtsministerium.

Villanuevas, welche sich auf den Viage literario beziehen und welche der Presbyter D. Ignacio Herrero geerbt hatte, der Akademie: nämlich einen Fascikel mit der unedirten Biographie des Rangerius de mas de 700 versos, wie es in der Noticia heisst, und dem kleinen Gedicht desselben de annulo et baculo. Nach dieser Abschrift erfolgte die Edition von La Fuente Madrid 1870: Sancti Anselmi Lucensis episcopi vita a Rangerio successore suo scripta. Dort wird von dem Gedicht de annulo et baculo abgesehen.

Knust kennt (Archiv VIII, 247) über den Inhalt des verbrannten Codex durch die Mittheilung eines Freundes, 'der das Original zu Ripoll sah und benutzte', noch weitere Nachrichten, welche Villanueva nicht hat. Wir werden sofort sehen, dass diese augenscheinlich auf den Catalog von Ripoll vom Jahre 1824 (jetzt in Barcelona) zurückgehen. Ueberhaupt können wir folgende Nachrichten über den alten Rangeriuscodex den handschriftlichen Catalogen von Ripoll entnehmen:

Catalog in der Akademie der Geschichte zu Madrid in einem Sammelbände mit der Aufschrift Varios bibliograficos, fol. 350 ff, ist von Fr. Benedictus Ribas monachus der Akademie gewidmet und Ende vorigen Jahrhunderts geschrieben. Dort steht: n. 115. Epistolę divi Gregorii pape ad diversos, membr. saec. XI/XII. contiene pasadas de 250 epistolas la 137. ad Leandrum episcopum Spanie¹⁾, la 138. Recaredo regi Wigotorum²⁾. En el mismo volumen Series Pontificum usque ad Clementem IV. et quaedam poesiae in honorem aliquorum Sanctorum.

Im Cataloge von 1823 in dem Archivo de la Corona de Aragon in Barcelona unter der Nummer I. 1. 13. Epistolas morales de San Geronimo³⁾ Magno. Catálogo de los sumos Pontifices desde San Pedro hasta Urbano II. en 1098, de cuyo siglo sin duda es este código, aunque sigue de letra menos antigua el catálogo hasta Clemente IV. con un cronicon⁴⁾. Poema de Rogerio Obispo de Luca, que contiene mas de siete mil disticos en elogio de San Anselmo y San Gregorio VII. y el Emperador Enrique y los opusculos de annulo et baculo del mismo Rogerio, todo en verso. Siguen otras poesias sobre la historia de San José, otras contra el estado monastico, otras sobre el martirio de San Sixto y San Lorenzo, otras sobre la vida de Santa Maria Egipciaca, otras sobre el martirio de

1) Ist der 136. Brief aus C oder IX, 121. 2) Ist der 137. Brief aus C oder IX, 122. Man sieht, dass ich N. Archiv III, 470 die Hs. unter die Classe C + P der Gregorbriefe richtig untergeordnet habe. 3) So statt Gregorio. 4) Leider erfahren wir über diese jedenfalls italienische Chronik nichts Näheres.

San Mauricio, otras sobre la confesion del penitente. Sigue segun parece el juramento del Rey Enrique¹⁾ y unos versos del monje Felipe sobre las Sibilas de facil lectura pero de dificil inteligencia y concluye con otros titulados: de tribus particulis dominici corporis; membr. saec. XI. alte Nummern 115 und 130.

Die Handschrift ist vor 1835 untergegangen, denn in dem Catalog dieses Jahres, welcher die auch jetzt noch in Barcelona befindlichen Handschriften des Klosters S. Maria de Ripoll umfasst, befindet sie sich nicht mehr.

Der Fascikel mit der Abschrift Villanuevas in der Akademie trägt die Aufschrift: Documentos y papeles correspondientes al viage literario de P. frai Jaime Villanueva à las iglesias de España. Historia de los sucesos de San Gregorio VII. y San Anselmo. Poema de mas de 700 versos²⁾, exámetros y pentámetros etc. In diesem Umschlag liegt 1. die Vita Anselmi, die ich mit der Edition von La Fuente verglich, wobei auch einige Lücken in seiner Edition zu ergänzen waren; 2. das unedierte Gedicht de annulo et baculo, welches ich abschrieb. Die Vita umfasst 11 Quaternionen, beginnt ohne Ueberschrift³⁾ und Subscription, hat nicht wie bei La Fuente Buch- oder Capiteleintheilungen. Das dann folgende Gedicht steht auf 2 Quaternionen und beginnt: Incipit liber eiusdem Rangerii de Annulo et Baculo. Prologus; schliesst: Explicit de Annulo et Baculo. Beide Werke sind abwechselnd von zwei verschiedenen Händen geschrieben, nämlich von Villanueva selbst und von dem oben erwähnten Herrero. Villanueva hat die Theile des Herrero wie seine eigene Abschrift nachträglich durchcorrigiert. Man wird sich bis auf die Orthographie auf ihre Genauigkeit verlassen können.

Varios bibliograficos.

Der Codex chart. fol. saec. XVIII. bezeichnet Est. 27 gr. 4^a. E. N. 122, enthält eine höchst interessante Sammlung von Handschriftencatalogen: den der Complutensis, des Klosters Monserrate, des Escorial, des Klosters San Victorian, des Archives der Kathedrale von Roda, der Klöster Besalú und

1) Jedenfalls Heinrichs IV. Eid von 1077, Jan. 28 aus dem Registrum Gregorii VII. (bei Jaffé, Mon. Gregoriana p. 258). 2) Jedenfalls Schreibfehler statt 7000, ein Fehler, der auch in die Noticia oben S. 337 übergegangen ist. Villanueva spricht von 2000 Versen; dies verbessert Knust nach der Mittheilung seines Freundes in 7000 disticos, genau also wie der Catalog von 1824. Es sind aber nicht 7000 Distichen, sondern nach ungefähre Schätzung 7000 Verse. 3) Rangerius nennt sich aber sofort in den ersten Versen als den Verfasser.

Hyrache in Navarra, der Kathedrale von Vich, der Klöster Ripoll und Alcobaca etc. Aus ihnen sei hier hervorgehoben:

Fol. 51: Índice de los libros mss. que quedaron por fin y muerte de D. Luis de Salazar y se entregaron al real monasterio de Monserrate de esta corte. Unterzeichnet auf fol. 166: acabó enteramente el índice desta libreria manuscrita y el registrarla el dia 24. de Enero del año 1739, habiendo gastado tres meses pocos dias mas o menos en este registro y formacion deste índice etc. Juan Iriarte bibliothecario de Su Majestá.

n. 149 in fol. Chronica B. Isidori et historia Roderici Sancii.

n. 150 in fol. Chronica B. Isidori et aliorum.

caj. A. Sammlung von Copien von Higuera; in Tom 8: Cronica Wisegothorum, Iulianus Toletanus, Idacii Gallaeciae chronicon, copia moderna.

caj. F. Historia Compostellana copia bastamente curiosa. In fine chronicon Iriense a tempore S. Martini Dumiensis usque ad Petrum de Mosances.

caj. f. Incipit cronica a b. Isidoro iuniore Ispalensi episcopo edita, incipit: Horum imperatorum Romanorum temporibus in christianis persecutio facta est. Prima sub Nerone etc. Prologus superronicis breviter anotatis. Primus ex nostris Iulius Africanus. (Endigt) Sperans se armis Romanæ defensurum atque patris securitatem spondens Augusto traditur. En un índice de mano de Salazar¹⁾ donde se refiere todo lo contenido en este libro se dice: Y no es la impresa en la Hispania illustrata. Es folgt die historia Wandalorum, Suevorum et Gotorum in dieser Ordnung. Die Gothengeschichte beginnt mit der Recapitulatio: Item de Gotorum laude: Gotorum origo . . . triumphis vita succubuit. Item explicit liber primus. incipit liber secundus. Mortuo vero Roderico . . . potius recinte et breviter enarrare. Incipit liber III. In primis ergo sciendum . . . honorifice est sepultus. Dann die historia Wambae des Iulianus. Ferner: Item Epitoma de regno Apuliae et Siciliae von Folinus Ferrariensis, auditor de Rota, welche in einem Briefe des Miguel Ferno Mediolanensis an Pomponius von 1495, April 13. sehr gelobt wird. Dann folgt der Lucas Tudensis und diesem des Rodericus Sancii de Arevalo historia Hispana mit der Subscription des Udalricus Gallus (wie Escorial f I 18) und bezeichnet als spanische Schrift membr. letra gothica, woraus man sieht, wie weit dieser Namen ausgedehnt wurde.

Fol. 176 der Catalog des Escorial, ist Copie nach Bayer und behandelt speziell die Geschichte Aragons.

1) Oder Valazar?

Fol. 242. Aus einem cod. qu. saec. XII. der Kathedrale de Roda (S, n, 4, 0). Bernardus comes fuit Ripacurcensis cum adhuc totam fere Hispaniam tenerent Mauri. Qui iussu Caroli regis magni, de cuius progenie esse ferebatur, ingressus in illam, cum Ato episcopus frater eius expulisset Mauros de Paliarensi terra, ille expulit de Ripacurcensi. Qui accipiens uxorem filiam Galindonis nomine Totam tenuit Superarbiam terram et populavit. Et in his tribus comitatibus erat episcopus frater eius Ato. Ragimundus comes fuit filius eius tempore Ludovici filii Caroli. Uuifredus comes fuit filius Ragimundi, temporibus Lotarii et Odisendus frater eius episcopus. Deinde Aimericus episcopus, qui dedicavit ecclesiam in Spelunca frigida et Odisendus episcopus ecclesiam sancti Adriani in Paliarensi comitatu. Et Ato episcopus ecclesiam sancti Andreae in Barrabes. Anno secundo Caroli regis supradicti comites et episcopi temporibus suprafatorum regum tenuerunt Superarbium, Ripacurtiam et Paliarene. Aimericus episcopus fuit captus a Sarracenis in ecclesia sancti Vincentii de Rota et hic dedit nepotem suum obsidem pro se et pergens Franciam redemit nepotem suum, inde ferens redemptionem. Haec omnia si quis studiose invenire voluerit, legat cartas donationum Alaonis monasterium Otarre, Faverne, Oreme, sancti Victoriani. Post hos comites fuerunt in supradictis locis: Arnaldus, Vbilelmus, Isarnus, Miro, Berengarius, Bego. Vgl. Eguren p. 96.

Ebenfalls zu Roda n. 10. membr. qu. saec. XIII. Summa dictaminis magistri Guidonis und eine andre Formelsammlung mit vielen Papstbriefen.

Fol. 302. Bericht der akademischen Commission, die 1751—1755 die Escorialhandschriften untersuchte. Vgl. S. 225.

Fol. 342. In der Kathedrale von Vich:

35. membr. fol. saec. XII. u. a. Alcuini liber quaestionum de litteris vel libris interrogante Karolo magno; Alcuini epistola ad Karolum ibidem inseritur, tum et istius responsio (vgl. G. Heine, Serapeum 1847, S. 92).

n. 47. membr. fol. saec. XI. Aachener Concil von 814.

n. 71. Inventarium fusissimum omnium librorum et codicum Callixti pape III, quod ordinavit Cosmas de Montserrat datarius ipsius domini papae et postea Vicensis episcopus (vgl. Heine l. c.).

n. 80. membr. fol. 1056 von Ermemirus geschrieben. Isidor de poenitentia etc. und Alcuini libri III. de trinitate cum aliis eiusdem opusculis minoribus (vgl. Heine l. c.).

n. 88 membr. qu. saec. XII. cod. mutilus. Alcuini opuscula; de virtutibus, de trinitate etc.

n. 104. membr. qu. saec. XI. XII. Alcuini de virtutibus. Humberti cardinalis liber qui appellatur Correptorius contra hereticos et maxime simoniacos.

Fol. 350: Der Catalog aus Ripoll. Ueber ihn siehe später unter Barcelona.

Croniconencodex von Roda. Von D. Francisco Javier de Santiago Palomares besitzt die Akademie 3 Bände in gr. Folio mit einer nicht zur Edition gekommenen Palaeographie, unter dem Namen *Ensayo diplomatico*, deren erster Band von 1764, der zweite von 1781, der dritte undatiert ist. Sie alle bestehen aus farbigen Facsimile, die Mehrzahl nach westgothischen Handschriften und sind so meisterhaft ausgeführt, dass diese Copien in täuschendem Grade das Original ersetzen. Vielfach als Vorlage benutzt ist zu diesen Tafeln der Codex der Kirche von Roda, der zur Zeit des Palomares in Händen des Priors von Meyá¹⁾ D. Manuel Abad y Lasierra war. Ueber ihn vergleiche Madrid, Privatbibliothek des Königs 2 J 8. Daraus sind in westgothischer Minuskel saec. X.²⁾ facsimiliert: Bd. I. Tafel 55. Isidorus de fabrica mundi, der Anfang: *Creator mundi . . . sertas capiti*; Tafel 56. Drei kleine Fragmente, die Anfänge der Isidorischen Chroniken. Vandalen: *Era 444. Ante biennium . . . et nulla*; Sueven: *Era 446. Vandali . . . adimpletur und: Post plagarum diram . . . subiciantur*. In Bd. II. Tafel 22. *De orbe terre: Orbis a rotunditate . . . orbem dividas*, mit Erdkarte; Taf. 23. Schluss der Suevengeschichte Isidors nebst Anfang seiner Chronik: *Regnum autem Suevorum . . . factaque linguarum*; Tafel 24. Aus Isidors Chronik Schluss von Aetas V: *Tolomeus Dionisius . . . Neronis interficitur. Era*; Taf. 25. *Nomina imperatorum, qui christianis persecuti sunt . . . et Maximiano imperatoribus*; Taf. 26. Isidors Vandalenchronik: *Incipit Vbandalorum regnum. Era 444 . . . relicta obsidione Suevorum*; Taf. 27. Schluss der Vandalengeschichte und Anfang der Suevenchronik: *Obstrictus ne catholicis . . . bastatione depredans tandem*; Taf. 28. Schluss der Chronik Isidors und Anfang der Gothengeschichte: *Fiunt igitur ab exordio . . . nisi nox prelio finem dedisset*; Taf. 29. Sebastian: *Incipit cronica Visegotorum . . . regi Vasconie prenuntium*; Taf. 30. Schluss des Prologs und Anfang von Liber I von Paulus Orosius; ferner eine Reihe andrer Blätter aus Orosius. Dann eine Tafel: *De laude Pampilone epistola incipit. Sacra Honorii imperatoris, quam de Roma detulit . . . in altum LXXXIV pedum*. Eine fernere mit zwei Fragmenten: *De Pampilona. Era DCCCCXXXVIII. fuit coniunctio . . . Ranimirus nepus eius und VIII. mense Decembrio obiit famulus Dei Basilius episcopus et . . . In Illerde . . . obiit era mil. XXV. u. s. w.* In Schrift saec. XII. und nicht mehr

1) Meyá (Santa Maria de) in der Provinz Lérida. 2) Eguren, *Memoria de los códices*, p. 96 nennt die Schrift noch saec. IX. Es wäre seine Ansetzung nicht unmöglich.

westgothisch eine Tafel aus der fränkischen Königsliste: Pipinus rex regnavit annos XXXVII. Karolus Magnus ann. XLII. etc. bis Haiaricus filius eius ann. XLVIII. Philippus ann. XLVIII, und nach Absatz auf derselben Tafel: In era DCCCCXLIII. surrexit in Pampilona rex nomine Sancio Garsianis . . . (era TVIII) belligerator contra Sarracenos desi .

Ausserdem besitzt die Akademie einen Folioband mit vielen Facsimile, mit den Titeln: *Indice de varios codigos antiguos que existen en los archivos de la corona de Aragon, dibuxo del caracter de su letra y breve noticia de su contenido; dispuesto etc. por el prior de Meia D. Manuel de Abad y Lasierra 1772; und ferner: Coleccion de Cronicones cuio codigo posee actualmente el Prior de Meyá. Darin Taf. 3 (fol. 1 des Codex) = Palomares in dem obigen Ensayo Bd. II. Taf. 30¹⁾; Taf. 4 (se extrajo del mismo codigo; fol. 156) = Pal. II, 26; Taf. 5 (fol. 157 des Codex) = Pal. II, 27; Taf. 6 (fol. 159) = Pal. II, 23; Taf. 7 (fol. 167) = Pal. II, 28; Taf. 8 (fol. 178) = Pal. II, 29; Taf. 9 (fol. 186): Incipit dicta de Ezecielis profete, quod invenimus in libro paritico. (F)actum est verbum . . . quum dicit propheta pone; Taf. 10 (fol. 188): Ratio Sarracenorum de . . . firmum et verbum; Taf. 11 (fol. 191'): Königsliste von Pamplona etc. Furtunio Enneconis accepit uxor . . . Sanzia. Item alia parte regum. Pars ea Scemenonis . . . Ordonii, qui est mortus in Cortoba; Taf. 12 (fol. 192): Schluss der Liste und Genealogie der Grafen von Aragon. Domina Sanzia . . . Furtunio Galindonis. Item genera comitum . . . regis Atoele Mauro; Taf. 13 (fol. 193) = Pal. II, 25; Taf. 14 (fol. 199): Genealogie von Adam bis Christus: In nomine Christi incipit generalogia etc.; Taf. 15 (fol. 200) = Pal. II, 22; Taf. 16 (fol. 206): Colligitur omne tempus ab Adam usque ad Christum anni V̄CIXLVIII. etc.; Taf. 17 (fol. 231 und 231'): 2 Fragmente, wie auf Palomares Tafel De Pampilona era DCCCCXXXVIII; Taf. 18 (fol. 232): Versi domna Leodegundia: Laudes dulces regina fluant . . . legem sanctam summo Deo placeas. Der Prior von Meyá hat den Tafeln allerlei Noten beigelegt, in denen er auch jenen Codex als der Kathedrale von Roda gehörig bezeichnet. Da nun G. Heine in Roda einen solchen Codex nicht fand, so scheint er verloren und dürften die Facsimile in gewisser Hinsicht für den Verlust entschädigen. Sowohl bei Palomares, als in den Tafeln von Abad y Lasierra, folgen auf diese Facsimile andre aus dem Codex von S. Juan de la Peña, mit der Geschichte des Königreichs Aragon und der Grafschaft Barcelona.*

Chronikencodex des Dr. G. Heine. Diese Hand-

1) Ich citiere fortan dieses Werk als Pal.

schrift membr. qu. saec. XIII. kaufte Dr. Heine von einem französischen Händler. Vgl. Serapeum 1847 S. 79 und Memorias de la Ac. VIII p. L. Auf solche Weise ans Tageslicht gekommen, wurde in ihr der lange Zeit vermisste Codex von S. Isidro de Leon sofort erkannt, und da man in Spanien den Besitz dieses nationalen Kleinods eifrig wünschte, so schenkten nach dem Tode Heine's unter Vermittlung des spanischen Gesandten in Berlin die Hinterbliebenen das Ms. seinem Heimathlande. Es befindet sich jetzt in der Akademie. Vgl. auch Eguren, Memoria de los códices p. 96. Betitelt Gesta Roderici Campidocti, enthält der Codex ausser den Thaten des Cid auch die Isidorische Chronik und den liber de praeconiis civitatis Numantiae von Gil de Zamora. Meine Notizen und Collationen dieser Hs. sind verbrannt; doch war die Chronik des Isidor schon in der Zeit, als die Handschrift in Berlin war, für die Monumenta Germaniae benutzt worden.

Gedicht über den ersten Kreuzzug in provenzalischer Sprache; ist nur ein Fragment; vgl. Noticia de las actas vom 7. Juni 1868 p. 9 und Revista VI, 313. Der Codex ist membr. qu. saec. XII—XIII; eine moderne Abschrift liegt bei dem sehr schwer zu lesenden Original. Es beginnt: La batalha rengüero lo divenres matires la bafumaria etc.

Papstbullen. Unter den Documenten des Klosters Nuestra Señora de la Vid (dioc. Osma), welche in der Akademie aufbewahrt werden¹⁾, ist die Copie einer unedirten Bulle Lucius III. für den Prämonstratenser-Orden. Das Datum¹⁾ 'Lateranis XII. kl. Aprilis, Pontificatus nostri anno primo', ist aber weder mit dem Itinerar vereinbar, noch steht vor Clemens III. die Bezeichnung nach Pontificatsjahren im kurzen Datum.

Folgende Bulle Alexander III. findet sich ferner ebendasselbst als Copie, membr. saec. XIII:

Alexander III. 1174, Juni 28. Eximino abbati monasterii sancti Salvatoris Legerensis, ad exemplar Alexandri II. protectionem tribuit, possessiones confirmat, privilegia nova addit; tributum unius unciae auri annuum constituit. — 'Ideo sumus'. Datum Anagnie per manum Gratiani etc. IV. kal. Iulii indictione VII., incarnationis etc. 1174 pontificatus etc. XV.

Privatbibliothek S. M. des Königs.

Von Ferdinand VII. zur Zeit seines Exiles begründet und 1814 von ihm mit nach Madrid gebracht, später bereichert durch Privatbibliotheken aus Valladolid, Segovia und Sevilla

1) Vgl. Índice de los documentos que se conservan en el archivo de la real Academia de la historia I, 86; Madrid 1861.

und durch die Collegiatbibl. von Cuenca, zählt diese im königlichen Schlosse selbst aufgestellte Bibliothek unter ihrem Bestande auch eine stattliche Anzahl Manuscripte. Ein sehr sorgfältiger handschriftlicher Catalog der Codices ist vorhanden. Durch Vermittelung des österreichischen Gesandten erlaubte der Bibliothekar D. Manuel Remon Zarco del Valle in liebenswürdigster Weise die Benutzung dieser bisher noch wenig bekannten Bibliothek.

2 C 2. membr. fol. saec. XIV. 2 Col. Enthält: 1. Gilbert's Chronik der Päpste und Kaiser bis Honorius (III.), natione Romanus electus fuit ad Perusiam, und Fredericus (II.), qui electus est imperator, fuit coronatus in basilica sancti Petri apostoli a domino papa Honorio III. etc. et tunc currebant anni domini 1221. Explicit cathalogus sive cronica omnium pontificum et imperatorum Romanorum, ubi anni et menses et dies eorum sunt positi. Deo gratias. — 2. Historia ecclesiastica des Eusebius in der Uebersetzung des Rufinus. — 3. Liber exceptionum collectus ex multis multorum libris sanctorum patrum antiquorum a magistro Ricardo canonico sancti Victoris Parisiensis. Pars 1 und 2. — 4. Historia tripartita in der Uebersetzung des Cassiodor. — 5. De historia ecclesiastica Anglorum venerabilis Bede presbiteri. Qualiter Augustinus episcopus sit factus etc. zuletzt 'de obitu Bede'. — 6. Papstliste bis Anfang saec. XIV. — 7. Ptolomeus de Lucca. Cronica summorum pontificum et sanctorum doctorum ac principum concurrentium cum eis sub brevitae edita a fratre Tholomeo de Lucha ordinis fratrum Predicatorum, voran mit dem Brief: Domino Guillermo de Gaiona tituli Cicilie presbitero cardinali. Endigt mit Johann XXII. . . . hodie quo hoc scripsimus inchoante anno Domini 1329. Idcirco in presenti distulimus scribere longiorem narrationis seriem suo post tempore scribendorum. Folgt ein alphabetisch geordneter Papst-catalog und ein Index zum Ptolomeus.

2 C 5. membr. qu. saec. XIII. XIV. Ist die Chronik des Lucas Tudensis. An diese schliesst sich eine Papstliste bis Cornelius und Novatian (251); ferner Turpin. Am Schluss in schwer lesbarer Schrift: De la passegia de Herodes en Espanna e de lo que fixe en Cadis.

2 G 1. membr. et chart. fol. saec. XIV. ex. Dorsal: Chronica Romanorum Pontificum; auf einem inneren Blatt: Cajon 25 de S. Bartolomé und N. 361. Enthält den Martin von Troppau, aber nur die Päpste ohne die Kaiser. Martin schliesst abweichend von der Edition mit Johann XXI. mit diesen Worten: Johannes XXI. natione Hyspanus Portugalensis electus fuit in papam in XIII. die introitus mensis Septembri in Viterbio anno domini 1276 seditque menses VIII, dies VIII; in quadam vero coronica scribitur etc. . . . Viterbii in ecclesia sancti

Laurencii cathedrali anno Domini 1278. Huc usque coronica fratris Martini Poloni ordinis Predicatorum penitentiarii domini pape; de Romanis pontificibus protenditur et finitur. Es folgt die *Continuatio Romana*, die aber in sehr ausführlicher Weise beträchtlich weiter geführt wird. Der letzte Papst ist Johann XXII; schliesst unter 1323 . . . *tunicam inconsutilem domini Jesu Christi utpote membrum Antichristi, et quoniam adhuc debacatur in peius et nondum venit finis malorum ipsorum, in presenti latius scribere distulimus longiorem narrationis seriem suo post tempore scribendorum*; vgl. oben Ptolomeus von Lucca. Es folgen drei Chroniken. 1. Ueberschrieben: *Chronica Franchorum regum. 'Franci origine fuere Troiani pagano ritui dediti'* etc. Die Biographien der Könige werden gegen Ende sehr ausführlich; zuletzt als 38. König: *'Philippus VII, comes de Valesio . . . rediens in Franciam recepit rumores de morte filii, qui eum precesserat ad regnum Dei'*. — 2. Ohne neue Ueberschrift, weit kürzer gehalten, aber ebenfalls französische Königsgeschichte. *'Franci ex sua prima origine fuere Troiani sicut ex gestis Francorum et cronicis antiquis colligitur'* etc. reicht auch bis Philipp VII. . . . et deinceps habuit cursum suum post sequens festum pasche, que fuit VIII. die intransis mensis Aprilis, inchoato iam anno incarnationis 1330'. — 3. Ohne Ueberschrift eine Genealogie der Grafen von Toulouse: *Legitur in gestis Francorum et in cronicis antiquis, quod Karolus huius nominis primus . . . ad manum illustris regis Francie devolutum. Folgt: Nomina sanctorum martirum et confessorum ac virginum, tempora et anni, in quibus floruerunt et de hac vita ad Dominum migraverunt, in gestis ipsorum sepius difiniuntur per tempora et annos imperatorum et pontificum Romanorum. Idcirco conveniens existimavimus (h)uc in fine speculi storialis sub quadam brevi coronica eorum anni et tempora, quibus isti regnaverunt, aut illi Dei ecclesie prefuerunt etc. Folgen aber nur die Kaiser, von Caesar bis Heinrich VII. von Luxemburg bis corpus eius apud Pisas et sepultum in ecclesia cathedrali (vgl. oben S. 261 Escorial P I 15, mit dem dieser Codex nah verwandt scheint). Folgt dahinter: Anno autem Domini 1313. electores Alamanie convenientes in unum pro electione imperatoris divisi fuerunt in duos, alii Ludovicum ducem Bavarie, alii ducem Austrie in regem Alamanie rogantes, factaque est inter eos per hec gravis et longa concertatio etc. . . . (bis zum Römerzug Ludwigs) ad urbem Pissanam, ubi cum suo antipapa de malo in peius debacatur adhuc hodie quo hec fecimus inchoante iam anno Dominice incarnationis 1329. Nondum enim venit finis malorum ipsorum (vgl. oben in diesem Codex den Schluss der *Continuatio Martins*). Folgt ein Recept für Pulver von andrer Hand (wie Escorial P I 15).*

2 G 4. chart. qu. saec. XVI. De la bibliotheca del Collegio mayor de Cuenca. Auf dem Titelblatt heisst es: Este libro se saco de otro escrito en pergamino y letra antigua que era del señor licenciado Juan Diaz de Juen, mayor del consejo y camara del rey don Phelipe etc. Enthält die sämtlichen Chroniken und Historien, wie Madrid Nationalbibliothek F 86 und stimmt auch in der Reihenfolge derselben damit genau überein (bei Knust S. 786 die Stücke a—w). Dann folgt der Abriss der Frankengeschichte, nämlich ein Capitel aus Gregor von Tours und die Gesta Francorum, wie sie in F 56 der Madrider Nationalbibliothek den Schluss bilden (vgl. oben S. 306).

2 H 4. chart. qu. saec. XVII. De la bibliotheca del Collegio mayor de Cuenca. Decadas que tratan de las naciones que destruyeron la potencia de los Romanos, ist eine moderne Abhandlung in 10 Büchern, beginnt mit den Geten und Gothen.

2 J 5. membr. qu. saec. XV. Die Chronik, welche fast den ganzen Codex ausfüllt und ihn beginnt, endigt mit der Subscription: Perficitur Vincencius ystorialis de mandato domini mei ac patris reverendi domini domini Didaci episcopi Conchensis¹⁾ quia sua mercede de tenebris ad lucem . . . Anno Domini millesimo CCCCXI. videlicet XXVII, die mensis Marcii etc. Toribius Fernandi notarius dicti domini episcopi Conchensis. Es scheint danach ein Auszug aus dem Speculum historiale des Vincenz von Beauvais zu sein, beginnend: In nomine Domini nostri amen. In primordio temporis ante omnem diem etc. Der Text ist aus den Biblischen Schriften und Josephus, aus Hieronymus und Sigebert, Ado von Vienne, der Chronik von Arles etc. excerptiert ganz ohne Buch- oder Capiteleintheilung. Er reicht bis 1266, dem Tode Manfreds und dem Siege Karls von Anjou zu Benevent: (Karolus) ab ecclesia Romana in regem coronatus et Tusciam et Campaniam et Apuliam et Calabriam et Siciliam et magnam partem Ytalie ecclesie subdit et sibi. Folgt nun ex diversis cronicis ein geographischer Tractat über Aquitanien mit vielen historischen Notizen; dann über den beatus Anitus und annalistische Notizen über die Praedicatoren bis 1264. Am Schluss Nachrichten über die Templer bis: anno Domini 1300, 3. id. Oct. fuerunt capti omnes Templarii per universum mundum. Hieran schliesst sich die obige Subscription. Folgt dann 'Ysidorus, de ortu, vita vel obitu sanctorum' und 'Hieronymus de viris illustribus' gleichfalls mit einer Subscription desselben Toribius vom 27. März 1411, deren Schlussverse lauten:

'Qui scripsit scribat, semper cum Domino vivat; amen.
Toribius frater vocatur, a Domino benedicatur.
Scribere qui nescit, non putat esse laborem;
Tres digiti scribunt, et cetera membra dolent'.

1) Didacus, Bischof von Cuenca 1408—1417.

2 J 8. chart. fol. saec. XVIII. betitelt *Cronicas ineditas*; enthält: 1. Aus einem Codex der Akademie der Geschichte, mit Randnotizen des D. Pedro Rodriguez Campomanes 'la atalaya de las cronicas' (die Warte der Chroniken), eine spanische Chronik seit der Gothenzeit, geschrieben von Alfonso Martinez de Toledo Arcipreste de Talavera und Caplan König Johanns II. von Castilien (1406—1454). Diese Abschrift wurde am 17. Octob. 1755 morgens beendet. — 2. Genealogien, unter andern der 'Comites Pallarentium, Tolosanorum, Gasconensium' und: In nomine Domini incipiunt nomina Wisigotorum ab era CCCC. Incipit. Reguli Gotti ingressi sunt in Italia et post huius ante anno sexto Goti Gallias ingressi sunt et post VII. anno Gotti Hispaniam ingressi sunt. Atalaricus regnavit annos XXVIII in Italia. Seurigus etc. bis Adefonsus filius domini Ordonii II. kalendas Maias era DCCCII. et regnavit annos XLVII, menses VI. Ferner betitelt: Liber cronice de libro regum 'Atanaricus regnavit annos XIII. Adhulfus' etc. bis 'Rademirus regnavit annos XVIII, menses VII, dies XI'. — 3. Esta memoria se halla en el real convento de san Isidro de Leon en un código del Fuero Juzgo despues del libro VI. titulo I. En este código que es preciosissimo y con que se podria corregir mucho de los impressos al folio 5 tiene lo siguiente: De Froila sum liber et manus Presbiteri me scripsit in nomine domini nostri Iesu Christi. Scripsit liber goticum, quem etdiderunt reges Gotorum et fuerunt atnumerati LXVI et episcopi CCC et XVIII. Initiatus fuit et completus in tempore Fredenandi rex prolis Sanctius in era TLXLVI. Darin befand sich am Anfang die Chronik, die der Abschreiber nicht ganz lesen konnte: 'In era DCLVI. profetavit Mahomati seudoprofete in regno Sisebuti regis et Isidori spalensis episcopi. In era DCCLII. venerunt Sarraceni in Spania etc. Bis era 987. Alaba et Pampilonia illorum regem Garsea Sanctio. Deo gratias. Folgt aus dem Chronicon Ovetense die Meilenberechnung von Gades nach Rom und De provinciis Spaniae. — 4. Aus einem Pergamentcodex der Kirche von Astorga, wie es heisst, saec. XIII, der liber de abrutionibus claustrum und de XII seculi abusionibus und de vita contemplativa (Prosper). — 5. Aus dem Tumbo (Urkundenbuch) negro de la iglesia cathedral de Astorga: Iuramentum iudicum in iudicio caldario, V. kal. Marc. era 962; desgleichen ein Klosterprivileg von era 983, kal. Sept. — 6. Mit der Ueberschrift: Índice de lo que contiene un código antiguo de letra gótica escrito en vitela; y se halla entre los manuscritos del Prior de Meyá¹⁾ folgt eine Liste von 47 Schriftstücken, die ich hier, soweit sie von Interesse sind, angebe: Orosius (7 Bücher und Theil des Prologs); Vandalengeschichte

1) Dies ist D. Manuel Abad y Lasierra; vgl. oben S. 341.

(des Isidor) era 443 bis Schluss; Suevengeschichte (des Isidor) era 446 bis Schluss; Isidors Chronik bis Heraclius; Gothenchronik von Wamba bis Ordonius (Sebastian); Dicta de Ezeielis profete, quod invenimus in libro paritico (Chronicon Ovetense); Genealogia Sarracenorum; Storia de Mameth; Ratio Sarracenorum de sua ingressione in Spania; De Goti, qui remanserint civitates Ispaniensis; Reges, qui regnaberunt in Spania ex origine Ismaelitarum Beniumele; Königsliste von Leon (20 Könige von Pelagius bis Ramirus); De laude Pampilone epistola; Königsliste von Pamplona (von Inigo Auta bis Fortun Iniguez); Item alia parte regum (von Garcias Ximenez bis Sancho Garcia); Genealogien der Grafen von Aragon, Paliara, Gascogne und Toulouse; Nomina imperatorum, qui Christianis persecuti sunt; Nomina Sebigotorum desde Alarico hasta Rodrigo a quien llama Tuderico; De origine Romanorum; Reges Francorum (Biste von Karl dem Grossen bis Lothar II.). Isidorus de fabrica mundi; Isidorus de laude Spanie provincie; Septem miracula mundi; De proprietatibus gentium; LXXII generationes linguarum; Item de laude; Genealogie von Adam bis Christus; De orbe terre; Geburt und Passion Christi; Vom Weltende; De natura diaboli (Augustin); De ordinibus angelorum; Numerus legionum u. s. w. Zuletzt: Iterum dehinc domini Isidori, dicit ad brevitatem, brebiter collecta; De Pampilona; Initium regnum Pampilonam; Versus domna Leodagundia regina. Man sieht, es ist hauptsächlich die Chronik von Oviedo; das ganze derselben Vorlage entnommen, wie die Facsimile in der Akademie der Geschichte, also dem im Besitz des Priors von Meyá befindlichen Codex der Kirche von Roda. Abgeschrieben sind aus ihm ausser dem Inhaltsverzeichnis die 10 Stücke: Ratio Sarracenorum bis zur Königsliste von Leon, und von der Königsliste von Pamplona bis zur Genealogie der Grafen von Toulouse. (Diese Abschriften noch vor dem Index befindlich.) — 7. Aus einem Codex saec. XIV. im Archivo del Reyno de Aragon, sehr schlecht erhalten und dem Schreiber von Don Manuel Abad zugeschickt: Chronik von Aragon; sie reicht bis 1328. — 8. Von sehr undeutlicher Hand saec. XVII. eine Chronik in limousinischer Sprache; schliesst Mitte saec. XII.

2 K 3. chart. fol. saec. XVI. 'De la bibliotheca del Collegio mayor de Cuenca'; enthält die Uebersetzungen des Nicephorus und Gregorius von Anastasius Bibliothecarius.

2 K 12. (andre Nummer 2 R I) chart. fol. saec. XVI. XVII. Miscellancodex, enthält u. a.: Papeles cerca de la correction nueva del calendario hecha por su Sanctidad de Gregorio XIII. este año de 1582 mit Erklärungen und Briefen. Eine ganz werthlose Chronologie, 1605 in Salamanca geschrieben; reicht bis 1601. Eine umfangreiche Abhandlung über spanische Sitten:

Io me resuelto de escribir con brevedad las calidades y costrumbres de la naçion española despues que, gloria a Dios! he vivido algunos años en aquella provincia, woran sich von 1577 eine Relation der Renten des Königs aus Spanien, Neapel, Sicilien, Mailand etc. und Beamtenlisten und Verzeichnisse der Granden etc. anschliessen. Relation der Armada in den englischen Gewässern vom 12. und 13. August 1588. Endlich über Perspective von Lionardo da Vinci. 'Il giovane debbe prima imparare prospettiva' etc.

2 L 1. membr. fol. saec. XIV; enthält die Chronik und die kleinen Historien des Rodericus Toletanus; zuletzt die Geschichte der Araber bis 'nolumus iterare'. Folgen astronomische Notizen: Refert enim Rabi Moyses etc.; darauf die Chronik Martins von Troppau: Incipiunt cronice tam pontificum Romanorum quam imperatorum et consulum Romanorum, ut prosit ad usum legentibus et comoditatem legendorum actorum a primo nomine incipiens etc., links Päpste, rechts Kaiser; erstere sind ganz kurz bis Bonifaz VIII. fortgeführt. Die Kaiser schliessen: est defunctus (MG. SS. XXII, 474. 45). Am Schluss 'Liber qui provincialis vocatur', nämlich die Cardinals- und Bischofssitze der katholischen Kirche mit geographischen Zusätzen.

2 N 4. membr. qu. saec. XIII. Auf fol. 1 von einer Hand saec. XIV: 'Est Margarite de Dunfermlyn liber iste'. Enthält das Leben und die Wunder der heiligen Margarete von Schottland, der Stifterin obigen Klosters (vgl. Hardy, Descriptive Catalogue n. 93, II, 66). Beginnt mit der Ueberschrift: Incipit epistola Turgoti episcopi, quam transmisit Matilde regine Anglorum, der sofort folgt: Prologus in vita sancte Margarite Scotorum regine. 'Venerande memorie' etc., dies fehlt in der Edition bei Papebroch AA. SS. II, 110, Juni 10. Es folgt die 'Vita sancti Wallevi abbatis de Melros' mit dem Prolog: 'Illustrissimis viris Willelmo regi Scotie et Alexandro filio eius' (vgl. Hardy l. c. n. 387, II, 285). Dann Theologisches: Speculum claustralium.

Ad vitam claustralium quilibet vocatus

À seculi miseris, ut purget reatus etc.

Die Altercatio inter cor et oculum: 'Si quis cordis et oculi non sentit in se iurgia', Walter Mapes ed. Th. Wright, p. 93, vgl. P. Meyer, Documents mss. p. 8. Dann 'Exhortacio beati Bernardi abbatis monachis multum commendabilis:

Si vis esse cenobita,

Huius vite viam vita,

Ut sis re et nomine.

Tue mentis sordes munda,

Ut sit Deo laus iocunda,

In utroque homine etc.

Als 'fercula celi':

Vita sine morte, dies sine nocte,
 Securitas sine timore, tranquillitas sine labore,
 Iocunditas sine dolore.

Petri Blesensis epistolae (ohne Nummer); membr. fol. saec. XIV, beginnen mit einem Index von 130 Briefen. Es folgen aber deren 140, nach den Nummern von Giles 1—5. 93. 94. 95. . . . 80—85. R. Dei gratia cantor etc. dilecto filio Toribio abbati. 'In visceribus misericordie'. 'Et nunc visceribus habundare'. 128. 150. 'Et tibi naturam salutare'. 91. 159. De institutione episcopi, Giles II, p. LXI. der Opuscula. Dann die Subscription: Sit tibi rex celorum gloria bonorum, quia completorum mihi datur meta laborum. Amen. Es folgen Regesten der 140 Briefe und ein alphabetisches Wortregister derselben; bis: Expliciunt epistole edite a magistro Petro Blesensi.

Archivo histórico nacional.

Das Archiv befindet sich im Gebäude der Akademie der Geschichte in der Calle Leon 21. Die Erlaubnis zur Benutzung ertheilte in liebenswürdigster Weise D. José Foradada. In dieses Archiv kamen die Handschriften von Ávila. Ein handschriftlicher Catalog: Inventario de los codices procedentes de la Catedral de Avila wurde mir vorgelegt. In Folge seiner Angaben untersuchte ich folgende Codices:

XXXIII. membr. fol. saec. XIV/XV. Kalendarium in spanischer Sprache, mit vielen Eintragungen von Todestagen der Bischöfe von Avila; z. B.:

12. Jan. El obispo don Alfonso II. († 1398).

15. Jan. Don Johann de Gusman († 1424).

20. Febr. El obispo don Sancho segundo (unter Lucius III.).

LVIII. membr. qu. saec. XIV. Ebrardi Graecismus.

LXIV. membr. fol. saec. XV. in. enthält zuerst einen Index der Theile dieses Miscellanbandes. Beginnt mit einem Hieronymianum; schliesst fol. 94: 'Explicit Ieronimianum compilatum per Iohannem Andree decretorum doctorem egregium de mandato etc. dompni Lupi de Mendoca archiepiscopi Compostellani, scriptum per manus Ysebrandi Mathie Houtsclit in artibus indigni bachalarii preclari studii Parisiensis, Alemani Traiectensis dyocesis eiusdem domini servuli exigui, dirigente eius dexteram Altissimo, finitum inquam sub eiusdem domini nostri incarnationis anno 1412. in die Iovis cene domini nostri Iesu Christi, cui laus et gloria una cum patre et sacro flamine per secula seculorum amen'. Folgen die Sinonima des Isidor und Flores aus Bernards lib. de consideratione an Eugen III; beides

datiert 1412. Dann Helinandus, *planctus amici lapsi a statu monachali*; endigt: *Ista scripsit Helynandus monachus Frigidi montis ordinis Cisterciensis sub nomine cuiusdam Guilhelmi monachi cuidam Galtero, prius novicio in ordine Cisterciensi, post canonico Premonstratensium, qui ante professionem dimisso ordine duxit uxorem Rixendam; 1412. Auf fol. 148 die Vaticinia sibillarum de partibus ultramarinis, ytalie et curie Romane. 'Incipit prophecia Iohannis heremite, quam vidit in Caucaso monte: Nocte fere media tenebrisque per aera fuis'* etc. Dann Merlinus Britannicus de curia Romana: '*O preciosa Babel'* etc. Ebenso über Frankreich, England, Spanien; ferner Aufzählung der Sibyllen. Alles datiert von 1412. Auf fol. 153 ein kurzer Abriss der Papst- und Kaisergeschichte, beginnt mit der Erschaffung Adams '*Premissis quinque diebus*' und schliesst mit Innocenz III. und Friedrich I. Die Kaiser folgen auf die Päpste. Dieser Catalog scheint genau mit dem Casinenser übereinzustimmen. Der Schluss '*Innocencius . . . convenitur*' ist wörtlich wie MG. SS. XXII, 362, Z. 17—32 und '*Fredericus . . . destruxit*' ebendasselbst p. 365, Z. 39—41. Hierauf Liber b. Methodii de principio huius seculi et bellis inter regna gentium und andre theologische Tractate.

LXXI. membr. qu. anno 1400: enthält Cassiodors *Historia ecclesiastica*. Endigt: '*Historie ecclesiastice liber duodecimus explicit. Gloria individue Trinitati amen. Fuit scriptus liber iste in anno a nativitate Domini 1400. in villa sancti Baudilii de Luppicato diocesis Barchinonensis.*

LXXV. membr. et chart. qu. saec. XV, Eusebii *historia ecclesiastica*.

LXXXVI. membr. fol. saec. XIII; sind die XXII Bücher *Etymologien Rabani Mauri*: '*De sermonum proprietate et mystica rerum significatione*' mit der Praefatio an König Ludwig: *Domino* etc. '*Audita bona*' und dem Briefe ad Hammonem *episcopum: Domino* etc. '*Memor boni studii*'.

Einen besonderen Schatz für mittelalterliche Geschichte besitzt das Archivo histórico sodann an den Urkunden des Klosters Sahagun (*monasterium sancti Facundi*, zwischen Leon und Palencia). Der 1874 herausgegebene *Índice de los documentos de Sahagun* zeigt, dass die Urkunden desselben bis auf das Jahr 857 zurückgehen. Das älteste Original einer königlichen Schenkung ist vom Jahre 904. Von den zahlreichen päpstlichen Bullen sind dort die Originale der Jafféschen Nummern 3967. 4808. 4810. ~~4614~~. 7163. 7286. 7304. 10483. 10485; darunter besonders interessant J. 3967, als eine der wenigen Originalbullen Gregors VII. Sie ist auf grobem, stark zerknittertem Pergament (0,52 breit und 0,76 hoch) geschrieben, die ersten Worte: *Gregorius episcopus servus*

servorum Dei in Majuskeln, die Adresse und der Text in ausgezeichnet schöner päpstlicher Canzleischrift. Sehr eigenthümlich ist es, dass am Schluss hinter inveniant (amen fehlt) kein Monogramm für Bene Valeté folgt und der Circulus von der linken Seite in die Mitte hinübergerückt ist. Die Sentenz steht nicht zwischen den Parallelkreisen, sondern ist zwischen die Schenkel des Kreuzes in dem Circulus eingetragen: Misericordia (sic) || tuę domine, und unten: super omnia || opera tua. Das Datum in gewöhnlicher Minuskel steht in 2 Zeilen links vom Circulus; es ist von andrer Hand und mit deutlich andersfarbiger Tinte geschrieben. Gleich unter dem Datum folgt der Umschlag (0,04 breit), durch welchen rautenförmig eine Hanfschnur geht. An dieser Hanfschnur hängen lose Seidenfäden von 4 Farben, hell- und dunkelblau, roth und gelb, an diesen erst befindet sich die Bleibulle mit Gre | gorius | pp.VII. und auf der Kehrseite den Apostelköpfen und SPA | SPE.

Sonst enthalten die Beceros (Copialbücher) von Sahagun noch einige bisher unbekannte Bullen, welche ich bis Innocenz III. hier kurz anführe:

Urban II. 1094, April 16. Petro Hispaniarum regi et regni sui primatibus concedit ecclesias, quas cum Sarracenis bellum facientes reciperent aut ipsi aedificarent cum decimis et primitiis hereditatum suarum — 'Tue dilectissime fili'. Datum Rome XVI. kal. Mai per manus Ioannis S. R. E. diac. card. et presignatoris domini Urbani pape II. anno dominice incarnationis 1095¹⁾, indictione III, anno pontificatus eiusdem domini Urbani VIII.²⁾

Urban II. 1095, Nov. 29. Diego abbati monasterii sanctorum Facundi et Primitivi Gregorii VII. privilegium (J. 3967) confirmat. — 'Cum universis sancte', Datum apud Clarum montem Arvennie, per manum Iohannis S. R. E. diac. cardinalis III. kal. Dec. indictione III, anno dominice incarnationis 1096³⁾ pontificatus etc. VIII.

Honorius II. 1125, Dec. 12. Raymundo Toletano archiepiscopo pallium dat et Calixti II. privilegium (J. 5067) confirmat. — 'Sacrosancta Romana'. Datum Laterani per manum Aimerici etc. II. idus Dec. indictione IV. incarn. etc. 1125. pontificatus etc. anno I.

Celestinus III. 1194, Iul. 14. Iohanni monasterii sancti Facundi abbati concedit tunicam, dalmaticam, cyrothecas, anulum et sandalia; mitrae et baculi ornamentum confirmat

1) Das Itinerar ergiebt mit Sicherheit das Jahr 1094. 2) Die Copie besagt, dass das Original mit bleierner Bulle an Hanfschnur im königlichen Archiv zu Barcelona sei. 3) Durch das Itinerar sicher als 1095 bestimmt.

(personam nostram olim in minori officio positam tu etiam ipse in minori tunc loco constitutus in Hispaniis videras etc.). — 'Sicut monasterium tuum'. Datum Laterani II. id. Iulii pontificatus nostri anno IV.¹⁾

Museo arqueológico nacional.

Das Museum im Casino de la Reina in der calle de Embajadores 68 besitzt auch Handschriften, deren Benutzung mir durch die gütige Vermittelung meines Freundes D. Eduardo de Hinojosa, der an der eigentlich archäologischen Abtheilung jenes Museums angestellt ist, bereitwillig gestattet wurde. Es handelte sich für mich nur um eine Handschrift:

Bibel von Huesca, membr. fol. max. saec. XII, auf der letzten Seite saec. XIV: 'Ista biblia est capituli canonicorum ecclesie Oscensis dulciffui Iesu Nazareni²⁾ gloriosissime domine nostre Marie virginis pii nati titulo decorate. Quicumque inde ipsam alienaverit cum Datan et Abiron ad ima descendat Averni, vite huius caduce³⁾ laberinto labili consumato. Amen. Bone Iesu Christe hec scribenti pariterque letari⁴⁾ fac, te semper amemus ardenter. Amen. Matth. XI. amen dico vobis id est fideliter et veraciter'. In die leer gelassenen Seiten dieser Bibel sind viele Urkunden und namentlich Papstbullen eingetragen. Zu Anfang die Schenkung des Vincentius diaconus an den Abt Victorianus: 'Sacra ti nos evangelii'. Facta cartula in monasterio Asani sub die III. kal. Octob. anno II. domini nostri Agile regis. † Vincentius in Obcinē (sic) diaconus etc. subscripsi. (Agila kommt 549 auf den Thron). Es folgt desselben Vincentius Testament: Vincentius humilis in Christo nutu divino summi pontificis in sancta ecclesia catholica Hoscensi privilegio fungens, lectulo quidem recumbens, integro tamen consilii mei utens etc., er dictiert dies Testament seinem Sohne, dem Diacon Stephan. Unter anderen interessanten Bestimmungen heisst es darin auch: Eugenium cum filiis suis cives Romanos esse decernimus. Auf fol. 2 Confraternität von Huesca und Iacca mit Tarbes (in den Pyrenaen): G. dei gratia Bigoritano venerabili episcopo etc. Ferner Urkunde des Bischofs Dominicus von Huesca 1259, Iuli 6. und die divisio Wambae: 'In era 655 in tempore regis Bambę erat contentio inter episcopos et archiepiscopos . . . abierunt unusquisque in suam provinciam.' Auf der letzten Seite der Hs. steht:

1) Die Nummern des oben citierten Índice: 2302, 2304 und 2308, sind dort den Päpsten Honorius II, Innocenz II, Alexander II. zugewiesen. Sie gehören aber Honorius III, Innocenz III. und Alexander IV. an. 2) 'Nazareni' Hs. 3) 'cadua' Hs. 4) 'leter' Hs.

Manifestum sit cunctis quod ego Petrus¹⁾ Dei gratia rex Aragonum et comes Barchinone ob remedium anime mee etc. (auf Bitten des Bischofs Garcia von Huesca²⁾ enfranchisco et francos facio ab oste et cavalcata istas personas, que in servitio episcopi prefati erunt³⁾ . . . ortolanum, consendarium et iuuerium unum super bestias aratorias; istas sex personas, qui cotidie iam dictum servitium fecerint, enfranquisco et francos facio etc. Datum Osce V. nonas Iulii era 1240 (d. h. 1202). Endlich folgende unedierte Papstbriefe:

Eugenius III. (1146) Iun. 14. G.⁴⁾ Rotensis episcopi, qui postquam iam antea falsa scripta presentaverat, nunc sententiam inter eum et Dodonem Oscensem episcopum promulgatam contempsit, reprehendit inoboedientiam et iubet, ut ecclesias de Belsa et de Gestal et de Alchezar infra tres menses Oscensi episcopo restituat. — 'Quam benigne'. Datum Viterbi XVIII. kal. Iulii.

Eugenius III. (1146) Iun. 14. B.⁵⁾ Terrachonensi archiepiscopo nuntiat, quod falsis privilegiis damnatis, quae episcopus Rotensis contra Oscensem presentaverat, possessionem Barbastri et aliarum ecclesiarum de Belsa et de Gestal et de Alchezar Oscensi episcopo adiudicaverit. Rotensem episcopum admoneat, ut iussa ad effectum ducat. — 'Ad tuam credimus'. Datum Viterbi XVIII. kal. Iulii.

Eugenius III. (1146, Iun. 14) R. illustri Barchinonensium comiti eadem scribit, quae supra Bernardo Tarraconensi. — 'Nobilitatem tuam'.

Eugenius III. (1148) Apr. 30. G. Rotensi episcopo iterum mandat, ut ecclesias Dodoni Oscensi episcopo adiudicatas remota omni dilatione restituat. — 'Miramur et'. Data in territorio Lingonensi II. kal. Madii.

Innocentius III. 1203, Mai 23. Oscensi episcopo et capitulo permittit, ut in generali interdicto regni Aragonum mortuos sine campanis sepulturę ecclesiaticę tradant. — 'Dignum esse credimus'. Datum Ferentini X. kal. Iunii, pontificatus nostri anno VI.

Privatbibliothek des Señor D. Pascual
de Gayangos y Arce.

Der berühmte Gelehrte gestattete mir mit grösster Liberalität, diejenigen seiner Manuscripte einzusehen, welche irgendwie in das von mir verfolgte Gebiet fielen. Ich notierte darunter Folgendes:

1) Pedro II. 1196—1213. 2) 1201—1236. 3) Folgt eine Zeile, welche ganz ausradiert ist. 4) Guillen Perez. 5) Bernardus erst seit 1146; daher ist dieser und der vorhergehende Brief nicht auf den 14. Jun. 1146, was dem Itinerar nach möglich wäre, zu beziehen.

Coronica de España en latin. membr. et chart. qu. saec. XIV. (comprado á Sanchez en 15 de Mayo de 1849 por 400 S.); enthält zuerst den Rodericus Toletanus; seine Chronik beginnt unvollständig mit II, 11 (fol. 22: Receptit superiorem Hispaniam). Von den kleinen Historien, die auf die Chronik folgen, sind nur die ersten 6 Capitel vorhanden (bis fol. 157 et Quintille regis Gothorum VII). Es folgen Fundations-Nachrichten aus Barcelona; auf fol. 158 ein Chronicon latino de Barcelona von 875—1323. Es enthält zuerst Notizen bis 1225, beginnend: 'Anno domini 875 kalendis Iulii regnante Lothario rege Franchorum fuit obcessa civitas Barchinone a paganis et fuerunt interfecti D milites' etc.; bis 1225. Dann im unmittelbaren Anschluss: Era 939 regnante domino Karollo imperatore anno ordinationis sue 34^o regnante annis VII et mensibus XIII intravit Ledoycus filius eius in Britania expulso ibi omni populo Sarracenorum, qui regnavit annis XXIII etc., woran sich die französischen Könige bis 1180 anschliessen. Folgen allerlei computistische Angaben. Auf fol. 162 Methode der Umrechnung der era bis: erat era 1338, de compoto Lodoyci notabile; dann catalanische Verse. Fol. 164'. Forma de la treva; fol. 165 folgende Verse. De bonis proprietatibus casei (gedruckt im Anzeiger des German. Museums 1876, S. 334):

Ignari medici interdicut esse nocivum,
 Set tamen ignorant, quod nocumenta feram.¹⁾
 Expertis reor (esse) ratum, qua comoditate
 Languenti stomacho caseus addit opem.
 Caseus ante cibum confert si defluat alvus,
 Si constipetur terminat ille dapes.
 Ad fundum stomachi dum sumpta cibaria tendunt,
 Vim digestivam non minus ille iuvat.
 Si stomachus languet vel si minus appetit ille,
 Fit gratiam stomacho consiliansque cibum.

Folgt eine Liste der Bischöfe von Barcelona, die mit Theodosius beginnt. Theodosius stirbt am 30. Iuni im Jahre 33, 'quo tempore erat imperator Octavianus Augustus'. Die Liste wird später ausführlicher und erstreckt sich auch auf die Weltgeschichte; sie reicht bis Petrus de Planella, der 1385 stirbt. Auf fol. 179: Chronicon latino de S. Iuan de la Peña. 'Secundum ea que in diversis libris legimus, primus homo, qui se populavit in Hyspania, vocatus fuit Tubal' etc. reicht bis zum Tode Alfons IV. und seiner 1369 durch Pedro IV. erfolgten Translation ins Minoritenkloster zu Lérida.

Fuero y Privilegios de Sahagun. membr. oct. saec. XIII. XIV; überschrieben: Alfonsus me fecit, und: Alfonsus abbas; enthält viele Bullen für Sahagun. Die meisten derselben sind original oder abschriftlich im Archivo historico.

1) 'ferarum' Hs.

So J. 3967. Urban II. 1095, Nov. 29. 'Cum universis.' J. 4810. 6414. 7163. 7304. 10482. 7286. 10483. Coelestin IV. 1194, Juli 14. 'Sicut monasterium (vgl. oben S. 352) J. 10484. 10485 und dann viele Bullen Alexanders IV. und der späteren Päpste; darunter Fueros, welche für die Klosterverfassung von hohem Interesse sind. An unedierten Papstbullen sind zwischen die oben angeführten geschrieben, hinter 10482:

Urban III. (1186. 1187) Sept. 16. Abbati et conventui sancti Facundi de monasterio in villa Cet indulgentiam dat. — 'Iniuncti nobis officii'. Datum Verone XVI. kal. Octobr.

Lucius III. (1185) Apr. 2. Abbati et fratribus sancti Facundi personas liberas ad conversionem recipiendi licentiam dat. — 'Religiosorum tranquillitati'. Datum Verone IV. non. Apr.

Alexander III. (1164. 1165) Mart. 9. Goterio abbati sancti Facundi potestatem ligandi atque solvendi a Paschali et Adriano papis in villa sancti Facundi atque infra cautum monasterii praedecessoribus suis concessam renovat prohibetque, ne sine auctoritate sua in ipsa villa ecclesia habeatur. — 'Cum ex iniuncto'. Datum Senonis VII. id. Martii.

Toledo.

Biblioteca capitolar.

Den Eintritt in diese sonst schwer zugängliche Bibliothek gestattete mir auf die Empfehlung meines Freundes D. Luis Rodriguez Miguel in liebenswürdigster Weise der Rector des Seminars D. Francisco Bux y Loras. Die sehr in Anspruch genommene Zeit dieses würdigen Herrn, der neben seinen eigentlichen Berufsgeschäften auch die Bibliothek und das noch ganz ungeordnete Archiv der Cathedrale verwaltet, gab leider nur wenige Stunden zur Bibliotheksbenutzung frei; doch wurde der Aufenthalt soviel als es irgend ging ausgebeutet. Die Bibliothek, wie das Archiv befinden sich unmittelbar neben der weltberühmten Cathedrale in einem Gebäude, welches die eine Seite des herrlichen Kreuzganges bildet. Einen Catalog in mehreren Folio-bänden hatte der Pater Burriel angefertigt; ein Index zu ihm ist von Frias verfertigt. Gedruckt ist ein Verzeichnis der Hss. in: Toledo religiosa, description de su catedral etc. von Miguel de San Roman. Sevilla 1852, doch ist dies ein Abdruck der Liste von Hänel. Ein älteres Verzeichnis publicierte D. José Foradada in der Revista de archivos VII, 321; vgl. daselbst p. 49. Von den alten gothischen Handschriften der ursprünglichen Bibl. sind noch manche erhalten. Die Hauptmasse bilden aber die Codices, welche der Erzbischof Fr. Antonio de Lorenzana in Rom von dem spanischen Cardinal Fr. Xaver de Zelada († 1801) für das Capitel in Toledo zum Geschenk

erhielt. Diese Bücher führen den Namen Zelada. Bei solchem Zusammenhang ist es kein Wunder, dass besonders viel italienische Hss. in Toledo sind. Auch die Germania des Tacitus ist ein Codex des Zelada, der 1474 in Foligno geschrieben ist. Sonst scheint mir einen Hauptwerth dieser Zelada-Manuscripte die Sammlung der (von mir nur sporadisch notierten) römischen Papstvitien und Conclaven des 17. und 18. Jahrhunderts zu bilden. Die alte Anordnung nach Cajones (Schubladen) und Nummern ist auch heute noch geltend. Ueber die Toletaner Codices, welche in Madrid zurückbehalten wurden, siehe dort unter der Nationalbibliothek.

5. 34. membr. qu. min. saec. XIV. Alani (de Insulis) sermones. Hic liber est scriptus a fratre dicto Dominico. Qui scripsit sit benedictus, de ordine Minorum licet indignus. Es folgt eine ältere Handschrift saec. XIII. mit dem liber penitentialis magistri Alani, dem der Prolog an Bischof Heinrich von Bourges (1184—1200) vorangeht.

5. 35. membr. et chart. qu. min. saec. XV. Diversa opera Alani (Linensis?), darunter Rede an König Sigismund; 'Tractatus de potestate ecclesiastica editus in favorem concilii Constantiensis ab eschola Parisiensi; Orationes regis Polonie et responsio in concilio Basileensi; Dicta Richaldi adversus errorem Machometi; Epistola Aretini de lectione poetarum' etc. Vorhergeht saec. XVI: 'Ordo annorum breviter recollectus. 'Ab Adam usque ad diluvium' beginnend, reicht er nur bis Christus und endigt 'hoc repperi scriptum in quodam folio antiquo in pulchra littera antiqua anno XXXV'.

6. 25. membr. fol. saec. XIII. (Auf dem Deckel 'constitit 20 flor. Aragonie', die Besitzerangabe ist ausradiert); enthält Petri Blesensis epistolae. Zuerst der Index, dem zwei saec. XIII. nachgetragene Briefe folgen: Reverendo patri episcopo Albiensi sedis apostolice nuncio, und: Nobilis vir et specialis amice. Redit in partes Castelle ad domini regis provinciam venerabilis . T . ambaxiator suus etc. Die Briefe selbst beginnen Ed. Giles 1—6; dann aber im Cod. n. 86—88 bei Giles n. 43—45. Den Schluss bilden n. 161. Invectiva etc. Giles II, LXXXII; n. 162. Contra eum, qui vocabat eum adolatore. 'Et effrenis impunitas'; n. 163. Contra illum, qui claustrum deserebat. 'Vitam religiosorum'; n. 164 (ohne Regest) 'Clericorum voluptates'; n. 165 (ohne Regest). 'Et quia summas involvens'; n. 166—168 (mit der Ueberschrift non est epistola) = Giles 137—139; n. 169 = Giles 160 (ebenso schliesst oben p. 273 Escor. Q III 14). Dahinter mit rother Tinte der Satz: Sicut scientia sine conscientia parum proficit, ita conscientia sine scientia multis officit. Et ideo provinciarum rectoribus est necessaria hec et illa.

8. 19. chart. qu. saec. XVI. (wahrscheinlich 'Zelada') mit dem Titel *Capitularia diversa*. In dem modernen Index sind die Druckorte und vor den Texten meist die Originalien angegeben. 1. *Epistola canonica*; ex manuscripto antiquissimo cardinalis Barberini et alio Vaticano 5845. Ed. Baluze, *Capitul.* II, 1374. — 2. *Ahytonis Basiliensis capitulare*; sind 25 Capitel. Provenienz nicht angegeben (wohl auch aus dem folgenden *Vatic.* 1146, vgl. *Archiv* XII, 223). Ed. D'Achery, *Spicil.* VI, 691 (ed. von 1664). — 3. *Theodulfi Aurelianensis capitulare* mit vorhergehenden Sermonenfragmenten; ex manuscripto Vaticano 1146. Ed. D'Achery, *Spicil.* V, 117 (ed. von 1661.) — 4. *Incerti episcopi capitulare*. Ist *Rodulfi archiepiscopi Bituricensis capitulare*, ex ms. Vaticano 3830. Ed. Baluze, *Miscell.* VI, 139. Die Edition ist vollständiger. — 5. *Attonis episcopi Vercellensis capitulare* (ohne Provenienz, wohl auch aus dem folgenden *Vatic.* 586). Ed. D'Achery, *Spicil.* VIII, 1 (von 1668). — 6. *Attonis cardinalis presbyteri capitulare*, ex ms. Vaticano 586. Der Index giebt statt des Druckes die Notiz: hoc puto nondum est vulgatum. Es beginnt: *Atto cardinalis presbyter de titulo S. Marci confratribus eiusdem ecclesiae salutem. Scio, dilectissimi fratres, quod duae causae sunt etc.*

9. 26. membr. oct. min. saec. XII. ex. S. Bernhards epistolae. Ohne Index, die Briefe nicht numeriert. Beginnt mit dem *Tractat de moribus et officio episcoporum*, an dessen Spitze der Brief an Heinrich von Sens (Opp. S. Bernhards, Paris 1719, I, 467). Dann folgen nach den Nummern dieser Edition folgende Briefe: 218. 219. 231. 221. 166; ferner an den *Cardinaldiacon V.* '(Hugo?) 'Si vere diligis . . . misertus nostri'; 168. 170. 164; an *Innocenz II.* 'Si ego in testimonio . . . inimicorum eius'; an *L. Cardinalbischof* 'Qui persequuntur Lugdunensem archiepiscopum, suum secuntur stomachum . . . cognoscitis'; ferner ep. 179. Dann *B(aldovino) Pisano archiepiscopo*. 'Sancti desiderii nostri'. Dann *Suo Vi.* 'Sicut depinxit me'; folgen epp. 382. 174. Die folgenden Seiten enthalten eine Reihe Sermonen Bernhards. Am Schluss einige Verse:

Omnipotens Deus, doceat me fingere versus.

Qui nescit partes, invanum tendit ad artes etc.

9. 28. membr. qu. min. saec. XIV. (Zelada) mit der Aufschrift: 'Bernardi epistolae', enthält von ihm nur den *Tractat de vita solitaria* mit dem Einleitungsbrief an die Mönche de Monte Dei. Am Ende der Hs.: *Iste liber est domus Magiani ordinis Cartusiensis prope Senas.*

10. 10. membr. fol. saec. XII. XIII. *Hildeberti Cenomaneis et Turonensis epistolae*. Sind 109 Briefe ohne Nummern und meist ohne Adressen, nur bei den ersten 31 sind diese an den Rand ganz klein notiert. Die ersten 55 ent-

sprechen der Reihe, wie sie der Ordo vetus giebt (vgl. Migne, *Patrologia latina* 171, p. 136), so dass nach der Mauriner Ordnung I, 1. III, 22. II, 12. III, 16 etc. folgen; doch fehlt zwischen III, 12 (43) und II, 16 (45) der im Ordo vetus eingeschobene Brief II, 19 (44), und hinter II, 23 (51) sind die Exceptiones II, 53 (52) ausgelassen, letzteres vielleicht mit Recht (Juretus weist die exceptiones Ivo von Chartres zu). An 47. Stelle steht in der Hs. zwischen I, 8 (47) und II, 27 (48) ein Brief 'David futura spiritu previdens', wohl ein Zusatz zu I, 8, was bei dem Fehlen der Adressen schwer zu erkennen ist. Von den auf II, 29 (55) folgenden 13 Briefen ist die Reihe diese: 'Queris nostris quibus navigaturis' etc.; 'Honorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus Turonensis archiepiscopi. 'Sicut bonus pastor . . . furtum committit'. Data Laterani XIII. kalendas Iunii (vgl. Jaffé 5267); II, 38 (67), II, 37 (68), II, 42 (69), II, 41 (81), I, 4 (71); 'Semper fuit opus bis aut tercio' etc.; III, 18 (72), II, 33 (75), III, 4 (76), III, 17 (77), III, 14 (73), II, 24 (78). Dann folgen 35 Briefe, die sämtlich in den Editionen fehlen und deren Initien ich anführe (die Adressen fehlen):

- 'Nichil cupidis satis festinatur'.
- 'Experitur amicum necessitas'.
- 'Utile et iocundum est amicis prodesse'.
- 'Apostolicam decet equitatem'.
- 'Pontificali convenit dignitati'.
- 'Paterne dilectionis teneritas'.
- 'Nichil est a vera nobilitate'.
- 'Acerbius concutitur nobilitas'.
- 'Obsequiorum vicissitudo amicitiam'.
- 'A cultura plante non desistit agricola'.
- 'Amicorum est amici successione'.
- 'Qui aliorum commonitus'.
- 'Nocentius telum est in homine'.
- 'Potius edificium doctrine pervenit'.
- 'Ab excusatione non deficit'.
- 'Si filii sancte matris ecclesie et non privigni'.
- '(E)ger animus sicut silentia patitur ita prolixitatem'.
- 'Huius vite infirmitas obsessa'.
- 'In Deum redundat opprobrium'.
- 'Pontificis est eum quem'.
- 'Intimam parentis prodit caritatem'.
- 'Iniquum est in malefactoris'.
- 'Quociens ad amicum iusta'.
- 'Sator omnium altissimus'.
- 'Amico et consanguineo suo . G . salutem etc. Ut
decora militem arma decorant'.
- 'Eminus mihi dilectissime pater opinio venerat'.

'Omne bonum ut clarius elucescat'.
 'Divitiis per avariciam incubare'.
 'Locorum mutatio animum non permutat'.
 'Quicquid meis impedimento'.
 'Lingua palliare quicquid'
 'Fame sue admodum derogat'.
 'Iusticie est ferire in malis'.
 'Fallaci dulcedine credulorum'.

Den Beschluss machen die zwei fabelhaften Briefe: Alexander rex Maced. Aristoteli philosopho. 'Semper memor tui' und Alexandro regi Maced. Dindimus rex Britannorum salutem. 'Desiderantem'.

11. 21. membr. fol. saec. XIV. (so im Cataloge von Miguel, saec. XV. sagt Hänel) Turpini versus in mortem Rolandi. (Nicht zu finden.)

13. 14. membr. qu. maj. saec. XVI. (Zelada). Briefe Pius II. Zuerst 'Vocavit nos' Rom 1458, Oct. 13 (vgl. S. 335 Escor. c II 9), dann 'Misericordias Domini' Rom 1461, Juni 21. u. s. w.; ein dicker Band.

14. 23. membr. qu. saec. XI. in westgothischer Minuskel in 1 Col. von verschiedenen Händen geschrieben. Vorangeht ein Index von P. Andres Burriel. Den ersten Theil der Handschrift, der die Elipandusbriefe und das Carmen pascale des Sedulius enthält, schliesst die in sehr eigenthümlich künstlicher, westgothischer Cursive geschriebene Subscription: Perscribitus est liber iste Deo auxiliante sub die XVIII. kalendas Februarias era MCVIII. Orate pro Vincentio presbitero scriptore si Christum Dominum abeatis protectorem. amen. Trotzdem scheint die Schrift hinter den Elipandusbriefen von anderer Hand zu sein. Der zweite Theil in andersartiger westgothischer Minuskel saec. XI. enthält Hymnen, zwischen die von Hand 2 des ersten Theils Verse, wahrscheinlich ein Theil des Carmen pascale und sodann ein Pater noster eingeschoben sind. Von den Elipandusbriefen finden wir hier: 1. Brief des Elipandus im Namen der gesammten Bischöfe Spaniens an die Bischöfe in Gallia, Aquitania und Austria über die Adoptio Christi: Dominis et in Christo etc. (in Majuskeln der ganze Titel bis aeternam) 'Ad notitiam nostram . . . dividat': gedruckt bei Helfferich, Der Westgothische Arianismus (Berlin 1860), Anhang. Die Hs. hat jetzt bedeutende Lücken, indem durch Anwendung von Reagenzien ganze Theile von Seiten absolut unlesbar geworden sind. Es würde unmöglich sein, ohne die Burrielsche Abschrift (Madrid Nationalbibliothek D d 17; vgl. D d 104 und Escorial d II 5) jetzt den Text, wie ihn Helfferich edierte, zu lesen. Nun stimmen die Abschrift Burriels und der Text Helfferichs selbst in den Lücken und orthographischen Abweichungen vom Original derartig überein, dass augenscheinlich letzterer nicht nur den von

ihm genannten Toletaner Codex, sondern auch die Abschrift Burriels bei der Edition benutzt hat. — 2. Brief des Elipandus an Karl den Grossen, desgleichen über die Adoptionslehre des Beatus. *Domino inclito etc.* in Majuskeln. ‘*Celebre ac sollemne . . . exultet. Amen.*’ Ediert Migne, *Patrol. lat.* 96, 867, *Elip. ep. n. III.* — 3. Brief des Elipandus an Migetius. Der Titel in Majuskeln. *Epistola Migetio*¹⁾ *eretico directa.* ‘*Epistolam . . . labacro.*’ Migne a. a. O, p. 859, *Elip. ep. n. I.* — 4. Commentar des Bischofs Justus zu den an Papst Sergius geschickten Versen. *Domino vere piissimo et precipua Dei gratia copioso semperque in Christo beato domino Sergio pape Iustus episcopus.* ‘*Sciens te*’ etc. Folgen Psalmenerklärungen. Dann ohne Ueberschrift und Anfang das *Carmen pascale* des Sedulius. Beginnend: *Nec dubie in caelum substantia pervenit illa etc.* Auf fol. 38 *explicit liber II, incipit liber III*, wozu in westgothischer Cursive marginal bemerkt wird: *iste est quartus iuxta rationem*; auf fol. 47 schliesst das *Carmen*: *Sufficeret densos per tanta volumina libros. Explicit carmen pascale, liber III. (marginal alias IIII).*

14. 25. chart. fol. saec. XVIII. *Apologia de S. Etherio y Beato contra Elipando. Apologia de Sampson abbate contra Ostigesio*; vgl. die *Madriider Hs. Tol. 14. 24* oben S. 318.

15. 10. membr. fol. saec. XIV. wohl in Leon geschrieben und später im Besitz des Klosters Oña (nördlich von Bürgos) befindlich; enthält die Etymologien des Isidor. Die 6 *etates* im liber V. sind noch verkürzt; sie schliessen; ‘*Mauricius an. XXI. Gothi catholici effecti sunt. Focas an. VII. Romani ceduntur a Persis. Eraclius XXVII. Huius. Explicit liber V.*’ etc. Auf den letzten Seiten etymologische Erklärung von spanischen Eigennamen (Personen und Länder), auch saec. XIV. Ferner: ‘*Cindaswindus Gotorum rex in Toletanam urbem synodale decretum XXX episcoporum etc.*’ Dann folgende Reihe von 8 Bischöfen von Leon: *Sisinandus (973–981); Rodericus (1209–1232); Arnaldus (1234–1235); Martinus primus (1239–1242); Munio (1242–1252); Martinus secundus (1254–1289); Fernandus (1289–1301); Gundisalvus (1301–1313).* Ueberschrieben: ‘*XVII literae paparum*’, einige auf Oña bezügliche päpstliche Briefe; vom ersten ist der Papstnamen abgeschnitten: (*Anastasius IV.?*) an *Quiricus abbas Oniensis monasterii.* ‘*Quoniam sine cultu.*’ Es folgen Verse, welche zur Wahl Gregors X. (1270) an die Cardinäle nach Rom geschickt waren:

‘*Quarto Clementi, dum tertius annus agetur,
Papa sue genti iustorum sustinetur*’ etc.

Dann: *Isti sunt abbates Onienses. Garsias vel Garseanus,*

1) Das M ist ausradiert. Daher hat auch eine Hand saec. XIV. übergeschrieben: *Epistola Igetio eretico directa.*

qui postea fuit episcopus. Sanctus (secundus?) Henneco. Dompnus Heneco nepos suus. Iohannes Maziciego. Garsias Aragonen. Dompnus Ameto. Dompnus Christophorus. Iohannes de Altegero. Gonsalvus. Garsias. Iohannes de Castell. Petrus de Calzeda. Schliesslich folgende Verse (nach gleichem Schema gebildete andere hat aus einer Baseler Hs. von 1445 Wattenbach im Anzeiger des Germanischen Museums 1880, S. 138 bekannt gemacht):

Dives ait, si nobilitas mea magna,	} quid inde; tam cito pretereunt hec omnia, quod nichil (inde).
Si domus est et opes, rutilat fortuna,	
Si mihi sponsa decens et si formosa,	
Si caute vivat mea clara propago,	
Et si servorum mihi serviat ordo,	
Si rota fortune me tollat ad astra,	
Si felix annis regnavero mille,	
Si decreta mihi, si leges presto,	

15. 11. membr. qu. saec. XIII; mit den Etymologien des Isidor. Die Chronik am Ende des liber V. schliesst wie gewöhnlich; dahinter die Worte: Invenimus collectam esse hanc cronicam sub era DCLXVI.

27. 24. 25. 26. chart. fol. saec. XVI. sind die drei Bände mit den Abschriften von Juan Bautista Perez. Meine genaueren Notizen über sie und ihre Vorlagen sind zum Theil bei dem Brande verloren.

27. 24. Tom. I. mit Einleitung: Hos auctores etc., enthält die Briefe. Sancti Dicitinii Asturiensis episcopi professio et abjuratio sectae Priscillianorum edita in concilio primo Toletano anno 405, ex vetusto codice monasterii S. Aemiliani. Fol. 3. Turibius an die Bischöfe Idatius und Ceponius de apocriphis scripturis Priscillianistarum ex veteri codice S. Laurentii und andre Schriften von Turibius und Martinus Dumiensis ohne Provenienzangabe. Fol. 36. Leandri archiepiscopi Hispalensis de virginitate ad Florentiam sororem, ex codice gothico Ovetensi. Fol. 59. Epistolae beati Liciniani, wie Escorial & I 14, fol. 164 ff. Fol. 62. Aurasius episcopus Frogani, wie oben S. 298 (Heine bibliotheca anecdotorum I, 118¹⁾). Fol. 62' ff. ex veteri codice Ovetensi die westgothischen Briefe n. 2—18 (wobei hinter n. 9 der Zusatz Plectendi . . . creata sunt fehlt; vgl. die obige Zählung S. 234. 298). Fol. 77. Vita vel passio sancti Desiderii a Sisebuto rege composita ex veteri codice Ovetensi. Fol. 84 ff. Briefe des Isidor, einige ex codice ecclesie Caesaraugustane, worunter fol. 86 der an Elladius, wie Escorial & I 14 n. 1. Ferner Isidors Regula monastica; Bibliotheca Isidori: Permultos libros gestant haec scrinia nostra etc. Privilegien gothischer

1) Aus welchem Codex antiquissimus in Toledo Heine diese Excommunication ediert hat, ist nicht zu ersehen.

Könige. Fol. 108'. Eugenius de emendatione Dracontii, Epigramme desselben (apud Ambrosium Moralem dicitur codex fuisse Michaelis Ruyzii Azagre, ut aperte claret ex D. Ioannis Bapt. Perez testimonio ad calcem indicis, ist also aus Toledo 14. 22. in Madrid). Fol. 130'. Versus in ponte Emeritensi. 'Solvat' etc. ebendaher fol. 52'. Dann ex codice Toletano, Taius an Eugenius 'Congrua satis'. Fol. 133. Fructuosus an Recesvind oben S. 299. Regula Fructuosi ex codice Ovetensi. Fol. 142: Opuscula sancti Valerii abbatis; ex codice Toletano et Carracedi¹⁾; Leonis II. epistola, Jaffé 1631, ex codice conciliorum Lucensi. Wohl ebendaher Jaffé 1634. 1633. 1632 und Benedict II, Jaffé 1636. Fol. 168. Evantius contra eos etc., wie Escorial & I 14 fol. 166. Schlieslich fol. 169. Epigrammata Cypriani Cordubensis ex codice Toletano operum sancti Eugenii, d. h. aus dem oben erwähnten Codex Tolet. 14. 22. Fol. 170'. Alonis grammatici epitaphia in sepulcro Constantiae reginae (ebendaher vgl. S. 316).

27. 25. Tom. II. enthält die Abschriften der Concilien.

27. 26. Tom. III. enthält die Abschriften der Chroniken. Das wirkliche Handexemplar des Perez ist in der Kirche von Segorve, deren Bischof Perez 1591 wurde und der er seine Handschriften hinterliess. Vergleiche über dieses Villanueva viage III, 196, aus dessen Beschreibung deutlich hervorgeht, dass unsere Sammlung in Toledo mit jenem Codex durchaus nicht identisch ist. Eine genaue Abschrift des Toletaner scheint hingegen der Codex in Madrid, Nationalbibl. F 38 zu sein, vgl. Knust S. 782. Der Inhalt und die Vorlagen des Toletaner Codex sind nun: 1. Vita primorum Hispaniae episcoporum, qui ab apostolis sunt missi; ex vetustissimo Complutensis bibliothecae codice literis gothicis scripto cum hoc titulo: Vita sanctorum etc. — 2. De Osio Cordubensi et Gregorio Eliberitano episcopis, ex codice Complutensis bibliothecae cum hoc titulo: Incipit acta sancti Gregorii etc. — 3. Fol. 5'. Victors von Tunnuna Chronik in F 38 ohne Provenienznotiz, im Tolet. marginal von Perez Hand ex codice Gotthico sancti Laurentii. (Um an dieser Stelle auf das Ms. des Perez in Segorve einzugehen und seinen Unterschied hervorzuheben, sei bemerkt, dass dort der Victor die Sammlung eröffnete. Sodann sagt Villanueva, er habe annotationes marginales, ut puto Ioannis Biclarenensis. Diese Marginalnotizen, zweifellos die dem Maximus von Zaragoza zugeschriebenen, fehlen in den zwei Abschriften in Toledo und Madrid. Weiter aber giebt Perez in seinem Exemplar an, er habe den Victor copiert aus einem modernen Exemplar, welches Juan Paez, der Chronist

1) Wohl der Codex vetus monasterii de Carracedo Cisterciensis prope Ovetum, den Perez (Villanueva viage III, 198) für die Viten des Paulus diaconus citiert.

Philipps II, selbst einem Codex in Osma entnahm und welches Zurita besitze. Corrigiert wurde der Victor von Perez nach einem Exemplar im Besitz von Ambrosio Morales, ehemals im Besitz von Florian Docampo und dann aus einem andern, welches sich zusammen mit der Chronik des Eusebius im Escorial befinde und früher im Besitz des D. Jorge de Veteta caballero de Soria war. Zugefügt waren am Rande Notizen aus dem Codex Alcobacensis, welchen Johannes Vasaeus im *Chronicon* citirt.) — 4. Fol. 18'. Johannes von Biclaro nach F 38 aus einem Codex Toletanus (nach Villanueva schrieb Perez ihn aus denselben Handschriften ab, wie den Victor; hinter dem Text, wo Florez VI, 388 aufhört, bemerkt Perez in dem Exemplar in Segorve, dass in einem Exemplar, aber nicht in der Hs. des Veteta, noch ein Zusatz von 8 oder 10 Reihen stand). — 5. *Incerti auctoris additio ad Iohannem ex codice Gotthico sancti Laurentii*. Gedruckt Florez VI, 430¹⁾, ist ein Auszug aus Isidorus Pacensis. — 6. Fol. 29. Idacius. — 7. Fol. 33'. Isidors Chronik, zu der am Schluss (bis zum 5. Jahr des Heraclius und 4. des Sisebut, bis saeculi est) auf fol. 45 die Bemerkung steht: *Admonitio ad lectorem. Puto hanc, quae a nobis posita est, veram esse conclusionem chronici Isidori etc., aber Isidor habe 13 Jahre später eine andre Redaction seiner Chronik vorgenommen und sie bis zum 18. Jahr des Heraclius und 7. des Suintila geführt. Nam in aliis exemplaribus alteram invenio conclusionem huius chronici, quin et in ipso exemplari Soriensi Gotthico, quod est omnium antiquissimum, duplex legitur conclusio chronici, prior quidem, quam supra posuimus, posterior vero hoc modo: Heraclius dehinc 18. agit imperii annum, cuius initio Sclavi etc. Fiunt igitur ab exordio mundi usque in presentem æram 665, hoc est in anno 18. imperii Heraclii et 7. religiosissimi Suintilani 5826. Residuum seculi tempus etc. ut supra.* — 8. 9. 10. Isidors kleinere Historien der Gothen, Vandalen und Sueven. Die Gothengeschichte ohne Ueberschrift: *Gothorum antiquissimam esse . . . esse porrectum, wohinter Recapitulatio eiusdem Isidori de origine Gothorum (Perez setzt zu: et laude). Gothorum antiquissima origo . . . Hispaniam videt.* — 11. Fol. 60. Isidor de viris ill. Perez sagt: *adduntur hic XVI viri illustres ex codice fontis Esalici (?)*, qui desunt in aliis omnibus. — 12. Fol. 68 ex eodem codice: *Prenotatio librorum domini Isidori a Braulione Cesaraugustano episcopo edita.* — 13 bis 18. Ildelfonsus de viris ill. etc. und Heiligenleben. — 19. Visio Taionis. — 20. Fol. 118'. Ex codice Gotthico s. Laurentii. Julians

1) Florez sagt fälschlich: ex cod. Toletano. Hingegen bemerkt Perez bei Villanueva, dass auch Ambrosio Morales die *Additio* in einem gothischen Codex aus Alcalá besitze.

historia Pauli nebst der Insultatio und dem Judicium. — 21. Chronica regum Wisegotthorum ex codice Gotthico sancti Laurentii et Ovetensi. (Schon Perez weist bei Villanueva nach dem Codex Soriensis die Lesart Vulsae Gothorum zurück. Wulsae-gothorum heisse es in einem Ovetensis scriptus ante 500 annos, und in 2 alten Handschriften, die Ambrosio de Morales sah). — 22. Isidorus Pacensis ex codice Gotthico Complutensi et Oxo-mensi. — 23. Sebastian ex codice Gotthico sancti Laurentii. — 24. Sampirus ex codice Ovetensi et Complutensi. — 25. Pelagius ex codice Ovetensi. — 26. Chronicon Albaidense (Ovetense) aus dem Vigilanus. — 27. Historia Arabum des Rodrigo Toletano aus einem Toletanus. — 28. Divisio Wambae aus zwei alten Ovetenses mit vielen Varianten; ferner aus dem Codex sancti Iohannis de Peña; der Codex vetustus Francisci Mendozae Cardinalis hat wie Lucas Tudensis eine Fortsetzung. — 28. Fol. 217 von andrer Hand ein Brief Regis Silonis (nicht in F 38). — 29. Chronica Adephonsi imperatoris ex archivo urbis Toletanę. — 30. Gedicht. Praefatio de Almaria: Rex pie rex fortis etc. und hinter der Praefatio: Convenere duces Hispani Francigeneque. Schliesst mit der Bemerkung: Duo libri desunt et plus. — 31. Privileg Alfons VI. für Toledo ex archivo ecclesię Toletanę. — 32. Bulle Urbans II. für Toledo, Jaffé 4021. — 33. Bischofslisten aus dem Vigilanus. — 34. Fol. 258. Descripcion de Spaña. Con la entrada en ella de los Romanos y Godos y Moros escrita en aravigo por Rasis Moro que escribió el año de Christo 972, traducido de aravigo en portugues por Gil Perez clerigo por mandado de don Dionis rey de Portugal y despues de portugues en castellano por dos traducciones. Am Anfang ist notiert: Falta poco del principio en el original del collegio de santa Catarina de Toledo; hinter der Beschreibung Spaniens: La Historia de los Romanos y Godos. Folgt eine andre unvollständige Uebersetzung der Hist. del Moro Rasis que tiene Ambr. Morales en un original harto antiguo escripto en pergamino y antes que comience diçe assi: Començo a reynar el Rey Don Alphonso que agora es en Castilla. Vgl. über Rasis: Gayangos, Memorias de la acad. VIII. — 35. Annales codicis Complutensis. In era 38 bis era 1077; dann, wie im Druck bei Ferrera, historia de España, Tom 16, die Notiz: Aqui faltava una oja que estava cortada; aber fortfahrend: Este es otro principio de libro porsí: A captione etc. — 36. Annales Compostellani aus dem Tumbo (Copialbuch) negro en el thesoro de la yglesia de Santiago. — 37. Annales Toletani. Aus dem Archiv der Kirche von Toledo, beginnend: Estos annales se trasladaron etc. wie oben Madrid Nationalbibl. D d 55. Dazu bemerkt Perez: Est in bibliotheca Tolet. simul cum libro Daretis Phrygii prope finem. Beginnt 'Exieron' etc. Endlich Genealogien, vgl. Knust S. 783.

30. 8. membr. saec. XIV. mit zierlichen Miniaturen. Flores sanctorum. Am Schluss:

Finito libro sit laus et gloria Christo.

Hic liber est scriptus, qui scripsit sit benedictus.

Dexteram scribentis regat manus Omnipotentis.

Expliciunt flores sanctorum, quos scribi fecit Berengarius de Ol . . . tria, rector ecclesie sancti Martini de . . . no per manus Petri Riambaldi presbiteri oriundi de Terracia.

30. 11. membr. qu. saec. XIV. Iacobus de Voragine vite sanctorum.

30. 15. chart. fol. saec. XVI. (Zelada). Briefe aus der Renaissancezeit. Pii II. epistola ad Turchum 'Scriptura ad te'. Ferner von Poggio, an Cosma de Medici, Aretin etc.; von Boccaccio etc. Danach die Invective des Bonacurtii de Montemagno für Catilina gegen Cicero mit dem Schreibervers: Finis adest vere, pretium vult scriptor habere. Folgt 'Libellus Rufi Sexti rerum gestarum populi Romani' und dann fol. 307 — fol. 416 'Breviarium imperatorum a Iulio Cesare usque ad Winslavum Caroli filium'. Schliesst: 'Vincislavus, Caroli filius, vivente adhuc patre electus imperator hodie regnat; hic juvenis robustus venator. Quid facturus sit, ignoratur'.

30. 17. chart. qu. saec. XVIII. (Zelada). Chronologie der römischen Päpste bis Benedict XIV. (1758) auctore Menecrate Pyrgensi. Folgt: Breve introduzione alla cognizione del Dominio temporale e spirituale del sommo pontefice Romano (bis Innocenz XII. 1700).

30. 18. chart. qu. saec. XVII. (Zelada). Successio legitima summorum pontificum bis Sixtus V. (1585). Folgt die Liste der Cardinäle vom Jahre 1559.

30. 19. chart. qu. saec. XVII. (Zelada). Acta nonnullorum Pontificum. Beginnt mit Johann XII. (Anno Christi 962 etc.) und schliesst mit dem Conclave von Pius II.

30. 20. chart. qu. saec. XVII. (Zelada). Epitome pontificum Romanorum (bis Paul IV. 1559).

30. 21. chart. qu. von 1729. Cronologia de' sommi Pontefici; bis Benedict XIV. Von Giacomo Carnevali Romano.

30. 22. chart. qu. saec. XVI. (Zelada). De itinere Clementis pape VII. (1523—1534) versus Bononiam pro coronatione Caroli V. electi Romanorum Imperatoris et ceremoniis servatis in dicta coronatione. Ein umfangreiches Werk.

30. 23. chart. qu. saec. XVI. (Zelada). Diaria Iohannis Broccardi magistri ceremoniarum. Handelt von Alexander VI. (1492—1503).

30. 24. chart. qu. min. saec. XVII. Vita des Rodrigo Borgia, pontefice Alessandro VI. e del duca Valentino suo figlio. Vorher verweist eine Notiz in englischer Sprache von

1763 auf die Vertheidigung Voltaire's und L'Avocat's für Alexander VI.

30. 25. chart. qu. min. vom 28. März 1766 (Zelada). Vita von Innocenz XI. (1676—1689) von Mattia Giuseppe Lippi.

30. 33. chart. qu. saec. XVIII. (Zelada). — 1. De indignatione Bonifacii (VIII.) contra regem Francorum eiusque excommunicatione et de morte ipsius Bonifacii. — 2. Sententia Pii IV. (1559—1565) in favorem cardinalis Moroni. — 3. Dell' istituzione delli cavalieri dello speron d'oro. — 4. Se gl' Elettori dell' Imperio abbiano mai tenuto ambasciadori in Roma. — 5. Solennita e cerimonie con cui fu data la berretta e cappello cardinalizio all' Infante di Spagna. — 6. Memorie della regina di Suezia von Paolo Casati della compagnia di Giesú; collegio romano dicembere 1655.

30. 34. chart. qu. (Zelada). Vita del Padre Fra Girolamo Savanarola di Ferrara.

31. 16. chart. qu. saec. XVIII. (Zelada) enthält: Conclave doppo la morte di Clemente XII. (1740).

45. 4. chart. oct. saec. XV. (Zelada); enthält eine Geschichte der deutschen Kaiser bis auf Heinrich VII, an König Sigismund dedicatiert und von einem Theilnehmer des Concils zu Constanz zur Zeit desselben geschrieben; schliesst über Catharina, Erzherzogin von Oesterreich 'exequiis sponsi sui ad lares proprios est deducta' (vgl. Escorial P III 25). Diese Hs. war im Anfang des 16. Jahrhunderts in Venedig, woselbst verschiedene historische Notizen aus den Jahren 1503 (Nov. 22) und 1505 (März 15) eingetragen wurden.

45. 9. membr. qu. saec. XIII. 'Incipiunt dictamina P. de Vineis de gestis Frederici imperatoris et primo de pugnis, de curru Mediolanensi et conflictu eiusdem', Sammlung ohne Index und ohne Zählung der Briefe in 5 Theilen. Pars I. mit obiger Ueberschrift enthält 36 Briefe, nach der Baseler Ausgabe von 1740: II, 1. 9. 10—21 . . . 6. 7. 8; schliesst: Explicit prima pars, incipit secunda. De hiis, que acta sunt inter ecclesiam et Fridericum imperatorem, sind 21 Briefe nach der Edition: I, 1. 2. 3 . . . 21. Pars III. De diversis narrationibus, negotiis et eventibus Friderici, enthält 34 Briefe nach der Edition: III, 4. 32 (?) 3. 5. 6. 1 . . . 34. 35. Pars IIII. De iustitia 23, nämlich: V, 15. 2. 3. 4. 5 . . . contra clericos super pluralitate beneficiorum. 'Sepe contingit — rescripturus' und Pars V. De privilegiis 21, darunter 6 Exordia, nach der Edition: VI, 1. 2. 3. . . bis zu dem 'Exordium: Domini nostri culmen extollitur — eapropter etc.'; schliesst: Expliciunt dictamina Petri de Vineis logothete Friderici imperatoris. Es folgen auf den letzten 3 Seiten Conceptione zu Briefen, die sich auf Krankheitsfälle beziehen; diese saec. XIV, stark corrigiert und schwer lesbar.

45. 20. chart. fol. saec. XVI. (Zelada); enthält: Ferra-

riense confinium, factum cum summario et privilegiis summorum pontificum et imperatorum et instrumentis, cum topographia. Die dort benutzten und theilweise copierten Kaiserdiplome und Papstbullen gehen bis ins XI. Jahrhundert zurück, sind aber alle bekannt (Stumpf 2283. 4222. 4677. 4936 etc.; Jaffé 3245. 5189 etc.). Unterschrieben ist dieser Tractat 'Antonius Cerrus fisci et cammerae apostolicae adiunctus (oder advocatus?)'.

45. 29. membr. oct. saec. XV. (Zelada), wohl in Florenz geschrieben, sehr schön ausgestattet. Enthält in 5 Büchern die Historia Bohemie des Eneas Silvius mit der Vorrede an König Alfons von Aragon. Am Schluss: 'Quo anno Eneas Silvius Piccolomius (sic) Senensis, cardinalis sancte Sabbine hystoriam hanc Bohemicam edidit, assumptus est ad summum pontificatum et nominatus Pius II. Idem mox pro salute christiani populi conventum Mantuanum (1459) condixit atque peregit'.

46. 1. chart. qu. saec. XV. (Zelada). Leonardi Aretini bellum Gothorum.

100. 35. membr. et chart. qu. saec. XV. Nach den Katalogen 'Gothenkriege'. (Nicht zu finden, vermuthlich dasselbe, wie die vorhergehende und folgende Nummer.)

100. 36. membr. qu. saec. XV. (Zelada). Leonardi Aretini bellum Gothorum.

Von päpstlichen Bullen findet sich eine grosse Anzahl der Originale seit Urban II. im Archiv der Kathedrale. Von denen, welche ich sah, ist Jaffé 4021 (Urban II.) in gewöhnlicher Minuskel geschrieben. Der Circulus ist in der Mitte des Pergaments (in ihm die Sentenz von anderer Hand) und das Monogramm für Bene Valete ganz auf der rechten Seite, eine Bleibulle hängt an roth und grün seidener Schnur. Eine andere Bulle Urbans II, von der eine vortreffliche Copie von Palomares sich in Berlin auf der königl. Bibliothek cod. lat. fol. 377 befindet (nach letzterer ediert N. Archiv II, 220), ist in päpstlicher Kanzleischrift geschrieben. Nur das Datum ist in gewöhnlicher Minuskel; stark abweichend in der Farbe der Tinte ist die Sentenz im Circulus. Die Bleibulle fehlt; nur die gelb seidenen Fäden, an denen sie hing, sind erhalten. Ferner in päpstlicher Kanzleischrift Jaffé 4381 (Paschal II.). Das Scriptum ist noch von gleicher Hand und in gleicher Schrift, sehr abweichend von ihr die Tinte und die Hand (resp. die Hände), welche die Unterschrift Ego Paschalis etc., die Sentenz im Circulus und das Datum schrieben. Die jetzt verlorene Bleibulle hing an gelb seidenen Fäden. Endlich in gewöhnlicher Schrift das Diplom von Gelasius II (Jaffé 4901), in dem hinter der Unterschrift: Ego Gelasius ecclesie catholice episcopus ss. steht: signum manus mee, Deus in loco sancto suo, ohne dass der Circulus oder das Monogramm folgt, und die

Briefe Jaffé 5069. 6919 (Bleibulle an roth seidenen Fäden) etc. Endlich folgende, welche mir unediert scheinen:

Alexander III. 1160, Apr. 4. I. Toletano archiepiscopo — ‘Pro illis tribulationibus’. Datum Anagnie II. non. Aprilis. Bleibulle an Hanfschnur. Ist mit Jaffé 7147 gleichlautend, mit Ausnahme der Adresse.

Alexander III. Juni 13. Archiepiscopo et capitulo Toletano mandat, ut clericos querentes, quod in ecclesiis eorum clerici portionarii ecclesiae cathedralis ordinentur, dum ipsi penuria premantur, submota querela in beneficia instituat. Capitulum adhortatur, ne in parrochialibus ecclesiis portionem aliquam requirat ulterius. — ‘Querela clericorum’. Datum Laterani id. Junii. Bleibulle an Hanfschnur.

Alexander III. Mai 11. Toletano archiepiscopo mandat, curet ut episcopus Seguntinus possessionem, quae dicitur Lizeras, quondam ei ab episcopo Oxomensi pignori datam, fructibus iam ex praefata possessione abunde perceptis, ecclesiae Oxomensi restituat. — ‘Proposuit nobis’. Datum Laterani V. id. Maii. Bleibulle fehlt; Hanfschnur erhalten.

Celestin III. 1195, Jul. 10. Regibus et principibus per Hispaniam excommunicationem indicit, si alii, qui adversus Sarracenos arma recipiunt, guerram intulerint; sententiam de pace inter christianos habenda, quam Gregorius cardinalis, quondam Romanae ecclesiae legatus, dederat, publice denuntiare iubet. Regem Castiliae laudat. — ‘Exultavit spiritus’. Datum Laterani VI. id. Iulii, pontificatus nostri anno quinto. Bleibulle fehlt, Hanfschnur erhalten.

Celestinus III. 1197, Mai 14. Christi fideles per Burdegalensem provinciam, ut bellum Sarracenis faciant adhortatur, et cum crucis signaculo insignitos, si domi hostes Christi impugnarent, ab itinere Ierosolimitano exsolvit. — ‘Malorum multitudinem’. Datum Laterani II. id. Maii, pontificatus nostri anno septimo. Bleibulle an Hanfschnur.

Valladolid.

Die unter dem Titel der Universitätsbibliothek von Valentinelli p. 57 angegebenen Handschriften befinden sich in dem einstigen Gebäude des Colegio mayor de Santa Cruz, welches heute als Museo eingerichtet ist. Der Cardinal D. Pedro Gonzalez de Mendoza y Figueroa, der dieses Colegio 1480 gründete, dotierte es auch mit einer Bibliothek, deren Handschriften, jetzt verbunden mit der Provinzialbibliothek, sich somit noch in dem alten Hause befinden. Die eigentliche Universitätsbibliothek scheint keine Mss. zu besitzen. In der Bibliothek

des Klosters San Pablo erwähnt Ambrosio de Morales einen Petrus Damianus, den sich der Bischof von Placencia geliehen hatte¹⁾.

Der handschriftliche Catalog der Manuscripte im Museo ist von 1807 und umfasst 179 Nummern²⁾. Davon notierte ich (vgl. das Verz. von Heine im Serapeum VIII, 103):

4 (alte Nummer 64). membr. fol. saec. XV. ex. Die Chronik des Hieronymus und Prosper; sehr schön geschrieben, auf fol. 1 ein Miniaturbild, darstellend den heiligen Hieronymus mit reichem Rahmen, ganz wie in Florentiner Handschriften. Den Prosper, den Holder-Egger unter I a 2 (N. Archiv I, 17) aufführt, beschreibt Knust im Archiv VIII, 131. Eine Abschrift von ihm verfertigte für die Monumenta Germaniae im Jahre 1846 G. Heine.

7. chart. qu. saec. XV. Enthält unter Anderm Briefe und Acten des Baseler Concils.

13. membr. et chart. fol. saec. XIV. Eusebius, historia ecclesiastica. Der Anfang fehlt; hinter liber XI, cap. 34: Explicit liber hystorie ecclesiastice. De mandato reverendi domini mei episcopi Petri Oxomensis, ego Garsias de sancto Stephano capellanus sui (sic) scripsi. Deo gratias.

15. chart. fol. max. saec. XIV. Historia ecclesiastica sive liber de illustribus viris des Ptolomaeus von Lucca. Auf die Dedication an den Cardinalpresbyter Guillermus de Baiona folgen 23 Bücher. Schliesst in dem cap. 36 mit Bonifaz VIII. und dem Jahre 1294 bis victoriosus efficitur. Folgt liber de instructione morali regum et principum, und darauf Ciprianus, que pertineant ad bonum principem.

35. chart. fol. saec. XVII. Enthält die Concilios y Cortes in einer grossen Reihe von Bänden, beginnend mit denen von 1020, 1050, 1178, 1189 etc., die ersten wie in dem Codex des Escorial a IV 18 (vgl. Knust), auf den auch in Randnotizen mehrfach verwiesen wird.

50. Ley salica, ist eine 1700 gemachte spanische Uebersetzung des italienisch geschriebenen Buches von Juan Bautista Vestalunga. Hamburg 1687.

59. chart. fol. saec. XV. Aus dem Besitz des Stifters der Bibliothek und vorn mit dem Namen Don P. de Mendoga versehen, ist Guido de Columpnis, liber dictus Troianus. Auf dem Umschlageblatte einige Verse.

65. chart. fol. saec. XVI. Investiduras de los reynos de Napoles y Sicilia, enthält Capitula pape Honorii (IV.) Potth. 22291 und 22290. Ferner Zusammenstellung der Schenkungen

1) Viage p. 15; vgl. Madrid, Nationalbibl. P 65, Q 39. 2) Wie so Valentinelli von 300 Mss. und Murray, sowie De la Vigne in ihren Reise-Handbüchern von 200 Mss. sprechen, verstehe ich nicht.

an die römische Kirche von Constantin, Ludwig etc. Folgt von Clemens IV. Poth. 19038, sodann die Investitur Roberts durch Clemens V. und viele Bullen noch späterer Päpste, besonders Eugens IV. (1431—1447).

87. chart. qu. saec. XIV. mit der Notiz saec. XVI: 'es de don Antonio de Beluis', ist Rodericus Toletanus, beginnend mit dem Capitelverzeichnis; auf die Geschichte Spaniens folgt die römische, jede mit dem Prolog, die Handschrift ist am Schluss defect. Auf einem Pergamentblatt vor der Hs. stehen von einer Hand saec. XIV. verschiedene historische Notizen: Ueber den heiligen Franciscus, Fra Bonaventura etc. Ferner: 'Anno domini 1341 pridie ante vigiliam omnium sanctorum Anfonus rex Castelle habuit victoriam de rege Marrochiorum, qui tunc dicebatur Bellamorim, qui transfretaverat et obsidebat locum, qui dicitur Tarifa, et erat ibi cum L milia equitibus et innumerabilibus peditibus, cum uxoribus et liberis parvis et magnis' etc., rühmt besonders die Tapferkeit von Gonsalvus Garsie und Iohannes de Cervaria. Es folgen von anderer Hand die Namen der spanischen Könige von Sancius (I), Remirus (III) etc. bis Ferdinandus (IV), Alfonsus (XI). Also von 957—1350.

100. chart. fol. saec. XVI. Rodericus Toletanus, seine Chronik nebst den kleineren Historien. Am Schluss ein Inhaltsverzeichnis.

102. chart. qu. saec. XV. Epistole condite per Antonium Panormitanum, sind die interessanten Schreiben des Antonius Beccadelli, des Freundes Königs Alfons von Neapel, der 1471 stirbt. Zuerst Dedication an König Ferdinand: *Petis ac flagitas, ut epistolas Alfonsi patris, per me olim compositas etc.* Es folgen 35 Briefe, einige mit Daten von 1454—1458, die meisten ohne Titel und Adressen; schliesst: *hactenus Alfonsi regis epistole et legationes. Posthac Ferdinandi item epistole et legationes per Antonium Panormitanum.* Es sind 31 Briefe, alle von 1458 ganz ohne Adressen; zuletzt: *hactenus hec de epistolis Ferdinandi regis per Antonium Panormitanum usque ad regis coronationem; reliqua leges in aliis voluminibus.* Folgen 2 Briefe von 1455, Aug. 16. Dann: *Incipiunt epistole per Antonium Panormitanum de Ferdinandi regis voluntate misse super rebellionem procerum et baronum.* Nämlich Briefe an Papst Pius, an Herzog Franz von Mailand etc. Schliesst mit: *Ferdinandi regis oratio per A. Panormitanum. Cum ad id quod contra Turchorum . . . dixi.*

Salamanca.

Biblioteca Universitaria.

Die einzige der fünf von Ch. Graux in seinem Rapport aufgezählten Bibliotheken von Salamanca, welche nennenswerthe Manuscripte besitzt, ist die Universitätsbibliothek. Ein Katalog ihrer Handschriften kam 1855 in Salamanca heraus: *Catálogo de los libros manuscritos, que se conservan en la biblioteca de la Universidad de Salamanca, por D. Vicente de la Fuente y D. Juan Urbina*. In der Bibliothek selbst befindet sich ausserdem das Manuscript dieses Katalogs, welches später durch einige Zusätze und Nachträge vervollständigt wurde. Wenn es in diesem Katalog heisst, dass die Bibliothek wenig dem unverwelklichen Ruhm der ältesten und berühmtesten spanischen Universität entspreche, so ist das unbestreitbar. Von besonderer Wichtigkeit scheinen allein eine Reihe von Bänden saec. XV. mit Acten des Baseler Concils zu sein. Die jetzigen Bibliothekare D. Domingo Doncel y Ordaz und D. Eusebio Vergara y Medrano waren mit ausserordentlicher Liebenswürdigkeit bemüht, mir die gewünschten Handschriften vorzulegen.

1. 3. 14. chart. fol. saec. XV. auf dem Deckel Dr. Forcada. Enthält Urkunden und Abhandlungen vom Baseler Concil von 1439; Tractate zu Gunsten Eugens IV. Ferner: *Compiatio domini Loduici de Roma sedis apostolice prothonotarii, quod ad imperatorem pertinet indictio novi concilii casu simultanee celebrationis duorum, que talia reputantur, generalium conciliorum*. Endlich Nicolaus de Cusa: *in favorem potestatis pape supra concilium*.

1. 4. 20. chart. qu. saec. XIV. Auf fol. 1 Dr. Forcada. Enthält ein Kalendarium und den Florus. Danach Theologisches: *Magister H. de Hassia, de discretione spirituum etc.* Folgt saec. XV. *Ceremoniale Romanum* mit Anschluss des Verzeichnisses der Bisthümer und Kurfürsten. Dann mit der Ueberschrift: *Tempore domini Martini pape V. 'Ista sunt feuda introitus ecclesie sancti Iohannis Lateranensis'* eine Aufzählung der Einkünfte von den Klöstern und Kirchen der Christenheit. Diese Taxationes sind alphabetisch geordnet.

2. 2. 1. membr. fol. saec. XIII. Kanonische Sammlung in 4 Büchern.

2. 2. 29. membr. fol. saec. XIII. Auf fol. 1 steht Forcada. Enthält die Chronik Martins von Troppau. Die Päpste stehen voran. Sie schlossen ursprünglich mit Johann XXI; hinter existit sepultus, bleiben 3 Zeilen leer. Folgt dann die *Continuatio Romana bis animavit ad s(ucepta)* (MG. SS. XXI, 482 Z. 9). Die Kaiser reichen bis *defunctus* (MG. SS. XXI,

477 Z. 45). Explicit cronica fratris Martini etc. Es folgt ein Bisthums katalog und diesem: Hec sunt castra et civitates, quas tenet Soldanus per vim a christianis, und andere Listen, zuletzt die der Kurfürsten; schliesst mit der Ordnung der Kaiserkrönung.

2. 3. 5. membr. fol. saec. XIV. 'Iste liber est fratris Alfonsi de sancto Christophoro magistri in theologia ordinis Predicatorum' enthält das erste Buch des Lucas Tudensis: 'Beatitudo potentie . . . consummatio seculi est. Explicit primus liber cronicorum beati Ysidori Yspaniarum doctoris archiepiscopi Yspalensis'.

3. 3. 1. chart. fol. saec. XVII. Sammlung der Concilien und Cortes, wie Valladolid 35.

4. 6. 17. chart. fol. saec. XVI. Enthält Ystoria de Carlos quinto. Lo acaecido y sucesion del emperador Carlos quinto desde su principio hasta que renuncio los estados. Beginnt mit 1500. Masimiliano emperador de la estirpe y casa de Austria tubo un hijo en la emperatriz su mujer Maria, hija de Carlos duque de Borgoña etc. Sehr ausführlich bis 1559. Folgen noch Nachrichten über die Liga von 1571 und den Sieg D. Juans de Austria über die Türken, sowie die Namen der Capitäne, welche ihn mit erfochten. Endlich Briefe und Berichte von 1550.

Sevilla.

Biblioteca Colombina.

Diese Bibliothek ist zugleich Capitularbibliothek und befindet sich in einem unmittelbar an die Cathedrale stossenden, den Patio de los naranjos umgebenden Gebäude. Um sie benutzen zu dürfen, ist es erforderlich, ein schriftliches Gesuch, ein Solicitud, dem Capitel einzureichen. Der ältere Bestand der Capitularbibliothek ist gering; grössere Bedeutung gab ihr Fernando Colon, indem er seine aus allen Ländern Europas zusammengekauften Handschriften schenkte. Sie hiess fortan Colombina und seit neuester Zeit tragen sämtliche Bücher dieser Schenkung auf der inneren Seite des Deckels einen gedruckten Zettel: Don Fernando Colon hijo de Don Cristóbal Colon primer Almirante que descubrió las Indias dejó este libro para uso é provecho de todos sus proximos; rogad á Dios por él. (Clausula 49 del Testamento del mismo D. Fernando cumplida por el Cabildo Metropolitano de Sevilla). Ich bezeichne diese Provenienz bei den von mir untersuchten Büchern mit 'F. Colon.' Die meisten der folgenden Angaben entstammen dem 'Indice de todos los codices manuscritos que se conservan en la

bibliotheca de la Santa Patriarchal Yglesia de Sevilla. D. D. Didacus de Galvez direxit. Rafael Tabares scripsit. Anno de 1780', einem Bande in qu. Welche Hss. ich selbst prüfte, wird man an der genaueren Beschreibung ohne Mühe erkennen. Die alte Bezeichnung mit Buchstaben ist fast vollständig abgeschafft. Die wenigen Mss., welche noch keine neuen Zahlen erhalten haben, lasse ich in meiner Liste am Schlusse folgen.

5. 2. 10. saec. XV. Georgii Trapezuntii exhortatio ad Fridericum III. super locorum sanctorum recuperatione etc.

5. 3. 10. (A. A. 139. 15). qu. saec. XV. Statuta communitatis Paduae (5. 4. 16, Statuta Paduana pro mercaturis).

5. 3. 18. chart. qu. saec. XVI. (F. Colon. Auf fol. 1 von seiner Hand: Este libro en . . de enrique y dexo melo quando fue a flandes). Notariatus ars ad usum Leodiensem manuscripta. Gerichtliche und kirchliche Acten, alle auf Lüttich bezüglich, ohne historisches Interesse. Darunter verschiedene Epistolae amatoriae, so: Sigismundus Austriae dux an Lucrecia regis Daciae filia; auch einige niederdeutsche Stücke.

5. 3. 19. qu. saec. XVI. Formularium instrumentorum Romanae Curiae.

5. 3. 24. qu. saec. XVI. Chronica de memorabilibus Paduae, sermone toscano.

5. 3. 25. membr. und chart. qu. saec. XV. XVI. (F. Colon). Miscellanband; 1. (unterschrieben von Colons Hand: 'Este libro costo 40 dineros en Genova de mediado Deziembre de 1530 y el ducado de oro vale 864 dineros) u. a. Destructio Ierosolymae in verso latino (saec. XV). 'Decorem Syon et robur extinctum gemo'. Ferner lat. und tosk. Gedichte und Spruchverse. — 2. (schliesst: 'Este libro costo 2 beços en Padua a 10. de Abril de 1521 y el ducado de oro vale 280 beços) Lombardus a Serico, epistola ad Petrarcam et responsio Petrarcae. — 3. (in Rom 1520, Sept. 26, für 1 Quatrin gekauft, der Golddukaten = 420 Quatr.) Triumphus Romanorum imperatorum, beginnen mit Titus Tadius Sabinus, reichen bis Marius. — 4. 5. (in Modena 1530, Nov. 27, für 3 und 4 Quatrinen gekauft (der Golddukaten = 468 Quatr.) La passione e morte de Sanbastiano und Un miracolo della vergine Maria, beides in toskanischen Versen. — 6. (kostete 1 Beço in Padua 1531, April 15. etc.) Comedia vergeria Petri Pauli Vergerii Iustinopolitani iunioris. — 7. (Este libro costo 2 fenin en Augusta a 2. de Junio de 1531 y el ducado de oro vale 315 fenin). Hermanni Schottenii libellus, cui titulum fecit: Ludus imperatorius Caroli quinti Caesaris triumphum ac victorias complectens, est autem in sectiones divisus. Zuerst tritt Pluto mit dem Chor der Unterwelt auf. Ferner Iacobi Latomi Lovaniensis liber de primatu Rhomani Pont. adversus Lutherum; sodann Excerpte und Memorabilia.

5. 4. 2. (AA. 139. 6.) membr. qu. saec. XIV. (F. Colon: Este libro assi enquadernado costo 10 craicer en Maguncia a 11. de Julio de 1531 y el ducado de oro vale 90 craicer); enthält Statuta Coloniensia. Unten auf fol. 1 der Name Godilshem. Die Statuten beginnen mit denen des Erzbischofs Conrad, Cöln 4. id. Mart. 1260; folgen 30 Capitel Engelberts, 6. id. Maii 1266; 17 Capitel von Sigfrid; 16 Capitel Wicboldi; dann verschiedene Statuten vom Erzbischof Heinrich: 15 Capitel von 1307, März 5; 4 Capitel, actum et datum in sancta nostra synodo Bunne celebrata crastino dominice Invocavit, que fuit VII. kal. Martii anno domini 1328; 7 Capitel Bonn 1329 crastino dominice, qua cantatur Invocavit; 14 Capitel von 1308 in die b. Remigii confessoris; 30 Capitel von 1310. in crastino dominice Invocavit necnon feriis tertia et quarta sequentibus; 14 Capitel 1319 crastino b. Remigii; 6 Capitel 1321 crastino b. Remigii. Es folgt Heinrichs Statutum provinciale mit den Bischofsunterschriften, von 1322 in crastino b. Remigii; 2 Capitel von 1328 secunda feria post festum b. Remigii; 13 Capitel Bonn 1330 in crastino dominice Invocavit; 4 Capitel Bonn 1330 in crastino Remigii. Endlich Incipiunt Statuta Walrami, 11 Capitel, datum Leggenich in die beati Mathei apostoli 1336. Aehnliche Handschriften in der Cölner Dombibliothek n. 132 ff., vergl. Jaffé-Wattenbach, Colonienses Mss. p. 55.

5. 4. 3. (AA. 139. 10) membr. qu. saec. XV. Statuta Mediolanensia.

5. 4. 5. (AA. 142. 11) membr. qu. saec. XV. Capitulare Vicedominorum Lombardorum.

5. 4. 8. membr. fol. saec. XV. Capuana summula dictaminum.

5. 4. 14. fol. saec. XIV. vel XV. Copia extracta ex archivo Pataviensium ante combustionem palatii Paduani, super aedificationem civitatis Paduae circa ostia fluvii praealti.

5. 4. 36. membr. qu. saec. XV. Palmerius, formularium instrumentorum.

5. 4. 37. membr. qu.: Wace. Rythmae de gestis Bretonum et Baronum genealogiis praesertim de Bruti genealogia sermone lemosino; schliesst:

Puisque Deus encannaciun
Prist pur nostre redemptiun
Mil et cent et cinquante et cinc annz
Fist maistre Wace cest romanz.

5. 4. 38. (AA. 142. 32) membr. fol. saec. XIV. Statuta Ferrarensia.

5. 5. 6. saec. XV. Historia regni Neapolis breviter compilata.

5. 5. 7. Modus epistolandi und Iacobus de Cessolis de moribus hominum et officiis nobilium, super ludo scachorum etc.

5. 5. 15. (AA. 142. 10) membr. fol. saec. XIV. Statuta seu consilia Venetiae super Becarios.

5. 5. 19. chart. fol. saec. XV. (F. Colon: Este libro costo 21 fenin en Augusta a 25. de Mayo de 1531 y el ducado de oro vale 315 fenin). Opuscula varia, meist Humanistisches. Zuerst Cicero (de officiis, Auguste 1467 ipso die Kiliani; de senectute, Auguste 1467 6^a luce Anne Magdalene). Briefe und Reden von Poggio. Aeneas Silvius Sigismundo Austriae duci de poetis et literatis hominibus; Liste der Cardinäle, Patriarchen, Bischöfe; Hic Eneas Silvius reprehendit epistolam Cancellarii etc. Polonie. Dann eine reiche Sammlung von Briefen und Briefformeln von und für Leipziger Studenten¹⁾, denen sich andere Acten der Universität anschliessen; unter diesen Briefe des Rectors der Universität Erfurt: Henricus comes in Swartzpurk dominus in Arnstat et in Sunderhus, des Magister J. Sesselman de Herzogenaaurach; des Leipziger Rectors an Daniel Goltberg de Amberga etc. alle circa 1460. Briefe des Eneas Silvius 'ex Vienna'. Bernardi Iustiniani Veneti oratio pro suo senatu habita ad Fridericum III. Rom. Imp.; Leichenrede des Poggio auf Florentinus card.; Francisco card. Senensi Iohannes Rot Cesaris secretarius, datiert: Ex nova civitate id. Ianuarii raptissime per me Udalicum Gotseprot. Die Predigt Pius II. in pratis apud pontem Milvium vom 12. Apr. 1462, scripta per Stephanum Marchfart notarium pro tunc ibidem presentem etc. Supplicatio domini papae in Papiensi contra Laurentium Blume, anno 1466. Iohannes Rot Ludwico Rad de coronatione Friderici III. Rom. Imp. Rome 5. kal. Apr.; Poggii oratio (alia) habita Constantie in funere Cardinalis Florentini. Theodori Lelii auditoris apostolici defensio ad blasphemias Gregorii Heinburg. Processus Papie contra Gregorium Heimberg und Appellatio Greg. Heinburg a sententia prefata pape und andere auf Heimburg und seine Heresie bezügliche Acten.

5. 5. 22. chart. qu. saec. XIV. (F. Colon: Este libro costo 20 beços en Padua a 15. de Abril de 1521 y el ducado de oro vale 280 beços). Punctandi modus (est opus Mini de Collevallis) desselben Summa de modo epistolandi et salutandi, viele Briefe, alle aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts aus Parma, Florenz, Arezzo etc. Ars sive usus dictaminis Mag. Laurentii de Aquilegia. Zuletzt wirkliche Briefe. Papst Clemens nach Padua; Fredericus Rom. rex nach Mantua; Albinus de la Scala an König Albert, schliesst mit Albertus de la Schala populi Veronensis generalis an Graf Guido Montis Feltri. Subscriptio: Iste liber expletus fuit die iovis primo Martii 1358,

1) Von Gustav Löwe genauer notiert.

indictione 11. Folgen Verse auf den Herzog von Mailand und Andere, aus Vincenzia 1389; auch Briefe des Sathanas.

5. 5. 23. saec. XV. Ars et doctrina studendi et docendi.

5. 5. 28. chart. fol. saec. XV. (F. Colon: Este libro asi enquadernado costo en Londres 16 penins por Junio de 1522 y el ducado de oro vale 54 penins). Bezeichnet als opuscula varia Tom. IX. enthält dieser Band Briefe der Humanisten, besonders von Poggio. Darunter 115 Briefe oder Briefformeln cuiusdam an einen Longobardus (im 31. Brief ist von Cremona (inter paucos annos multos principes mutavit), Brescia und Bergamo die Rede. Briefwechsel zwischen den Königen Iacob von Schottland und Heinrich (VI.) von England vom 10. Mai und 26. Iuli 1456. Am Schluss der Handschrift Iuramentum regum tempore coronationis.

5. 5. 34. (AA. 142. 23) membr. fol. saec. XV. Capitulare dominorum Iudicum Venetiae.

5. 6. 11. (AA. 139. 17) membr. qu. saec. XIV. vel XV. Capitulare capitum Sexteriorum.

5. 6. 28. Calixti III. und Nicolai V. regulae cancellariae.

5. 7. 9. (AA. 143. 28) fol. saec. XV. Statuta communis Florentinae.

5. 7. 19. chart. fol. saec. XIV. (F. Colon: Este libro costo 168 beços en Venecia a 7. de Mayo de 1531 y el ducado de oro vale 280 beços) ist die Florentiner Chronik des Giovanni Villani bis 1336.

5. 7. 23. (AA. 140. 7) fol. saec. XV. vel XVI. Statuta Communitatis Paduae.

7. 1. 5. membr. oct. saec. XIV. (F. Colon) Anglicae et Gallicae Prophetiae distinctiones; sind scripta et annotationes über Versus prophetiales, gewidmet Hunfrido de Woltzne comiti Herfordie. Beginnt mit König Eduard. Die 2. Distinctio enthält in 10 Capiteln die Thaten von 1354—1361. Die 3. Distinctio von anderer Hand geschrieben, schliesst mit dem 12. Capitel: quomodo Gallus recipiat regna Francie et qualia tunc accident et sic finit prophetiam suam.

7. 2. 1. membr. duodec. saec. XIV. (F. Colon). Enthält hinter den Aphorismen des Magister Arnoldus de Villa nova: 'de conservanda memoria', mit pag. 243 beginnend: Petri Blesensis (in der Hs. immer Blasensis) cursus ordinarius und desselben cursus sive modus curie cathedralis, sind 107 Capitel, in denen viele Briefformeln; folgt die Sammlung seiner Briefe, 120 Nummern. Darunter n. 98: Rithmicum de conquestione presbyterorum de papa Innocentio, qui abstulit eis uxores. Petrus Blesensis: Prisciani regula penitus cassatur etc., ediert von Wright: Walter Mapes p. 171. Die ersten Briefe (nach Nummern bei Giles) 1. 2. 86. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Die letzten: 77. 95; folgt: Instructio fidei, Giles II, p. XXI. Dann

versus: Quando trissillabicam mediam producere debet, in praecedenti longuam penultima prebet etc.; Littera, quam magister fecit ad honorem Cammeracensis ecclesie, in palatio domini episcopi eo presente et toto capitulo publicata. 'Omnes gentes plaudite'. Folgt das Rithmicum als n. 98. Die 2 letzten Briefe: 120. Littera, quam magister fecit ad honorem potestatis Bononiensis civitatis. 'Audite insule et attendite' (vgl. Escorial Q II 21) und n. 121: Testimonium pro electo. Sanctissimo etc. Honorio summo pontifici universi doctores decretorum et domini legum Bononie etc. 'Nuper intelleximus'. Es folgt: S. Bernardi liber de XII gradibus humilitatis mit dem Dedicationsbrief: abbati Columbensi; ferner die Altercatio Cluniacensium contra Cysterciensis super Regula b. Benedicti, mit Einleitungsbrief des Abt Petrus von Cluny an Bernhard von Clairvaux und das Rescriptum b. Bernardi ad obiectos.

7. 2. 15. saec. XV. Sybillarum prophetiae.

7. 2. 16. chart. qu. saec. XIV. (F. Colon). Chronik des Martin von Troppau. Die Päpste reichen bis Honorius IV. . . . Hic Honorius papa nullam ordinacionem fecit cardinalium. Die Kaiser bis defunctus. MG. SS. XXI, 477, 45. Die Hs. schliesst mit dem Bisthumverzeichnis und dem Verse:

Heu male finivi, que non bene scribere scivi.

7. 2. 30. Gaufredus abbas Lirinensis adversus haereses Bohemiae und Aeneas Sylvius de ortu et autoritate imperii Romani ad Fridericum regem Romanorum 1446.

7. 2. 32. (AA. 139. 4) membr. qu. saec. XV. Statuta Venetorum pro negociatoribus.

7. 3. 17. saec. XIV. Iohannis Lemovicensis practica salutandi scribendive summo Pontifici et aliis etc. auctore Laurentio de Aquilegia. Mit vielen Briefen: Panormitana civitas civitati Messanensi super insurgentia contra Karolum etc. Endlich auch sanctiones sive constitutiones regni Sicilie.

7. 3. 19. chart. qu. saec. XIV. (F. Colon). Historia Britanica. Der Autor übersetzt auf Bitten des Archidiaconus Walterus Croufordiensis quendam britanici sermonis librum vetustissimum; enthält die fabelhafte Geschichte von Brutus primus rex Britonum usque ad Cadualadium, filium Caduallonis (bis 689).

7. 3. 20. membr. oct. saec. XIV. (F. Colon). Petri Blesensis epistolae 132. Die ersten nach Giles 1—4: die letzten 216. 139. 160. Auf Vorsetzblatt und Rändern allerlei Sprüche:

Cum data sit gratis rosa primula flore soluto,
Vendere spinetum dedecus esse puto.

Cur de comuni
Torrente negabitur uni,
Exaurire parum;
Liquor est comunis aquarum.

Dann die Grabverse auf die Gemahlin Heinrichs II. von England:

Hac iacet in tumba rosa mundi, non rosa munda,
Nec rosa nec munda debet dici Rosamunda,
Principis inmunda polluta libidinis unda.

Da si ditari, ieiuna si saciari,
Fle si solari, servi si vis dominari.

7. 4. 2. Laurentius de Aquileja; formularium.

7. 4. 7. fol. saec. XV. Chronica de Lombardia metro italico cum figuris.

7. 4. 19. saec. XV. Anonyma epistolarum formulatio.

7. 4. 24. chart. fol. saec. XV. (F. Colon: Este libro costo en Roma 20 quatrines primero de Octubre de 1530 y el ducado de oro vale 420 quatrinos) Cronica Ytaliana et Romana conscripta per me Hoyger de Saxonia. Wüste Sammlung von Fabeln des Altherthums; viele Städtegründungen.

7. 4. 28. saec. XV. Modus punctandi.

7. 4. 29. saec. XV. Iacobo del Bisotto; historiae de urbe Veneta, metro italico.

7. 5. 2. fol. saec. XV. Introductorium sive luminarium de arte dictaminum und superscriptiones et subscriptiones ad epistolandum.

7. 5. 3. chart. qu. saec. XIV. (F. Colon). Chronik Martins von Troppau mit Fortsetzung. Die Päpste schliessen mit 'Martin IV. natione Galicus . . . est Perusii in ecclesia sancti Laurentii sepultus'. Hinter den Päpsten die Kaiser bis . . . quam pater suus construxerat bone memorie Henricus; cum regina est coronatus anno Domini 1274.

7. 5. 16. (AA. 140. 5) membr. fol. saec. XIV. vel XV. Capitulare Capitanei Postarum civitatis Venetiae.

7. 5. 21. Vita Constantini imperatoris et S. Silvestri.

7. 5. 22. fol. saec. XV. Historia de la guerra de Ytalia que comenzò el ano de 1385 en ital.

7. 5. 23. membr. fol. saec. XIV. Formularium instrumentorum a Iacobo Lino anno 1301 compilatum.

7. 5. 30. fol. saec. XV. Chronica di Venezia metro italico.

7. 5. 31. (AA. 142. 8.) membr. fol. saec. XIV. (F. Colon). Capitulare Venetiarum. Statuten über städtische Verfassung. Die letzten von 1383, Mai 3.

7. 5. 37. fol. saec. XVI. Chronik des Martin von Troppau sermone toscano.

7. 6. 9. membr. qu. saec. XV. in. (F. Colon). Formularium et stillus scriptorum Romane curie de omnibus, que spectant ad officium scriptoris. Kanzleiregeln über Bleibullen, Schnüre etc. Osterliste von 1271—1404. In nomine Domini

amen . Anno a nativitate Domini 1398, indictione 6 et die 8 mensis Aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris domini nostri Benedicti divina providencia pape XIII. anno 4. ego Stephanus . . . ac secretarius domini cardinalis . . . emi presentem librum pretio V. auri currentis a Salamone Iudeo et nihil sibi solvi, sed Fernandus solvit pro me. Folgen Abschriften von Briefen Johanns XXII. aus dem päpstlichen Register in Avignon und die Kanzleiregeln, welche am 16. Nov. 1331 Johann XXII. durch Petrus, Bischof von Praeneste, Vicekanzler der römischen Kirche, veröffentlichen liess. Schliesst: Iste liber est magistri Ysaacii (?) de Salio notarii.

7. 6. 18. chart. qu. saec. XV. (F. Colon). Enthält u. a. die alphabetischen Tabellen und Regesten zu 144 Briefen des Petrus Blesensis, dem Bischof von Oporto G(il Alma, 1399—1408) von Petrus, Bischof von Orvieto (1398. 99) zugeschickt. Mit Einleitungsbrief.

7. 6. 25. Vincenz von Beauvais, speculum historiale alphabetice dispositum per Ioannem Hautfuney.

7. 7. 22. membr. saec. XV. Iacobus de Voragine, legenda sanctorum.

AA 139. 2. saec. XIV. vel XV. Taxae ecclesiarum et monasteriorum Romanae ecclesiae.

AA 139. 18. Ioannis card. epistola Eugenio IV. super dissolutione concilii Basilensis.

AA 142. 12. membr. saec. XIV. Statuta basilicae sancti Petri a Nicolao IV. reformata a. 1278.

AA 144. 18. S. Bernhards epistola ad Raymundum militem. Vgl. oben S. 329.

BB 142. 1. membr. fol. saec. XIV. vel XV. Capitularium secundum consuetudinem ecclesiae Hispalensis.

BB 145. 14. qu. saec. XV. Tractatus de potestate papae et concilii.

BB 145. 20. saec. XVII. XVIII. Tratado en que se prueba que el señorío e imperio de todo el mundo esta prometido por Dios al pueblo español y a sus reyes, und catalogo de los arzobispos de Sevilla.

Y 132. 15. chart. fol. saec. XV. in. u. a. S. Bernhards epistola ad Raymundum militem. Vgl. oben AA 144. 18.

Z 134. 5. fol. saec. XVII. Historia del Reyno de Napoles y Sicilia.

Z 134. 16. fol. saec. XVII. Chronica del Rey D. Ennrique IV. de Castilla; copiada de el original que se conserva en la biblioteca del colegio mayor de Salamanca.

Z 134. 31. Memorias historicas de Sevilla.

Z 138. 9. membr. qu. saec. XII. scheint in Italien geschrieben und enthält die noch unedierte Schrift des Bonizo 'Paradisus' d. h. Excerpte aus den Sentenzen des Augustin in

8 Büchern. Ausser dieser Handschrift ist als Abschrift des 15. Jahrhunderts nur noch der Cod. Vindobonensis 4124 bekannt. Aus letzterm hat einen Theil des Einleitungsbriefes Lambecius II, 790, editio Kollar. col. 605 ediert. Dieser Brief ist Iohanni reverentissimo abbati geschickt. Gegen die willkürliche Annahme, dass unter ihm Iohannes Gualbertus Vallis Umbrosae abbas zu verstehen sei, hat schon Denis, Codd. mss. Vindob. I, 626 Widerspruch erhoben. Folgt saec. XIV. eine kurze Genealogie der fränkischen Könige:

Certe lege leges, quo franci sanguine reges
Orti descensus, si fiat in arbore mensus etc.

beginnt mit Marchomenus und reicht bis Philippus (I, stirbt 1108).

Z 138. 28. membr. et chart. fol. saec. XIV. Enthält u. a. S. Bernardi abbatis epistola ad fratres de monte Dei. Auf fol. 48': 'Intercessio Albini pro Mauro'. Es sind 40 Verse. 'Sancte Dei presul meritis in secula vivens' bis 'Servatus patris protege sancte tuos'. Diese Handschrift enthielt ursprünglich noch auf fol. 177—199 einen catalogus Romanorum pontificum et imperatorum und den exitus totius mundi.

Z 138. 34. membr. fol. saec. XIV. Petri Blesensis epistole. 141 stehen im Index, in der Sammlung 145. Sie beginnt mit: 1—6. und schliesst mit: 135. 137. 138. 139. 152. 149. 150. 151.

Biblioteca universitaria y provincial.

Ein Zettelkatalog dient zur Orientierung über die Handschriften. Nur wenige Nummern kommen in Betracht.

331. 143. chart. fol. saec. XV, ist wie eine Ueberschrift von moderner Hand besagt: Historia de los Reyes Godos y de Castilla escrita por el Arzobispo de Toledo D. Rodrigo, d. h. die spanische Uebersetzung; vgl. oben S. 309. Der Rodrigo ist bis ins 15. Jahrhundert fortgeführt, wie eine Note saec. XVII. am Anfange des Bandes angiebt: Este libro de la historia de los reyes de España escrito por el Arzobispo de Toledo D. Rodrigo Ximenez y adiccionado desde que acavo su historia con la conquista de Cordova fue del Marques de Tarifa¹⁾. Quien tubo otro escrito de la propria letra que se halla en la bibliotheca de la Cartuxa de Sevilla y en su principio certifica el padre Fr. Diego de Quelvar, prior que fue, como lo dio dicho Marques con toda su libreria y la fecha es en 17 de Henero de 1628. Acava dichio libro de la Cartuja en la vida del rey D. Fernando el IV. era 1348. El presente sigue la vida de 6 reyes D. Alfonso el ultimo, D. Pedro, D. Henri-

¹⁾ Aus seiner Bibliothek kamen mehrere Bücher nach Sevilla; vgl. Muñoz, Diccionario p. 83.

que II. D. Juan el primero D. Henrique III. y D. Juan el II. hasta el ano 1430, en que acaba; y siempre que habla dize este ano por el de 1430, de que se deduze, fue en el que se escrivio y en el vivia su author.

331. 155. chart. fol. saec. XVI. Fuero juzgo in spanischer Sprache.

338. 54. Cronica del rey D. Enrique.

Córdoba.

Die Biblioteca provincial im Gebäude des Gobierno, calle de las carretteras gelegen, befand sich augenblicklich in der Umordnung, so dass die dortigen Manuscripte nicht besichtigt werden konnten. Valentinelli erwähnt hier eine unedierte Geschichte Spaniens saec. XIV. von Rodrigo Ximenes de Rada, Erzbischof von Toledo, welche der spanischen Uebersetzung in Sevilla entsprechen wird (vgl. S. 381).

Die Biblioteca Capitolar, in einem engen Nebenraum der mährchenhaften Moschee aufgestellt, ist schwer zugänglich. Als ich durch die lebenswürdige Vermittelung von D. Francisco de Asis Aguilar, dem Rector des Seminario Conciliar, den Zutritt erlangte, war es, um zu constatieren, dass sie ausser einem grossen Apparate zu dem späteren Kirchenrecht (meist Hss. saec. XIV, XV, vgl. das Verz. von Heine Serapeum VII, 200) nichts von Belang enthält. Den Albarus von Córdoba suchte ich, wie schon nach Valentinelli's Angabe zu erwarten stand, ohne Erfolg. Im letzten Augenblick kam endlich der sehr gefällige junge Seminarist, der die Bibliothek ordnet, auf den glücklichen Gedanken, dass einige Bücher schon vor langer Zeit in das Archivo de los Canonigos gebracht worden seien. Der ausserordentlichen Zuvorkommenheit dieses jungen Geistlichen verdanke ich es, auch in dem Archive die Nachsuchung fortsetzen zu können. In der That fand ich hier das Gesuchte.

Archivo de los Canonigos.

Auch das Archiv ist, eine Treppe tiefer als die Bibliothek, in der Moschee selbst gelegen. Es enthält 3 Handschriften, die alle von Interesse sind: den Albarus, eine moderne Abschrift desselben und eine Chronik des 13. Jahrhunderts. Leider fehlte es mir an Zeit und an Material zum Collationieren des Albarus; eine Beschreibung des merkwürdigen Manuscripts lasse ich hier folgen.

Albari opera, membr. qu. saec. X. in westgothischer

Minuskel; vorher geht saec. XII. ein Sermo b. Augustini; auf einer der ersten Seiten von Hand saec. XVI: *Este libro es de la libreria de la yglesia mayor de Córdoba; llevalo prestado su Señoria el Sr. obispo de Placencia, und auf einer spätern Seite saec. XVIII: Es de la iglesia de Córdoba y de su libreria, buelvasele T. Martin de Roa.* Es beginnen auf Seiten, welche durch Feuer und Wasser stark gelitten haben, mit sehr unvollständigem lückenhaften Text die Gedichte des Albarus. *Incipiunt versi; carmen philomel* Genau in der Ordnung, wie sie bei Florez, *España sagrada*, Tom. XI. ediert sind. Florez fand schon die gleiche Verderbnis der Handschrift vor, sehr viel mehr zu lesen wird unmöglich sein, nur ist sein Text an den in der Handschrift undeutlichen Stellen vielfach zu berichtigen. Ohne den betreffenden Band des Florez zur Hand zu haben, konnte ich in meinen Notizen bereits einige Verbesserungen notieren. Hinter den Gedichten ist auf einer leergelassenen Seite saec. XII. ein Gedicht von 9 Versen eingetragen . . *citer insignis lucisque per omnia signis*, welches Florez fälschlich den Albarusversen beiorndnet. Es folgt die *confessio Albari* und dann *Incipit liber epistolarum Albari*. Die Briefe in derselben Zahl und Ordnung, wie bei Florez, haben noch über der Adresse an mehreren Stellen Geheimschrift. Am Schluss ein langer Tractat: *liber luminosus indiculus dictus*, und andere theologische Aufsätze (*Interrogatio, excerpta canonum, lectio etc.*). Auch diese Stücke haben sehr durch Wasser gelitten.

Albari opera, chart. fol. Abschrift des vorigen Codex, 1751 für die Edition von Florez angefertigt. Vorher geht eine Abhandlung über Albarus.

Flos sanctorum, membr. fol. saec. XIII¹⁾. Es schliesst sich unter anderm auf fol. 250 an: *De Machometo pseudo-propheta. 'Huius Bonefacii tempore, mortuo Foca et regnante Eraclio . . . et tamen post plures annos veneno sibi dato interiit' (fol. 259)*. Es folgt unmittelbar: *Sed iam nunc ad Longobardorum historiam prosequendam stilus se vertat. Longobardi igitur Romano imperio plurimum molesti erant licet fidem Christi recepissent etc.*, geht dann in eine Kaiserchronik über; ihr drittletzter Abschnitt (fol. 264) beginnt: *Huic successit Henricus filius eius anno domini 1190. Eo tempore tante pluvie cum tonitruis etc.* Der letzte Abschnitt (fol. 264): *Ottone deposito Fredericus Henrici filius eligitur in imperatorem . . . et Innocentius IV. natione Ianuensis; concilium apud Lugdunum ipsum imperatorem deposuit. Quo deposito et defuncto sedes imperii usque hodie vacat.* Dem schliesst

1) Die Notizen über dieses Manuscript verdanke ich meinem Freunde Gustav Löwe.

sich ein Tractat de dedicatione ecclesie an; schliesslich die Verse:

Pauper Christi pauperem protege scriptorem
Tuis orationibus apud redemptorem,
Habens in memoria meam devotionem
Meorumque criminum implora lectionem.
Ipseque te exaudiat per suam passionem
Et veram tue anime donet salvationem.

Granada.

In der *Biblioteca universitaria y provincial* ist nur 1. 1. 13: Albertus magnus, historia naturalis membr. fol. saec. XIV. zu erwähnen, weil er in Deutschland geschrieben ist. Neben dem lateinischen Text auf den ersten Seiten deutsche Uebersetzung: Etlike mynschen de syn in dat osten mydelmatesch van persone, unde ere ogenn de brenen alse eyynn licht etc. Die Bilder sind sehr sorgfältig gemalt, besonders die Thiere und Pflanzen.

Die *Biblioteca del Duque de Gor*, im Nachlass des verstorbenen Herzog von Gor und an diesen aus dem Besitze des Conde de Torrepalma zu Sevilla gelangt, öffnete sich mir durch die gütige Vermittelung der Herren Prof. D. Leopoldo Eguilaz Yanguas und D. Joaquín García Reyes. Ein handschriftlicher Katalog der Mss. dient zur Orientierung.

6. chart. qu. saec. XVII; enthält u. a. ein Gedicht en octabas rimas über die Triumphe Philipps V. 'Ya invicto Rey Philipo llego el casso'. Folgt: Breve elojio de la vida y echos de Felipe II. rey de España y del nuevo mundo con la muerte de Principe D. Carlos su hijo, conpuesta en frances por Pierres de Piete choronista del Rey de Francia y traducido en español por un cavallero castellano. 'La muerte que es una pieça de la arquitectura del mundo' etc.

17. membr. qu. Racionamientos de Carlos V. el emperador, hechos a su hijo Felipe de como se debe gobernar ya en tiempo de paz ya en tiempo de guerra etc. in italienischer Sprache.

20. chart. qu. saec. XVII. 6 Bücher Gothengeschichte. Beginnt mit den Caldäern, reicht bis zum Einfall der Araber; Widmung an den Licentiaten Juan Gomez.

50. membr. fol. Cronica del rey D. Enrique IV. von D. Enriquez de Castillo su coronista capellan. in 3 Tom.

53. membr. fol. Cronica del rey D. Enrique IV. von Alonso de Valencia.

68. membr. fol. Cronica del rey D. Pedro el cruel mit Zusätzen von Geronimo Zurita.

80. chart. fol. saec. XVII. Apuntamientos von Fernando Ossorio Altamirano y Briçeno aus Arevalo. Die Abtheilung principio y origen de los grandes duques de Saxonia ist aus Albert Krantz. Es folgen viele Genealogien, geographische Aufsätze, Panegyriken etc.

116. Cronica del rey D. Enrique el doliente compilada por Maldonado.

117. membr. fol. Cronica de los reyes D. Alfonso X. y otros.

129. chart. fol. saec. XVI. ist die Epitome historiae Hispaniae Roderici episcopi Palentini, mit derselben Subscription wie Escorial f I 18. Joh. Vazquez del Marmol begann 'die assumptionis b. Virginis presentis anni 1577' diesen Band und vollendete ihn am 27. October desselben Jahres. Folgt eine Chronik in 25 Kapiteln vom Tode Heinrichs III. und der Reise Johanns II. von Madrid nach Toledo etc, zusammengestellt von Cavallero Fernan Perez de Guzman und verbessert von Doctor Lorenzo Galindez de Carvajal aus Salamanca, gedruckt in Logroño von Arnao Guillen de Brocar am 10. October 1517 (vgl. Muñoz, Diccionario p. 84).

Cádiz.

Aus dem im Anfang dieses Jahrhunderts gemachten handschriftlichen Katalog der Biblioteca provincial habe ich nur folgende Nummer notiert:

59. 7. 214. Antonio Perez, Secretario de Felipe II. Norte de principes i advertimientos politicos etc. al duque de Lerma; Carta de Carlos V. a su hijo Felipe II; Carta de la reina de Inglaterra al rey católico su padre sobre el presente que S. A. envió al rei su marido, u. dergl. mehr.

Barcelona.

Archivo de la corona de Aragon.

In dem merkwürdigen Palast der gothischen Könige, nach wechselreichen Schicksalen endgültig aufgestellt, befindet sich das Archiv unter der trefflichen Direction des D. Manuel de Bofarull y Sartorio. Ich konnte mich hier darauf beschränken, die von Heine für die Monumente im Mai 1846 niedergeschriebenen Notizen zu revidieren (vgl. auch Serapeum VIII, 88), denn von der einstigen Fülle der aus S. Maria de Ripoll übernommenen historischen Mss. ist in der That nur das

schon damals berücksichtigte übrig geblieben. Ein eigenes Interesse gewähren aber die zahlreich vorhandenen älteren Kataloge, aus denen ich einige Auszüge hier anreihe.

40.¹⁾ (nach Heine) membr. fol. saec. XI; Capitularia imperatorum. Auf den ersten Seiten Arnallus scolasticus über die translatio s. Stephani nach Constantinopel XIX. kal. Ian. 'Allata est nuper'. Fol. 3 bleibt leer, auf fol 3': Promissio Odonis regis. MG. LL. I, 554. Es folgen die Capitularien: Qualiter conventus episcoporum fieri debeat. Conventus episcoporum debet fieri in quatuor locis, id est in Mogontiaco etc. Ferner Ansigisi abbatis capitularium libri 4, nebst dem Anhang und von Benedictus levita das erste Buch. Für beide Sammlungen ist die Handschrift (Rivipullensis) von Baluze benutzt (vgl. MG. LL. I, 268), doch hat das 2. Buch des Ansegisus nach Heine nicht 46, sondern 69, das 3. Buch nicht 90, sondern 92 Capitel. Hinter den Gedichten zu Anfang und Schluss der Vorrede des Benedictus steht contuli. Zwischen diese Vorrede und die 399 Capitel des lib. I. Benedicts (hier als 5. Buch den andern 4 des Ansegisus angeschlossen) ist eingeschoben: Peticio episcoporum ad dominum Carolomannum regem, quando ei se commendaverunt in Carisiaco V. idus. A vobis perdonare nobis petimus etc. Auf Benedictus folgt: Capitula Karoli gloriosi regis in compendio facta anno regni eius 28^o, indictione 15. Ut missi nostri per civitates et monasteria etc. sind 7 Capitel. Hierauf 24 Capitel des Walterius (episcopus Aurelianensis) in sinodo apud Bulensem fundum 2^o ordinationis suae anno, VIII. kal. Iunii. 'Ut archidiaconi', und Carls II. Capitular von 869 MG. LL. I, 509, hier mit der Jahreszahl 849; es sind nur 12 Capitel, während Baluze sich gerade für ein in den sonstigen Handschriften fehlendes 13. Capitel auf den Rivipullensis beruft. Ferner die Briefe Hinemars an Karl, und mit Neumen Versus in natale apostolorum Petri et Pauli:

Tempora fulgida nunc rutilant,
Annua commoda iam remeant,
Area frugibus aucta bonis
Fert nova gaudia ruricolis
Frondebis undique compta suis.

Versus in honore sancti Michaelis archangeli. Splendida nempe dies rutilat etc.

46. membr. fol. saec. X. in fränkischer Minuskel von sehr verschiedenen Händen geschrieben, enthält versi Bedani de exemplis und Grammatisches (Usuardus levita, Donatus, Servius Honoratus), zum Theil mit Glossen. Am Anfang der

1) Die 2 Signaturen der Handschrift in älteren Katalogen sind: 30, sowie 35. 120.

Handschrift ist angebunden ein Blatt und am Schlusse zwei Blätter in westgothischer Minuskel saec. IX. in 2 Col. mit einem Fragment des *Fuero juzgo*; von Heine genau copiert.

49. membr. fol. saec. X. westgothische Minuskel in 2 Col. *Tacconis liber sententiarum*; schliesst: *Explicit liber sententiarum sancti Gregorii. Expletus ab opere scribtorio est liber per manus Extremitatis fidelis diaconi sub die XIII. klhds. agsts. era 949^a. Ob delinquentem scribtozem, o vos sanctimoniales puelle, Christum dominum non dedignemini precare, forsan obtentu vestro sacro mereatur quandoque peccatorum onere carere; amen. REBILENORTAM* (d. h. von hinten gelesen: *Matrone liber*. Vgl. Villanueva, *Viage VIII*, 36).

52¹⁾. membr. fol. saec. X. Fränkische Minuskel. Auf fol. 1': Bitte des Guifredus monachus und der Congregatio sancte Marie cenobii Rivipollensis, den Inhalt des Buches zu beherzigen etc. Guifredus war wohl der Schreiber; beides ist nachträglich saec. XI. eingetragen. Enthält die *Vita Gregorii I.* von Iohannes diaconus, an die saec. XI. einige Briefe Gregors (besonders I, 9 und VIII, 15.) angefügt sind. Dahinter die Homilien Gregors.

65²⁾. membr. fol. saec. XIV. *Epistolae beati Bernardi* 120. Nach der Mabillon'schen Ausgabe I. 2. 3. 4. . . . 118. 119. 120. 121. *Expliciunt epistole b. Bernardi*.

69. chart. fol. saec. XIV. Mit der Ueberschrift *assit principio Sancta Maria meo*. Briefe des Petrus de Vineis, eingetheilt in 6 partes dictaminum. I, 1—30, II, 1—60, III, 1—70, IV, 1—25, V, 1—118, VI, 1—30. *Explicit summa dictaminum etc.*

77. *Collectio canonum et decretalium romanorum pontificum atque regum capitularium auctore anonymo*. Ist Copie eines Codex, der im Brande von Ripoll unterging und der die alte Nummer 264 trug (vgl. S. 392). Die Abschrift besorgte der Bibliothekar des Klosters, der Mönch Antonio de Olmera y Desprat, im Jahre 1776.

84. chart. geschrieben 1373 por el religioso mercenario Fr. Bartolomé Senfores. *Ars logica venerabilis Alberti de Saxonia*.

87. (alte Nummer 127) chart. fol. saec. XIV. Briefe des Petrus de Vineis; desgleichen 6 partes: I, 1—33, II, 1—59, III, 1—85, IV, 1—16, V, 1—137, VI, 1—33. *Expliciunt dictamina magistri Petri de Vineis excellentissimi dictatoris*.

Qui scripsit scribat et semper cum Domino vivat.

Finito libro sit laus et gloria Christo. Amen.

Nomen scriptoris est Raymundus Bidaudi.

1) Frühere Nummern 104 und 5. 2) In älteren Katalogen 55 und 131.

und nochmals unterschrieben Bidaudius. Folgen einige Sprüche: Vide septem privilegia mulierum und Brief des Sultans an den Papst 'Morbassanus et bremessa etc. Datum anno Machometi 785 (a. Chr. 1402) de introitu mensis Calsau'.

99. membr. saec. XII. Brief Calixt II. über Santiago und Turpin. Copiado 1173 por un monje de Ripoll que fué en peregrinacion á Santiago.

111. (alte Nummer 1) membr. saec. XV. Martiniana de concordantiis decretorum et decretalium auctore fratre Martino etc. Auf den 2 ersten Seiten Kataloge der Aebte von Ripoll, der Grafen von Barcelona, der Könige von Aragon und der Erzbischöfe von Tarragona; zum Schluss Recepte, geschrieben 1410.

123. (alte Nummer 6) membr. fol. saec. XIII. vel XIV. Chronik des Martin von Troppau, links Päpste bis (Honorius IV.) prosequenda, rechts Kaiser bis defunctus. Explicit etc. de imperatoribus et factis eorum. Folgt von derselben Hand ein Tractat 'Iste liber vocatur spichm̄gayl usualiter apud nos set ut in titulo continetur nomen eius est ex re, id est clericalis disciplina'. Dixit Petrus etc. ist der bekannte moralische Tractat des Petrus Alfonsi.

125. (alte Nummer 225) membr. fol. saec. XIV. Chronik Martins von Troppau, geht genau ebensoweit wie n. 123.

151. (alte Nummer 212 und 214) membr. oct. saec. XI. fränkische Minuskel; enthält De situ locorum sanctorum Palaestinae. Situs urbis Iherusalem pene in orbem etc. und unter anderm auch 2 Briefe Urbans II. an Hugo von Cluny, Jaffé 4018 und 4256 und Vaticanum Sibillae.

155. (alte Nummer 267) chart. saec. XIV. Historia regis Ungariae et filiae eius, quae desponsata fuit cum comite de Provença (im Kataloge I unter dem Namen Mastaron historia etc.). Folgt die Einnahme von Jerusalem durch Titus.

175. (alte Nummer 157) membr. saec. XIV. Summa compilata per fratrem Iohannem. Bernardi epistola ad Raymundum.

193. (alte Nummer 185) membr. saec. XI. vel XII. Psalmencommentar etc. am Anfang Chronologia de los reyes de Francia.

214. membr. oct. saec. XII. vel XIII. Ist die Theoria des Johannes mit dem Dedicationsbrief an die Kaiserin Agnes, die Wittwe Heinrichs III; vgl. Mabillon, Analecta I, 120. Hier beginnt der Brief ohne jede Ueberschrift; er wurde von Heine copiert. Dieselbe Schrift im Escorial b III 3 (vgl. Knust S. 810).

Von den Katalogen der einstigen Sammlung von Ripoll excerpiere ich zunächst den ältesten, von dem sich eine Ab-

schrift von Fr. Benedictus Ribas monachus in dem Codex der Academia de la historia zu Madrid (vgl. S. 339) mit dem Titel *Varios bibliograficos* befindet; in ihm sind auch Notizen über die Anfänge der Bibl., die ich zuerst mittheile. Ausserdem lagen mir 2 Kataloge, von 1823 und von 1835, vor, die beide den jeweilig aus Ripoll nach Barcelona überführten Bestand angeben. Die Manuscripte waren nämlich in diesen Jahren dem Kloster restituirt und wurden dann wieder in veränderter Anzahl zum zweiten Male dem Archive zugewiesen. Nur der Katalog von 1835 giebt den oben verzeichneten actuellen Bestand der Handschriften an. Ein erschwerender Umstand ist es, dass bei jeder neuen Katalogisierung neue Nummern eingeführt wurden.

Im Inventar der Gegenstände, die am 30. Juli 979 nach dem Tode des Abtes Uuidisclus oder Guidisclus († 23. Juli) an Don Miro, Bischof von Gerona und Grafen von Besalú gegeben wurden, sind u. a. libri numero 65 et eo amplius. Im Inventar nach dem Tode von Oliva (1046, Octob. 30) et sunt libri 192. In einem jetzt verlorenen Codex, der im Verzeichniss in der Akademie die Nummer 40 trägt, war ein Bücherkatalog saec. XI. Er begann: *Hic est brevis librorum sancte Marie* und enthielt ausser vielem Theologischen folgende Stücke: *istoria ecclesiastica 2. Tripartita. Amelarii 2. Capitularem K(aroli)*¹⁾. *Legem romanam. Quaternio de Boetii et alius de Iuvenal. Quaternio Albof, alter de XII signis. Hos libros dedit Salomon pro Ermengaudo filio suo. Vita sancti Gregorii*²⁾. *Prosper duos. Cañ. Sentē Ysidori cum eius cronica. Donatum 1. Sedulium ac oratore et Iudicum. Et pro Iohanne dedit* etc. Dies Verzeichniss, welches 121 Codices enthält, scheint aus der Zeit des Abtes Oliva, bei dessen Tode bereits 192 Volumina im Besitze des Klosters waren.

Aus dem Catalogo de los codices manuscritos, que oy dia existen en la biblioteca del real monasterio de Ripoll en el principado de Cataluña (saec. XVIII):

37. membr. fol. maj. letra medio romana medio gotica saeculi XI. Es fehlen einige Seiten. *Regula sancti Benedicti. Kalendarium et Martirologium. Chronica Isidori ab Adam . . . Leo Imp. Epistola Olive monachi ad dominum Olivam episcopum* etc. *Breves temporum de seculi etatibus mundi per generationes et regna. Regulae abaci ab Oliva* etc.

40. membr. fol. saec. X. *Necrologium monachorum et benefactorum monasterii Rivipulli; nebst Klosterregel (parece que se remitió al Señor Campomanes).*

46. *Controversiae inter papam Gregorium et Fredericum imperatorem*³⁾.

1) Wohl die heutige Nummer 40, vgl. oben. 2) Wohl jetzt n. 52.

3) Ist vielleicht n. 69: Petrus de Vineis, dessen erster Brief die querimonia Frederici imperatoris super depositione sua.

46. (bis) membr. fol. saec. X. letra parte gotica parte francesca. Liber sancti Eripii de diversis doctoribus ex Riopullensis monasterii (sic!) excerptum sub potestate et dominio domini Arnulphi episcopi vel abbatis (948—970) exaratum ab humilimos Christi servos acsi indignos Sendredus levita nec ne Sunarius presbiter; schliesst: Hic est liber sancti Eripii ex Riopullensi monasterii; si quis eum furaverit vel folias exinde abstraxerit, anathema sit.

48. Exploratio regulae sancti patris Benedicti per Bernardum abbatem Montis Casini. Desgl. 66 saec. XIII.

49. membr. fol. saec. XI. Hinter dem liber sententiarum Gregorii pp. eine epistola Petri abbatis Cluniacensis an Petrus archiepiscopus Legionensis.

52. membr. fol. saec. XI; auf Theologisches folgen 5 Blatt mit lateinischen Versen eines Adalbertus.

57. membr. fol. saec. X. et XI. U. a. Lectiones in honorem beatissimi Cucuphatis mart. Christi Barchinonensis urbis. Oratio pro celebritate dedicationis ecclesie coenobii Rivipollensis. Quoddam fragmentum vitę Caroli Magni etc. Auf 15 Folios ein Gedicht vom Bischof und vom Abt Oliva auf die Kirche von Ripoll, welche er selbst 1032 weihte.

60. saec. XI. Ethimologiae et significationes diversarum rerum. Libellus de mundi institutione. Liber de ordinatione episcopi, coenobitali (sic!) et de lapsu puellaris etc.

61. membr. fol. saec. X. vel XI. Expositio Psalterii per Hieronymum. Schliesst: Tu domine mi frater, qui hunc libellum accipis, sensatim cave et animadvertete et lenteo terge et leniter folia revolve, longe ad litteras digitos pone, nec litteram ledas ortor; namque te karissime et nimium contestor per ipsum, ad cuius iudicium omnes resurrecturi erimus de cenobio sanctę Marię, qui est in Riopullo, noli abstrahere eum, sed quam citius potueris, revertere ibi facias.

62. membr. qu. saec. XI. verschiedene Schriftarten. U. a. De ortu et obitu patrum divi Isidori. Decretale editum ab urbe Roma de recipiendis sive non recipiendis auctoribus, quod constitutum est. Ordo annorum mundi. Ueber Paschafest und Kalenderberechnungen. Epistola Fortunati ad Ilgericum regem Francorum directa propter filium suum. Vgl. oben S. 318. 334. Schliesst mit der Expositio vel ratio ventorum.

65. membr. saec. XIII. Libellus des Petrus de Riga in Versen. 'Primo facta die duo celum terra leguntur'. Ein andres Exemplar n. 266. (P. de R. war Kanonikus in Rheims cc. 1170. Diese Schrift ist nach Dupin, bibliothèque eccles. du 12. siècle, unediert).

74. membr. qu. Formula vitae honestae vel secundum alios Seneca de quatuor virtutibus cardinalibus, proverbialia que

intitulatur Senecae. Libellus super ludo scaccorum, de moribus et officiis nobilium.

76. membr. qu. saec. XI. Liber officiorum Amalarici episcopi ad Carolum regem. Summa Ioannis Belet. Libellus Walfridi Strabonis de incrementis quarundam in observationibus ecclesiis rerum.

115. Gregorbriefe und Rangerius, vgl. oben S. 336. 337.

122. membr. fol. saec. XI. Liber iudicum popularis ad discernendas causas iudiciorum inter potentem et pauperem, noxium et innoxium, iustum et iniustum, veridicum et fallacem, rectum et erroneum, raptorem et sua bene utentem, quem librum composuit Barchinonae Homobonus levita kalendis Septembris anno XV. regnante Roberto rege (also 1011). Entschieden die gleiche Hs. wird unter den Mss. von Ripoll von Villanueva, Viage VIII, p. 51 angeführt und fälschlich als von 1010 bezeichnet. Sonst finden wir bei Villanueva die Eintragung des Homobonus ausführlicher und zweifelsohne genauer, als im obigen Katalog, mit diesen Worten: In nomine Domini incipit liber iudicum popularis, quorum merita iudicialis sententia premit. Scriptum videlicet in Barchinona civitate a iussione Bonushomo levita, qui et iudice, a rogatu de Sinderedo diacono, filio quadam (sic) Fructuoso Camilla ad discernendas . . . et sua bene utenti. Cuius libri explicatio die kal. Septembr. anno XV. regnante Roberto rege Francorum in Francia. Am Ende des Codex stand nach Villanueva eine Benedictio aquae calidae, am Anfang ein Gedicht mit einem Elogium Sansonis. Mit eben dieser Hs. ist auch identisch das im Katalog von 1823 unter III. 2. 17 (ältere Nummer 134) verzeichnete Fuero juzgo, welches in Barcelona 1011 geschrieben sein soll. Vgl. über eine andre Fuero-Handschrift desselben Homobonus levita aus dem Jahre 1012, Escorial Z II 2.

134. Divus Bernardus de amore Dei. Epistola ad Henricum episcopum et multae aliae epistolae.

162. membr. fol. saec. XI. Liber computorum. Liber officiorum Amalarii episcopi ad Carolum regem; ferner Priscian etc.

185. chart. saec. XIII. Formula Notariorum (ebenso n. 276).

246. Liber notularum super ius.

Aus dem Katalog vom 1. Octob. 1823 in Barcelona:

I. 1. 13. Ausführliche Beschreibung des Rangeriuscodex vgl. S. 337.

I. 1. 17. (alte Nummer 33 und 141) membr. saec. X. Uebersetzung des Dionisius ins Lateinische von 'Juan Eringena' mit Vorrede des Anastasius Biblioth., an den König Karl, Sohn des Kaisers Ludwig. Vitae sanctorum etc. und Verse Alcuins an König Karl.

II. 4. 8. (alte Nummer 264) membr. oct. saec. XI. Collectio canonum et decretalium Romanorum pontificum et regum auctore anonymo (von Karl d. Gr., Ludwig d. Fr. etc.). Am Anfang der Sammlung 2 Briefe des Adventius, Bischof von Metz (salbte 869 Karl den Kahlen zum König von Lothringen), ad decernendam libertatem et manumittendum quendam ecclesiae servum und ad formandas litteras formatas, dieses die spätesten Documente der Sammlung; vielleicht war Adventius der Autor. Hiervon Copie saec. XVIII. die jetzige Hs. n. 77.

III. 3. 18. (alte Nummer 189) membr. oct. saec. IX. vel X. Fuero juzgo, am Schluss ein diccionario de voces forenses bis Buchstabe N (vgl. Escorial Z II 2).

Von Papstbullen notiere ich aus dem Cartulario de S. Cucufate (Cugat del Valles bei Barcelona) membr. fol. max. saec. XIII:

Silvester II. Odoni abbati possessiones et privilegia monasterii sancti Cucuphatis in comitatu Barchinonensis in loco qui dicitur Octavianus confirmat. — 'Quoniam concedenda'. Scriptum per manus Petri notarii et scriniarii sancte Romane ecclesie in mense December, indictione suprascripta prima (1002). Das Original dieser Bulle, auf Papyrus geschrieben, ist nur in der unteren Hälfte erhalten und auch da arg zerstört; rechts von Bene Valete stehen 2 Zeilen tironische Noten, deren Anfang mit den Noten der Bulle Silvesters II. auf dem Facsimile Bibl. de l'école des chartes 37, 108 übereinstimmt.

Johannes XVIII. desgleichen Bestätigung an Odo. — 'Quoniam concedenda'.

Lissabon.

Bibliotheca publica.

Die alte Bibliothek in Lissabon besass wenig Handschriften. In dem 1844 erschienenen Relatorio a' cerca da bibliotheca nacional de Lisboa Bd. I, 52 ist nichts Erwähnenswerthes aufgezählt. Das angeblich aus dem IX. Jahrhundert stammende Fuero juzgo ist dort der älteste Codex der Bibliothek; dass er eine castilianische Uebersetzung ist, stimmt wenig zu dem angegebenen Alter. Mein Freund G. Löwe wusste unter diesen Hss. älteren Bestandes für mich als historische Ausbeute nur Z 6. 1—7, d. h. sieben Hss. saec. XIII—XVI, mit verschiedenen mehr oder minder vollständigen Exemplaren des Speculum Historiale des Vincenz von Beauvais anzugeben. Hingegen befindet sich seit neuerer Zeit in Lissabon, mit der Bibliotheca publica verbunden, die alte Handschriftenbibliothek von Alcobaca. Durch einen ausführlichen Katalog: Index codicum

bibliothecae Alcobatiae, Olisipone 1775, 4^o, war man über diese Sammlung bereits orientiert. Weitere Bemerkungen über diese Codices und viele Berichtigungen zu dem unter ungünstigen Verhältnissen von mehreren Verfassern geschriebenen Index Codicum giebt Fortunatus a D. Bonaventura in den Commentariis de Alcobacensi mss. bibliotheca 1827, 4^o. Letzterem entnehmen wir, dass König Alfons I. von Lusitanien viele Bücher aus Clairvaux mitbrachte und sie seiner Stiftung in Alcobaca einverleibte; alle Mss. (ausser n. 38) seien daher fränkisch. Besondere Verluste erlitt Alcobaca unter Philipp II. Viele Hss. gingen damals nach Spanien. Unter ihnen wohl auch der Alcobacensis mit den Chroniken (siehe oben Madrid Universitätsbibliothek 144), über dessen Verlust Fortunatus unablässig klagt. Im Folgenden gebe ich einige Notizen, die ich jenem Index Codicum entnommen habe und andre ausführlichere Nachrichten, die G. Löwe in dankenswerther Weise in Lissabon für mich aufgeschrieben hat. Dazu bemerke ich, dass auf die Schreibernotizen der Hss. von Alcobaca wenig Gewicht zu legen sei. G. Löwe glaubt, eine systematische Fälschung dieser Eintragungen nachweisen zu können.

28. (Löwe) membr. qu. saec. XIV. in. Von frater Iohannes Martinus monachus Alcobacensis 1309 geschrieben, enthält Opera sanctorum patrum, unter denen Epistola magistri Stephani de sancta Genovefa missa ad Robertum Pontiniacensem 'Comendatilem Roberte' und Epistola Petri Cellensis ad Widonem, Petrum et Willelmum monachos Cistercienses. 'Primum loquar tibi . . . munus ex postulat. Migne, Patrol. lat. 202, 634.

50. membr. fol. saec. XII; u. a.: Petri Cellensis abbatis epistola ad Alcherium monachum de conscientia. Migne, Patrol. lat. 202, 1083.

78. membr. fol. saec. XIII. Enthält opera Hugonis a sancto Victore; dahinter Epistola Stephani ad Robertum und Petri Cellensis ad Widonem (wie oben n. 28).

113. membr. fol. saec. XIV. Unter Sermonen und Homilien die Vita sancti Recesundi episcopi Bracharensis und die Epistola Aldeberti ad Samerium archidiaconum Bracharensem: 'Doleo super te'. Ex codice vetustissimo iubente cardinali Henrico, per manum fratris Mauri monasterii Alcobatiae anno 1540; codex vetustissimus, de quo hic agitur, deperditus est.

124. membr. qu. saec. XIV. Hinter Sermonen steht am Schluss epistola encyclica Ioannis nomine quarti, serie vero trigesimi abbatis Claraevallensis ad abbates, abbatissas caeterasque regulares personas Hispaniae Lusitaniaeque, ut fratres Lambertum et Henricum visitatores recipiant ac illis obediant iuxta apostolicas litteras Benedicti XII. ibi insertas.

142. (Löwe) membr. oct. saec. XIII. trägt lauf fol. 208 die Subscription: Explicit liber de precepto et dispensatione domni Bernardi abbatis de clara valle, era 1269. Explicit liber iste, sit gloria Christe; per manus Stephanus Martini¹⁾ dictus monachus Alcobacie, cuius anima requiescat in pace. Amen. Enthält Privilegien, Regeln und Consuetudines der Cistercienser; darunter von Papstbriefen: Jaffé 4336. Fol. 178: Paschalis II. Alberico novi monasterii abbati quod in Cabilonensi parrochia situm est. — 'Desiderium quod ad'. Fol. 210: Urban III. ist Jaffé 9903, aber nicht vom 14. März, sondern datiert: Verone XVIII. kal. Febr. Urban III. Bracharensi archiepiscopo et suffraganeis eius, ist sonst gleichlautend mit Jaffé 9892, doch differiert wie die Adresse, so auch das Datum: Verone III. idus Ian. Sodann viele Indulgenzen von Honorius III. und dessen Nachfolgern, alle für Alcobaça. Ferner: Fol. 235: Clemens (III.) 1189, Juni 27.²⁾ Bracharensi archiepiscopo. Anfang verstümmelt. Laterani V. kal. Iulii anno pontificatus nostri II. Folgen Jaffé 5399 und 6744, letztere Bulle mit dem Initium 'Sacrosancta Romana'. Jaffé 7767 und ohne Datum: Alexander (III.) fratribus Remensi et Rothomagensi archiepiscopis. 'Intimatum est auribus nostris, quod quidam maligni. Lucius (III.) ist Jaffé 9640, aber mit dem Datum: Verone XV. kal. Dec. Desgleichen von Lucius III. an die Cistercienseräbte, ut possint absolvere excommunicatos: 'Attendentes commendabilem vestri ordinis honestatem'. Anagnine kal. Marc. ist von 1184. Es beschliessen die Hs. spätere Bullen und Privilegien von Alfons VI.

210. membr. qu. saec. XIV. vom frater Egidius monachus Alcobacensis geschrieben; enthält u. a. Vita Antichristi ab Alcuino ad Carolum Magnum. 'In primis proferendum . . . per ignem'.

212. membr. fol. saec. XIV. vom frater Iacynto da Mayorga geschrieben; enthält u. a. die Historia ecclesiastica des Eusebii und Ruffinus, Isidor adversus Iudeos, desselben de natura rerum. Am Schluss memoria Infantis et Cardinalis Alfonsi, filii regis Emanuelis.

215. (Löwe) membr. qu. saec. XIII. Ivos Briefe, denen ein Index von 40 derselben vorausgeht. Die ersten und letzten Briefe der Sammlung sind: Jaffé 4059. 4060 und nach der Vulgata (Migne, Patrol. lat. 162) n. 12. 25. 43. 46 . . . 260. 262. 269; ohne Adresse: Non est sine causa, fratres dilectissimi, quod preceptorum etc. und 220.

216. (Löwe) membr. oct. saec. XIII, enthält Ivos Briefe und Sermonen. Im Anfange stehen ohne Adressen und Nummern folgende mir neu scheinende Briefe: 'Promissam beati-

1) 'mini' Hs. 2) Falls es Clemens IV. sein sollte, ist die Bulle von 1266, Juni 27. Kriterien, diese 2 Päpste zu unterscheiden, fehlen.

tudini tue paginam . . . sacramenti institutionem signaret'. 'Porro si quis dicat ex instincto . . . circuitus aberrare mulieris'. 'Sicut pravitatem meam . . . certiozem. Valet'. 'Beatitudini vestre, reverentissime pater, decrevimus' etc. 'Iocunditas mihi et' etc. W. humilis Turonorum archiepiscopus A. excellentissime ac reverentissime Anglorum regine salutem et orationum instantiam'. 'Transfretare tibi o regina' etc. 'Pueris nostris quibus navigaturis' etc. 'Iustum deduxit etcetera' etc. 'Presbiter est qui prebet iter' etc. 'Fatorum series inextricabilis cuncta' etc. 'Extremos fugiendus est ad Indos' etc. 'Que senciuntur de penis' etc. 'Dictum est de fluviis' etc. Manches davon mag aus den Sermonen genommen sein. Dahinter folgen mit römischen Zahlen versehen nach der Zählung der Vulgata: n. 15 (XIV. in der Hs.), 30 (XXVIII), 31 (XXX), 33 (XXXII), 40 (XXXVII), 38 (XXXVIII), 39 (XXXVIII), 42 (XLI), 43 (XLII), 45 (XLIII), 46 (XLV), 48 (XLVII), 53 (LII).

256. membr. fol. geschrieben von frater Alfonsus de Alvito monachus Alcobacensis, enthält Innocentii III. Tractat de vilitate conditionis humane; ferner Vita sancti Brandani abbatitis magni (ex regali Hibernorum stirpe); Epistola presbyteri Ioannis Hermanuculo Constant. imperatori, plena fabulis; Epistola Bernardi ad militem Raymundum de regimine domus. 'Bernardus in senium reductus . . . quem optavit'.

263. (Löwe) membr. qu. min. saec. XIII. ex. Petri Ble-sensis epistolae. Die ersten 8 Blätter fehlen. Beginnt mit: 5. 6. 7. 8 . . . 86. Honorius capitulo Parisiensi et ceteris ecclesiarum prelatis. 'Super spelunca Domini licet . . . convenire Lugduni similiter faciatis'. Von anderer Hand saec. XIV: Alexander (III) an den Sultan von Iconium, Giles II, XXI. 76 . . . 97. 16¹).

279—281. membr. fol. saec. XV. von frater Bernardus de Alcobaca mon. Cisterc. antiqui monasterii sancti Pauli prope Collimbriam geschrieben, enthält die Vita Christi a Lodolpho de Saxonia Cartusiano monacho composita.

283. membr. fol. saec. XV. von frater Romanus de Alenquer Alcobacensis monachus geschrieben. Pauli diaconi vitae sanctorum Emeritensium.

288. membr. fol. saec. XIV. Heiligenleben. Von einer Hand saec. XVI. steht hinter der Passio sancti Laurentii

1) Im Katalog wird von diesem Codex bemerkt, er enthalte '83 epistolas editas; sed in codice adduntur sequentes'. Es folgen 8 Briefe, von denen schon Fortunatus in der oben citierten Schrift bemerkt, dass sie nicht unedierte seien. Dies scheint mit Ausnahme der Briefe: Ado ad sororem 'Quia ambulat . . . calcat equo' fol. 77; Ad magistrum 'Retulit mihi . . . malitiam retractares' fol. 201; und des obigen Briefes des Honorius, fol. 221 richtig zu sein. Denn im Uebrigen citiert der Katalog die Briefe n. 162 (fol. 59), 164 (fol. 211), den Brief Alexanders und n. 76.

Epistola Aldeberti Portuensis ad Samerium archidiaconum Bracharensem et alia epistola ad Pamerium episcopum; in prima harum litterarum agitur de persecutione Athacis Arriani Lusitaniae regis in quosdam catholicos, qui in extructione moenium Collimbriae laborabant, secunda de eodem Athace debellante Hermericum regem Suevorum regnantem trans fluvium Durium ac de obtenta pace ecclesiastica causa nuptiarum filiae Hermerici. Hinc testatur monachus Alcobatiae, se has epistolas ex codice perantiquo transtulisse de mandato D. Georgii de Mello, quod contigit post annum 1540. Folgt die Vita sancti Roberti Molismensis abbatis.

290. U. a. Brief des Thomas von Canterbury an den Cardinal Hyacinthus über Papst Alexander III.

291. U. a. Vita sancti Bernardi abbatis auctore Wilhelmo in lusitanischer Sprache.

295. 296. 297. (Löwe) membr. qu. saec. XIV. enthält die Papst- und Kaisergeschichte des Bernardus Guidonis, beginnend mit dem Prolog an Johann XXII. von 1320. Der erste Theil (295) hat Zusätze, darunter ein Chronicon: Anno Domini 1127 Guillelmus dux Aquitanorum . . . Anno Domini 1272 XII. kal. Iunii intravit primo Tholosam dominus Philippus rex Francie. Folgt Namensliste der Bischöfe von Limoges, von Marcialis, usque in presentem annum, quo hec scripsi, 1327. Dann Heiligenlisten und Papstverzeichnis bis Eugen III. Dazwischen die Versus Nicholay Maniacucii ad incorrupte pontificum nomina conservanda 'Si vis pontificum' etc. und ein Catalogus brevis per modum cronicorum, der bis 1330 reicht . . . (Petrus antipapa) ibique hodie, quo hec scripsimus, tractatur ut familiaris, sed custoditur ut hostis. Benedictus. Folgen die Kaiser bis 1329, der Rückkehr Ludwigs nach Deutschland 'et rediit in Theotoniam. Laus tibi Christe, quoniam liber explicit iste. Nomen scriptoris, Iohannes plenus amoris. Qui scripsit scribat, semper cum Domino vivat'. Der dritte Theil (297) enthält vor dem Katalog am Anfange zugesetzt die Vita Guidonis und endigt: Hic liber est scriptus, qui scripsit sit benedictus. Npmfn scrkptprks kphbnnfs (d. h. nomen scriptoris Iohannes).

298. 299. membr. qu. saec. XIV. Iacobi de Voragine Ianuensis legendae; im ersten Bande auch Historia Tresensonii cuiusdam de Solisticone insula magna.

302. membr. fol. saec. XIII. Enthält die folgenden Stücke: Epistola mag. Albini de vita sancti Martini; desgl. Severus Sulpitius und Gregor von Tours über den heiligen Martin, wie oben S. 330 Madrid Akad. der Geschichte. Bischofskatalog aus Tours, und Turpin, beginnend mit der Epistola Calixti II. ad Cluniacenses de apparitionibus sancti Iacobi. Schliesst mit dem Hymnus in laudem beati Iacobi composita ab Aimerico Picaudo presbitero, und Briefen des Papstes Innocenz.

303. membr. fol. saec. XV. a fratre Martino, abbate Alcobatiae geschrieben; sind die libri decretorum des Burchard von Worms; beginnen mit liber XI.

304. membr. fol. Extravaganten des Bernardus Papiensis.

305. membr. fol. saec. XIV. Decretalensammlung des Bernardus Papiensis, Ioannes Gallensis, Petrus Beneventanus, von Innocenz III. veranlasst.

314. (Löwe) membr. qu. saec. XIII. Kanonische Sammlung. Beginnt: Incipiunt decreta et consultationes Alexandri pape tercii. Die Handschrift hat sehr durch Feuchtigkeit gelitten und besonders Anfang und Schluss sind schwer lesbar.

315. (Löwe) chart. qu. saec. XVII. Enthält die von Fr. Benedictus de S. Bernardo monachus Cisterciensis monasterii S. Mariae de Salzedas anno Domini 1688 angelegte Sammlung der päpstlichen Indulte für Alcobaga. Unter diesen fehlen bei Jaffé: Alexander III. Senonis 1164, März 27¹⁾ 'Religiosam vitam eligentibus'. Und mit demselben Initium: Lucius III. Verone 1184, Dec. 18; Clemens III. Laterani 1189, Juni 26; Celestinus III. Laterani 1195, Mai 16. Folgt eine grosse Reihe späterer Indulte bis Ende saec. XVI. Danach gleichfalls päpstliche Indulte für andere portugiesische Klöster.

344. 345. chart. geschrieben von frater Bernardus de Brito; enthält eine Cisterzienserchronik.

353. (Löwe) membr. qu. saec. XIII. Enthält nach Vortsetzblatt von moderner Hand: De imperatoribus et pontificibus Romanis tractatus chronologici opus Laymundi. Und von Hand saec. XVI, welche ältere Schrift imitiert: Laymundi opus de imperatoribus et pontificibus Romanis explicit anno Domini 1027. Zuerst kurze Biographie des Laymundus, des Capellans des Vitiza und Rodericus: Laymundus presbiter in Lusitania . . . anima sit cum Deo. Hierzu bemerkt eine andere Hand, es sei Lucas Tudensis: Codicum Alcobaciae omnes memoriae hac littera scriptae sunt recentes saeculi XVI; sed hic non est vetustissimus Laymundus, verum quoddam compendiolum Lucae Tudensis, mistum fabulis, ut legenti patebit. Die Kaiser und Päpste sind nicht getrennt, sondern gehen durcheinander. Die Anfangsblätter sind ausgeschnitten. Der Schluss ist in Siciliam veniens est defunctus etcetera, also, wie schon Fortunatus erkannte, die Chronik des Martin. Danach folgen noch die Päpste Gregor VIII. bis Alexander IV.

476. chart. qu. saec. XV. per Petrum Cenninum Florentinum, Florenz 1465 geschrieben, enthält den liber de bello italico adversus Gothos, von Leonardus Brunus Aretinus.

1) Das Indictionjahr XI ist falsch; das Incarnationsjahr 1163 gehört dem calculus Florentinus an; richtig ist das Pontificatsjahr 5.

Berichtigungen und Nachträge.

- S. 219, Z. 4 v. u. l. III, 283 ff. st. II, 283 ff.
S. 220. 221 l. Millan st. Milan.
S. 227. Eguren p. LV und Tailhan p. 325 beziehen diesen Pact auf das Kloster Bobadilla, welches mit Samos verbunden gewesen sei. Fälschlich lässt Tailhan p. 325, Anm. 7 Alfons III. erst 910 entthront werden; 910 ist bereits sein Todesjahr.
S. 242, Z. 5 v. u. l. Vestmon. st. Vestin.
Z. 3 v. u. l. saec. XVI.
S. 249. Heine sagt a. a. O. nur notus ille libellus de Sibyllis, ohne ihn Gregor zuzuweisen.
S. 253, Z. 3 hinter aures Punkt.
S. 283. Im Boletin historico I, 153 hat inzwischen G. Baist aus Z II 2 auch das Exorcismum aque frigide abgedruckt.
S. 336, Z. 30 l. et st. el.
S. 349, Z. 2 l. costumbres st. costrumbres.
S. 366, Z. 11 st. 30. 15 zu lesen 13. 15 und somit diese Hs. auf S. 360 einzuordnen.

IX.

Ueber eine

Chronik aus Altzelle.

Von

O. Holder-Egger.

In seiner Besprechung des 24. Bandes der *Scriptores in der Historischen Zeitschrift* N. F. VII, S. 311 bemerkte Weiland jüngst, dass eine Weltchronik aus Altzelle, welche der Codex der Leipziger Universitätsbibliothek Nr. 1314 enthält, in der Sammlung der kleinen Chroniken jenes Bandes hätte Aufnahme finden sollen. Auch wir waren inzwischen hier auf diese Handschrift aufmerksam geworden, und erhielten sie mit gewohnter Liberalität von der Verwaltung der genannten Bibliothek zur Benutzung hierher.

Die Handschrift in ursprünglichem Holzeinband, dessen Aufschrift völlig verwischt und beschmutzt nicht mehr zu lesen ist¹⁾, enthält 49 Pergamentblätter in klein Folio. Blatt 1 bis 48' sind von einer Hand in sehr kleiner und an zahllosen Compendien überreicher, aber nicht unzierlicher und gut lesbarer Schrift geschrieben, welche man leicht für zu jung zu halten geneigt ist, die aber wohl noch dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts angehört. Sie enthalten nach kurzer Vorrede eine Chronik von Erschaffung der Welt bis zum Jahre 1261 (nicht 1257)²⁾. Um sich von ihrem räumlichen Umfang wegen der geringen Blattzahl keine falsche Vorstellung zu machen, muss man den geschilderten Charakter der Schrift wohl in Betracht ziehen. Die Seiten sind durch rothe, gelbe, blaue, roh ornamentierte breite Striche in zwei Columnen getheilt. Von jenen Strichen gehen Zweige aus zu in den genannten Farben gemalten Kreisen. Durch Eintragungen in diese werden zu Anfang die Stammbäume der ältesten jüdischen Geschlechter, auch der Christi und der heil. Maria, dargestellt, dann sind die Namen der jüdischen Könige, von Christi Geburt an die Namen der Kaiser und Päpste mit Angabe ihrer Re-

1) Auf dem Pergamentstreifen, der auf den Deckel geklebt ist, ist nur noch CON in Charakteren des 15. Jahrh. oder späteren zu lesen. Vielleicht stand da *Compendium historiarum*, wie Beyer, 'Das Cistercienserstift Altzelle' S. 129 das Werk bezeichnet. Doch findet sich der Name in demselben sonst nicht. 2) So gab Beyer a. a. O. an, und nach ihm Lorenz, *Geschichtsquellen* II, S. 116 n. 1, durch den wir zunächst auf die Handschrift aufmerksam wurden.

gierungszeit eingetragen. Alle diese Cirkel durch Farben hervorgehoben sollen dem Leser gewissermassen bildlich das chronologische Gerüst der Geschichte vor Augen stellen. Zwischen ihnen durch läuft überall der Text. Die rothen Initialen sind gewöhnlicher Art, eigentliche Bilder, wie Beyer a. a. O. angiebt, finden sich nicht. — Auf Blatt 49 fügte eine Hand aus der Mitte des 14. Jahrhunderts eine kurze Fortsetzung der Chronik bis auf die Zeiten der Könige Ludwig von Baiern und Friedrich von Oesterreich hinzu. Auf dem unteren Rande von Blatt 1'. 2 steht in grossen rothen, der Schrift des Textes, wie mir scheint, durchaus gleichzeitigen Buchstaben: 'Liber Celle Sancte Marie'.

Wenn man gehofft hatte, aus dem an historischen Denkmälern älterer Zeit so armen Meissner Lande hier eine Bereicherung unserer Kenntnis zu finden, so sah man sich bald sehr getäuscht. Schon die Endworte der Chronik, welche wörtlich mit dem Schluss der ersten Redaction von 1261 der *Chronica Minor* übereinstimmen, liessen uns vermuthen, was sich leider bald bewahrheitete, dass wir es hier nur mit einer werthlosen Compilation bekannten Materials zu thun haben. Um es kurz zu sagen, das Werk ist fast ausschliesslich aus drei sehr bekannten Quellen, der Bibel, der Sächsischen Weltchronik und der schon genannten Erfurter *Chronica Minor* zusammengesetzt. Der Compiler, welcher in der schwülstigen Vorrede seine mühselige Arbeit bei Nachtwachen nicht unerwähnt lässt, hat nicht einmal selbst die in der That schwierigere Arbeit gehabt, die Sachsenchronik in das Lateinische zu übertragen, sondern er hat schon eine Lateinische Uebersetzung derselben vorgefunden und die einfach abgeschrieben.

In den genannten Codex hat nämlich die Leipziger Bibliotheksverwaltung ein Pergamentblatt eingelegt und uns freundlichst mit hierher gesandt, welcher zu der eben aufgestellten Behauptung führte. An der oberen Blattseite ist ein Stück abgeschnitten, an der linken Seite ein Stück abgerissen. Es war jedenfalls einmal mit der Recto-Seite auf den inneren Einbanddeckel eines Buches geklebt¹⁾. Es ist in zwei Columnen getheilt und enthält von einer Hand der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts in einer öfter vorkommenden mehr cursiven Schrift den Schluss einer Lateinischen Uebersetzung der Sachsenchronik. Es hat grosse Aehnlichkeit mit der Einrichtung des beschriebenen Codex, indem schon hier in am Rande beigefügten Doppelkreisen die Namen und Regierungsjahre der Kaiser und Päpste eingeschrieben sind. Nur sind hier die Kreise noch nicht mit Farben ausgemalt wie in der Handschrift.

1) Möglicherweise war es im Leipziger Codex selbst auf die Innenseite des vorderen Deckels, dessen Bekleidung jetzt losgelöst ist, geklebt. Die Grösse würde dazu wohl passen.

Der Inhalt des Blattes stimmt mit dem betreffenden Abschnitt der Handschrift wörtlich überein, nur sind in der letzteren Stücke aus der Chronica Minor eingeschoben. Schon hierdurch, dann aber auch durch kleine Aenderungen, die der Compiler macht und sich dadurch weiter von der Sachsenchronik entfernt, auch schon durch den Schriftcharakter ist die Priorität des Pergamentblattes erwiesen. Der Compiler hat also eine ältere Uebersetzung, von der noch ein Fragment vorhanden ist, abgeschrieben. Von da an, wo diese mit unserm Fragment schloss, copierte er nur die Chronica Minor bis zu deren Ende. Die Zeit, in welcher er arbeitete, lässt sich also nicht bestimmen, ein terminus ad quem wird nur durch das Alter der Handschrift gegeben. Wir haben auch keinen Anhalt zu bestimmen, wo Uebersetzung, wo Compilation angefertigt sind. Freilich die Altzeller Handschrift halte ich für Original. Zwar zeigt sie wenig Correkturen, gar keine grösseren Aenderungen, auch ist sie nicht ohne Schreibfehler. Aber erstere sind kein nothwendiges Merkmal für Autographa, ohne letztere ist keines. Die ganze Einrichtung scheint mir ihre Originalität zu beweisen, am meisten das Zusammenstimmen zwischen Malereien und Text, welches sich nur nach vorheriger genauer Berechnung des für beide nothwendigen Raumes herbeiführen liess. Da nun sicher schon im dreizehnten Jahrhundert der Codex dem Stift Altzelle gehörte, so mag man wohl annehmen, dass der Compiler ein Mönch dieses Klosters war. Für dasselbe freilich ein Gewinn von zweifelhaftem Werth.

Unsere Uebersetzung der Sachsenchronik hat mit der von Mencke im dritten Bande seiner *Scriptores* herausgegebenen und von Massmann wiederholten nichts zu thun. Sie giebt die Sachsenchronik nicht vollständig wieder, sondern mit grossen Auslassungen. Sie übergeht oft ganze Capitel, kürzt aber sehr selten in dem Tenor der Erzählung, welche sie überhaupt aufnimmt. Es liegt ihr eine Handschrift der A-Klasse nach Weilands Ausgabe zu Grunde, die nicht mehr vorhanden ist, über deren Beschaffenheit wir aber völlig in's Klare kommen können. Das Fragment und die Benutzung der Sachsenchronik in der Compilation schliessen genau mit denselben Worten, wie der Wolfenbüttler Codex, welchen Weiland mit der Nummer 10 bezeichnet¹⁾. Gerade diese Handschrift zeichnet sich durch sehr willkürliche Umgestaltung des Textes, Zusätze, Auslassungen, Verderbnisse aus, und alle diese Abweichungen von dem reinen Text der Sachsenchronik finden sich in unserer Uebersetzung wieder. Einiges der Art führe ich zum Beweise an. — Cap. 143 heisst es in der S.: 'Lodewik hadde Ostervranken, Karl Dudisch lant'. Hs. 10 liest: 'L. hadde Ostervranken und Dudisch lant'. Dem entsprechend unsere Chronik

1) Deutsche Chroniken II, 8.

(C) f. 38': 'Lodewicus habuit Franconiam et Allemaniam et orientales', indem sie noch einen Uebersetzungsfehler begeht. In demselben Capitel S.: 'Darna starf Karl de Kale, des jungen Karles veddere'. Hs. 10: 'des jungen Karles ome'. C.: 'Post hec Carolus Calvus obiit, patruus iuuenis Karoli'. In Cap. 144, S. 156, Z. 19—21 hat Hs. 10 eine grössere Lücke, ebenso C., wo es heisst f. 39: 'Eo tempore in Francia eligebatur rex Otto contra filium Karoli, de quo postmodum inter cesares dissensiones multe exorte sunt'. Cap. 145 S.: 'In den tiden wart vorraden en vorste, de het Albrecht van Bavenberch van dem bishop Hatten. De selve herre quam to Bavenberch unde bat den selven herren, dat he mit ime to hove vore..... dar ward vor deme keisere vordelet dat hovet deme herren'. Hs. 10 in dieser Stelle: 'de het Albrecht, wan de ungetruwe bishop Atze von Mentze de selve' etc., und nachher: 'dat he mit ime to Rome vore'. C. hier sehr kürzend: 'Eo tempore traditus fuit princeps Albertus de impio episcopo Attone, qui Rome erat decollatus'. Die Vorlage von C. las hier wahrscheinlich noch 'van deme' statt 'wan de' in 10. Cap. 170 S.: 'De Ungere vordreven bi den tiden eren koning Pedere unde satten enen Oven'. Hs. 10: 'unde satten in in einen oven'. C.: 'Eo tempore fugaverunt Ungari eorum regem Petrum et locaverunt eum in fornacem'. Ich ermüde den Leser nicht mit weiteren Beweisstellen, er findet deren viele in dem unten abgedruckten Theile des Werkes. Die Wolfenbüttler Handschrift gehört erst dem 15. Jahrhundert an. Natürlich lag also nicht diese, sondern eine ältere unserem Uebersetzer vor, aus der die Wolfenbüttler mittelbar oder unmittelbar floss. Auch fehlt es nicht an Stellen, wo der unserige sich dem reinen Text anschliesst, während Hs. 10 Fehler hat, z. B. Cap. 159 S.: 'twehundert punt lutteres goldes'. Hs. 10: 'lotigis goldes'. C.: '200 talenta auri puri'¹⁾. Es fehlen in C. die Erfurter Lokalsätze, welche Hs. 10 zu Cap. 120 und 363 macht. Im ganzen übersetzt C. ziemlich wörtlich, nur wo der Sinn ihm nicht klar war, weicht er mehr von der Vorlage ab, und da kommt denn oft wunderbares heraus, z. B.

S. c. 178.		C.
Dit was al von der vorsten		Hoc totum fuit de consilio prin-

1) An einzelnen wenigen Stellen ist die Uebereinstimmung mit den Hss. 11; 12; 18 bei Weiland grösser. Zwei Stellen finden durch keine der notierten Varianten ihre Erklärung. S. Cap. 162: 'De Romere sanden do na deme koninge Otten unde ladeden in to Rome'. C. übersetzt: 'Camerarii sedis apostolice et imperii vocaverunt Rome regem Ottonem'. Und S. Cap. 168: 'Do gewan de hertoge Heinric des koning Conrades hulde, also dat he Nurenberc deme rike let'. C.: 'Tunc laboravit pro concordia, ita quod Spire ad inperium ammodo spectaret'.

rade, de waren deme koninge | cipum, qui eum oderant, quia
 hat. He was en del schul- | eis in multis tenebatur. ¶
 dich.

Einzelne Fehler wiederholen sich regelmässig. Die Stadt Metz scheint dem Interpreten unbekannt gewesen zu sein, denn er schreibt constant 'Menze' (Mainz) für 'Mezze', wie er denn immer die deutschen Namensformen beibehält. Wo von dem 'satte der biscopdome', d. i. der Investitur, die Rede ist, übersetzt er 'sat' regelmässig mit tributum oder census. Aber einen viel schlimmeren Fehler liess sich der Uebersetzer zu Schulden kommen. In seiner Handschrift der Sachsenchronik müssen mehrere Blätter, welche die Capitel 329 Mitte bis 349, das ist die Geschichte Friedrichs I. Schluss, Heinrichs VI, Philipps, Ottos IV. Anfang, enthielten, ausgefallen gewesen sein, er merkte das nicht und übersetzte munter fort. Da nun der Kaiser, von dem fortan die Rede war, in der Vorlage immer Otto genannt wurde, so setzte er beim ersten Male frischweg Fridericus dafür ein, die anderen Male liess er den Namen weislich weg. Da liest man denn mit gerechtem Erstaunen, wie der Kaiser Friedrich I. gegen seinen eigenen Enkel König Friedrich II. Krieg führte und schliesslich in Harzburg starb. Ein wenig späterer Leser merkte wenigstens, dass die Regierung Kaiser Heinrichs VI. ausgefallen war, und fügte auf dem geringen leeren Raume des Blattes mit blasser Tinte unten einen Satz über dessen Regierungsantritt und ein wunderbares Ereignis aus dessen Zeit aus der oft benutzten Chronik in Jacobs Goldener Legende hinzu. Der Altzeller Compiler ergänzte dann die Geschichte der ausgefallenen Könige mit dem eben erwähnten Zusatz und aus Chronica Minor, liess sonst die Erzählung seiner Quelle von den Kämpfen zwischen Grossvater und Enkel ruhig bestehen, nur dass Friedrich I. in Harzburg gestorben sei, musste ihm doch mit den anderweiten Nachrichten von dem in Armenien im Salephflusse erfolgten Tode dieses Herrschers nicht recht vereinbar erscheinen, denn den betreffenden Satz liess er weg.

Wie schon gesagt, benutzte der Compiler von Altzelle ein Exemplar der ersten Redaction der Chronica Minor vom Jahre 1261. Und dieses ist nicht ohne Interesse. Bei der Ausgabe der Chronik im 24. Bande konnte ich für die erste Redaction nur eine schlechte Prager Handschrift des 15. Jahrhunderts benutzen. Ich bemerkte dort, dass diese mehrere nur durch Schreiberversehen oder Willkür veranlasste Lücken aufweise, andererseits aber vieles erst in der zweiten Redaction hinzugefügt worden ist, so dass es nun schwierig wurde zu entscheiden, was Auslassung des Schreibers der Handschrift A 1, was Zusatz von B war. Der Altzeller Codex zeigt nun, dass an den einzelnen Stellen das richtige getroffen ist, indem

alles was als Zusatz der zweiten Bearbeitung in Klammern geschlossen ist, hier auch fehlt, andere von A 1 ausgelassene Stellen sich hier finden; z. B. stehen die in Betreff der Autorschaft wesentlichen Worte S. 193, Z. 36: '[Franciscus] ille a Deo utique preelectus', welche in A 1 fehlen, und S. 194, Z. 30 die Worte: '[papa], statim ut vidit et audivit sanctum Franciscum, divinitus inspiratus [ordinem approbavit]' in dieser Handschrift. Ebenso auf derselben Seite Z. 26 die Worte 'de — librum' (s. Note i). An drei oder vier Stellen würde ich, wenn ich diese Handschrift damals gekannt hätte, die Lesart von B 1. 2, wo sie durch diese bestätigt wird, in den Text gesetzt haben, während damals das Uebereinstimmen der einzigen A-Hs. mit den übrigen Codices der B-Klasse gebot deren Lesart aufzunehmen. Z. B. S. 192, Z. 35 fügt der Altzeller Codex mit B 1. 2 hinzu 'pariter', das sonach in den Text zu setzen ist. Die anderen Stellen sind noch unwesentlicher.

Weiland geht in der angeführten Besprechung S. 315 auf das seltsame Verhältniß ein zwischen *Chronica Minor* und *Flores temporum*, deren Verfasser erstere zweifellos vielfach ausschreibt, zu den Fabeln, die in jener zuerst erzählt werden, aber mehrfach Zusätze macht, deren einer wenigstens bei der Vision vom Tode Papst Innocenz III. (SS. XXIV, S. 196 und 240) als nothwendige Ergänzung erscheint. Weiland meint das am ehesten so erklären zu können, dass diese Sätze ursprünglich in der *Chronica Minor* standen, aber schon frühzeitig in den Handschriften ausgefallen seien. Das halte ich bei der guten Ueberlieferung dieses Werkes durch so zahlreiche Handschriften, deren mehrere sicher noch dem dreizehnten Jahrhundert angehören, und bei deren Affiliation für ganz unmöglich. Auch die Altzeller Compilation, die gerade die erwähnte Geschichte, auch die Fabel von Willigis, der Päpstin¹⁾ u. s. w., ganz wörtlich abschreibt, hat keinen Buchstaben mehr als die andern Handschriften der *Chronica Minor*. Es würde sich gar nicht erklären lassen, wie die Sätze in den verschiedenen Klassen der Handschriften gleichmässig hätten ausfallen können. Zudem hat der Verfasser der *Flores* eine Handschrift der Klasse B gehabt²⁾, von der noch 10 Vertreter vorhanden sind, einen Fehler hat er gemein mit den von uns bezeichneten B 3; 4; 5; 5^a. An gemeinsame Quelle zwischen *Chronica Minor* und *Flores* glaube ich ebenso wie

1) Da diese in der *Chronica Minor* noch keinen Namen hat, aber doch auch ihren Kreis haben musste, der übrigens durch Zackenornament vor den andern sich noch auszeichnet, so malte man ihren Kopf hinein. Sie hat da schöne rothe Backen. 2) Das ergibt sich aus der Erzählung von Hattos Tode durch die Mäuse S. 245, die er wie B, nicht wie A (vgl. S. 185) erzählt.

Weiland gar nicht. Die Histörchen müssen in den Minoritenklöstern viel herumgetragen, allmählich erweitert worden sein. Wahrscheinlich ist der schwäbische Minorit nur mündlicher Ueberlieferung bei seiner Erweiterung gefolgt, obwohl ja nicht unmöglich ist, dass ihm gerade für die berührte Vision eine andere schriftliche Erzählung vorlag, die er mit Chron. Minor verband¹⁾.

Ich habe aus der römischen Kaisergeschichte der Celler Chronik grössere Partien, von der Mitte des achten Jahrhunderts an alles verglichen und mit einer gleich zu erwähnenden Ausnahme kein Wort gefunden, das nicht auf die beiden besprochenen Quellen zurückgeht. Ob der Compiler für die Zeit vor Christi Geburt ausser der Bibel und Sachsenchronik noch andere Bücher benutzt hat, zu untersuchen, hielt ich nicht der Mühe werth. In dem späteren Theil ist nur eine einzige Stelle aus anderer Quelle entlehnt. Es ist das bekannte Märchen von Heinrich, dem Sohne des verbannten Grafen Lutpold, der Kaiser Konrads II. Schwiegersohn und Nachfolger wurde. Gottfried von Viterbo erzählt es zuerst in Prosa und Versen, aus ihm hat es unter andern die SS. XXIV, S. 151 ff. theilweise abgedruckte Chronik, die Waitz einem Deutschordensbruder zuschreibt, entlehnt, aus ihr ist es in die kurze Chronik, welche Jacob seiner Goldenen Legende Cap. 181 (bei Grässe S. 840) einfügt, übergegangen. Mit ihr stimmt nun der Wortlaut in der Celler Compilation am meisten überein, aber mehrere Stellen, z. B. gleich der Anfang, lehnen sich viel näher an Gottfried selbst an. Es würde also zunächst an eine Compilation von Gottfried und Jacob zu denken sein. Nun zeigt aber merkwürdiger Weise die grösste Uebereinstimmung mit der Celler Chronik die Fassung dieser Geschichte bei Siegfried von Ballhausen (früher von Meissen genannt), für den die Aurea Legenda Hauptquelle ist, der aber auch Gottfrieds Pantheon selbst benutzt hat. Siegfried kann weder das Stück der Celler Chronik entlehnt haben²⁾, noch umgekehrt der

1) Ich nehme hier Gelegenheit zwei Ergänzungen zu den Quellen der Chron. Minor zu geben: S. 191, Z. 20—22 ist aus Petri Comestoris historia scholastica, Euang. cap. 184, abgeschrieben, S. 192, Z. 23—27 (Hic Eugenius etc.) aus Adalberts Miracula S. Heinrici regis cap. 10, SS. IV, 813 f. 2) Lorenz, Geschichtsq. II, 116, der die Celler Chronik nicht gesehen hat, meinte wegen des Namens Compendium historiarum, welchen sie nach Beyers nicht richtiger Angabe tragen sollte, Siegfried, dem er nicht begründete Beziehungen zu Altzelle zuschreibt, hätte in seinem gleichnamigen Werk jene überarbeitet und fortgesetzt. Das ist nicht richtig. Siegfried nannte auch die erste Ausgabe seines Werkes gar nicht Comp. hist. Uebereinstimmungen zwischen beiden finden sich ausser der berührten freilich viele, (z. B. beginnen sie gleich beide 'In principio'), weil beide die Bibel und die Chron. Minor ausschreiben, von der Sächs. Weltchronik findet sich aber bei Siegfried kein Wort.

Celler Compiler aus Siegfried, denn beide stehen an je verschiedenen Stellen Jacob näher. Bei dieser Erscheinung weiss ich mir nicht anders zu helfen, als indem ich annehme, dass beide Autoren Exemplare der Aurea Legenda benutzt haben, in denen diese Erzählung aus Gottfried ergänzt war und weitere Fassung hatte. Die Stelle in der Chronik des Deutschordensbruders sowohl als in der Jacobs im 24. Bande der Scriptorum ist als abgeleitet übergangen, sonst würde man darüber wohl mehr ins Klare kommen können. Grässes Ausgabe ist wegen zu geringen handschriftlichen Materials nicht zuverlässig genug in solchen Fragen¹⁾. Die circa 1320 hinzugefügte Fortsetzung der Chronik ist componiert aus Martin von Troppau, dem die Geschichte von der Auffindung eines prophetischen Buchs durch einen spanischen Juden (SS. XXII, 472) entnommen ist, aus der zweiten Redaction der Chronica Minor vom J. 1265 und deren Continuatio VI. Der 5. Fortsetzung, welche dieser in den Handschriften vorhergeht²⁾, ist nichts entnommen. Dann sind kurze Charakteristiken der Könige von Rudolf an selbständig hinzugefügt.

Hier unten drucke ich die Vorrede der Altzeller Chronik, dann die eben besprochene Fabel ab. Lasse dann das Fragment der Uebersetzung der Sächsischen Weltchronik folgen, dessen Verstümmelungen ich aus der Compilation und wo die abweicht, nach der deutschen Vorlage ergänze. Da das Fragment mitten in der Geschichte Konrads II. beginnt, ergänze ich den Anfang derselben aus der Chronik. Alle Ergänzungen aus dieser schliesse ich in Klammern ein. Ihre Abweichungen vom und Zusätze zum Fragment setze ich in die Noten. Dieses bezeichne ich mit A, jene mit B.

1. Aus der Weltchronik.

Considerans historie sacre prolixitatem necnon difficultatem, scolarium quoque circa studium sacre lectionis, maxime illius que in fundamento versatur, negligenciam, quorundam quoque ex inopia librorum impericie sue solacia querencium et volencium quasi in sacculo quodam memoriter tenere narraciones historiarum, temptavi seriem sanctorum patrum, a quibus per regalem et leviticam tribum Christus originem habuit, cum eorum operibus in unum opusculum colligere, quod et fastidientibus prolixitatem propter subiectam oculis formam sit animi oblectacio, et a studiosis facile possint pre oculis habita memorie commendari et omnibus legentibus utilitas conferri.

1) Gleich an der besprochenen Stelle S. 840, Z. 5 ist 'silvam' st. 'insulam' zu lesen, wie schon aus dem gleich folgenden 'in qua sylva' erhellt. 2) Der Fortsetzer benutzte also eine Hs., welche der Pesther (B 3*) zu Grunde lag. Von der weiteren Fortsetzung — 1330, welche diese bietet, hat er nichts.

In quo quidem non facilem laborem, inmo negocium plenum vigiliarum assumpsi; cum brevitati secundum datam formam ita studui, ut nichil de veritate historii detruncarem, sed ab Adam inchoans, per patriarchas, iudices, reges, prophetas et sacerdotes eis contemporaneos usque ad Christum, finem nostrum, ordinem perduxim.

In principio, hoc est in Filio, creavit Deus celum et terram . . . Gen. 1.

f. 41. Fugaverat¹⁾ comitem Lupoldum, qui in silva solus in thugurio latitabat; in hac silva dum cesar venaretur, dispersis suis post feras, nocte cogente, in dicto thugurio se recepit, cui hospita benigne ministravit, que eadem nocte filium peperit, et vox ad cesarem tercio facta est: 'Hic puer gener tuus erit'. Mane dum suos reperit, precepit duobus armigeris, cor illius pueri sibi afferri; quem matris gremio rapiunt et decori eius miserti, in arbore, ne a lupis rapiatur, deponunt. Cor leporis cesari portantes. Eo die dux quidam transiit, infantem reperit, uxori sue detulit, et dum heredem non haberent, fingunt hunc a se genitum, nutriunt delicate, vocavitque Heinricum. Huius anno 15. cesar cum duce convivat, ammirans formam pueri, sue curie assumpsit, sed tamen habuit suspectum, ne forte ille esset quem iusserat occidi. Litteras scribit et mandat per eundem uxori, ut visis presentibus perimatur. Dum solus iter pergeret, in domo cuiusdam sacerdotis hospitatur, fessus in scampno obdormivit. Sacerdos litteras eius legit, abradit et scribit: 'Visis presentibus, si vitam diligis, filiam nostram illi dabis'. Quod factum est. Audiens autem ista cesar, ira infremuit. Tandem videns ordinationi Dei non obstandum, a duce, duobus armigeris, sacerdote et matre veritate comperta, letanter eum generum et heredem instituit, et in loco ubi puer natus fuit fit nobile monasterium quod usque hodie Yrsania dicitur.

2. Uebersetzung der Sächsischen Weltchronik.

Conradus [Conradus de Swevia imperavit et reedificavit²⁾] castrum in Nurenberc et potenter abstulit Heinrico quidquid de imperio retinebat. Concedit^{a)} etiam ducatum Saxonie marchioni Alberto contra voluntatem Richee regine et contra ducem Heinricum. Hoc conquesta fuit regina omnibus amicis suis, qui pugnaverunt adversus marchionem. Tunc marchio vicit eos et multos cepit. Tunc rex Conradus habuit curiam suam in Gozlar et iterum marchioni contulit provinciam illam. Deinde dux Heinricus venit Saxoniam et multos dominorum qui cum rege fuerant sibi attraxit; et pugnavit contra marchionem Albertum, qui resistere non potuit propter magnum adiutorium Richee regine. Tunc rex Conradus intravit Saxoniam cum exercitu magno et venit Cruceburc; ibi occurrit ei dux Heinricus cum Saxonibus et volebant pugnasse, sed ab episcopis est interceptum. Duci Heinrico venena^{b)} data sunt, et obiit. Tunc marchio Albertus volens Poloniam³⁾ intrare et ibi sedere iudicium quod dicitur bothding, quod Richee regina cum adiutorio iuvenis Heinrici defendit. Eo tempore pugnavit contra regem c. 292.

a) 'Concidit' B. b) 'venana' B.

1) scil. Conradus rex. 2) Chron. Sax. sic: 'He besat de borch to Nureberch, dar de hertoghe Heinric dat rike (i. e. insignia regalia) hadde behalden, unde wan it aldar'. Quod male intellexit interpres. 3) 'to den bolen' Chr. Sax., sed cum nostro 'zu Polen' codex 10.

- dux Welfo. Rex vero Conradus obsedit Winisberc, et dux pugnavit cum eo et victoriam amisit. Rex Conradus tunc dedit relictam Heinrici ducis, filiam Lutheri cesaris, fratri suo Heinrico duci Austrie, ex eo rex obtinuit voluntatem omnium Saxonum; tunc Albertus marchio renunciavit ducatu Saxonie. Deinde rex Conradus venit^{a)} Goslar. Deinde Hildensheim, et factus est ibi prepositus frater suus. Deinde veniens Brunenswich et a ducissa Gerdrudi bene est receptus, que breviter post hoc obiit in partu. Celestinus 5 an. Eo tempore obiit papa Innocentius. Post eum eligitur
- Chr. Min. Celestinus. (Hic constituit, ut pro alba longa et ampla, quam sanctus Chr. Sax. Gregorius instituit, alba stricta et non cincta utatur continue^{b)}). Deinde
- Chr. Min. Lucius 11 men. Lucius eligitur. Et tunc Eugenius. (Iste fuerat monachus Eugenius 8 an., et discipulus sancti Bernhardi. Ad hunc Bernhardus scripsit 5 men. librum consideracionis. Hic constituit, ut studium in ecclesiis cathedralibus habeatur in gramatica et liberalibus artibus). Eo tempore obiit Sifridus comes de Babenberc¹⁾. Tunc episcopus Bernardus de Hildensheim et prepositus Engilbertus volebant videre reliquias in
- c. 294. Goslar, quod eis non licuit, et fregerunt altare et a Deo excecati sunt. Eo tempore rex Babylonie multas civitates ab illa parte maris²⁾ fidelibus expugnavit. Pro tribulacione tali misit papa Eugenius ad Ludewicum regem Francie, qui misit abbatem Bernhardum de Clerevas crucem inter christianos predicare. Tunc rex Conradus accepit crucem et principes multi; hii transeuntes Ungariam cum exercitu magno et venerunt Constantinopolim, et ibi quiescebant; exercitus ille taliter probatus est septuaginta^{c)} milia armatorum preter^{d)} alios qui innumerabiles fuerunt. Rex Constantinopolim^{e)} honorifice regem Conradum recepit. Tunc misit exercitum ducere ultra partem maris que dicitur Brachium sancti Georii, et dedit eis electionem trium viarum, et prestitit eis ducatum. Tunc elegerunt viam unam que ducebat per desertum trium dierum, in qua multi et infiniti fame siti perierunt. Tunc inculpabat populus regem, quod propterea duxisset eos in desertum, quod vellet ab eis liberari. Et volebant alium dominum elegisse Bernhardum nomine, quod rex cum magno labore vix amovit. Deinde venerunt in aliud desertum ad 14 dietas, ibi infiniti perierunt, aliqui fame moriebantur, aliqui submergebantur, aliqui a gentilibus percussi^{f)} et aliqui capti. Tunc rex Conradus revertens Constantinopolim cum illis qui supermanserant, et pars populi veniens in Hispaniam et civitatem Leschebon expugnaverunt.
- c. 295. Deinde rex Conradus Constantinopoli incepit infirmari. Tunc cesar multa bona sibi fecit et peregrinis adnichilatis. Cesar etiam inculpabatur, quod exercitus ille periclitatus fuisset ex parte sui. Tunc cesar Constantinopolis dedit neptem suam marchioni Heinrico, fratri Conradi regis, in uxorem. Eo tempore rex Francie Lodewicus pugnavit ab illa parte maris cum Sarracenis et victus est, et regina capta. Postquam rex Conradus convalescit, tendens ad sepulcrum [Domini, et oportuit eum promittere cesari Constantinopol., [quando red]iret, quod reverteretur Constantinopolim et ipsum iuaret [contra re]gem Apulie. Tunc rex Conradus venit^{h)} [et obse]dit Damascum civitatem et eam expugnareⁱ⁾ [non pot]uit, Constantinopolim est reversus, et iterum cesari [iura]vit de adiutorio super^{k)}
- c. 296. regem Apulie; [et ea v]ia Almaniam est reversus. Eo tempore [Herman]nus comes de Wurzeburc^{l)} percussus est [ab hom]inibus illius de
- a) bis scr. B. b) supple 'papa' ex Chr. Min. c) 'septuaginta' B. d) 'pp' B.
e) sic B. f) percussi B. g) hic incipit folium A. h) 'transivit' B. i) 'pugnare' B.
k) 'contra' B. l) i. e. Winzenburg. Interpres semper hoc nomen sic depravavit.

1) 'Boumeneborch' Chr. Sax. 2) 'over mere', i. e. transmarinas Chr. Sax.

Hildensheim, qui etiam dampnum¹⁾ [maxim]um receperunt. Tunc dux H(einricus) accepit [filiam] in²⁾ uxorem ducis de Ceringen³⁾. Deinde [rex] Con[r]adus iterum rediens Ierusalem cum labore [magn]o et commisit regnum filio suo Henrico [de Rote]nburc. Hoc passaium non poterat habere [processum], quia rex infirmabatur et reversus est. [Tunc papa] misit pro eo duos cardinales Oeta[vianum] et Iordanem, qui citaverunt eum Rome [ad conse]crandum. Rex preparabat se ad iter illud [et iterum] in infirmitatem decidit et moriebatur [et in B]abenberc est sepul-
 1152. Fridericus³⁸ an. tus. Post³⁾ eum electus [est Fr]idericus dux Swevie^{b)}, filius fratris [sui. P]ost^{c)} Eugenium papam Anastasius eligitur, tunc Adrianus. [Anastasius 1 an]. Fridericus dux Swevie, cum electus esset, venit c. 322.
 180. Adrianus an. 4, Rome et consecratus est in cesarem a papa Adriano abs-
 men. 9. 181. que voluntate Romanorum cum nece multorum hominum.
 Alexander an. 22. Adri[ano] mortuo, Allexander eligitur^{d)}. [Hic^{e)} ces]a-
 rem excommunicavit, quod uxorem [relique]rat et aliam duxit^{f)}. Pro eo [fugav]it cesar apostolicum^{g)} et Conradum episcopum de [Menz] et alium episcopum posuit nomine Cristenen. [Ista di]ssensio inter papam et cesarem 20 annis [durav]it. Infra hoc tempus fuerunt etiam tres pape unus post unum cum cesaris voluntate^{h)}; [hii omne]s obierunt infra hocⁱ⁾ tem-
 pus. Eo tempore Albertus [march]io Slavos expugnavit. Hic fuit c. 323.
 de⁴⁾ [Branden]burc. Item comes Wernherus percussus fuit^{k)} [in una] navi cum hominibus multis. Hic fuit de Osterburc. [Deinde] cesar Fri-
 (dericus) veniens Lumbardiam cum [exercitu] magno et Meylan^{l.5)} ob-
 sedit. Tunc [illi^{m)} de] Meylan pugnabant cum eo et trium[phumⁿ⁾] o]btinuerunt, et recessit^{o)}. Deinde redi[ens cum] exercitu ma- c. 325.
 iori et expugnavit^{p)} eos, [quod] se subdiderunt gratie sue; tunc muros [vast]avit et fossata planavit et fere [eos de]leverat^{q)}. Dux vero de Brunswich dux[erat] cesari ultra montes 5 milia⁶⁾ militum, [et cum] reverteretur, rogavit eum^{r)}, ut ma[neret]; qui noluit. Tunc prosternens se pedi[bus suis] quasi flendo supplicavit; qui minime cu[ravit]. Tunc dapifer ducis dixit: 'Domine [corona regni venit super pedes vestros, veniet etiam vobis super caput vestrum]; et sic re]cessit; quod numquam^{s)} ille de Brunswic contra imperatorem postmodum recuperavit^{d)}. Post hoc venit comes Bernhardus de Anehalt in Thuringiam et c. 326.
 181. rico) irruerunt super Bernhardum comitem et devastaverunt Lucius papa an. 3. terram^{t)} totam usque ad fluvium Sal et Aschirsleibe fregerunt. Tandem dies concordie et terminus positus erat Veneciis

a) 'd. de C. in ux'. B. b) 'frater' ins. sed del. A. c) B sic: 'Fridericus dux Swevie imperavit. Anastasius papa eligitur. Deinde Adrianus. Tunc rex Fridericus Rome veniens et cons.' d) B hic quaedam inserit ex Chr. Min. e) 'Iste papa Allexander' B. f) 'duxerat' B. g) 'fug. eum ces.' B. h) B inserit quaedam ex Chr. Min. et pergit: 'Deinde Urbanus. Post hunc Gregorius. Hii omnes' etc. i) 'inf. tempus sedicionis pape Allexandri et cesaris Friderici' B. k) 'est' B. l) 'Mediolanum' B. m) 'Mediolanenses pugn.' B. n) 'victoriam' B. o) 'ab eis' add. B. p) 'triumphavit et exp. civitatem et muros eius subvertit et omnia ibi vastavit. Dux'. B. q) 'hadde . . vorderft' Chr. Sax. cod. 10. r) deest B. s) 'postea n. i. de Br. dux Heinrich c. imp. rec.' B. t) 'totam provinciam' B.

1) 'se namen oc dar groten schat' (thesaurum) Chr. Sax. 2) Quae sequuntur in Chr. Sax.: 'unde — Engelant' omisit noster cum codice 10. 3) 'Post — sui' addit noster cum cod. 10. Quae ibi sequuntur recte post inserta iudicavit Weiland n. 5, cum haec noster omiserit. 4) 'wan . . . Albrecht Brandeborch den Weneden af' Chr. Sax. 5) Sic cod. 10; 'Allexandria' ceteri codices Chr. Sax. 6) Sic noster cum cod. 10, aliis (50 hundred).

- de^a) apostolico et inperatore^b), qui ibi fuerunt concordati. Tunc Alexander papa Rome rediens ad suam dignitatem, et alii episcopi multi, quos cesar fugaverat, ad dignitates suas revertentes; cesar etiam
- c. 327. obtinuit suam litem et uxorem ultimo ductam. Nolebat etiam absolvi ab apostolico, quia dicebat eum^c) non posse excommunicare.
183. d
Urbanus papa Tunc papa fuit contra¹) episcopum Ulricum de Halber-
- c. 328. an. 2. stat. Iste episcopus edificavit Langenstein. Hoc defendit ei dux H(einricus), qui edificatum combussit. Postmodum iterum episcopus edificavit cum adiutorio Wichmanni episcopi de Meideburc, tunc nullus defendere potuit. Dux H(einricus) tunc misit unum baronem²) clam in terram ad spoliandum et cremandum, per quod exercitum de edificio vocaret; istud patefactum fuit, et venerunt orientales cum propriis suis et convenerunt cum incendiariis et pugnaverunt cum eis circa unam paludem et ceperunt Symonem comitem de Tekenenburc cum trecentis militibus. Tunc principes omnes conquerebantur super ducem H(einricum).
- 185 e.
c. 329. Clemens III. an. 4. Et Theodericus marchio allocutus est eum cum duello, quod
- c. 350. super Slavos³) cremabat^f) et terram Lusacie. Deinde cesar⁴) venit Brunswich, et congregato exercitu irruit super episcopum de Meideburc, qui cesari occurrit in multitudine exercitus, et victus est, et cesar milites multos cepit. Post hec cepit episcopus⁵) Fridericum de Bare^g), quem
- c. 352. duxit in Grunenberc, et sibi potenter^h) est receptus. Deinde cesar Fridericus⁶) venit cum exercitu Merseburc, ubi Fridericus rex locaverat curiam; quod defendit, et cremabat Thuringiam et cepit Guntherum comitem de Kevernberc. Tunc iterum exhibant Bohemi et venerunt Quittelin-
- c. 353. genburc et redierunt; tunc percussaⁱ) regina Ungarie. Item diluvium fuit in partibus aquilonis, quod civitates et ville cum hominibus^k) infinite perierunt. Postea dux cum fratre^l) suo Friderico⁷) expugnaverunt Lobene, quod fuerat⁸) marchionis de Mysna. Iste marchio obsederat Achis, sed non expugnavit. Deinde idem Lipze expugnavit et fregit et iterum [volebat redire Achis, tunc venit cesar]⁹) [du]ci Hen(rico) i[n] aditorium et transierunt Albeam et totam terram devastaverunt et sunt reversi. Deinde fames valida invaluit per biennium. Rex vero Fridericus Stecfort^m) cremavit. Item langravius Hermannus obiit. Inⁿ) secundo anno cesar Aschersleiben cremavit,

(B inserit: Iste Fridericus imperator, vir catholicus — — 7 pape fuerunt: Ex Chr. Min. p. 192. 193 praeter ea quae ibi unci inclusa sunt. Post Gregorium Clemens eligitur. Hic constituit tempus — — ducat in uxorem. Anno autem 3. pontificatus Celestini pape pre-fatus cesar submersus est: Chr. Min. p. 193. 194.

Heinricus filius Friderici imperatoris adeptus est imperium. Eo tempore

a) 'Allexandro' superscr. add. B. b) 'Fri(derico)' add. B. c) 'se' add. B. d) '112' hic et '113. 114' in sequent. minio superscr. A. e) '195' A. f) sic B; 'cremabaret' corr. 'cremabat'? A. g) sic A. B. h) 'violenter' B. i) 'est' add. B. k) 'omnibus' B. l) 'fratri' B. m) 'Stecvort' B; 'Stasforde' Chr. Sax. n) 'et cesar' B.

1) 'sätte do weder' (restituit) Chr. Sax. 2) 'en here' (exercitum) Chr. Sax. 3) 'dur dat de Wenede hadden gebrant de marke to Lusiz'. Chr. Sax. 4) Otto IV. V. supra p. 175. 5) Immo 'veinc her Vrederich van Kare den bischof'. Chr. Sax. 6) Otto, ut habet Chr. Sax. 7) Sic noster male cum codice 10, ubi 'Swedekumme de bürg' exciderunt et nomen falso additum est. 8) 'wart üyg Lopene verraden deme marcgreven' Chr. Sax. 9) Abhinc omittit interpres constanter nomen Ottonis.

tante pluvie — — tempestate perierunt: Jac. c. 181. V. supra p. 175. Isto imperatore presente in Erfordia — — hereditatem suam: Chr. Min. p. 194. Tempore Heinrici imperatoris Innocencius papa eligitur, qui ante Lotarius — — sublimavit ad ceptum regni. Chr. Min. p. 194. 195, omissis quae ibi uncis inclusa sunt et paucis aliis. Otto, filius ducis Heinrici Babarie et Saxonie imperium adeptus est, quem excommunicavit papa Innocencius, qui excommunicatus — — Heu papa Innocencius defunctus est. Et ibidem sepultus est anno Domini 1217: Chr. Min. p. 196, exceptis uncis inclusis).

et^{a)} in Hartisbure laxatus obiit, et in Brunswich est sepultus. Circa c. 356. tempora istius cesaris papa Innocencius concilium Rome habuit; ibi omnes episcopi, abbates, prelati tam Almanie quam Gallie fuerunt congregati; tunc de linea consanguinitatis in contrahendo duo articuli sunt abstracti, qui^{b)} ante^{c)} 7 fuerunt, nunc autem 5; postea papa obiit^{d)}. Fridericus [de Fridericus rex^{e)}, filius^{f)} Hen(rici) cesaris^{g)}], imperavit c. 357. Stouf 30 an]. sine omni guerra^{h.1)}. Tempore suoⁱ⁾ factum est passagium per mare. Rex Ungarie se transtulit cum exercitu c. 358. [Honorius III. 11 an.]. magno, et confuse et turpiter est reversus. Lupoldus dux Austrie transivit et ibi cum honore magno fuit et multi nobiles cum eo, qui in expeditione^{k)} magna venerunt Damiat^{l)} et civitatem eandem expugnaverunt, quia Deus omnes homines civitatis illius misit infirmari, ita quod repugnare non valuerunt; eandem civitatem christiani per biennium tenuerunt. Deinde iterum aliam expeditionem habuerunt contra suos inimicos, et per fluenta diluvii preoccupati^{m)} ab emulis suis sunt detenti. Tunc christiani soldano restituerunt civitatem pro restitutione omnium captivorum et quod eis ex terminis suis ducatum fidelem exhiberet²⁾. Soldanus vero sanctam crucem, quam Sallatinus³⁾ rex fidelibus abstraxerat, restituit, et in ordinationeⁿ⁾ tali se fidelem prebuit christianis; in cibo et potu eos laute procuravit et usque Ackaron⁴⁾ fideliter perduxit. Rex Fridericus curiam in Frankenc. 359. vorte habuit et rogavit omnes principes, ut filium suum Heinricum in regem eligerent, qui omnes iuraverunt eum post obitum suum recepturum^{o)}. Marchio Albertus de Brandeburg obiit. Et abbas Gernodus de Nuwenburg⁵⁾ est exsecutus. Et Anehalt perditum et reacquisitum. Rex Fridericus tunc Rome venit et commisit filium suum Heinricum suo c. 361. cancellario episcopo de Spire et episcopo de Wurcebure et Gerhardo comite^{p)} de Diest et aliis suis familiaribus. Tunc hii episcopi cito obierunt; tandem commissus est episcopo Coloniensi. Rex vero Fridericus in Honorius. cesarem a papa Honorio est consecratus, et filius suus in Almania⁶⁾ in regem^{q)}. Cesar vero Fridericus Appuliam, Sicyliam, Calabriam et multas terras gentilium circumiacentes expugnavit et imperio subiugavit. Interim quod rex Appulie fuit, marchio Theodericus de c. 363. Mysna obiit, et Ysleibe a diluvio periit cum hominibus multis. Tempore Friderici cesaris venit prepotens gentilis⁷⁾ ab Asia, qui residebat

a) 'et in — papa obiit' des. B. b) 'que' A. c) 'antea', ut videtur, corr. 'ante' A. d) alia manus add. in marg. A: '1218. consequens inferatur'. e) deest B. f) 'Heinr. imperatoris fil.' B. g) B add.: 'de Stouf imperium adeptus est et'. h) B quaedam inserit ex Chr. Min. i) 'Friderici' B. k) 'expid.' A; 'q. cum exercitu valido v.' B. l) 'Damascus civ. quam exp.' B. m) 'preocupetari' A n) 't. concordia' B. o) sic A. B. p) comite A. B. q) 'electus est' add. B.

1) 'ane werren' Chr. Sax. 2) Haec ex verbis sequentibus supplevit. 3) Sic codices 11. 12. 4) Sic codex 10. 5) i. e. Nienburg. 6) 'hir to lande' codex 10, alii. 7) 'en here' (exercitus) Chr. Sax.

- circa fluvium Than, cum exercitu maximo [super Comanos vel¹⁾ Valwen. Qui occurrerunt ei cum adiutorio Ruthenorum et pugnaverunt et victoriam] perdiderunt et fuerunt de Rutenis [et Comanis] centum
- c. 364. milia prostrati. Dux²⁾ Hoyr [de Valken]stein et sui coadiutores Quitte-
- c. 365. l[ingenburc] expugnaverunt et municiones eius crem[averunt]³⁾. Interim quod cesar in partibus remotis ex[titit], Heinricus^{a)} comes de Zwirin ceper[at re]gem de Tenemarken^{b)} in regno suo cont[ra fidem] et duxit eum per lacum Hab et in Leschin [eum tempore] modico servavit. Deinde habuit eum in T[annenberc], deinde duxit eum in Zwirin. Tunc rex c[aptus] exsolvit⁴⁾ se de captivitate a nunciis im[perii]; propter illam compositionem rex Heinricus et episcopus [Coloniensis] venerunt cum exercitu magno in Bardew[ic, deinde] in Breckede. Al-
- c. 366. bertus comes de Lob[enburc]⁵⁾ et Daci iacuerunt ab alia parte Albe[e cum] exercitu forti, ita quod illa ordinacio [exempti]onis non servabatur, quia rex et Daci pro[missum] suum^{c)} violaverunt. Ideo rex Henricus [et episcopus] Coloniensis sine fine sunt reversi, et sic rex [Dacie] mansit ut prius in captivitate. Post ca[ptivitatem] huius regis per annum dimidium pugnavit [comes] de Zwirin cum comite Alberto de Lob[e[n]burc] et cum Ottone comite⁶⁾ de Bonenburc, [qui ambo sunt] victi, et comes Albertus captus est et duc[tus est in] Zwirin ad avunculum suum regem
- c. 368. Dacie. [Deinde] in secundo anno⁷⁾ fames magna invaluit in omni[bus]
- c. 369. regionibus], quam sequebatur pestilencia magna. Item [Engilbertus episcopus]^{d)} Colonia percussus est in fide bona a com[ite Fri]derico de Alzena^{e)}, consanguineo suo, et^{c)} qui comederat eodem die cum eo. Ideo fug[atus est], et omnia castra^{f)} eius frangebantur^{g)}. Eodem [anno] curia proclamata fuit in Nurenberc, [ibi duxit] rex Heinricus, filius Friderici cesaris, fil[iam ducis] Lupoldi de Austria in uxorem. Eiusdem [ducis] filius duxit etiam filiam langravii Hermanni [de Thu]ringia. Tunc H[einricus] rex sedit pro tribun[ali de oc]cissione episcopi^{h)} Coloniensis, tunc dissensio facta [est pro quadam] sententia, pro quo multi se exhibuerunt in duello, ex quo omnis populus irruitⁱ⁾, [stre]pitum faciens^{g)}, et cucurrit de palla[cio, et in] uno gradu 96^{k)} viri sunt oppressi, in[ter quos] erant 23^{l)} milites, et multi ex [quassa]cione tali in hospiciis moriebantur,
- c. 370. [et multi] in firmari ceperunt, qui postmodum obie[runt]^{m)}. Deinde rex Dacie solutus est ex cap[tivitate], et tres filii sui comitiⁿ⁾ H[einricus] de Zwir[in^{s)} in ob]sides sunt locati^{o)}.

Hic desinit A, pagina nondum finita, in qua alio atramento post suppleta sunt haec: 'Item Heinricus, filius Friderici, patri successit. Eo tempore tante pluvie — — volantes vise sunt et multi homines in tempestate] perierunt'. Ex Jacobi Aurea Leg. c. 181, p. 843. 844. — B pergit: '[Tunc beatus Dominicus iniciator — — inimicis ecclesie in nomine domini nostri Ihesu Christi. Amen'. Ex Chr. Min. Rec. I, paucis omissis].

a) 'dux' ins. del. A. b) 'r. Dacie' B. c) deest B. d) 'Tunc episcopus Colon. Engilbertus' B. e) 'Ysinberc' B ex Chr. Min. f) 'erastra' A. g) 'r. H.' B. h) 'Engilberti' add. B. i) 'irruens str. fecit' B. k) '56' Chr. Sax. l) 'XXIII' B. m) B add.: 'Tandem captus est Fridericus comes et in ultionem fusi sanguinis in Colonia per iudicalem sententiam crurifragio misere interiit': Ex Chr. Min. p. 197. n) 'comite' A. B. o) 'obligati' B.

1) Interpretis additamentum. 2) 'greve' Chr. Sax. 3) 'braken' Chr. Sax., noster certe legit 'branten'. 4) 'dingde do weder des riges boden' Chr. Sax. 5) i. e. Lauenburg. 6) 'weder den hertogen Otten van Luneborch'. Chr. Sax. 7) Hic noster a codice 10 recedit, et magis, cum 11. 12. convenit. 8) Sic codex 10.

X.

Zu

Folcwin von St. Bertin.

Von

O. Holder-Egger.

1. Folcwin von St. Bertin und Folcuin von Lobbes.

In der Vorrede zu seiner Ausgabe der *Gesta abbatum Lobiensium*, SS. IV, 52, behauptete Pertz, dass der Verfasser dieser *Gesta*, der Abt Folcuin, und der Autor der *Gesta abbatum Sithiensium* gleiches Namens eine Person seien, und begründete diese seine Meinung kurz gegen Mabillons entgegenstehende Bemerkungen¹⁾. Dagegen erklärte der Herausgeber der *Gesta abbatum Sithiensium*, Guérard, in seiner Vorrede diese Ansicht für irrig²⁾, indem er, ohne noch auf die Ausführung von Pertz Rücksicht nehmen zu können³⁾, bemerkte, einige 'savants' hätten die beiden Personen irrthümlich confundiert⁴⁾. Danach galt die Identität der beiden Folcuins zum mindesten als zweifelhaft und Wattenbach musste in den *Geschichtsquellen* (4. Ausg. I, S. 308 n. 5) die Unentschiedenheit der Frage constatieren⁵⁾.

Was Guérard für seine Behauptung anführen konnte und auch wenigstens andeutet, ist nicht gering, nämlich dass sich in der reichen Litteratur der Mönche von St. Bertin keine Andeutung findet, dass ihr Klosterbruder Folcwin jemals zu einer höheren Würde in einem andern Kloster befördert wäre. Als Simon in der Mitte des 12. Jahrhunderts die Fortsetzung zu Folcwins *Gesta* schrieb, nannte er seinen Vorgänger nur 'quemdam loci huius cenobitam'. Ein etwas späterer Mönch von St. Bertin des 12. Jahrhunderts, der in einer Abschrift von Folcwins *Gesta* Kapitelüberschriften nachtrug, nennt ihn 'levita et monachus', wie jener sich schon selbst bezeichnete⁶⁾. Erst Alard Tassart, Mönch zu St. Bertin, der zu Anfang des

1) *Acta SS. ord. S. Bened.* IV, 1, p. 623. 2) *Cartulaire de l'abbaye de St.-Bertin* p. II sq. 3) SS. IV. und das *Cartulaire* erschienen in demselben Jahre 1841. 4) Er verweist auf die *Hist. littéraire de la France* VI, 384, wo auf die Autorität von Mabillon hin nur kurz bemerkt ist, die beiden Folcuin seien verschiedene Personen. 5) Guérard folgt z. B. Laplane, *Les abbés de St.-Bertin* I, p. 123 n. 6. Pertz' Ansicht wiederholt Voss, *L'abbaye et le chapitre de Lobbes* I, p. 290. 6) In einer von ihm geschriebenen Urkunde, deren Regest er c. 109 mittheilt, bei Guérard II, 80, p. 154.

16. Jahrhunderts die Gesta Folwins und seiner Fortsetzer überarbeitete, sagt, was er bringe, sei aus den Werken 'patrum suorum Folcuini, Simonis et Iohannis Longi abbatum' geschöpft. Die beiden letzteren waren Aebte von St. Bertin, und vielleicht wollte Tassart nur diese als solche bezeichnen. Jedenfalls hat dieses Zeugnis um so weniger Werth, als darin von Lobbes kein Wort steht.

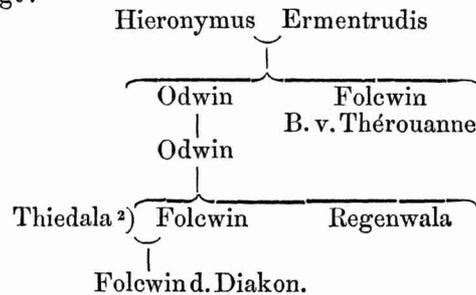
Nun auch der Abt von Lobbes, der am Schluss seiner Gesta die Zeit seiner Praelatur noch mit behandelt, sagt nirgends, er wäre Mönch von St. Bertin gewesen, auch in der späteren Fortsetzung seines Werkes, die wiederum mit seiner Regierung beginnt, ist davon nichts zu lesen.

Diesem übertrug Bischof Ebrachar von Lüttich¹⁾ in Gegenwart von Kaiser Otto im December 965 zu Cöln²⁾ die Abtei Lobbes, nachdem vorher ein Schriftstück über den durch die Mönche vollzogenen Wahlaet verlesen worden war. Weihnachten 965 weihte ihn dann Bischof Ingram von Cambrai. Der Wahlaet war wol die Nebensache, jedenfalls haben ihn die Mönche nicht aus eigenem Antrieb erwählt — das lässt sich zwischen den Zeilen seiner eigenen Worte herauslesen. Schwerlich war er vorher Mönch in Lobbes. Auch stand er sich später mit den Brüdern nicht zum Besten. Als im Jahre 968 Bischof Rather von Verona in die Lütticher Diocese zurückkehrte, zwang dieser ihn, für einige Zeit die Abtei aufzugeben; das geschah mit Willen eines grossen Theiles der Mönche, denn mit ihnen musste ihn Bischof Notger Ende 971 oder 972 versöhnen, um ihn wieder in die Abtei einzusetzen. Während seiner Abwesenheit liess Rather das Kloster aus Furcht vor Folcuins Verwandtschaft, 'quae non erat infima', befestigen. Diese vornehme Verwandtschaft muss also in der Nähe, jedenfalls in Lothringen, begütert gewesen sein. Und das wird auch anderweit bestätigt. Folcuin erzählt c. 35, wie der heilige Ursmar einen verkrüppelten Schuster heilte, der seines Bruders Gottschalk Knecht war und in die Kirche von Lobbes zu beten kam. Der undankbare Schuster, von dem Folcuin sagt: 'quem a puero contractum omnes cognovimus', betheiligte sich nachher an den Unruhen, die Raginer Langhals im Jahre 958 erregte.

Ueber die Familie Folwins³⁾ von St. Bertin sind wir durch ihn selbst sehr wohl unterrichtet. Auch er stammte

1) Er sagt selbst c. 28, p. 69: 'domnus Evracharus Folcuinum, vere peccatorem, aetate iuvenem, Laubiensibus praefecit abbatem'. 2) Anfang Januar 966 ist Otto in Cöln nachweislich; St. nr. 392. 3) So wird der Name stets in der aus dem praesumptiven Original gemachten diplomatisch genauen Abschrift De Whitte's geschrieben, ebenso constant schreibt die Handschrift des XII. Jahrhunderts Folquin.

aus Lothringen, denn er erzählt c. 105 (bei Guérard II, 74) ¹⁾: 'Anno 928 meus qui hoc ipsum scribo pater Folcwinus nomine cum fratre suo (Regenwala, wie er weiter unten genannt wird) . . . de regno Hlotharii huc adveniunt, sancti Folcwini corpus — der in St. Bertin begraben war — levare cupientes'. Bischof Folcwin von Thérouanne, der im J. 817 durch Kaiser Ludwig den Frommen das Bisthum erlangte und 855, Jan. 14 starb, war nämlich der Brüder Grossoheim, wie Folcwin in dem Familienstammbaum, den er demselben Capitel anfügt, zeigt:



Nach erfolgter feierlicher Erhebung der Gebeine ihres Verwandten, zu der sie alles Erforderliche mitgebracht hatten, kehrten die Brüder in ihre Heimat zurück. Zwanzig Jahre später brachten dann das Ehepaar Folcwin und Thiedala ihren Sohn Folcwin — so erzählt dieser c. 107 — nach St. Bertin, wo er am 2. November 948 von Womar aufgenommen wurde, der auf Befehl des Grafen Arnulf des Alten von Flandern an Abts Stelle das Kloster verwaltete. Dieses Kloster wählten die Eltern natürlich deshalb, weil ihr berühmter Verwandter hier seine Ruhestätte hatte. Folcwin war damals offenbar ein Knabe, denn im J. 962, in welchem er sein Werk vollendete, nennt er sich noch 'iuvenulus', c. 112 (G. II, 81), wo er die Namen der ihm noch bekannten Klosterbrüder aufzählt, deren er aber nicht sehr viele kannte, weil er 'pene ultimus' der letzthin aufgenommenen war ³⁾. Jedoch war er schon im J. 961 Diakon ⁴⁾, (levita c. 110, G. II, 80), wird also damals mindestens 22 Jahre alt gewesen sein. Danach dürfen wir seine Geburt etwa um das J. 935, vielleicht eher später

1) Guérard folgt in der Capitelzählung der von ihm allein gekannten Handschrift des XII. Jahrhunderts, welche den Folcwin in zwei Büchern zertheilt hat, die Monumentenausgabe behält die ursprüngliche Capitelzählung der De Whitte'schen Copie des Originals bei. 2) Diese nennt er c. 107 (G. II, 77). 3) In der Aufzählung folgen aber auf seinen Namen noch 23 andere; wenn diese chronologisch ist, wie anzunehmen, ist das also wenig genau. 4) Als solcher fertigt er eine Urkunde aus, deren Inhalt er mittheilt.

als früher und jedenfalls später als 930 ansetzen, denn ein 32jähriger Mann nennt sich schwerlich noch *iuenculus*. Er schrieb die *Gesta abbatum Sithiensis cenobii* auf Befehl des Abts Adalolf, welcher Ostern 961 die Abtei von Graf Arnulf erhielt, aber schon Anfang 962 durch denselben wieder verlor¹⁾. Nach dem J. 962 entschwindet Folcwin uns vollkommen, es findet sich weiter keine Notiz aus St. Bertin über ihn. Zwar behauptet Guérard, er wäre um das J. 975 in St. Bertin gestorben ('où il mourut vers l'an 975'), doch ist die älteste Quelle für diese Nachricht die *Histoire littéraire de la France* VI, p. 384, die sich viel vorsichtiger ausdrückt: 'Il ne paroît pas effectivement qu'il ait vécu au delà de l'an 975'²⁾. Woher die *Histoire littéraire* weiss, die Klostertradition sei gewesen, qu'il mourut dans un age peu avancé, kann ich nicht angeben. Keinesfalls sind wir verpflichtet, an die Tradition zu glauben. Was wir also bisher über die beiden Folcwins constatirt haben, passt durchaus so zusammen, dass wir beide für eine Person halten können. Beide aus vornehmem Lothringischen Geschlecht — denn dass die Familie des Folcwin von Sithiu auch vornehm war, könnten wir schon aus den Mittheilungen desselben, als namentlich daraus entnehmen, dass ein Bischof aus ihr hervorging, wenn es uns nicht noch ausdrücklich bestätigt würde. Denn Hieronymus, der Vater des Bischofs, soll Karls des Grossen Oheim (*avunculus*) gewesen sein und 'inter aulicos primus rerum forensium privatarumque moderamina disponebat. Atavorum³⁾ eius atavi omnes nobilissimi'. Nach einer Inschrift aus St. Quentin, welche Folcuin in den *Gesta abb. Lobiensium* c. 9 mittheilt, war Hieronymus ein Sohn Karl Martells und daher allerdings der Grossoheim Karls des Grossen. Des Bischofs Bruder war Folrad, Abt von St. Quentin und Lobbes. Gewiss hätte also auch der Sithienser Folcwin von seiner Familie sagen können, wie der von Lobbes 'non erat infima'. Ferner beide Folcwin waren litterarisch thätig, beide schrieben gerade die Geschichte ihres Klosters mit besonderer Benutzung des Klosterarchivs. Als der eine uns im J. 962 entschwindet, taucht der andere 965 als Abt in

1) Folcwin erwähnt noch die Erhebung seines Nachfolgers Hildebrand, und schon vorher den 962, Jan. 1 erfolgten Tod Balduins, des Sohnes Graf Arnulfs. Dass er ein Diplom König Lothars vom 7. Jan. 962 auch selbst aufgenommen hat, ist wenig wahrscheinlich. Es steht in der De Witte'schen Abschrift nicht an der Stelle, an welcher es Guérard bringt, II, 79, sondern erst hinter dem Epilog Capitel 111 (G. II, 81), worauf dann andere, sicher später zugefügte Urkunden folgen, z. B. eine Bulle Papst Urbans II. ohne Datum. 2) Guérard beruft sich ausserdem auf Mabillons *Annales* XLVI, 50 und *Acta SS. ord. S. Bened.* IV, 1, p. 625; doch findet sich an beiden Stellen keine derartige Angabe. 3) Dieser Satz ist allerdings aus Ruotgers *Vita Brunonis* c. 2 ausgeschrieben.

Lobbes auf, wo er vorher wol nicht Mönch war. Jener bezeichnet sich 962 als *iuenculus*, dieser 965 als *iuuenis*, und das würde doch vortrefflich auf den Sithienser passen, der damals ungefähr dreissigjährig gewesen sein muss. Einzig und allein scheint gegen die Identität der beiden Personen die oben erwähnte Stelle zu sprechen, wo der von Lobbes sagt, er habe in der Lobbeser Gegend vor dem J. 958 einen verkrüppelten Kerl gekannt. Doch will das nicht viel sagen, denn der von Sithiu, wenn er mit jenem identisch wäre, konnte ihn ja als Kind vor seiner Versetzung nach Sithiu oder auf einer Besuchsreise in die Heimat kennen gelernt haben. Fragen wir, wie der Sithienser Mönch zur Abtswürde in dem weit entfernten Kloster Lobbes gelangen konnte, so finden wir die Antwort bei Anselm von Lüttich, der c. 24 (SS. VII, p. 201) erzählt, wie sehr Bischof Ebrachar sich um die Hebung der wissenschaftlichen Studien verdient machte, wie er Schulen in den Klöstern seiner Diöcese einrichten liess und diese in jeder Weise förderte¹⁾. Das muss besonders von Lobbes gelten, welches dem Lütticher Bischof bis dahin untergeben war, das eben Ebrachar erst selbständig machte und dem er seine besondere Fürsorge angedeihen liess. Seine litterarische Bedeutung wird den jungen Sithienser Mönch dem Bischof empfohlen haben, namentlich wenn dazu kam, dass dieser in der Lütticher Diöcese heimisch und eben dadurch jenem bekannt war, dass ferner bereits ein Abt von Lobbes, Folrad nämlich, aus seiner Familie hervorgegangen war. Auch Aletramnus, der Vorgänger Folwins in Lobbes, den Ebrachar einsetzte, war *'undecumque doctissimus et in lege Dei exercitatus ac eloquens'*²⁾ und jedenfalls dieser Eigenschaften wegen von jenem gewählt.

Die so erwiesene Möglichkeit der Identität der beiden Folwin lässt sich aber zur fast absoluten Gewissheit erheben.

Folwin von Sithiu widmet in seinen *Gesta* dem Bischof Folwin, seinem Verwandten, einen unverhältnismässig grossen Abschnitt, den er selbst als eine — streng genommen dort nicht hingehörige — Episode betrachtet³⁾. Er erzählt da c. 63. 64 mehrere Geschichten, welche er zum Theil von dem Bischof Wicfrid von Théroouanne (935—959) erfuhr, zum Theil im Kreise seiner Familie oder im Kloster gehört haben mag. Freilich möchte ich eher das erstere glauben, denn die Bertinianer hatten weniger besondere Veranlassung, das Andenken dieses Bischofs zu feiern⁴⁾. Es kann auch keinem Zweifel

1) Vgl. Wattenbach, GQ. ed. 4, I, p. 307. 2) Folcuni G. abb. Lob. c. 27. 3) c. 65: *'Sed quia gesta beati Folwini narrando parumper ab abbatum gestis digressi sumus'*. 4) Freilich giebt es eine Urkunde desselben (bei Guérard II, 4, S. 85), worin er die von Abt Fridogisus getroffenen Bestimmungen über die Bevorzugung des Canonikerstifts

unterliegen, dass die beiden Folcwins, Vater und Sohn, die Anerkennung der Heiligkeit des gleichnamigen Bischofs, ihres Verwandten, in St. Bertin erst erwirkt haben, der eine dadurch, dass er dessen Gebeine erheben liess, der andre dadurch, dass er etwas von dessen Leben und Wirken erzählte. Da sie doch jedenfalls wegen der Erinnerung an dieses bedeutende Familienmitglied ihren Namen erhielten, — der ältere Folcwin liess seinen Sohn erst nach der Erhebung der Gebeine des Bischofs auf diesen Namen taufen —, so lag ihnen die Verherrlichung und Verehrung desselben besonders nahe. Folcwin der Diakon sagt c. 46, nachdem er die Erhebung Folcwins auf den Bischofsstuhl von Thérouanne im J. 817 berichtet hat: *‘De cuius vita et virtutibus multum quod loqueremur erat, obtaremque ea quae in hoc mundo gessit summotenus perstringere; sed fatuitatem meam ipse perpendens, horreo saltem tangere, quod viri peritissimi possent etiam formidare; superant enim philosophicam mundanae sapientiae disputationem, etiamsi aliquis Cavallino, secundum poetricas fctiones, ad plenum se iactet epotasse fontem’*. Nichtsdestoweniger erzählt er in den beiden angeführten Capiteln und auch sonst gelegentlich doch manches von ihm.

Nun hat Folcuin von Lobbes eben dieses selben Bischofs Folcwin Leben beschrieben und es den Mönchen von Sithiu, vornehmlich dem Abt Walter (c. 970 — 984) gewidmet. Es ist von Mabillon, *Acta IV, 1, 624 sqq.* herausgegeben. Der Prolog beginnt: *‘Dilectissimis in Christo sancti Sithiensis coenobii fratribus unam eandemque nobiscum tenentibus fidem, sperantibus spem, amplectentibus caritatem, Folquinus peccator, quem Laubiensium dicunt abbatem’* etc. *‘Memor vestri semper in orationibus, in ea parte erga vos, arbitror, qua ero perpetuus, . . . fortunam scilicet meam deputans vos valere*

des h. Audomar vor dem Kloster des h. Bertin annulliert; aber diese Urkunde war unserem Folcwin noch nicht bekannt. Sie ist erst in der Hs. des 12. Jahrhunderts demselben eingefügt, fehlte in dem Originalcodex. Auch ist sie nichts als eine wörtliche Wiederholung der Urkunde des Abts Hugo über denselben Gegenstand (bei Guérard II, 5, S. 87); nur das Protokoll derselben ist geändert. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass sie erst nach unseres Folcwin Zeit gemacht ist. Namentlich die Vergleichung der Zeugen in beiden Urkunden bestärkt den Zweifel an der Echtheit der einen. Die Urkunde Abt Hugos ist *‘ausgestellt 3. Kal. Iulii post sinodum ante festivitatem S. Iohannis celebratam*. Es unterzeichnen ausser dem Bischof und dem Abt ein Archidiakon, 4 Mönche, ein Graf, der Vogt, 2 milites, 4 uncharakterisierte Personen. Von der Urkunde Folcwins heisst es: *‘Actum . . . 12. Kal. Iulii, presente universali sinodo’*. Trotz dessen unterzeichnen dieselben Personen wie in jener Urkunde, nur einige weniger, es fehlen nämlich ein Mönch und die vier uncharakterisierten Personen. — Ja auch die Urkunde Hugos, nach der die Folcwins gemacht ist, scheint mir keineswegs unverdächtig.

vestrumque cum prosperitate successum acsi meum optans in Christo perpetuum fore. Ad quod me vestra quidem, fateor, studia accenderunt, cum in ipsis paene, ut ita dicam, crepundiis, multimoda infestatione cessantibus propinquorum curis, hanc in vobis, non dico vicissitudinem, sed gratuitam fraternitatem, ut explorarem, compulerunt; qua ita usus sum, ut nunc illam violare sacrilegium esse, illaque carere facinus mihi {videatur exsecrabile'. Er spricht dann weiter von den Banden, welche ihn mit den Brüdern von Sithiu verknüpfen, nämlich erstens, 'ut catechizatus vobis catechizantibus in omnibus bonis communem'; zweitens die gemeinsame Verehrung der Heiligen von Sithiu, 'quorum mihi exorata semper adfuit defensio, ut eos speciali post Deum devotione complectar Huic ergo amori, qui mecum primis adolevit auspiciis, ea commutata est intentio' etc. Aus all diesen Worten scheint doch mit Gewissheit zu erhellen, dass der Abt Folcuin in Sithiu gelebt hat¹⁾, dass er dort seine Jugend verbracht, dort seinen Unterricht empfangen hat. Ja auch die Vita Folquini scheint er schon im Kloster St. Bertin geschrieben zu haben. Er fährt nämlich an der Stelle im Prolog fort: Das Leben der übrigen Heiligen von St. Bertin, Audomarus, Bertinus, Winnocus, ist schon in genügender Weise beschrieben²⁾. 'Sed o nostra tempora, o mores! Venerabilem siquidem et toto mundo praedicandum, sanctum videlicet Folquinum, modernorum adeo neglexit incuria, ut nulla eius praeter rumorem popularem videretur esse memoria'. Deshalb hat er dessen Vita geschrieben, indem er mit der grössten Vorsicht nur das auf-

1) Die genaueste Bekanntschaft mit den Lokalitäten in St. Bertin zeigt er in der Vita c. 17: sed, ut situm ecclesiae nescientibus dicam, intransibus a regione meridiana intercludit sancti patris (Bertini) tumba ante posita, quod est praecipuum sancti Martini altare; atque ideo in dextera ipsius parte primum occurrit beati Folquini tumulus ad iam dictam prius tumbam ire volentibus. 2) Malbrancq, De Morinis Schol. ad I, 3 und Mabillon, Acta III, 1, p. 105 haben behauptet, und das wird auch noch heute öfter wiederholt (z. B. Laplane, Abbés de St.-Bertin I, p. 132), dass Folcuin von Lobbes auch die Viten der heil. Bertinus, Audomarus, Winnocus und Silvinus verfasst hat, doch wird das von J. Stilling in Acta SS. Boll. Sept. II, p. 549 auf Grund der Mittheilungen des St. Bertiner Mönchs Cleyt als unbegründet erwiesen. Zu dieser falschen Ansicht hat wol weniger die oben berührte Stelle aus dem Prolog Anlass gegeben (SS. IV, p. 57 n. 32), in der von S. Silvin nicht die Rede ist, als der alte Bertinianische, jetzt Boulogner Codex, der alle diese Viten enthält, und wo der Prolog zur Vita Folquini überschrieben ist: 'Incipit epilogus'. S. Archiv VIII, p. 405, wo die Vita Bertini eben deshalb auch irrthümlich dem Folcuin zugeschrieben ist. S. über diese Vita unten S. 428 ff. Der Codex ist jetzt nr. 107, cf. Catalogue des départ. IV, p. 638.

nahm, was ihm von den allerglaubwürdigsten Personen erzählt war, damit er nicht Lügen gestraft würde, mehreres, was er von dem Heiligen wusste, überging, dennoch aber, 'ne contribulibus exinde causas afferrem calumniandi, ut est consuetudinis quorundam puerorum, ea quae dictaveram silentii ad tempus claustris commisi atque huic tempori, quo paululum emendatiora prodirent, reservavi'. Die contribules können doch wol nicht die Mönche von Lobbes sein, die ging der heilige Folwin gar nichts an, an die wendet er sich nicht, und sie würden ihrem Abt nicht leicht Lügen vorgeworfen haben. Aber einige Mönche von St. Bertin scheinen gemeint, die noch nichts von dem Heiligen wussten, und für das calumniare um so mehr Vorwand hatten, wenn der Biograph des praesumptiven Heiligen Verwandter war. Als er junger Mönch von St. Bertin war, mussten seine Erzählungen weniger Autorität haben als jetzt, da er sich als älterer Mann und Abt an die Brüder wandte. Er fährt an der oben abgebrochenen Stelle fort: 'et quia opus erat adstipulatore, cuius hoc opus adfirmaretur auctoritate, dedicavi illud vobis tibi que quam maxime, venerande pater Waltere, cui praeter id, quod cum ceteris mihi est commune, singulare quiddam debeo vel propter Bertini vicem vel propter eam quae nobiscum adcrevit¹⁾ dilectionem'. Was nun Folcuin in der Vita von dem Bischof erzählt, ist wenig mehr als in den Gesta abbatum Sithiensium steht. Mit Ausnahme der oben mitgetheilten Stelle über die vornehme Herkunft des Bischofs und seine Verwandtschaft mit den Karolingern, findet sich keine wesentliche sachliche Vermehrung der in den Gesta gegebenen Nachrichten. Nur geht hier eine geistliche Betrachtung der Erzählung voran, es wird dann eine Uebersicht über die Vorgeschichte von Théroouanne gegeben. Die eigentlichen Erzählungen von dem Heiligen aber sind zum Theil wörtlich aus den Gesta abgeschrieben, zum Theil mit etwas Wortschmuck verbrämt, zum Theil sogar verkürzt, z. B. die Geschichte, wie Folewin die Gebeine des h. Audomar, welche Abt Hugo nach St. Quentin entführen wollte, nach Sithiu zurückbrachte. Die persönlichen Beziehungen des Autors zu dem Heiligen treten in der Vita ganz zurück. Die Personen, welche im J. 928 den heiligen Leib erheben lassen, werden nicht genannt. Das ist gewiss in ganz bestimmter Absicht geschehen. Der Verfasser will

1) Was der Abt Walter vor seiner Erhebung war, wissen wir nicht. In der Reihe der Mönche, welche er in Sithiu gekannt hat, führt Folcuin einen Walter nicht auf. Aber er erzählt zum J. 938, dass Rodulf, der 'praetor urbanus' von St. Omer, seinen an den Pocken erkrankten Sohn Walter auf eigenen Armen nach St. Bertin brachte, der dann gesundete und Mönch wurde. Den muss doch Folcuin noch gekannt haben. Sollte dieser nicht der spätere Abt sein?

eben seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem gefeierten Heiligen nicht hervortreten lassen, um bei dem Leser keinen Zweifel über die Wahrheit der Erzählung zu verursachen. Denn ein Zweifel, dass Folcwin von Sithiu und Folcwin von Sithiu und Lobbes identisch sind, ist jetzt doch kaum noch möglich. Wäre das nicht der Fall, so müssten die beiden Folcwin zusammen im Kloster St. Bertin gelebt haben. Aber der erstere führt in seiner Mönchsreihe nur einen Folcwin an, und jeder Leser wird diesen für den Autor der Gesta selbst halten. Anders freilich Mabillon, Acta IV, 1, p. 623¹⁾. Er folgert aus den mitgetheilten Stellen des Prologs der Vita ebenfalls, dass der Abt von Lobbes Mönch in St. Bertin gewesen ist, meint aber gerade annehmen zu müssen, dass zwei Mönche dieses Namens zusammen dort gelebt haben, weil nur einer in der Mönchsreihe der Gesta genannt ist, indem er supponiert, der Autor habe sich selbst nicht mit aufgeführt. Es wird ihm schwerlich Jemand darin beistimmen, gewiss Niemand das als Beweisgrund annehmen. Aber er stützt seine Annahme von zwei gleichzeitigen Folcwin mit folgendem: Allein in der Vita wird erzählt, ein gebrechlicher Mönch Folquin in St. Bertin, der lange Zeit nur mit zwei Stützen hätte gehen können, wäre über das Grabmonument des heil. Folquin gefallen, hätte zu demselben gefleht und wäre gesund wieder aufgestanden. Zum Dank hätte er, 'quoniam grammaticae erat instructus', ein Epitaph für das Grab des Heiligen gemacht, das mitgetheilt wird. Das soll nun der Diakon Folcwin gewesen sein und verschieden von dem Verfasser der Vita. Aber dieser sagt, das Mirakel wäre geschehen 'non longe post haec', nämlich nach dem Tode des Bischofs, und fährt fort: 'Omnibus igitur post hoc' etc., worauf er erst die Erhebung der Gebeine im J. 928 erzählt. Der Diakon Folcwin kam ja aber erst 948 in das Kloster. Jener Mönch muss schon circa 860 oder 870 gelebt haben: vielleicht war auch er ein Verwandter des Bischofs und unseres Autors. Ferner macht Mabillon kleine Abweichungen zwischen Vita und Gesta für seine Ansicht geltend. In diesen heisst die Mutter des heil. Folquin Ermentrudis, in der Vita Ercensinda. Beruht letztere Form nicht auf handschriftlicher Entstellung, was allerdings unwahrscheinlich ist, so kann man einfach einen Irrthum des Verfassers oder eine bessere, von seiner Familie zugekommene Nachricht annehmen²⁾. Jedenfalls ist diese Abweichung nicht genügend, deshalb die so gänzlich unwahrscheinliche Verschiedenheit der beiden Folcwin anzunehmen. Und was Mabillon sonst anführt,

1) Er wiederholt diese Ansicht und deren Gründe Annal. XLVI, 50.

2) Weniger Anlass wird sein, einen Doppelnamen zu statuieren, wie Mabillon will.

ist von gar keinem Belang: Nämlich dass in den Gesta nur erzählt wird, bei der Beerdigung des Bischofs sei das Pferd desselben aus eigenem Antriebe der Bahre vorangeschritten, während in der Vita noch zugesetzt wird, das Pferd hätte auch Thränen vergossen.

Sind Mabillons Einwendungen nichtig, so lässt sich noch anderes gegen seine Ansicht anführen. Auch in den Paragraphen, welche nicht aus den Gesta ausgeschrieben sind, scheint mir die Sprache gänzlich die der Gesta, wofür ich dies wenigstens anführen will. In den Gesta gebraucht Folewin sehr häufig den Ausdruck 'utputa', niemals 'utpote'. Und so heisst es in der Vita §. 6: 'Alter, utputa¹⁾ supradicti regis avunculus, inter aulicos primus²⁾'. Auch hier findet sich das Hervorkehren classischer Belesenheit, mythologische Anspielungen, wie namentlich im Prolog der Gesta abbatum Sithiensium. Zu erwähnen ist auch, dass in der Vita §. 10 der zahlreichen Privilegien von St. Bertin gedacht wird, welche Niemand besser kannte als der Verfasser der Gesta.

Schwer würde es dagegen wol fallen, wenn wir von den Verfassern der Gesta abbatum Sithiensium und Lobiensium sonst nichts wüssten, nachzuweisen, dass beide von demselben Autor herrühren. Allerdings darin waltet ja eine gewisse Uebereinstimmung, dass beide Werke zum grossen Theil auf dem Urkundenschatz der beiden Klöster beruhen, dass beiden solche einverleibt sind, wobei nicht viel austragen kann, dass in dem einen die Anzahl derselben weit grösser ist als in dem andern. Dagegen die Sprache der Gesta abb. Lobiensium scheint doch eine andere zu sein als die der Gesta abb. Sithiensium. Diese ist nämlich ziemlich ungelent, von dem einfachsten Gefüge, wo sie aber einen höhern Flug nimmt, wird sie nahezu inept, denn zu diesem Ausdruck berechtigt wol eine 'sancta paginula sapienter anserini vomeris cultro sulcata'. Namentlich aber ist sie voll grober grammatischer Fehler. Mit absoluter Regelmässigkeit heisst es da: 'eundem monasterium', 'pallium quendam', 'vinculum quem'; dagegen 'locum aliud'; 'ob hac causa', 'pro posse meum', 'ab inferius monasterium', 'per rogatu', 'preter quatuor viris'; als verunglückter Abl. absolutus, wie so häufig bei Paulus diac.: 'ordinationem — abstracta',

1) Mabillon druckt freilich 'ut puto', doch ist die Aenderung sicher.

2) Eine andere Stelle §. 7: 'in quibus, utputa puer bonae indolis (auch hier hat Mabillon 'ut puto'), disciplinabiliter ingenio sagaci proficiens', bedeutet nichts für Folewins Sprache, weil sie wörtlich wie fast der ganze Paragraph aus Ruotgers Vita Brunonis c. 4 ausgeschrieben ist. In gleicher Weise hat er in den Gesta abbatum Lobiensium den Ruotger geplündert, wie Pertz nachgewiesen hat. In den Gesta abbatum Sithiensium konnte davon noch nicht die Rede sein, weil diese früher als die Vita Brunonis geschrieben sind.

'ecclesiam recepta'. Er bildet ein Particip 'tultus' von dem Perfect 'tuli'. Freilich auch die Sprache der Gesta abb. Lobiensium ist nicht fehlerfrei; Pertz bemerkt besonders den Gebrauch von Deponentien als Passiva. Und so findet sich auch 'ambitus dimensus est' in den G. abb. Sith., aber so schlimme Dinge wie vorher aus diesen aufgezählt sind, finden sich in jenen doch nicht. Das kann indess schon daher kommen, dass die ersteren nur in ganz modernen Handschriften erhalten sind, würde sich aber auch daher erklären lassen, dass die G. Lob. circa 20 bis 25 Jahre später als die G. abb. Sith. geschrieben sind. In der Zwischenzeit hat Folcuin manche neue Bücher kennen gelernt, z. B. nachweislich Ruotgers Vita Brunonis, Flodoards Gesta archiepiscoporum Remensium, dann die Quellen, die er in den Gesta abb. Lobiensium benutzt, namentlich darunter Einharts Annalen. Es ist sehr wol möglich, dass durch weiteres Studium und Lectüre seine Sprache sich gebessert habe.

Man soll gegen die Identität der Verfasser beider Werke nicht einwenden, dass verschiedene Bücher in beiden benutzt sind, dass in den G. abb. Sith. der Blick durchaus nach dem westfränkischen Königthum gerichtet ist, in dem andern Werke mehr Rücksicht auf Deutschland genommen wird: das brachte der verschiedene Aufenthaltsort des Verfassers mit sich. Ebenso wenig trägt es etwas aus, dass Folcuin von Dingen, die schon vor seiner Ankunft in Lobbes geschehen sind, in der Geschichte dieses Klosters sagt, sie wären 'apud nos' passiert. Hingegen kann man wol denselben Autor erkennen an der lächerlichen Art, mit welcher in dem einen Werke der Name des Schutzheiligen Bertinus (G. abb. Sith. prolog.), in dem andern der des Schutzheiligen Ursmarus (G. abb. Lob. c. 2) erklärt wird. Der erstere bedeute nämlich nach den Buchstaben b, er, t(i), n(us): 'bonus (h)eres natus. Des andern Namenssyllben seien ursus und famosus — er meint offenbar ganz verständig das deutsche mâri. Da aber die Bären- und Heiligennatur wenig Vergleichungspunkte darbieten, so wird eine angebliche Eigenschaft des Bären hergenommen, um in der bekannten mystice-Manier daraus auf den Heiligen eine Nutzenwendung zu machen. Noch mag ich bemerken, dass in der Fortsetzung der Gesta abb. Lobiensium¹⁾ sich die Nachricht findet, der Abt Folcuin hätte ein Verzeichnis der Werthsachen des Klosters anfertigen lassen, und dass solche Verzeichnisse auch in den Gesta abbatum Sithiensium aufgenommen sind.

Kurz die Ansicht von Pertz ist in integrum zu restituieren: Folwin von Sithiu und Lobbes ist eine Person.

1) SS. XXI, S. 309.

2. Ueber einige Quellen Folcwins.

Die bekannten Quellen, welche Folcwin in den *Gesta abbatum Sithiensium* benutzt hat, sind bald aufgeführt, zum Theil citirt er sie selbst. Es sind für die allgemeine Geschichte die *Gesta regum Francorum*, die *Francorum regum historia* (SS. II, 324), wie Simson, *Ludwig der Fromme I*, 192 n. 8 bemerkt, ferner der Anhang zur *Passio S. Dionysii* mit dem Brief Papst Stephans über seine Heilung in St. Denis und dem wenig beachteten Bericht über Pipins Krönung (Surius V, 634), endlich Heito's *Visiones Wettini*. Die Quellen sind meist wörtlich abgeschrieben; nur die wenigen Stellen aus den *Gesta regum Francorum* sind vollständig umgestaltet, was sich grossentheils aus deren barbarischer Sprache erklärt. Für die Klostergeschichte ist ausser den Urkunden und zwei Güterverzeichnissen zunächst eine *Vita S. Bertini* benutzt. Es sind deren vier in Prosa bekannt, deren dritte erst unter Abt Bovo (1043—1065) von dem Mönch Folcard, die vierte noch später verfasst ist. Diese können hier nicht in Betracht kommen, vielmehr haben Folcard und der noch spätere Uebersetzer viel aus den *Gesta abb. Sith.* entlehnt. Die ersten drei Viten sind in den *Acta SS. Sept. II*, 586 ff. gedruckt¹⁾. Die älteste ist vor Mitte des 9. Jahrhunderts verfasst, wie der Herausgeber J. Stilling nachweist, und von deren Autor rührt auch die älteste *Vita S. Audomari* (*Acta SS. Sept. III*, 396) und die *Vita S. Winnoci* her, aus der Stilling ein Stück als 3. Capitel der *Vita S. Bertini* gedruckt²⁾ (s. ebend. S. 552, §. 13), und aus der Folcwin eine Stelle (c. 11; Guérard I, 16) entlehnt hat. Dagegen hat er nicht desselben Autors *Vita S. Bertini*, sondern erst die zweite jüngere benutzt. Das lehrt schon eine Stelle c. 14 (Guérard I, 19): 'beatus pater Bertinus prefato Rigoberto requiem desudationis indulgens, venerabili viro Erlefrido a se nutrito coenobii sui regimen commisit'; und so V. Bert. altera §. 13: 'successorem sibi Rigobertum ordinavit, cui etiam post paucorum annorum sudorem requiem indulgens, Erlefrido venerabili viro a se nutrito coenobii sui regimen commisit'; während in der ältesten *Vita Rigoberti* und *Erlefrid* überhaupt nicht erwähnt werden. Diese *Vita* scheint Ausgang des 9. Jahrhunderts geschrieben zu sein. Denn auf sie folgt in einigen Handschriften der *Liber Miraculorum S. Bertini* (*Acta SS. Sept. II*, p. 595), der mit den Worten 'Hiis itaque a reverentissimis patribus nostris . . . facete praeli-

1) Die vierte giebt Mabillon III, 1, S. 107 irrthümlich unter dem Namen des Folcard. Doch hat er dieser Stücke aus der zweiten *Vita* eingefügt, welche er ebenfalls irrthümlich von Folcard verfasst glaubte.

2) Die *Vita* bei Mabillon III, 1, 302 ist eine spätere Bearbeitung des 11. Jahrhunderts aus Bergh St. Winnoc.

batis' offenbar an sie anknüpft¹⁾. Die Mirakel nun scheinen Anfang des 10, vielleicht schon Ende des 9. Jahrhunderts geschrieben. Der Verfasser schildert darin fast ausschliesslich die Angriffe der Normannen auf das castrum St. Omer und das Kloster St. Bertin im J. 860 und 891; zwar wol nicht mehr aus eigener Anschauung, wie Cletyus bei Stilling S. 552 meint, aber doch so, dass noch eine lebendige Tradition über diese Vorgänge im Kloster geherrscht haben muss, als er sie beschrieb. Jedenfalls sind sie schon vor Folwins Gesta geschrieben, denn in diesen sind sie schon benutzt, wie Dümmler bemerkt. Dass sie für Folwin Quelle sind, der den libellus Miraculorum c. 97 selbst citiert, kann bei Vergleichung dieser Stelle nicht zweifelhaft sein:

Miracula §. 2.

Temporibus divae memoriae Caroli, filii Ludovici . . . cum saeva paganorum tyrannides emergeret, famosa flumina Sequanae ac Ligeris advolans et per totam grassando Neustriam, ferro igneque non tantum circumiacentes terminos, verum etiam Armoricae magnam partem consumeret. Post non multorum tandem annorum rotatus abscedentes repatriaverunt Quod tamen non multo post amica sibi fraude inficiati, more canino, . . . pecunia avidi, rapina usitati, praeda famelici, sanguineque mentiebantur sitibundi. Nam anno inc. domini Christi 860, immodica iterato coadunata navium plurima classe, iter notum repetentes ac toto nisu alto mari velificantes, spumantia certatim sulcabant freta pertinacique cursu applicuerunt in finibus Menapum in sinu qui vocatur Iserae portus.

Folwin c. 64.

Anno namque regiminis eius (Adalardi) 2^o (i. e. 860) cum seva paganorum lues non tantum circumiacentes terminos, verum etiam seposita regna grassando ferro igneque consumeret, amica sibi fraude, pecunia avidi, rapina famelici, toto nisu alto mari velivolantes, spumantia certatim sulcabant freta pertinacique cursu tandem applicuerunt in finibus Menapum, in sinum qui vocatur Iserae portus.

1) Diese Worte scheinen mir aber durchaus gegen die Annahme von Stilling p. 552 zu sprechen, dass die zweite Vita und die Miracula von demselben Verfasser herrühren, obgleich Stilling sie gerade für seine Ansicht citiert.

Man sieht, Folcwin excerpiert die *Miracula*, er nimmt aus manchem Satz nur einige Worte heraus, und da kommt es ihm auf schöne Worte an¹⁾. Der Sinn seiner Quelle wird dadurch wesentlich corrumpiert, denn während dort von zwei Normanneneinfällen die Rede ist, hat er nur einen daraus gemacht.

Mabillon hat in den *Acta SS. O. S. B. III, 1, 117 ff. Miracula S. Bertini* herausgegeben, wo der eben besprochene älteste *Liber Miraculorum* den ersten Theil des zweiten Buches bildet. Das erste Buch *Cap. 1—5* enthält die Mirakel, welche ursprünglich den Schluss der zweiten *Vita* bilden (= *Acta SS. p. 593, cap. 2*). Die folgenden *Capitel 6—14* stimmen auch zum Theil wörtlich mit Folcwin überein. Aber da ist das Verhältnis nun durchaus ein anderes, wie die folgende Vergleichung schon überzeugend lehrt:

Folcwin c. 57.

Sub hac tempestate invenimus ita atnotatum in decennovenalibus annorum dominicae nativitatis, quod est 843, ind. 6: 'Sancti Audomari corpus de villa Liegesborht refertur ad locum suum'. Sollempnitasque illius translationis in mense Iunio devote a populo celebratur Taruennico, sed plerique ignorant e vulgaribus, pro qua re instituta sit in primitus. Aequum autem arbitror esse, si causas illius sollempnitatis . . . digeram Igitur Hugo abbas iam memoratus, excepta causa quam refero, vir per cuncta laudabilis, postquam locum hunc sua constitutione laudabiliter stabilivit etc.

Mirac. ed. Mab. I, 7.

Sub hac tempestate invenimus ita adnotatum in decennovenalibus annorum dominicae nativitatis, quod est 843, ind. 6, quod postquam Hugo iam memoratus, excepta causa, quam refero, vir per cuncta laudabilis, locum hunc sua constitutione laudabiliter stabilivit etc.

Die Stelle genügt vollkommen, um zu zeigen, dass hier die sogenannten *Miracula* — denn es sind eigentlich gar keine — aus den *Gesta* abgeschrieben sind, und zwar höchst unverständlich. Denn gerade die Stelle, welche Folcwin aus den *Paschalcykeln* citiert, übergeht der Plagiarius, obgleich er die Eingangsworte des Citats beibehält. Ebenso ist auch *Cap. 6* schon und das folgende *Capitel 8* aus Folcwin genommen. Der Rest des Buches *Cap. 9 bis 14* ist aus *Bovos*

1) Aehnlich macht er es in seinen beiden andern Werken mit *Ruotgers Vita Brunonis*.

Inventio S. Bertini abgeschrieben, wie schon Mabillon bemerkt. Die Form, in der dieser die Miracula giebt, ist also eine verhältnismässig späte Compilation, vielleicht wie Stilling meint, erst im 13. Jahrhundert gemacht; denn bis zum J. 1213 sind allmählich die Miracula fortgesetzt. Diese authentische Fortsetzung, bei Mabillon Buch II, cap. 12—31, enthält einige brauchbare Nachrichten.

In Folwins Gesta finden sich für die Geschichte des 9. Jahrhunderts, besonders für die zweite Hälfte desselben, annalistische Nachrichten, ausgezeichnet durch genaue chronologische Angaben. Diese lesen wir grossentheils wörtlich, nur meist verkürzt und ohne die genauen Daten, in den Annales Blandinienses (SS. V, 23. 24) wieder. Man vergleiche:

Folwin.	Ann. Bland.
c. 57. abbas Hugo a Karolo Aquitaniamissus, proptereiusdem regis fidelitatem dolo Pippini interfectus est 18. Kal. Iul., a. i. D. 844.	844. Obiit Hugo abbas Sithiu; Adalardus succedit.
c. 58. Post Hugonem . . . abbas efficitur Adalardus Huius autem regiminis a. 3, qui erat a. V. i. 846, s. Bertini corpus a s. Folwino episcopo, ut ferunt, transfertur et reconditur 17. Kal. Aug. In cuius anni tempore extitit hiemps gravissima valde.	846. Sancti Bertini corpus transfertur. Hiemps gravis valde.
In ähnlichem Verhältnis die Noten zu 855, 859. Dann:	
c. 66. a. d. n. 861. abbatia iam dicto Hugoni ablata, iterum Adalardo est reddita 8. Kal. Aug., a. regni prefati regis Karoli 21. Sed non hanc nisi triennio post haec rexit. Anno namque 4. apud S. Amandi monasterium egrotans, exivit hominem 3. Nonas Febr., qui erat a. d. n. 864.	861. Abbatia Hugoni ablata, Adalardo iterum est reddita.
c. 67. Post mortem quoque iam dicti abbatis Adalardi eodem anno Hunfridus Taruenensis episcopus et Prumiensis monasterii monachus tocus cleri et populi optione abbatiam regendam suscepit Idus Martii.	864. Adalardus abbas Sithiu obiit, et episcopus Hunfridus Taruenensis, monachus Prumiensis, abbatiam suscepit.

c. 69. a. i. d. 866. Karolus rex Hunfrido abbatiam cum dedecore auferens, Hilduino canonico, nuper de Hlotharii senioratu ad se converso, dedit propter libras 30 auri 13. Kal. Iulii.

c. 74. Anno autem gloriosi regis Karoli 30, qui erat a. d. i. 869, gloriosus Taruennae civitatis presul Hunfridus migravit ad Dominum 8. Idus Martii et episcopatus eius a. 15; cui in episcopalem cathedram successit Accardus 17. Kal. Oct. ordinatus.

865. Karolus rex Hunfrido abbatiam cum dedecore auferens, Hilduino canonico, nuper de Hlotharii senioratu ad se converso, dedit propter libras auri 30.

869. Hunfridus abba obiit; Actardus successit.

Ob die Noten der Ann. Bland. aus den Gesta excerptiert sind, oder beiden dieselbe Quelle zu Grunde liegt, lässt sich hier wol noch nicht entscheiden. Aber man darf doch bemerken, dass dem Folcwin an diesen Stellen unzweifelhaft Annalen vorliegen, dass er deren Noten durch Zusätze vermehrt, wie namentlich durch die doppelte und dreifache Zeitbestimmung, die er dem Incarnationsjahr hinzufügt, 'anno gloriosi regis . . . , anno regiminis abbatis . . .', wie oben S. 429 an der aus den Miracula S. Bertini entlehnten Stelle; ferner durch blosse Worterweiterung, wie c. 74: 'in episcopalem cathedram', c. 66: 'hanc nisi triennio post haec rexit'; dahin wird man auch zählen müssen c. 67: 'tocius cleri et populi optione . . . regendam'; er erweitert auch durch Zusätze aus anderer Quelle, sei dies auch eine mündliche, wie zum J. 846 'a s. Folcwinno ut ferunt'; denn dass dieses Zusatz ist, wird Niemand bei dem öfter berührten Verhältnis des Autors zu diesem Bischof bezweifeln. Da ist es doch bemerkenswerth, dass die Ann. Bland. den Zusatz nicht haben. Und die Noten dieser haben doch zweifellos mehr die Form solcher kurzen Annalen, als die bei Folcwin. Namentlich wenn die Quelle die Paschalcykelannalen waren, deren er selbst an der oben S. 430 mitgetheilten Stelle erwähnt, was sich nur vermuthen lässt, da gerade jene Notiz zum J. 843 in den Ann. Bland. sich nicht findet.

Näher kommen wir der Sache schon durch die folgende Notiz des Folcwin c. 89: 'Successit interim Hilduino in abbatia Folco canonicus 5. Idus Febr., dominica 1. in quadragesima, rexitque hanc per quadriennium Huius anno primo monasterium S. Petri et S. Bertini iam vice altera a Nordmannis est incensum 5. Kal. Aug.' Vorher spricht Folcwin von dem Tode Karls des Kahlen im J. 877, Jemand, der ihn excerptierte, hätte aus dem 'interim' also schliessen müssen,

Folco sei schon im J. 877 oder noch früher Abt geworden; der erste Fastensonntag fiel aber im J. 878 auf den 9. Febr., und so haben Ann. Bland.: '878. Monasterium S. Petri et Bertini a Nordmannis incensum est 5. Kal. Aug. Fulco fit abba Sithiu'. Allerdings begehen beide Quellen denselben Fehler, [dass sie den Brand von St. Bertin in das J. 878 setzen, während er nach den Ann. Vedast. erst 879 erfolgt sein kann, denn nach diesen (SS. I, 518) zerstörten die Normannen im Juli des J. 879 die Stadt Théroouanne. Zum J. 878 findet sich in keiner Quelle etwas von Normannenbewegungen. Der Fehler kann und wird aber schon der Quelle Folcwins angehören.

Weiter kommen überein

Folcwin c. 89. Franci . . . Odonem super se regem statuunt a. D. 888. In cuius anno secundo (i. e. 890, oder wenn Folcwin falsch rech- net 889) S. Bertini monasterium tempestate est destructum.	Ann. Bland. 887. Monasterium S. Bertini a tempestate destructum est. 888. Odo rex factus est.
---	--

Und hier kann man gewiss schwerlich noch an Ableitung der Ann. Bland. aus Folcwin denken. Leicht würde sich dagegen die Jahrverwirrung durch gemeinsame Benutzung von Östertafelannalen erklären, wo solche Notizen häufig derart zwischen die Zeilen geschrieben sind, dass es auch uns schwer fällt, zu erkennen, zu welchem Jahr sie gehören. Ganz entscheidend ist nun aber die folgende Stelle, Folcwin c. 96, wo die verlorenen Annalen mit einzelnen aus den Miracula genommenen Worten compiliert erscheinen, während ich glaube, dass die Ann. Bland. den ursprünglichen Text der Annalen reiner wiedergeben, nur wie gewöhnlich mit Weglassung des Datums. Die Worte bei Folcwin, welche mir aus den Miracula genommen scheinen, setze ich in der folgenden Vergleichung in Klammern und die Parallelstellen der Miracula in die Noten:

Folcwin c. 96. Eodem anno, id est d. n. 891 [post ¹⁾ nonam pagani sunt per merita sanctorum Audomari at- que Bertini] et Folcwini occisi 310 ²⁾ [in Widingahammo a castellianis sanctorum predicto- rum. Sequenti quoque domi-	Ann. Bland.
---	-------------

1) Mirac. §. 14. 15: Nam post sanctum paschalis resurrectionis diem transcurtis 14 diebus, die dominico (Apr. 18) hora qua cardinalis missae conventus publice agebatur, apparuerunt protinus praefati invasores Nostri quoque eos occidendo insequentes — hora enim fuit die nona quando exibant de castello Facta est autem haec caedes in loco Windingamo. 2) Die Miracula sagen, 550 Normannen hätten den Angriff gemacht und nur 4 wären schliesslich heil davongekommen.

<p>nico] ¹⁾ meridie venit exercitus [reliquus] paganorum [ampliori multitudine] ad castellum sanctorum predictorum; et pugnauerunt a meridie usque ad vesperum 6. Non. Mai [et nichil prevaluerunt]. Sed aliqua pars illorum intravit ecclesiam S. Bertini; ibique caeci effecti sunt 12 viri [et vexilla eorum in aliam figuram mutata sunt, quod libellus Miraculorum . . . testatur].</p>	<p>892²⁾ . . . Venit exercitus paganorum ad castellum sanctorum Audomari atque Bertini, et pugnavit a meridie usque ad vesperam; et aliqua pars illorum intravit ecclesiam S. Bertini, ibique ceci facti sunt 12 viri.</p>
---	---

Was die Ann. Bland. geben, steht so gar nicht in den Miracula; wiederum von dem, was aus diesen bei Folcwin genommen ist oder doch sein kann, steht nichts in den Ann. Bland. Es ist mir ganz undenkbar, dass der Genter Annalist aus Folcwin die annalistische Nachricht, welche jenem nothwendig vorgelegen hat, so hätte herauschälen können. Möglich, dass die Quelle reicher war als Ann. Bland. an dieser Stelle, dass sie etwas über den ersten Kampf vom 18. April hatte; darauf deuten die '310 occisi' bei Folcwin, — sein 'et Folcwin' ist natürlich eigener Zusatz, — dass aber eine gemeinsame Quelle beiden vorliegt, wird man hiernach kaum bezweifeln können. Was nun das allerwichtigste ist, die Ann. Bland. haben nur solche Stellen mit Folcwin gemein, welche dieser aus seinen Klosterannalen genommen haben muss, nie eine Stelle, die er aus andern Quellen geschöpft hat; z. B. auffällig wäre das Uebergehen des Normannenangriffs von 860, den Folcwin nach den Miracula erzählt. Auch späterhin kommen noch Sithienser Nachrichten in den Ann. Bland. vor, die sich auch bei Folcwin finden. So schon vor der eben besprochenen Stelle zum J. 892: 'Rodulfus obiit; Baldwinus successit'. Den Tod Rudolfs in St. Vaast erzählt Folcwin ausführlich c. 97; dann c. 98, dass Graf Balduin von Flandern sich bei König Odo vergeblich bemühte, die Abtei zu erlangen, der sie vielmehr dem Erzbischof Folco übertrug. Dass diese Notiz aus Folcwin genommen ist, ist also durchaus unwahrscheinlich, sie könnte wenigstens auch aus St. Vaast stammen,

1) Der 2. Mai, der nachher aus den Annalen genannt wird, war im J. 891 Sonntag, aber nicht der dritte Sonntag nach Ostern, wie die Miracula angeben (§. 20: Nam peracta post praefatam stragem revolutione, ni fallor, proximi dominici diei hora secunda), sondern der vierte. Die übrigen Stellen, aus welchen Folcwin seine Zusätze gemacht hat, herauszuheben, ist bei der breiten Schilderung der Miracula nicht möglich. 2) Das Jahr ist irrig.

denn Rudolf war auch Abt dieses Klosters; Balduin suchte auch dieses beim König zu erlangen (Ann. Vedast. a. 892) und hatte es kurze Zeit wenigstens mit Gewalt inne¹⁾. Dass zum J. 918 in den Ann. Bland., wie bei Folcwin c. 103, der Tod des Grafen Balduin bemerkt ist, kann nichts bedeuten, da der Graf in Blandigny begraben wurde. Auffälliger ist zum J. 928 die Notiz der Ann. Bland.: 'Elevatio sancti Folqwini'; welches Ereignis Folcw. c. 104 so ausführlich beschreibt²⁾. Noch bemerkenswerther zum J. 959: 'Wigfridus episcopus obiit', was Folcwin, der im J. 962 schreibt, c. 110 notiert. Der Bischof Wigfrid ist nämlich der von Théroouanne, und man begreift nicht recht, wie diese Nachricht in die Blandinienser Annalen kommt. Indessen können diese beiden Notizen ja in der That auch in den Sithienser Annalen gestanden haben, sicher können sie allein gegenüber den obigen Bemerkungen nicht für Benutzung Folcwins durch den Genter Annalisten entscheiden. Auch wäre es höchst auffällig, dass dieser aus den zahlreichen chronologischen Angaben Folcwins für das 10. Jahrhundert so wenig entlehnt haben sollte.

Ein näheres Eingehen erfordert dann noch die erste kurze Notiz, in der Folcwin und Ann. Bland. übereinkommen. Diese haben zum J. 698: 'Sanctus Bertinus obiit'. Folcwin sagt c. 16: 'Sub huius prefati Erlefridi regiminis tempore beatus pater Bertinus . . . migravit ad Christum . . . qui erat annus d. i. 698 et prefati regis Hildeberti 15, ind. 11'. Auf Grund dieser Nachricht hat man immer den Tod des Heiligen zu bestimmen gesucht. Die älteste Vita giebt gar keine Notiz über die Zeit seines Todes, die jüngere sagt ganz unbestimmt: 'Sub principe Francorum gloriosissimo Hildeberto obiit'³⁾. Man machte die Bemerkung, dass Folcwin in den Inhaltsangaben der älteren Urkunden, welche er der Urkunde selbst jedesmal vorausschickt, das Incarnationsjahr aus eigener Berechnung hinzufügt, während die älteren fränkischen Urkunden selbst, wie bekannt, nur nach Regierungsjahren der Könige datiert sind; natürlich irrt er regelmässig um einige Jahre bei seinem Ansatz des Incarnationsjahres. Man meinte daher, und das

1) Die Notiz der Ann. Bland. a. 900: 'Folco episcopus interficitur 15. Kal. Iulii', geht jedenfalls auf die gemeinsame Quelle zurück. Folcw. c. 99 hat das gleiche Datum, schildert aber den ganzen Vorgang ausführlich. 2) Notizen zu 945: 'Hoc anno Gerardus abba ordinatus est in monasterio S. Bertini'; und 946: 'Conversio monachorum in Sithiu monasterio', sind Blandiniensisch. Denn Gerard, Abt von Brogne, reformierte Blandigny, wurde von Graf Arnulf von da auch zur Reformation von St. Bertin berufen. Nachdem das vollbracht war, kehrte er zunächst nach Blandigny zurück. Ueberdies stimmen diese chronologischen Angaben nicht genau mit Folcwin überein. 3) Folcwins Nachricht ist von allen späteren St. Bertinern, Folcard, Simon, Johann von Ypern, nachgeschrieben.

führt namentlich Stilling, *Acta SS. Sept. II*, 580 aus, das Königsjahr sei auch hier das ursprüngliche, und dieses entspricht dem J. 709, 710 p. Chr. n., also setzte man S. Bertins Tod in das J. 709¹⁾, meinte das Incarnationsjahr, welches Folcwin giebt, sei sein eigener falscher Ansatz. Wäre das so, dann müssten die *Ann. Bland.* ihn benutzt haben, da sie die Note zu demselben Jahr haben. Aber es lässt sich bald zeigen, dass es nicht so ist. Die zweite *Vita Bertini* sagt an einer schon oben S. 428 angeführten Stelle, der heil. Bertinus habe in seinem Alter Rigobertus und danach Erlefridus als Abt eingesetzt, unter König Hildebert (III.) sei er gestorben, noch von Erlefrid begraben. Nun bringt Folcwin eine Urkunde aus der Regierungszeit Abt Erlefrids (bei Guérard I, 20, S. 40), welche im 14. Jahre des Königs Hildebert ausgestellt ist; diese Urkunde war für ihn wie für uns das einzige Zeugnis zur Bestimmung der Lebenszeit Erlefrids. Ferner meldet er c. 16 aus den *Gesta regum Francorum*: 'Hildebertus migravit ad Dominum, cum regnasset annis 16'²⁾. Man sieht schon, Folcwins a. Hildeberti 15 beruht auf Wahrscheinlichkeitsansatz, da er seiner Meinung nach nur die Wahl hatte zwischen a. 14—16 dieses Königs³⁾. Hat er nun nach diesem Ansatz das Incarnationsjahr erst berechnet? Gewiss nicht. Wir sahen schon oben S. 432, dass Folcwin möglichst zahlreiche chronologische Bestimmungen liebt. Er ergänzt dort das Regierungsjahr des Königs, wo seine Quelle nur das Incarnationsjahr gab, so ist es auch hier geschehen. Denn ausser diesen beiden hat er hier ja noch die Indictionsangabe. Und Ind. 11, welche er angiebt, stimmt mit dem J. 698 zusammen, sie läuft 697, Sept. 1 bis 698, Sept. 1. Man muthet nun Folcwin wol zuviel zu, wollte man annehmen, dass er sich die Indiction selbst berechnet hat; er wird diese und somit auch das Incarnationsjahr älterer Quelle entnommen haben⁴⁾. Nun braucht man nur die Form jener Nachricht, welche Folcwin aus den

1) Freilich meint dann Stilling wieder in völliger Inconsequenz, Folcwin lebe doch zu spät, um das Todesjahr St. Bertins so genau zu wissen, er wolle doch lieber den Tod nur um 709 ansetzen. Aber seine ganze Annahme beruht ja darauf, dass der annus 15. Hildeberti einer älteren Quelle angehört, die Folcwin mit seinem 698. nur falsch interpretiert. 2) Die *G. Franc.* haben ann. 17. Die Abweichung beruht jedenfalls auf handschriftlicher Variante. 3) Durch eben solchen Wahrscheinlichkeitsansatz nach den Urkundendaten bestimmt er c. 22 auch das Jahr, in welchem Abt Erkembod Bischof von Théroutanne wurde. 4) Ich bin der festen Ueberzeugung, dass er von dieser Gleichung a. 15 Hildeberti = 698 aus, welche allein ihm von seinen Quellen zur chronologischen Berechnung geboten wurde, rückwärts alle seine Ansätze der Incarnationsjahre gemacht hat. Darum setzt er c. 12 an: a. 10 Hildeberti = 693, a. 6 Hildeberti = 689. In andern Ansätzen irrt er dann allerdings wieder um ein oder zwei Jahre von dieser Gleichung ab.

Paschaleykeln beibringt (oben S. 430) 'invenimus atnotatum in decennovenalibus annorum dominicae nativitatis, quod est 843, ind. 6' mit dieser 'migravit . . . qui erat annus 698, . . . ind. 11' zu vergleichen, um die Vermuthung, auch diese entstamme der Ostertafel, für fast absolut sicher zu halten¹⁾. Auch in dieser Tafel wird wie so häufig neben dem Incarnationsjahr die Indiction, sowie die andern gewöhnlichen Bestimmungen angegeben gewesen sein²⁾.

Um jene Vermuthung wahrscheinlicher zu machen, ist es von dem grössten Interesse, das wirkliche Todesjahr Bertins annähernd festzustellen. Da würde nun zunächst die Angabe der zweiten Vita in Betracht kommen, er habe noch bei seinen Lebzeiten Rigobert und Erlefrid nach einander als seine Nachfolger eingesetzt. Aber dieser Nachricht kann auch nicht die geringste Autorität zuerkannt werden. Die ältere Vita weiss davon nichts; wie soll der zweiten, die vielleicht 50 Jahre später als jene und circa 200 Jahre nach dem Tode des Heiligen geschrieben ist, irgend sichere Kunde darüber zugekommen sein? Folcwin bringt aus der Zeit Rigoberts und Erlefrids je eine Kauf-Urkunde; beide heissen darin 'venerabilis vir abbas', auch nicht die leiseste Andeutung findet sich, dass der frühere Abt noch lebe. In so vielen Viten wird erzählt, der verherrlichte Heilige habe in seinem Alter seinen Nachfolger zu seinem Coadjutor angenommen oder vor seinem Tode zum Nachfolger ernannt. Verschiedenes mag für die Entstehung solcher Erzählungen massgebend, vielleicht die petrinische Sage von Einfluss gewesen sein. Auch der Apostel sollte ja nach dem Papstbuche bei seinen Lebzeiten schon Linus und Cletus zu Coadjutoren ernannt haben. Mag aber die Entstehung der Fabel in der zweiten Vita sein welche sie

1) Auch in den Sithienser Zusätzen zum Sigebert (Auct. Sith. SS. VI, 442), die nicht aus Folcwin geschöpft sind, findet sich die Notiz: '698: Depositio eximii patris nostri Bertini anno regiminis sui 54'. Doch könnte sie hier aus Folcards Vita S. Bertini genommen sein. 2) Gerade dadurch würde der Fehler mit Nothwendigkeit herbeigeführt, der hier dennoch in der Indictionsangabe liegt. S. Bertin soll nämlich am 5. Sept. gestorben sein; an dem Tage lief aber im J. 698 schon die 12. Indiction. In den Ostertafeln ist beim Incarnationsjahr ja allein die Indiction angegeben, welche sich mit den ersten zwei Dritteln des Jahres deckt; daher der Irrthum erklärbar. Indess lege ich selbstverständlich darauf wenig Werth. — In gleicher Weise hat er noch einigemal in den Zeitangaben der Urkunden die Indiction zu dem von ihm falsch berechneten Incarnationsjahr hinzugefügt c. 6, 7, und sie auch dort jedenfalls aus einem Kalender oder der Ostertafel entnommen. Dass er da einmal um ein Jahr irrt, kann wenig bedeuten. Aber wenn er auch die Indictionen sich selbst berechnet hat, was ja wol möglich wäre, da er als Urkundenschreiber im Kloster fungiert hat, würde das unserer Deduction keinen Abbruch thun.

wolle, dass es eine Fabel ist, kann nicht bezweifelt werden. Wir werden annehmen müssen, dass Bertin gestorben ist, bevor die Urkunde für Rigobert ausgestellt ist, d. i. vor dem 16. Mai 704. Die letzte Urkunde, die für Bertin ausgestellt ist, ist ein Diplom Chlodovechs vom 1. Juni 691 (Dipl. I, M. nr. 58; bei Guérard I, 14, S. 34). Doch sagt Folcwin c. 10: König Hildebert (III.) habe im dritten Jahr seiner Regierung Bertin ein Privileg ertheilt, welches genau denselben Wortlaut gehabt habe als das Chlodovechs, daher übergehe er es¹⁾. Das 3. Jahr Hildeberts fällt in die J. 697, 698. Bis in das J. 697 hinein hat also Bertin sicher gelebt, vor 704, Mai ist er gestorben, sonach ist 698 als Todesjahr sehr wol möglich²⁾. Wir haben damit wol erwiesen, dass es in den von Folcwin benutzten Annalen gestanden hat, dass es aus diesen auch in die Ann. Bland. übergegangen ist.

Als letztes aber mit stärkstes Argument für die Unabhängigkeit der Ann. Bland. von Folcwin mache ich geltend, dass die ersteren aus den verlorenen Sithienser Annalen auch wenigstens drei Nachrichten entlehnt haben, welche sich bei jenem nicht finden, nämlich: '640. Monasterium S. Petri Sithiu aedificatur', welche sich im Auct. Sith. wiederfindet; zum J. 810: . . . 'Karolus novissime in Sithiu fuit'³⁾. Und 881: 'Monasterium Sancti Audomari incensum est 11. Kal. Aprilis'.

Auf der Vermuthung, dass alle diese besprochenen Nachrichten in dem von Folcwin citierten Paschalcykel gestanden haben, will ich nicht bestehen. Auch lasse ich unerörtert, ob die verlorenen Annalen dem Mönch von Blandigny in ursprünglicher oder schon verkürzter Gestalt vorlagen. Sie scheinen nach dem J. 900, wenn überhaupt, nur sehr dürftige Nachrichten gehabt zu haben.

1) Johann von Ypern theilt zwar die Anfangsworte, und zum Theil das Eschatokoll dieses Diploms mit (SS. XXV, 762), allein er macht uns ein wenig zu billiges Experiment vor. Er entnimmt beides dem Diplom Chlodovechs bei Folcwin, setzt nur nach dessen Angabe Hildebertus (so!) statt Chlodoveus und in die Datumszeile 'anno tertio regni nostri', lässt sogar das Datum 'sub die Kal. Iun.' stehen, woran man eben die Täuschung, welche er sich gestattet, erkennt. 2) Lambert von St. Omer (SS. XIII, 390) giebt 700 als Todesjahr Bertins an. 3) Das kann nicht im J. 810, sondern muss im J. 811 geschehen sein, als Karl sich von Aachen nach Boulogne zur Besichtigung der neu erbauten Flotte begab und von da über Gent zurückkehrte (Ann. Einh., SS. I, p. 197. Vgl. das Capitular. Bononiense, Leges I, p. 172). — Dass Karl der Grosse schon einmal in Sithiu war, lehrt ein dort ausgestelltes Diplom für Abt Otlant, dessen Datum (a. 20) aber bei Folcwin verdorben ist. S. Sickel, Acta II, p. 278, der es in das J. 800 setzen will. Aber der a. 26, den er aus Malbrancq dafür heranzieht, beruht auf Johann von Ypern, IX, 1, der so änderte, weil er sah, dass das 20. Jahr Karls nicht mit dem Jahr der Erhebung Otlants 895 harmonierte, seinerseits aber dadurch nichts besserte, denn das 26. Jahr fällt schon in 894; während er 869 für das erste Jahr Karls hielt und also meinte, dessen 26. sei gleich 895.

XI.

Miscellen.

Ein Brief des Erzbischofs Bardo von Mainz.

Von H. Bresslau.

Die Handschrift der Wolfenbütteler Bibliothek Helmst. 365 enthält nach Aldhelm, *De laudibus virgin.* und den Concilsacten von Aachen 835 auf einem stark beschnittenen Blatte f. 62* von einer Hand aus dem Ende des 11. oder dem Anfang des 12. Jahrhunderts einen Brief des Erzbischofs Bardo von Mainz (1031—1051) an die Mönche des Klosters St. Alban, in welchem er dieselben auffordert, Egberdus, 'fratrem nostrum' (vielleicht einen Mainzer Domherrn oder einen Mönch aus Fulda) zu ihrem Abt zu wählen. Der Brief ist von Böhmer-Will in den Regesten der Mainzer Erzbischöfe nicht verzeichnet und also wahrscheinlich ungedruckt, jedenfalls bisher unbeachtet geblieben; auch in den übrigen Mainzer Lokalgeschichtswerken ist er, soviel ich finde, nirgends erwähnt. Ich theile ihn hier mit, weil er mir in mehrfacher Beziehung Beachtung zu verdienen scheint: einmal als eines der wenigen Documente, die sich direct auf den vielgepriesenen Mainzer Heiligen und Kirchenfürsten zurückführen lassen, sodann aber auch wegen seines Interesses für die neuerdings so oft behandelte Geschichte der kirchlichen Wahlen im 11. Jahrhundert, für welche ja nicht bloss die Abtwahlen in den reichsunmittelbaren, sondern vielleicht ebensosehr die in den mittelbaren Klöstern heranzuziehen sind.

Ob Egbert, den der Erzbischof empfiehlt, wirklich zum Abt von St. Alban gewählt ist, vermag ich nicht mit Bestimmtheit zu sagen. In Helwicks Chron. monast. S. Albani bei Ioannis SS. rer. Mog. II, 735 ff. finden sich für die in Betracht kommende Zeit nur zwei Aebte genannt: Gerbert (Gerbraht, Gerward), der zuletzt 1027 nachweisbar und an einem 25. April gestorben ist (vgl. Bresslau, Jahrb. Konrads II, Bd. I, 227 N. 4) und Wilhelm, den Helwich um 1055 ansetzt. Derselbe erwähnt aber S. 735 zwei Aebte, 'quorum aetatem mihi indagare haud licuit', darunter 'Eckbertus', dessen 'in litteris quibusdam an. MCXXX' als eines längst verstorbenen Erwähnung geschehe. Ist der letztere etwa mit unserem Egberdus

identisch — die betreffende Urkunde von 1130 habe ich nicht ermittelt, sie würde auch kaum Aufschluss darüber bieten —, so wäre er zwischen Gerbert und Wilhelm einzureihen, und es wäre also die nachdrückliche Empfehlung des Erzbischofs was man ja auch sonst voraussetzen darf, nicht wirkungslos geblieben.

Bardo Dei gratia archiepiscopus dilectissimis fratribus suis in monasterio Sancti Albani constitutis salutem et gratiam in Domino. Confraternitatis et dilectionis indicio¹⁾ fraternitatem vestram in omni dilectione rogamus et caritative promereri certissime volumus, ut per amorem vitę nostraeque petitionis dilectissimum fratrem nostrum Egberdum benigne suscipiatis, quia divino nutu omnimodis evenisse speramus, quod hunc ipsum patrem vobis et abbatem eligimus, quia scriptum scimus: 'abbas nullus constituatur, nisi qui ab omni congregatione eligatur'. Rogamus autem et in dilectione deposcimus, ut pro nostrae fraternitatis amore in patrem vobis illum velitis eligere et pastorem laudando suscipere, pro certo scientes, quod, si quam vobis umquam molestiam fecimus, dono Dei in hoc ad integrum speramus sanari, quia cunctarum moralitate virtutum hunc clarere cognovimus. Ea igitur ratione petitionem nostram impleri et a vobis illum conlaudari rogamus, ut, si quid — quod ut speramus in Deo non erit — vestris moribus in illo displicuerit, nos contra illum vobiscum firmissime stemus et ad singulorum vota emendanda in illo corrigere studeamus. Speramus autem et optamus in Domino, quod vita illius cicius conveniet animo vestro, et si quis vestrum fidem et dilectionem in illo cupiet querere, donante Deo certissime poterit invenire. Valet.

1) Corr. aus indicii.

Verse des 11. Jahrhunderts.

Von E. Dümmler.

1.

Bethmann entdeckte in der aus dem Kloster Fleury an der Loire stammenden Handschrift der Königin Christine 1414 in Rom, die dem 10. bis 11. Jahrhundert angehört, das nachfolgende Gedicht, welches ihm aus einer älteren Hs. abgeschrieben zu sein schien. Der Verfasser desselben, Tetgerius, welcher im Namen der Mönche von Fleury das Wort führt, ist uns im übrigen unbekannt, gerichtet aber sind die Verse an den Bischof Renco von Clermont-Ferrand, welcher von etwa 1028 bis 1052 als Vorsteher dieses Bisthums erwähnt wird (Gallia christiana II, 259—261). In der Urkunde, in welcher König Heinrich I. die durch ihn vollzogene Stiftung des Klosters Casa-Dei in der Auvergne bestätigte, ist von ihm als 'domno Rencone dilectissimo et familiarissimo nostro Arvernorum episcopo' die Rede (Bouquet, Recueil XI, 588).

- Diti pontifici Renconi vernula mitis,
Arte carens stabili, Tetgerius impos honoris,
Mente carens agili, solidi sat custos amoris,
Tempora deliciis domini ditanda beatis,
5 Corporis ac animi, placida si fronte nitescis.
Liber inoffensis calcas si competa callis,
Tutus ab insidiis celi virtute subactis,
Laetus ab hoste sapis, quae vult dare tela triumphis.
Inclitus haec peragis veteris spoliator homonis.
10 In novitate dei rutilus caput erigis armis,
Tu geminis in honore cluis, pater optime, sistris.
Utilis intellectus, ubi simul actio fortis.
Inde famem copiam sapis perpendere panis.
Intellectus, id est operatio laude fidelis,
15 Se pollere novo Ioseph gratulatur et orbis.
Continuam laudem iubilis hanc solve canoris,
Hanc tuu¹⁾ assiduis sustollit in aethera melis.

1) So! viell. tuus.

Namque deo iungi, nitidis copularier actis,
 Servitus ipsa dei, regnis felicior amplis,
 20 Auratis quae pulchra dabit capitolia fulchris.
 Ut scriptura canit, pedibus graderis speciosis.
 Assertor fidei, pacis defensor haberis.
 In specula montis dispergis verba salutis.
 Pax Christus policis qui iunxit terrea turmis,
 25 Fecit utroque lapis simplum medius crucefixis
 Sic inimicitias solvi medicus cute carnis.
 Tartara contritis patuerunt abdita portis,
 Postque nigris splendor niveus fulgebit in antris.
 Extortis fruitur numero milite bacis,
 30 Ex quibus ad superos rediens sub lampade solis,
 Gaudia discipulis dedit et nova nuntia pravis,
 Protinus assati sumpturus edulia piscis;
 Inde favum mellis, sedit conviva fidelis;
 Additur et panis digitis benedictus honestis.
 35 Reliquias cunctas largitur ut aescas perhennis.
 Terque negator ibi terni professor amoris.
 Ternus amor salubris, quia trina negatio pestis.
 Hic Petrus innocui curam sortitur ovilis.
 Nobile clavigeri longis stat numen habenis,
 40 Et reserare bonis et claudere regna malignis.
 Ecclesiae petra sit septem subnixae columpnis;
 His stabilita modis telis non frangitur ullis.
 Dona suprema piis funduntur ad ima ministris,
 Quos sociant virtute pari primordia finis.
 45 Spiritus haec ubi vult inspirat sedibus almis.
 Talibus antiqui proceres vixere talentis,
 Quae bene commissis studuerunt spargere turbis.
 Nunc tibi ferventis maneat moderatio iuris,
 Imperitans vitiis dulci sermone securis.
 50 Te memorem memoris famuli precamine vatis,
 Tot iubelea tibi, quot pingitur aethra lucernis,
 Tot iubelea tibi, superis quot vivitur annis,
 Pape RENGONI, virtus cui corque leonis,
 Arte valens habili mestus grex Floriacensis.

2.

Die nachfolgenden Grabschriften hat Hr. Professor Steinmeyer in Erlangen aus der Pariser Hs. Nouv. acquis. 241 abgeschrieben und uns gütigst überlassen. Sie stehen dort von einer Hand des elften Jahrhunderts auf einem dem Rückdeckel aufgeklebten Blatte eingetragen und zwar ohne jeden Absatz in ununterbrochener Folge. Bis auf eine Ausnahme bilden je 2 Verse eine Zeile. Ueber die Hs. selbst, welche

die Gedichte des Prudentius mit ahd. Glossen enthält, sind zu vergleichen die Comptes rendus der Pariser Académie des inscriptions et belles lettres a. 1877, t. VI, 87.

Quid prosunt fascēs, quid opes, quid fama, quid artes?
 Qualescumque¹⁾ sumus, morte coequat humus.
 Prefuit Auguste pater hic Eberhardus²⁾ honeste,
 Assecla iustitię, hostis avaritię.
 Motus sorte pari pete cetibus annumerari,
 Quos Abraham placido collocat in gremio.

Labilis hic mundus, homo quem petit³⁾, est quasi fundus;
 Hunc ut quisque ferit, sic sua messis erit.
 Fertile semen in hunc sparsit vigil accola Gerunc;
 Qui vita⁴⁾ bonus carnis⁵⁾ omisit onus.
 Vt deus ignoscat sibi, qui legat hęc, prece poscat,
 Eius et ut flamen pace quiescat. amen.

Huius honor mundi previs⁶⁾ est, homo, fexque secundi.
 Hinc nox inde dies, hinc labor inde quies.
 Ergo diem nocti, requiem prepone labori,
 Usque vacando malis, invigilando bonis.
 Nunc cinis, ante comes ego Dietpaldus⁷⁾: precor ores,
 Arguor unde reus, solvat ut inde⁸⁾ deus.

Hoc, homo, sit cure, quod in aere, gurgite, rure
 Omnia nata ruunt, omnia pretereunt.
 Mundo sublati vivant ibi, posce, beati,
 Qua sine nocte dies, qua sine fine quies.

Vos, quibus ingestus labor est, via, pondus et estus,
 Me e patriam sperate levamen et umbram.

Petrus es, ecclesiam super hanc ego construo petram.
 Paule, meum gentes nomen portabis ad omnes.
 Vox et prece vias verbo parat alter Elias.
 Agni primicie⁹⁾ comitantur eum sine fine,
 Frontes inscripti de nomine patris et agni.

Paradisiaci fontes, animalia celi,
 Dant oculos cordi, virtutes quatuor orbi.

1) Qualescūq, ua verblasst. 2) Eberhard, Bischof von Augsburg 1029—1047. 3) petit, et nicht sicher. 4) Qui uita, ui ui unsicher (ob levita? W.). 5) carnis, i durch Wurmloch zerstört. 6) prenis, ui zweifelhaft. 7) Kann der bairische Graf sein, von dem Giesebrecht, Kaisergesch. 3⁴, 61 spricht, vgl. Ann. August. a. 1059 (SS. III, 127). 8) unde Hs. 9) primiticie Hs.

Gens ruit Assirię, patriam captare Tobię:
Pleps captivatur, cadit, urbe ruente fugatur.

Hoc crucis eximium, data quo victoria, signum.
Qui decus adiecit fieri pater Embrico¹⁾ fecit,
Quod veteri fracto sumptu renovavit adacto.
Hic quod et ornatus subtus nitet est operatus.
Ex virtute dei stetit hoc insigne trophęi:
Nobis velle mori, sibi vivere, victor honori.

1) Embrico, Bischof von Augsburg, starb am 30. Juli 1077.

Aus Stuttgart und Schaffhausen.

Von W. Wattenbach.

1.

In der k. Bibliothek in Stuttgart befindet sich eine schön geschriebene Evangelienhandschrift (MS. Bibl. fol. N. 21) aus dem Anfang des elften Jahrhunderts, mit merkwürdigen Bildern der Evangelisten und ausgezeichnet ausgeführten kalligraphischen Seiten. Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland, II, 185, hebt die Aehnlichkeit mit den von Heinrich II. herrührenden Bamberger Handschriften hervor. Diese Handschrift aber stammt aus dem Cölnner Gereonskloster, wie die auf dem ersten Blatte eingetragenen Notizen über die Kirchweihen zeigen, deren Daten sich auch in (Mich. Mörckens) Conatus chronologicus, Col. 1745, 4, p. 94 finden, wie Jaffé bemerkt hat, welcher die Handschrift benutzt hat, aber zur Publication nicht mehr gekommen ist. Die Aufzeichnung in Schriftzügen des elften Jahrhunderts lautet:

Anno dominicę incarnationis Millesimo sexagesimo vii^{mo}, Indictione v, xi. Kal. Novemb.¹⁾ dedicata est inferior capella ab Annone Coloniensis civitatis archiepiscopo, in honore domini nostri Iesu Christi et vivificę crucis et sanctę Marię perpetuę virginis et sancti Clementis martiris, Innocentum, Maurorum, et sanctorum confessorum Severi, Nicolai et sanctę Marię Magdaleneę.

Anno incarnationis dominicę M^{mo} LX^{mo} viii^{vo}, Indictione vi, xi. Kal. Novemb. dedicata est cripta ab Annone archiepiscopo, in honore domini nostri Iesu Christi et vivificę crucis et sanctę Marię perpetuę virginis et sanctorum martirum Georgii, Pancratii, sanctorum Maurorum.

Anno incarnationis dominicę M^{mo} LX^{mo} viiii^{no}, Indictione vii, iiiij. Kal. Septembr. dedicatum est hoc templum ab Annone archiepiscopo, Aezelino sibi auxiliante²⁾, in honore domini

1) Am 22. Oct. 1067. Die Indiction ist bis Neujahr gerechnet.
2 Nach Mörckens der Bischof von Skara, welchen Adam von Bremen IV, 23 erwähnt. Der Tag ist der 29. August 1069.

nostri Iesu Christi et vivificę crucis et sanctę Marię perpetuę virginis, et sancti Iohannis baptistę et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, Iohannis apostoli et evangelistę, et sancti Stephani protomartiris, et sancti Gereonis, Victoris, Cassii, Florentii et sociorum eorum, Ciriaci et sociorum ejus, Dionisii, Rustici, Eleutherii, Laurentii, Christophori, Symphoriani, Hermetis, et sanctorum Maurorum, et sanctorum confessorum Martini, Severini, Spei, Fortunati, Galli, et sanctarum virginum Scolasticę, Anastasię, Eulalię, Agathę, Waltburgis, Sabineę. In novo altari continetur de ligno sanctę crucis, de sudario Domini, de sepulchro Domini, de incenso quod sanctificatum est in sepulchro Domini, de veste et sepulchro sanctę Marię, de veste et capillis sancti Iohannis baptistę, de capillis Stephani protomartiris, de lapide cum quo idem lapidatus est, de lapide super quem decollatus est sanctus Gereon. In eo etiam continentur reliquię Elisei prophete, et reliquię sanctorum supra nominatorum. Eodem die dedicata est superior capella ab Aezelino episcopo in honore domini nostri Iesu Christi et vivificę crucis et sanctę Marię perpetuę virginis, et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, Blasii, Crispini, Crispiniani, Victoris, Maurorum, et sancti Galli confessoris, Severini, et sanctę Verenę, Sabineę virginum.

2.

Im September d. J. benutzte ich einen Aufenthalt in Schaffhausen, um mit der gütigen Assistenz des Hrn. Pfarrers Bechtold in den alten Räumen des Allerheiligenklosters die schönen Handschriften desselben in der Ministerialbibliothek durchzumustern, nach Anleitung des Verzeichnisses von H. Boos. Die päpstlichen Schreiben Jaffé 4030. 4072. 4562. 4973. 4980. 5079 schrieb ich ab aus der Hs. 55; ferner aus 46 den Brief Konrads III. (Stumpf zu 3493), aus 77 die Briefe an und von Ulrich von Constanz bei Neugart, Cod. Diplom. Alam. II, 49. 50, aus 55 das Schreiben Adalberts von Mainz, ib. p. 52.

Auf dem letzten Blatt der Hs. 39 ist ziemlich gleichzeitig das Wormser Concordat eingetragen. Verglichen mit MG. Leg. II, 75 steht Z. 32 'set absque'. Z. 35 und 36 fehlt 'absque omni exactione'. Z. 35 steht 'a te recipiat per sceptrum', dann folgt gleich 'Exceptis — noscuntur'. Z. 37 steht 'a te per sceptrum', 'et — faciat' fehlt. S. 76 Z. 1 'quer. mihi'. Z. 5 fehlt 'In — trinitatis'. Z. 13 und 16 steht 'reddantur' statt 'restituantur'. Z. 14 'laicorum'; 'que — sunt' fehlt. Z. 15 'princ. et iusticia'; 'autem' fehlt. Z. 18 fehlt 'mihi' und nach 'iuvabo' der Schluss.

In der Hs. 46 ist auf dem letzten Blatt folgende Notiz über das Lateranconcil vom 18. März 1112 eingetragen:

Anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi M. C. xiii. (sic) xv. k. Apr. indict. v. celebrata est synodus in ecclesia Lateranensi, presidente domno papa Paschale secundo, cum episcopis Italię, Langobardię, Gallię, Venetię, Apulię, Calabrię, Sicilię . C . xxx . et abbatibus et clericis innumerabilibus, ubi damnatum, cassatum et reprobatum est privilegium, immo pravilegium illud, quod Henricus quartus (A)lemannorum¹⁾ tyrannus a domno papa necessitate non modica ingruente extorsit. Hocque factum est auctoritate beati Innocentii pape, qui quod necessitate imminente male factum est, cessante necessitate mutandum precipit, et decretis felicis memorie Gregorii vii^{mi} atque Urbani Romanorum pontificum observatis.

CAPITVLVM DAMNATI PRIVILEGII IN HEC VERBA.

Privilegium illud, quod verius potest pravilegium dici, a domno papa pro liberatione ecclesię et captivorum extortum, iudicio sancti Spiritus, et canonica censura, et auctoritate ecclesiastica damnamus, cassamus, irritum iudicamus, et nequid auctoritatis vel efficientię habeat penitus excommunicamus. Nullus abbas, nullus archipresbiter, nullus prepositus ecclesię, audeat possessiones ecclesię suę vendere, commutare, locare, vel in fędum dare, sine communi fratrum consensu, et episcopi proprię civitatis, vel aliquod spiritale a laicali manu accipere, alioquin ordinis sui detrimentum patiatur.

In der Hs. 56 ist auf Bl. 250 eine Bulle Victors (IV.) eingetragen, aber leider nicht vollständig, sondern nur die Arenga:

Victor episcopus, servus servorum Dei, venerabilibus (fratribus) archiepiscopis, episcopis, et dilectis filiis, abbatibus, prepositis et omni clero, ducibus, marchionibus, comitibus, egregie ac strennuissime milicie et universo populo in regno Teutonico constituto, salutem et apostolicam benedictionem. Necessaria rerum dispositione constringimur, et apostolicę sedis moderamine convenimur, ecclesię et imperii negotiis prospicere, et malorum pravitatibus taliter obviare, ut quę presentium necessitas temporum agenda deposcit, adhibita exacta diligentia, quantum potest fieri, favente Domino provehamus. Duo sunt principalia, quibus status hominum noscitur esse regendus, auctoritas Romani pontificis et potestas imperialis. Horum usque adeo consona videntur officia, et principatus mutua societate conjunctus, ut alter alterius onera sustineat, et in eodem simul habeant potestatem. Mediator enim Dei et hominum, Christus, utriusque potestatis officia et dignitates distinctis gradibus ita discrevit, ut et christiani imperatores . . .

1) Das Wort steht am Anfang einer Zeile und das A scheint nur aus Versehen fortgelassen zu sein.

Hier hört die Abschrift auf, und der leergelassene Raum ist später benutzt worden, um einen Briefwechsel der Aebte Burchard von Alt St. Johann (Toggenburg) und Hugo von Schaffhausen, von ausschliesslich theologischem Inhalt, einzutragen. Ueberschrift: 'Conflictus domni Burchardi et domni Hugonis abbatum super quadam sententia de libro Augustini contra Faustum. Si passio Christi justis, qui ante adventum ejus erant, aliquid melius contulerit quam antea habuerunt, in scripturis sanctis indagandum est'.

Diese in 10 Briefen durchgeführte Controverse schien mir der Aufgabe der Briefsammlung der MG. fern zu liegen, da für die frühesten Jahrhunderte möglichste Vollständigkeit angestrebt werden mag, gegen das Ende des 12. Jahrhunderts aber, wohin diese Briefe gehören, eine Auswahl schon geboten ist.

Ich bemerke nur noch, dass die aus Hs. 13 angemerkte 'Cronica succincta' sich nur auf das Alte Testament bezieht, und dass der 'Liber benedictionum saec. XI. nr. 94 auch die Krönungsformeln für König und Königin enthält. Endlich mögen noch aus nr. 31 folgende Verse hier eine Stelle finden, welche nach H. Hagens Katalog, S. 123, sich auch in der Berner Hs. A 91 fol. 15 befinden. Hier stehen sie fol. 88 in sorgfältiger Schrift des 12. Jahrhunderts nach verschiedenen Schriften Augustins.

Tollimur e medio fatis urgentibus omnes,
 Et trahimur quo nos vita peracta vocat.
 Hi nunquam, hi semper, alii plectuntur ad horam,
 Purgatisque datur transitus ad requiem.
 5 Hanc illis altare sacrum, vel criminis expers
 Vita, vel obsequiis emptus amicus emit.
 Perfectos, valdeque malos, nil vota suorum,
 Nil impensa precum, nil holocausta juvant.
 Nam nec justus eget, nec pessimus ista meretur:
 10 In medio est, veniam cui sacra mensa parat.
 Ipsa tamen vivos a vitæ calle vagantes,
 Ut redeant saltem sero, juvare solet.
 Inde fit, ut quociens sacris accedimus aris,
 Particulis cedat hostia fracta tribus.
 15 Pars intincta mero pro vivis orat, opusque
 Sanguinis et carnis expiat, ipsa caro.
 Pro bene defunctis, quorum purgator alter
 Hoc interventu non eget, alter eget,
 Offerimus tibi, Christe, duas; set propter eosdem
 20 Oblatę pariter, non operantur idem.
 Nam pars pro sanctis, pars est pro sanctificandis:
 Illa refert grates, supplicat ista Deo.
 Hostia pro justis laus est, pro justificandis
 Mentio, pro reliquis causam agit alterius.

- 25 Fit cibus hic ex pane caro, deus ex elemento,
 Misterio simplex, utilitate triplex.
 Fit cibus hic ovis in ligno, leo fortis in urna,
 Ales ad astra volans, rex super astra sedens.
 Neve putes illi tumulumve crucemve deesse;
- 30 Ipse calix tumulum denotat, ara crucem.
 Utque fides assit, horror tollatur ab aris,
 Fit cibus ipse caro, panis imago manet.

Aus dem 'Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen. Herausgegeben vom Staatsarchiv. 1. Abtheilung 987—1330. Schaffhausen 1879', welches ich der Freundlichkeit des Hrn. Pfarrer Bechtold verdanke, ersah ich leider zu spät, dass eine grosse Anzahl von Original-Urkunden von Kaisern und Päpsten dort verwahrt wird; der Abdruck derselben ist zu erwarten in der Ausgabe der Allerheiligen-Urkunden, welche von Dr. F. L. Baumann als 3. Band der Quellen zur Schweizergeschichte vorbereitet und wovon schon ein Theil gedruckt ist. Fünf päpstliche Bullen hat J. von Pflugk-Harttung, Acta Pontiff. Rom. inedita I, p. 56. 60. 78. 116. 125 herausgegeben. In der ersten Hälfte von J. J. Rüeger's Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen, welche soeben von dem Hist. antiquarischen Verein des Kantons herausgegeben ist, sind die Relatio Burchardi comitis, S. 258—261, ein Breve Paschalis II. S. 267, ein Privileg Alexanders III. S. 267—270 und ein Priv. Heinrichs VII. S. 273 nach den Originalen abgedruckt.

Zu den Papstbriefen der Britischen Sammlung.

Von P. Ewald.

Meine Ansicht, dass in der Briefsammlung des Mus. Brit. Add. Mss. 8873 Excerpte aus den Registern des Vaticanischen Archives vorlägen, liess sich in der die Briefe Urbans II. umfassenden Reihe am leichtesten und anschaulichsten begründen. Die 47 Bestandtheile derselben stellten eine entschieden chronologische Folge dar, und da ihre Grenzen innerhalb der kurzen Zeit vom 13. März 1088 bis zum 10. September 1089 liegen, also die umspinnene Periode noch nicht 18 Monate ausmacht, so liessen sich die Resultate unseres Schlusses bis auf's Detail verwerthen (vgl. Neues Archiv V, 366).

Ein Zweifel, ob diese sämmtlichen 47 Nummern Urbans II. ohne Ausnahme aus dem Vaticanischen Register ihre Provenienz hätten, konnte trotzdem leicht aufkommen. Es sind unter diesen Stücken, abgesehen von dem letzten, den Acten der Synode von Melfi (n. 47), nicht weniger als 5, welche nicht Brieffragmente geben, sondern historische Notizen (n. 8. 11. 17. 28. 44). Zwei von ihnen (n. 11. 17) stehen in engem Zusammenhang mit der Biographie Urbans II. von Petrus Pisanus. Ja der eine Bericht (n. 17) deckt sich mit dem Text des letztern so vollständig, dass der Gedanke immerhin nahe liegt, in unsere Sammlung möge aus des Petrus Pisanus Biographie und andern die Zeit Urbans II. behandelnden Werken diese Reihe von Notizen eingestreut worden sein. Ich hatte die Möglichkeit eines solchen Zusammenhanges auch anfänglich erwogen, dann aber jeden Gedanken daran gänzlich fallen lassen und schliesslich diesen Punkt mit keinem Worte berührt. Es schien mir ausgemacht, dass diese historischen Notizen als nähere Erläuterung zu den ihnen folgenden Briefen schon in's Register selbst mit eingetragen waren — in der That ist überall zwischen ihnen und den folgenden Briefen ein enger Zusammenhang da — und dass Petrus eben seine Kenntniss derselben Quelle verdankt, wie unsere Sammlung, den päpstlichen Regesten, mag er sie nun direct oder indirect benutzt haben.

Eine unerwartete Bestätigung gerade für das Stück n. 17 fand ich im Archiv V, S. 30. Pertz erweist dort die Existenz von Regesten Urbans II. aus Briefen von Honorius III. und Gregor IX. Der von Pertz aus dem Register Gregors IX. angeführte Brief ist nun in mehr als einer Hinsicht höchst interessant und lehrreich für uns. Aus ihm erfahren wir, dass im Register Urbans II. wirklich das Stück n. 17 stand und zwar auch formell bis auf ganz unbedeutende Kleinigkeiten ebenso wie in der Britischen Sammlung, während sich doch in diesen Petrus Pisanus etwas entfernt, und dass in besagtem Register auf diese Notiz unsere Nummer 18, der Brief an König Alfons folgte. Wir erfahren aber auch ferner, dass diese Stücke in den Regesten Urbans nicht unvermittelt nebeneinander standen, sondern nach dem Text 'Hoc tempore Toletanus . . . fuerat' die Worte 'Unde et hec Regi Ildefonso epistola missa est' folgten. Diese Worte liess der Excerptor der Britt. Sammlung fort und nahm aus dem vollständigen Brief an Alfons nur einige ihm besonders brauchbar scheinende Fragmente auf.

Ich lasse den, wie es scheint, sonst unbekanntem Brief Gregors IX. hier nach obigem Druck folgen: Gregorii IX. Regest. Anni XIII, Nro. 201¹⁾. Roderico archiepiscopo et capitulo Toletano. Supplicasti nobis frater archiepiscopo, ut cum in Regestis Romanorum pontificum quedam contineantur munimenta ecclesie Toletane, illa conscribi et tibi tradi sub bulle nostre munimine faciamus, ne Regestis ipsis perditis casu fortuito aut vetustate consumptis ius ipsius ecclesie contingat cum parentibus (sic) deperire. Nos igitur — testamur quod in Regestis felicis recordationis Urbani secundi predecessoris nostri scriptum est de bone memorie Bernardo Toletano archiepiscopo in hec verba. 'Hoc tempore Toletanus archiepiscopus Bernardus ad domnum Urbanum papam veniens ei²⁾ pro episcoporum more iuravit et³⁾ palleum⁴⁾ et privilegium accepit. Regnisque Hispaniarum⁵⁾ primas institutus est. Tunc etiam

1) Das Buch mit Annus XIII enthält nach Palacky (Ital. Reise S. 27) c. 250 Briefe. Es umfasst die Zeit von 1239, März 21 — 1240, März 21. Da nach Palacky das Regest XIII, n. 206 vom 17. Januar 1240 ist, so ist XIII n. 201 etwa um Ende December 1239 anzusetzen. Bei Potthast in den Regesten fehlt dieser Brief. 2) Ich notiere die Varianten der Britt. Sammlung (B) und des Petrus Pisanus (P) und setze den Anfang der beiden, der am stärksten differiert, hierher: B. Hoc tempore Toletanus archiepiscopus Romam ad domnum papam veniens Bernardus ei. P. Hoc tempore Toletanus archiepiscopus Bernardus Romae ad domnum Urbanum papam venit eique. Man sieht schon daraus, dass keine der drei Abschriften wirklich genau ist. Verhältnismässig am treuesten ist Gregor IX. Abschrift, doch fehlt auch in ihr das aus P. und B. sicher verbürgte Romam. 3) et fehlt B P. 4) pallium B. P. 5) Hispaniarum B, Hispaniarum P.

in Galicia¹⁾ omnis diocesis²⁾ sancti Iacobi ab omni est officio excommunicata divino quia sancti Iacobi episcopus in Regis carcere³⁾ depositus fuerat⁴⁾. Unde et hec Regi Ildefonso epistola missa est. § Idem Regi Ildefonso⁵⁾ Gallecie. Duo sunt Rex Ildefonse, quibus' etc. (das heisst Jaffé 4022).

Kamen solche Mittheilungen aus den Römischen Regesten an die Toletaner Kirche öfters vor, so verstehen wir auch die sonst auffallende und von mir Neues Archiv VI, S. 319 besonders hervorgehobene Thatsache, dass sich in den Toletaner Chartularien die Bücher der päpstlichen Regesten angeeignet finden. Aus den Original-Bullen waren sie nicht zu entnehmen.

1) Galiciam B, Gallecia P. 2) dyocesis B, dioecesis P. 3) in carcere regis P. 4) hier endet B. P. 5) In der folgenden Nummer 18 hat B die Ueberschrift 'Adefonso'.

Annales Peutingeriani.

Von Wilhelm Bernhardi.

Die kurzen Annales Peutingeriani, welche 1879 Waitz MG. SS. XXIV, 68 neu herausgab, sind nichts als ein Excerpt aus dem Chronicon Elwacense (ib. X, 34 ff.). Auch die Ann. Neresheimenses und Elwangenses wurden vielleicht bei einigen Notizen benutzt. Die Gegenüberstellung mag dies beweisen. Die geringen Abweichungen wird der Epitomator mit Absicht veranlasst haben.

Ann. Peuting.	Chron. Elwac.
906. Sub Arnulfo imperatore Conradus dux . . . occisus est, et Ungari Saxoniam vastarunt. 1038. Obiit rex Conradus.	906. Cunradus occisus est, Ungari vastaverunt Saxoniam.
1071. Amisit dux Otto ducatum Bavariae et Hainricus rex Romanorum quartus ducem Ottonem persequitur.	1038. Cunradus imperator obiit. 1071. Otto dux Bavariae ducatum amisit.
1077. Ruodolfus indigena Sueviae in regem Romanorum eligitur, et Hainricus imperator anno sequenti ducem Ruodolfum persequitur.	1072. Rex Hainricus quartus Ottonem ducem persequitur. 1077. Rudolfus indigena Sueviae in regem eligitur.
1082. Hermannus ex Germania rex creatur, et anno sequenti Hermannus . . . Franciam invadit.	1078. Hainricus rex Rudolfum aggreditur.
1137. Liupoldus marchio efficitur dux Pavariae.	1082. Hermannus ex Germania rex creatur.
1150. Dux Welfo dimicavit cum rege Conrado.	1083. Hermannus orientalem Franciam invadit.
1177. Hainricus dux Saxoniae proicitur ducatu Bavariae et Otto marchio de Scheuren substituitur.	1137. Liupoldus marchio dux efficitur Bavariae. 1150. Dux Welfo cum Conrado rege dimicavit (apud Neresheim). 1178. Hainricus dux Saxoniae ducatu Bavariae privatur et ei Otto de Schire substituitur.

1179. Fridericus imperator ipsum ducem Hainricum omnino delevit, et Berenhardus et Otto marchiones ducatus suos obtinuerunt.
1183. Obiit ipse dux Otto Bavariae.
1189. Fridericus imperator Ierosolymam tendit, exercitus vero mortaliter perit.
1191. Hainricus dux Sueviae, filius imperatoris Friderici movit exercitum contra Appuliam, ubi pene totam militiam perdidit.
1236. Fridericus secundus vadit contra Lampardos et Vincentiam oppidum cepit.
1237. Fridericus secundus imperator aggressus est Mediolanum et triumphavit, et anno sequenti Lampardos diversis modis flagellat.
1246. Heinricus landgravius Turingiae, filius sanctae Elisabethae, fuit in regem Romanorum sublimatus.
1267. Corradinus, filius Conradi ducis Sueviae, interemptus fuit et decapitatus in civitate Neapolitana.
1268. Princeps Cunradus, filius Friderici secundi, a rege Franciae dicto Karlote interfectus est et ex utraque parte ad 20 milia corruerunt, et illud factum est apud civitatem Nuslur.
1280. Obiit nobilis dominus Rudolfus de Ratzenstein.
1180. Imperator Fridericus Hainricum ducem Saxoniae delevit. Bernhardus et Otto ducatus suos obtinuerunt.
1182. Otto dux Bavariae mortuus est. (Die Ann. Elwang. haben dies zu 1183).
1189. Fridericus imperator collecta forte manu Ierusalem tendit, . . . Qui Iherusalem petiit cum Hainrico filio suo . . . exercitus autem eorum mortaliter periit.
1191. Hainricus filius Friderici imperatoris contra Apuliam movit exercitum, ubi fere totam militiam, nec non et omnes principes sive nobiles perdidit.
1236. Imperator contra Longobardos parat expeditionem et civitatem Vincentiam cepit.
1237. Imperator Fridericus cum Mediolanensibus congregiendi de ipsis triumphavit . . .
1238. Imperator Longobardos diversis modis flagellat.
1246. Hainricus landgravius Turingiae, domino papa Innocentio quarto et ceteris principibus prosequentibus, in regnum sublimatur.
1267. Filius Cunradi regis in civitate Nabel interfectus est. Princeps filius imperatoris Friderici a rege Franciae, dicto Karlote, interfectus est, et ex utraque parte ad viginti milia corruerunt, et hoc factum est apud civitatem Nuslur.
1280. In epiphania Domini dominus Rudolfus de Katzenstein obiit.

Nachrichten.

Das Jahr 1880 hat uns sehr schwere Verluste gebracht. Am 20. Juni starb der Professor Karl Wilhelm Nitzsch, dessen unerwarteter Tod inmitten vielseitigster Thätigkeit allgemeine Trauer hervorrief. Wir verloren in ihm ein eifriges Mitglied der Centraldirection, an deren Versammlung im April d. J. er sich noch lebhaft betheiligte hatte. Für das Neue Archiv war er durch Prüfung der aufzunehmenden Beiträge thätig.

Die letzten Tage aber haben uns aufs neue mit schmerzlicher Trauer erfüllt durch den Tod eines der thätigsten und tüchtigsten Mitarbeiter, des Dr. Johannes Heller. Geboren am 3. April 1851 zu Travemünde als Sohn des dortigen Predigers, besuchte er das Gymnasium zu Lübeck, bezog 1871 die Universität Berlin, wo er zugleich als Einjährig-Freiwilliger diente. Später begab er sich nach Göttingen, wo er von Ostern 1872 bis 1874 an den von Waitz geleiteten historischen Uebungen theilnahm und, nachdem er eine Untersuchung über die Spanische Aera in Sybels historischer Zeitschrift, Band XXXI, 13, veröffentlicht hatte, mit der Abhandlung 'Deutschland und Frankreich in ihren politischen Beziehungen vom Ende des Interregnums bis zum Tode Rudolfs von Habsburg' (160 S. 8) promovierte. Ein halbes Jahr lang besuchte er die diplomatischen Vorlesungen und Uebungen Sickels in Wien, war dann kurze Zeit als Hülfсарbeiter am Archiv zu Breslau beschäftigt, um Ostern 1875 nach der neuen Organisation der Monumenta Germaniae als Mitarbeiter bei der Abtheilung Scriptorum einzutreten. Als solcher unternahm er grössere Reisen nach Lothringen, Nord-Frankreich, Belgien (N. Arch. II, S. 301 ff.), und Italien (II, S. 327), und besuchte später Paris und Auxerre. Auch begleitete er den Prinzen Wilhelm von Preussen 1878 auf einer Reise nach England, und habilitierte sich 1879 an der Universität Berlin für das Fach der Geschichte. Als Frucht seiner Arbeiten liegen vor im 24. Band der Scriptorum die Ausgaben der Historia Viconiensis, der Werke des Lambertus Ardensis und Willelmus Andrensis; der eben vollendete Band 25, dessen Erscheinen er nicht mehr erlebte, bringt die Lütticher

Bischofsgeschichte des Aegidius mit mehreren Anhängen, die Genealogiae ducum Brabantiae, die dem Balduin von Avesne zugeschriebene Hennegauer Chronik (Französisch) und die des Johannes de Thilrode. Zuletzt beschäftigte ihn die neue Ausgabe von Flodoards Historia Remensis für SS. 13. Aus den Studien hierfür entsprang ein grösserer Aufsatz über Hinemar in der Allg. Deutschen Biographie Band 12. Ein Herzschlag machte am 28. November seinem Leben ein Ende und zerstörte die Aussichten auf eine reiche Wirksamkeit im Gebiet der historischen Wissenschaft.

In den Monatsberichten der Berliner Akad. d. W. von 1880, S. 639—644 ist der von G. Waitz am 8. Juli vorgelegene Jahresbericht über die Monumenta Germaniae historica abgedruckt.

Von der Abtheilung Scriptorum ist der 25. Band ausgegeben, dessen Inhalt oben S. 4 kurz angegeben ist. — Auch ist von der Abtheilung der 'Poetae Latini Medii Aevi' ein Halbband ausgegeben: 'Poetae Latini Aevi Carolini'. Recensuit Ern. Duemmler. Er reicht bis auf Angilbert und Naso. Die Vorrede ist dem folgenden Halbband vorbehalten. Vgl. die Selbstanzeige Gött. Gel. Anz. 1881. St. 1. 2.

Die oben S. 6 erwähnten Acta imperii saeculi XIII. inedita von E. Winkelmann sind bei Wagner in Innsbruck erschienen, die 'Sicilischen und päpstlichen Kanzleiordnungen' auch in besonderem Abdruck.

Von der Sammlung der 'Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit' sind erschienen das Leben des h. Norbert, nebst der Lebensbeschreibung des Grafen Gottfried von Kappenberg und Auszügen aus verwandten Quellen, von Dr. G. Hertel, und der Chronik des B. Otto von Freising 6. und 7. Buch, übers. von Dr. Horst Kohl.

Im Programm des Königl. Marienstifts-Gymnasiums zu Stettin von 1879 hat Herr Prof. Hugo Lemcke die in der Bibl. befindlichen Reste der Camminer Dombibliothek beschrieben. Sorgfältig sind die Unterschriften der Schreiber und localgeschichtliche Notizen angegeben; übrigens findet sich die Geschichte nur durch das Schlusscapitel des Mart. Polonus 'Romanum — defunctus' vertreten, welches sich einer Compilation über alte Geschichte anschliesst (S. 36 cod. 27 m.). Cod. 23 enthält Sermones predicati in concilio Constanciensi, mit nekrologischen Nachrichten über einige

Domherren (S. 30—32); cod. 27 b. und g. (S. 35. 36) Briefe von Petrarca.

In den Jahrbüchern für class. Philologie 1880, Heft 8, S. 549—576 veröffentlicht Franz Rühl ein 'Anekdoton zur Gothischen Urgeschichte', aus dem cod. Laur. 66, 40, und dasselbe überarbeitet aus Bamb. E. III 14. Es ist in sehr barbarischer Sprache, handelt von Amazonen und Skythen, und stimmt grossentheils mit Jordanis überein, kann aber nicht daraus genommen sein. Der Herausgeber ist der Ansicht, dass hier ein Original-Excerpt aus Cassiodors Werk vorliege, und findet Bestätigung dafür in Anklängen bei Aethicus.

In Abbeville ist erschienen: *Compilation dite de Frédégaire* (Texte). *Reproduction littérale du manuscrit 10910 du fond latin de la Bibliothèque nationale.* So im Lit. Centralbl. Nr. 47 angezeigt, aber bisher nicht im Buchhandel. Wir verdanken dem Herausgeber, Herrn G. Monod, dessen 'Etudes critiques sur les sources de l'histoire Mérovingienne' die Ausgabe sich anschliessen wird, einen Abzug.

In der Heidelberger Diss. 'Politische Geschichte des Langobardenreichs unter König Liutprand' von Wilhelm Martens wird in einem Excurs die Annahme, dass Ravenna von L. erobert wäre, bekämpft und der dafür angeführte Brief Gregors II. für unecht, oder mit anderm Eingang in Aistulfs Zeit gehörig erklärt. Zu Grunde liegt nur Paulus Diaconus VI, 54, wo entweder 'optinere' anders zu deuten oder Ravenna mit Classis verwechselt ist.

Einhardi Vita Karoli Magni ist in 4. Ausgabe von G. Waitz bearbeitet erschienen, und derselbe hat in den Gött. Gel. Anz. vom 27. Oct. 1880 ausführlich über die Grundlage derselben und die Methode der Bearbeitung berichtet. Hatte Pertz einst zu einseitig eine Wiener Hs. zu Grunde gelegt, so ist Jaffé nicht minder einseitig einer Pariser gefolgt. Waitz hat jetzt die bekannten mehr als 80 Hss. in 3 Klassen getheilt, auf deren Combination der Text beruht; es erscheint ihm nicht unmöglich, dass Abweichungen der Klasse B, welcher die Vorrede fehlt, bis auf den Vf. selbst zurückgehen. Varianten sind so weit mitgetheilt, dass die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Gruppen von Hss. zur Anschauung kommen. Auch zu Nachträgen und Berichtigungen fand sich in jener Anz. schon Anlass.

Ein Programm der Studienanstalt in Bayreuth enthält eine Abhandlung von Fr. Schmidt: *De Einhardo Suetonii imitatore* (47 S. 8).

Im Anzeiger für Schweiz. Geschichte 1878, S. 1 sucht Georg von Wyss nachzuweisen, dass der bei Lambert 1071 vorkommende Liupold (rect. Liutold) von Mersburg, d. i. Mörsberg bei Winterthur, nach Casus mon. Petrishus. SS. XX, 649 der natürliche Sohn des Grafen Cuono von Achalm-Wülflingen war, welcher durch Heinrich IV. in den Freienstand erhoben, eine Gräfin von Nellenburg heirathete, während sein Bruder Abt von Petershausen wurde. Doch hat ebenda S. 73—79 Joh. Meyer Gegen Gründe geltend gemacht.

In der Archival. Zeitschr. III, 275—293 u. IV, 50—65 veröffentlicht und commentiert A. Schaeffler den ältesten Würzburger Bischofskatalog bis 1105, in frühester Fassung schon unter Aldalbero zusammengestellt, erhalten im liber albus privilegiorum des 'Würzburger Standbuches' 272 im Kreisarchiv, welcher nicht nur den späteren fortgesetzten Katalogen zu Grunde liegt, sondern nach der Ansicht des Vfs. schon, wenn auch nicht in gleichlautenden Exemplaren, im Chron. Wirzburgense, in Ekkehard's Chronik, den Ann. S. Albani und Rosenfeld. benutzt ist. — Ein Abdruck erfolgt auch in SS. XIII. in der Sammlung von Bischofs- und Abts-Katalogen, die Dr. Holder-Egger gemacht hat.

Im Arch. f. Oest. Gesch. LXI, 1—32 veröffentlicht J. Loserth Studien zu Cosmas von Prag. Die Benutzung des Regino, entgegen Palacky's Ansicht von späterer Interpolation der betr. Stellen, wird hier vollständig erwiesen durch Nachweis einiger Schilderungen, in denen Cosmas ganz augenscheinlich ähnliche Stellen des Regino benutzt hat. Er hat sie jedoch nicht etwa, wie es sonst vorkommt, gedankenlos abgeschrieben, sondern seinem Zwecke gemäss verändert. Darum erscheint auch die weitere Folgerung, dass diese Stellen nun deshalb keinen Werth hätten, ja dass eine ganze Herzogin Hemma nur herübergeschrieben wäre, sehr bedenklich. Einleuchtender ist am Schluss die Darlegung, dass die Zeitangabe nach der Widmung des ersten Buches an Gervasius nicht zu dieser gehört, dass vielmehr, wie Pelzel und Dobrowsky annahmen, das erste Buch 1110 geschrieben ist, um 1120 das bis dahin vollendete Werk dem Severus überreicht und das Ende desselben in den folgenden Jahren hinzugefügt ist.

Eine Züricher Dissertation von Carl Henking: 'Gebhard III. Bischof von Constanz 1084—1110' enthält einen Excurs über die Quellen der Casus monasterii Petrishusen. für die Geschichte Heinrichs IV. Er nimmt mit Giesebrecht

Benutzung der verlorenen Vita Geb. an, die aber zu unterscheiden ist von einer heftigen Streitschrift im Sinne der Gregorianer, welche auch Berthold von Zwifalten benutzt hat. Ferner eine Heinrich IV. günstige Quelle, welche auch von Gallus Oheim und in den Casus S. Galli benutzt wurde, vermuthlich St. Galler Annalen.

Entgegen der IV, 211 erwähnten Schrift von Fr. Hillger hat Friedrich Schröter in der Gött. Diss. 'Ueber die Heimath des Hugo Falcandus' mit sehr gewichtigen Gründen die Annahme bekämpft, dass der sicilische Chronist identisch sei mit Hugues Foucaut, dem Abt von Saint-Denis. Derselbe sei vielmehr ein geborener Sicilianer, von der Vertreibung der Franken 1168 unberührt. Noch ein Jahr länger sei er in Sicilien geblieben und sein Werk habe er in Apulien verfasst. Der Tractat, den Peter von Blois sich ausbittet, sei von der Historia ganz verschieden. Mit der Pariser Hs. 6262 hält Schr. den Vf. für den Schatzmeister der Peterskirche zu Palermo, vermuthlich Vorgänger des Petrus, an welchen sein Brief von 1190 gerichtet ist.

In den Nachrichten von der Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1880, N. 19, S. 579—589, veröffentlicht R. Pauli eine kritische Untersuchung über die Chroniken des Radulfus Niger. Bemerkenswerth ist darin die Benutzung des Adam von Bremen.

In der Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte, Neue Folge II, 2, steht ein Aufsatz von C. Wenck: Zur Kritik der Reinhardsbrunner Historiographie, in dem er unter anderm auf die von ihm in ihrem Werth erkannte und dann SS. XXIV. nach der Hannoverschen Handschrift verbessert herausgegebene Historia brevis principum Thuringie zurückkommt und aufs neue die Ansicht vertritt, dass die erste Abfassung derselben vor dem J. 1212 erfolgt und sie bei der Abfassung der gefälschten Reinhardsbrunner Urkunden benutzt sei, was durch die Glätte des Ausdrucks schwerlich erwiesen werden kann (hiergegen auch Gross in der Göttinger Dissertation: Die Anfänge des ersten Thür. Landgrafengeschlechts). Aus der Vaticanischen Handschrift Christ. reg. 507 wird ein Fragment der späteren Reinhardsbrunner Geschichtsbücher, wie es Pirkheimer mitgetheilt ward, abgedruckt, das einzelne Verbesserungen zu dem Text der Hannoverschen Handschrift bringt. Nachforschungen nach dem früheren Imhofschen Codex der Magdeburg-Reinhardsbrunner Compilation in Pest blieben ohne Erfolg. G. W.

Im Jahresbericht des Lyceums zu Metz von 1879 hat der ord. Lehrer Freidhof nach Documenten in den Archiven von Siena und Florenz eine Darstellung der Verhältnisse und Kämpfe der Städte Tusciens zur Zeit Manfreds bis zur Schlacht von Montaperti gegeben, und über diese Schlacht einen sehr ausführlichen und lebensvoll geschriebenen Bericht nach einem Ms. der Communalbibliothek zu Siena (Cod. I, II, 6, S. 27—60) beigelegt, aber in deutscher Uebersetzung. Er bemerkt ferner, dass die vielbenutzte Chronik des Domenico Aldobrandini eine Fälschung sei, was er später nachweisen werde. Im Jahresbericht von 1880 ist die Darstellung fortgeführt bis zur Schlacht von Benevent, und eine ansehnliche Anzahl von Urkunden hinzugefügt.

Die im Historischen Jahrbuch I, 4, S. 643 von Rüksam zum Abdruck gebrachten Stücke einer früher Weingartener Handschrift in Fulda sind, wie vor längerer Zeit in Böhmers Fontes IV, so neuerdings SS. XXIV, S. 830 herausgegeben, auch die für unleserlich erklärten Stellen gelesen. Näher über den einen Konradin betreffenden Bericht hat Busson, Forschungen XV, S. 140, gehandelt.

In einer Strassb. Diss. 'Zur Geschichte K. Manfreds', welche sich mit erheblicher Schärfe gegen Schirrmacher richtet, hat Dr. Friedr. Fahrenbuch S. 13 in dem Chron. Patavinum bei Murat. Antt. IV, 1140 neben der Benutzung des Jordanus eine unbekanntere ältere Quelle nachgewiesen; doch müsse deren Darstellung an einer Stelle zu Gunsten Manfreds geändert sein. Brieflich hat J. Ficker darauf aufmerksam gemacht, dass diese Quelle die Mantuaner Chronik SS. XXIV, 216 ist; deren Worte 'confinens et publicans dictum Conradinum mortuum' sind geändert in 'confidens et putans'.

In einer längeren Abhandlung 'Der Krieg von 1278 und die Schlacht bei Dürnkrut', Archiv für Oesterreichische Geschichte LXII, 1 ff. theilt A. Busson Untersuchungen mit über die Quellen zu Ottokars Steirischer Reimchronik, und erörtert (S. 48) die Zeit der Abfassung des Zwetler Stiftungsbuches (Fontes 2. Abth. III), die er für die ersten 5 Bücher auf die Zeit von 1308—1311 bestimmt.

Im Freiburger Diöcesan-Archiv XIII, 129—236 ist von J. Koenig eine Mittheilung über das Kloster Adelhausen bei Freiburg gedruckt, welche S. 153—189 die Aufzeichnungen der Priorin Anna von Muntzingen aus dem J. 1318 über

die Frömmigkeit, Kasteiungen und Visionen der einzelnen Schwestern in deutscher Sprache enthält. Sie sind vorzüglich für die Geschichte der Mystik von Werth, und ebenso, was noch weiter vom Vf. über die Geschichte dieses und anderer Klöster mitgetheilt wird.

Ueber die Chronik des Johannes de Bayono von Moyemoutier, namentlich die verschiedenen erhaltenen Handschriften, handelt ein Aufsatz von Dupreux in den *Mémoires de la société d'archéologie lorraine*, 3. série, T. VII. (1879).

Im Archivio della Società Romana di Storia patria, Vol. IV, Fasc. 1, p. 30, weist A. Coen nach, dass die von Heydenreich publicierte Helenalegende übereinstimmt mit dem cap. 73 des Petrus de Natalibus, und dass dieser sie entlehnte aus der *Historia imperialis* des Johannes diaconus Veronensis, welche im Arch. V, 603 erwähnt ist. Ueber diese Schrift aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts werden einige litterarische Nachweise gegeben und mitgetheilt, dass dieselbe sich auch im Cod. Vallicell. CCIV, 189 befindet, der Veroneser aber besser ist.

Herr Dr. Franz Martin Mayer in Gratz untersucht im Arch. f. Oesterr. Gesch. LX, 295–342 die lange vernachlässigte sog. Hagensche Chronik von Oesterreich, von welcher er aus Handschriften eine ältere und reichere Form nachweist. Der Vf. ist danach der Dechant Johann Sefner in Wien, wohin er 1391 gekommen ist, und wo er Herzog Albrecht III. zu Ehren seine Chronik schrieb, die er ursprünglich vor dessen Tod 1394 oder 1395 beendet hat. Wenn er sagt, dass er diesen 'in meinem besondern geticht' loben muss, so entspricht es ganz dem Sprachgebrauch der Zeit, wenn dieses 'geticht' ein Capitel in Prosa ist. Benutzt hat er die *Flores temporum* des Martinus minorita, die *Vita Maximiliani*, Enekenels Fürstenbuch, den ersten Theil von Ottokars Reimchronik, und das nur durch einen Auszug des 'Clevi Fryger von Waldshut' bekannte Buch von dem Ursprunge der Fürsten von Oesterreich. Das in Pez' Ausgabe fehlende Capitel über Begebenheiten des J. 1387 in Salzburg und Oberitalien ist aus einer Hs. mitgetheilt.

Im Bulletin de la Société pour la conservation des Monuments historiques d'Alsace, 2. Série, t. X, (1879), p. 285 ff. theilt Kindler von Knobloch über Jacob Twinger von Königshofen eine neue Urkunde von 1396 mit, worin ein Nicolaus vorkommt, 'filius quondam Henselini dicti Fritschen-

henselin, pictoris de Künigeshoven Argentinensis, fratris carnalis et legitimi, ut dicitur, viri discreti domini Iacobi de Künigeshoven, canonici ecclesie sancti Thome Argentinensis'. Er war also bürgerlicher Herkunft, und warum er Twinger genannt wird, ist unbekannt. Nur erhellt aus seiner Chronik eine besondere Verehrung gegen den Stättmeister Joh. Twinger, denselben, welcher schon Fritsche Closener zu seiner Chronik veranlasst hatte; er nennt ihn dominus meus generosus.

J. Caro: Das Bündniss von Canterbury (Gotha 1880) bekämpft die von M. Lenz aufgestellte Auffassung des Verhältnisses K. Sigismunds zu den Königen von Frankreich und von England, und sucht die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit Eberhards von Windeck in Bezug auf diese Episode festzustellen.

J. Loserth hat den durch Palacky 1837 zuerst bekannt gewordenen Tractatus de longevo schismate des Abtes Ludolf von Sagan als 3. Stück der Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung im Arch. f. Oest. Gesch. LX, 343—561 herausgegeben, eine sehr mühsame und dankenswerthe Arbeit. Nach der Beendigung des Schisma hat Ludolf das Werk bis 1421 fortgeführt und bietet viele Nachrichten über die Vorgänge in Böhmen, mit fortwährender erbitterter Bekämpfung der Gegner. Seine theologischen Ergiessungen hat jedoch der Herausg. grossentheils fortgelassen. Der Text gewährt hier und da Anstoss: S. 465 (b) ist augenscheinlich 'apostolis' zu lesen, 488 (c) 'attemptasse', 498 (b) 'verebamur', 516 'alienasse nequiret'. Vorausgeschickt ist eine sehr eingehende Untersuchung über den Abt Ludolf und das Augustinerkloster zu Sagan; zu S. 357 bemerken wir, dass der 'feurige Ofen' mit den verführerischen Weibern geheizt war, und die Mönche nicht buchstäblich 'um den warmen Kamin standen'. — Noch wichtiger ist in dems. Archiv LXI, 89—188 eine zweite Publication von Loserth: 'Die Denkschrift des Breslauer Domherrn Nikolaus Tempelfeld von Brieg über die Wahl Georgs von Podiebrad zum König von Böhmen. Ein Beitrag zur Kritik der Husitengeschichte des Johannes Cochlaeus'. Er weist nämlich als die Quelle eigenthümlicher Nachrichten bei Cochläus, deren Herkunft man nicht kannte, eben diesen Tractat nach, welchen er mit Ausscheidung etlicher theologischer Erörterungen vollständig mittheilt.

In den Mittheilungen L. Rockinger's: 'Ueber ältere Arbeiten zur baierischen und pfälzischen Geschichte im geheimen Haus- und Staatsarchiv', 2. Abth. (Abh. d. k. bayer.

Akad. d. Wiss. 3. Classe, XV, 1), wird unter andern Nachricht gegeben über eine umfangreiche Chronik von Lorch-Passau bis z. J. 1464, die der Verf. glaubt dem bekannten Historiker Thomas Ebdorfer von Haselbach beilegen zu dürfen. In der Beilage wird ein grösseres Stück, das sich auf den Albertus Bohemus bezieht, mitgetheilt.

Als 11. Band der Geschichtsquellen der Provinz Sachsen hat Dr. Opel die Denkwürdigkeiten des Hallischen Rathmeisters Spittendorf (1474—1480) herausgegeben, von welchen er 1872 in einem Programm ausführliche Nachricht gab. Damals hiess er Spickendorf. — Chronikalische Aufzeichnungen zur Geschichte der Stadt Halle v. J. 1464—1512 theilt aus einer Magdeburger Handschrift Dr. Wachter mit in den Neuen Mittheilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen, XV, S. 84 ff.

‘Beiträge zur Geschichte des Erzstifts Mainz, herausgegeben von E. Zais’, Wiesbaden 1880, enthalten eine Mainzer Bischofschronik bis 1484, annalistische Aufzeichnungen von 1252 bis zum Anfang des 15. Jahrh., andere über die Erzbischöfe Diether von Isenburg und Adolf von Nassau 1459—1466, alles aus einer Handschrift des Klosters Eberbach im Besitz des Vereins für nassauische Geschichte und Alterthumskunde; dazu kirchliche Inschriften aus dem Nachlasse Würdtweins.

Von den Chroniken der deutschen Städte ist unter K. Hegels Leitung der 16. Band (Braunschweig II) erschienen; er enthält das Pfaffenbuch von 1418, das Schichtspiel (Reimchronik über den Aufruhr von 1488—1491) und das Schichtbuch (Erzählung der Aufstände von 1293—1514), bearbeitet von Hänselmann. Ein dritter Band soll folgen, aber auch Helmstedter Aufzeichnungen enthalten.

Der zweite Band der Basler Chroniken, herausgegeben durch W. Vischer und H. Boos (Leipzig 1880) enthält des Johannes Knebel Aufzeichnungen, die passend als Tagebuch bezeichnet werden, die erste Hälfte, die Jahre 1473—1476 umfassend, im lateinischen Originaltext, während bisher nur eine abgekürzte deutsche Bearbeitung von Karl Buxtorf-Falkeisen bekannt gemacht war (1851. 1855). Sie sind eine Hauptquelle für die Geschichte der Kämpfe der Schweizer mit Karl dem Kühnen von Burgund.

In den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, 9. Heft (Lindau 1878), S. 115—120 ergänzt der Archivrath Dr. Moritz Gmelin in Karlsruhe unter dem Titel 'Urkundliches über Gallus Oheim' die schon von Barack I, 125—129 ders. Zeitschr. gemachten Mittheilungen. Er ist danach zu Radolfzell als Sohn eines Priesters geboren, am 6. Mai 1461 in Freiburg immatriculiert, wo er auch Baccalaureus wurde; 1464 dispensierte ihn Nicolaus von Wyle als Pfalzgraf wegen unehelicher Geburt. Von 1481 an erscheint er als Priester und Caplan in Radolfzell. Seiner Mutter Nesa (Agnes) Schiner kaufte er 1487 ein Leibgeding. Die Chronik verfasste er unter Abt Martin (1491—1508); damals war er wegen Alter und Krankheit von der Predigt und vom Amt des geistlichen Hofgerichts entbunden und lebte vermuthlich in Reichenau. Später übersiedelte er nach Constanz, wo er Caplan im Domstift war und ein Haus kaufte; 1511 wird er zuletzt erwähnt.

Ueber die ersten Ausgaben der Deutschen Volksrechte berichtet Stintzing in seiner Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft (München 1880), S. 219 ff. (Der Name Lindenbrogius wäre Deutsch Lindenbruch zu schreiben gewesen; Ergold S. 738 und im Register S. 771 ist Druckfehler für Erpold).

Dr. Alfred Holder hat im Verfolg seines V, 235 erwähnten Unternehmens die Lex Salica mit der Malloberg. Glosse abdrucken lassen nach dem Codex Lescurianus (Paris 9653), nach der Hs. von Sens-Fontaineblau (Par. 4627) und nach den Hss. von Besançon (Sanctgallen 731) und Joh. Herold; die emendata auch nach Voss. Oct. 86.

In den Mitth. des Wiener Instituts, 4. Heft, S. 608—614 weist E. Mühlbacher nach, dass das von Sickel K. 142 zum J. 794 eingereihte Capitular in Wirklichkeit von Ludwig d. Fr. herrührt und nur durch ein Versehen von Ansegis Karl zugeschrieben ist. Die Randglosse des Cod. Paris. 10758 wird als unglaubwürdig erwiesen.

In dem unlängst erschienenen ersten Bande der 'Untersuchungen über Friesische Rechtsgeschichte' von K. Frh. v. Richthofen (Berlin, W. Hertz 1880), giebt der Verf. im Anfang, wo es sich um die 'Zeugnisse für Upstalbomer Versammlungen' handelt, ausführliche Nachrichten über die verschiedenen friesischen Rechtsaufzeichnungen und ihre Handschriften, welche vielfach das ergänzen, was vor 40 Jahren

in der Ausgabe der Friesischen Rechtsquellen mitgetheilt werden konnte; neu abgedruckt werden S. 33 ff. das 'Vetus jus Frisicum', d. h. die 17 Küren und die 24 Landrechte, deren Abfassung ins 12. Jahrhundert gesetzt wird; S. 236 ff. die sogenannten Ueberküren, die der Verf. zwischen 1212 und 1252 entstanden glaubt; S. 250 ff. die Leges Upstalsbomicae v. J. 1323, und ausserdem S. 270 ff. eine Anzahl Urkunden, die der Versammlung Erwähnung thun.

Im Auftrage des Wiener Gemeinderaths werden die 'Geschichtsquellen der Stadt Wien' herausgegeben von dem Archivdirector Karl Weiss. Erschienen sind: I. Abtheilung: Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien. Bearbeitet von J. A. Tomaschek I. II. (Wien 1877, 1879). Ueber diese für die Geschichte der Stadtrechte wichtige Publication vgl. Hist. Zeitschr. XLIV, 340—342.

Aus Hermannstadt in Siebenbürgen geht uns trotz der gegenwärtigen Bedrängnis unserer dortigen Landsleute eine sehr stattliche Publication zu, ein Band in gross Octav von 679 Seiten: Quellen zur Geschichte Siebenbürgens aus Sächsischen Archiven. I. Rechnungen I. Rechnungen aus dem Archiv der Stadt Hermannstadt und der Sächsischen Nation. Mit Mitteln der Sächsischen Universität herausgegeben vom Ausschuss des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde. Erster Band von c. 1380 bis 1516. Eine ungemein reiche Fundgrube für die politische und die Culturgeschichte ist in diesen Rechnungen enthalten, und schon längst haben G. Seiwert, H. Wittstock, G. D. Teutsch u. a. gezeigt, wie sie sich fruchtreich verwerthen lassen. Ungemein dankenswerth ist deshalb diese lang vorbereitete und mit eisernem Fleiss zu Stande gebrachte Ausgabe, welche sich den besten Arbeiten dieser Art würdig anreihet. Ein Namensregister und ein Wortregister mit sorgfältiger Erklärung der ungewöhnlichen Ausdrücke beschliessen das Werk, dem noch 7 Tafeln mit Papierzeichen und 2 Tafeln mit lat. und arab. Zahlzeichen beigegeben sind.

Das Archiv f. Oesterr. Gesch. LX, 19—70 enthält eine Abhandlung von Dr. Franz Martin Mayer: Ueber die Verordnungsbücher der Stadt Eger (1352—1482).

Im neuen Archiv f. Sächs. Gesch. Heft 3, S. 281—283 giebt Leonard Korth Nachricht von einem Stadtbuch von Eilenburg, welches er erworben hat. Es ist 1403 begonnen, und die jüngsten Eintragungen reichen nicht über 1490 hinaus.

In dem historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft I, S. 502 ff. handelt H. Grauert ausführlich über das Wahldecret Papst Nicolaus II. v. J. 1059. Indem er sich mit Waitz, Scheffer-Boichorst u. a. entschieden für die Echtheit der sog. päpstlichen Fassung ausspricht, versucht er einzelne Schwierigkeiten durch eine schärfere Interpretation zu beseitigen, erörtert scharfsinnig manche Punkte in der Geschichte der Papstwahl, ohne dass man doch allen seinen Ausführungen wird beipflichten können. — In einer Beilage giebt er Auszüge aus einer ungedruckten Schrift des Onuphrius Panvinius 'De varia Romani pontificis creatione' und macht aufmerksam auf eine von jenem benutzte Handschrift der Bibliotheca Palatina (wie es einmal heisst: Bibliothecae Palatinae regni Siciliae), in der das Leben Gregor VII. und anderer Päpste beschrieben war (Commentarii vitarum pontificum).

Die Bibl. de l'École des chartes von 1880, 4. livr. p. 396—405 enthält eine Besprechung des ersten Hefts von Sickel's *Diplomata*, in welcher namentlich die Methode der Ausgabe sehr eingehend erörtert wird, von A. Giry.

Von der lange vorbereiteten grossen Publication der k. Preuss. Archivdirection: *Kaiserurkunden in Abbildungen*, herausgegeben von H. v. Sybel und Th. Sickel, ist die erste von 10 Lieferungen erschienen, 29 Tafeln in vorzüglichster Ausführung enthaltend. Ein Vorwort der Herausgeber giebt über die Grundsätze der Auswahl und der Bearbeitung des Textes Auskunft. Die Diplomatik der Deutschen Kaiser wird durch diese Publication, welche mit lebhafter Dankbarkeit anzuerkennen ist, die nachhaltigste Förderung erfahren.

In der Bibl. de l'École des chartes von 1880 N. 1, p. 54 veröffentlicht der Marquis de Monclar eine Bulle von Clemens V, d. *Carpentoracti* II . . . (der Rest zerstört) zu Gunsten Heinrichs VII, welche dadurch merkwürdig ist, dass sie unter den zu Pisa registrierten aufgeführt wird (Doenniges, Act. II, 114: quod dominus excommunicari vel interdicti non possit). Sie diene als Umschlag von K. Johanns Liber feudorum in Luxemburg. Vermuthlich wird es eine Doublette sein.

In den Mitth. des Wiener Instituts, 4. Heft, S. 614—618, giebt E. v. Ottenthal Nachricht von dem Archiv der Grafen von Collalto auf Schloss Salvadore bei Conegliano, welches die ältesten Originale und Copien der Kaiserurkunden bewahrt. Eine Urkunde Otto III. vom J. 1000 wird mitgetheilt.

Ebenda S. 618—621 giebt H. Zimmermann Nachricht von dem jetzt in das Wiener Geh. Staatsarchiv verbrachten Archiv der Grafschaft Reckheim. Die älteste Kaiserurkunde ist von Sigismund, 1419.

Urkundenbuch der Abtei von Bonneweg bei Luxemburg von N. von Werveke. Luxemb. 1880. 4. Der erste Theil enthält die Urkunden von 1234—1300. Die in der Vorrede entwickelten Grundsätze, die bei der Herausgabe befolgt, verdienen volle Zustimmung. Der Verf. verspricht später die Urkundenbücher von Marienthal, Münster und dem alten wichtigen Echternach, zuletzt ein Urkundenbuch der Fürsten, folgen zu lassen. Obschon man gewiss hier wie in andern Fällen eine zusammenfassende Urkundensammlung für das ganze Land vorgezogen hätte, kann man doch nur wünschen, dass er im Stande sein möge, das Vorhaben auszuführen. Von dem Urkundenbuch eines der bedeutendsten Luxemburger Klöster Orval, von Goffinet bearbeitet, ist inzwischen der erste Band (— 1365) in der grossen Belgischen Collection erschienen.

Im Anz. f. Schweiz. Gesch. 1879, S. 204 publiciert Th. v. Liebenau ein Fragment einer Luzerner Urkunde von 918, wo es im Anfang heisst: 'Ego Gildiso pro me legavi super sanctis reliquiis in praesentia Cūnradi regis Francofordie anno' etc. Die Schenkung soll vom König bestätigt sein 'stigmatē regis et sigillatū praesente Mog. archiepiscopo Herigero, Spir. episcopo Villenco (sic) Argent. Richwino', worauf noch Laien folgen. 'Ratperto praedicti loci Lucerne advocato, ind. vi. luna ix. Acta in palacio publico et ab ipso Conrado rege confirmata'.

In den Mittheilungen des Wiener Instituts, 4. Heft, S. 606—608, untersucht J. Ficker das Schreiben Heinrichs (VII.) an Gregor IX, dessen Datum er als den 10. Apr. 1233 bestimmt.

Eine erhebliche Anzahl neuer Urkunden zur Geschichte Ludwigs des Baiern, nebst kritischen Untersuchungen über Urkunden und andere Schriften dieser Zeit, enthält das mit lebhafter Anerkennung aufgenommene Werk Carl Müllers: Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Curie. 2 Bände. Tüb. 1879. 1880 (Vgl. E. Werunsky in d. Mitth. des Inst. I, 631—635). Erwähnt ist in der Vorrede zum 2. Band, dass im Münchener Reichsarchiv sich eine von A. Theiner angelegte Sammlung von Regesten aus den Registraturbüchern des Vaticanischen Archivs befindet, die bis zum Tode Jo-

hannes XXII. (1334) reicht, vom Vf. aber nicht mehr benutzt werden konnte. Es ist das dieselbe Sammlung, aus welcher W. Preger eine Fülle wichtiger Regesten und Urkunden mitgeteilt hat in seiner Abhandlung: Beiträge und Erörterungen zur Geschichte des Deutschen Reichs in den Jahren 1330 bis 1334. *Abh. d. hist. Classe d. k. Bay. Akad. XV, 2* (1880). Urkunden und eine Denkschrift aus dem Münch. Reichsarchiv sind dazu gefügt. Eine eingehende Besprechung von S. Riezler in der *Hist. Zeitschrift XLIV, 508—511*.

Urkunden der Stadt Göttingen aus dem XVI. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte von Braunschweig-Lüneburg 1500—1533 von A. Hasselblatt und G. Kästner (Göttingen 1880) schliessen sich als Fortsetzung an die früher erschienenen 2 Bände des von G. Schmidt bearbeiteten Urkundenbuchs von Göttingen an. Mit Recht sagt die Vorrede: 'Nicht ohne Stolz darf Göttingen auf die Ausbeutung seines städtischen Archivs blicken, eine Ausbeutung, wie sie in gleichem Umfange keine der Nachbarstädte aufzuweisen hat'; man muss hinzusetzen, dass aber auch wenig Städte von Göttingens Grösse ein so reiches und wohl erhaltenes Archiv aufzuweisen haben.

Von der III, 298 n. 312 erwähnten Urkunde Audoalds von 760 theilt C. Paoli im *Arch. stor. Ital. 1880 fasc. 4* den für verloren gehaltenen Schluss mit; Brunetti hatte ihn bei der Ausgabe übersehen, weil er ganz ungewöhnlicher Weise auf der Rückseite steht.

Le R. P. J. Martinov de la Compagnie de Jésus hat in einem Aufsätze 'Saint Méthode' in der *Revue des questions historiques, Octobre 1880*, meine Abhandlung über die Papstbriefe der Britischen Sammlung in äusserst wohlwollender Weise besprochen. Nach einem Referat über die Art der Untersuchung im Allgemeinen, geht er näher auf diejenigen Briefe der Sammlung ein, welche den heiligen Methodius betreffen. Besondere Beachtung widmet er dem Commonitorium Stephans VI. (N. A. V, 408), dessen Datum er abweichend von meiner hypothetischen Annahme an den Schluss von 885 oder Anfang von 886 verlegt. Die Argumente, mit denen er die Unrichtigkeit der bisherigen Ansetzung von Jaffé 2649 zu Lebzeiten des Methodius erweist und an dem überlieferten Todesdatum des Methodius am 6. April 885 festzuhalten zwingt, scheinen mir zutreffend. Dass damit das Commonitorium aus der chronologischen Reihe herausfällt, will bei diesem exceptionellen Schriftstück und seiner Stellung am Schluss der Briefe

Stephans VI, worauf schon Martinov hinweist, nicht viel bedeuten. Damit ist denn die Schwierigkeit der Chronologie fortgeräumt und mein Wunsch nach einer 'endgültigen Lösung von berufener Seite' überraschend schnell in Erfüllung gegangen.
P. Ewald.

Als 19. Heft der *Bibliothèque des écoles Françaises d'Athènes et de Rome* veröffentlicht H. Delaborde 'Chartes de Terre sainte, provenant de l'abbaye de N. D. de Josaphat' (Paris 1880, Thorin), 59 bisher unbekannte Urkunden, darunter eine Anzahl Papstbullen, welche für die Geschichte und Topographie des heiligen Landes von grossem Interesse sind. Die Einleitung bringt u. a. eine kurze Studie über die Kanzlei der Könige von Jerusalem. Beigegeben sind zwei Urkundenfacsimile in Heliogravure.
S. L.

In den SB. der Wiener Akad. XCVII, 55—68 giebt Dr. S. Loewenfeld Nachträge und Berichtigungen zu Kaltenbrunners Abhandlung: Papsturkunden in Italien.

Vom Grafen Riant ist erschienen: *Inventaire critique des lettres historiques des Croisades. I—II*, 768—1100. Paris, Leroux, XI, 236 S. 4. (Nur in 120 Exemplaren abgezogen). Es wird den Anfang der von Riant beabsichtigten 'Nouvelles Archives' bilden.

Im Archivio storico Lombardo von 1880, fasc. 26, p. 245—276, bespricht F. Novati ein *Necrologium cath. eccl. Cremonensis*; im fasc. 27, p. 567—589 folgt die Ausgabe der ersten Hälfte mit Erläuterungen. Die Eintragungen sind häufig metrisch, sie gehen nur ausnahmsweise über das Jahr 1200 hinaus.

Im Archiv für Oesterr. Geschichte LX, 563—596 hat Dr. H. R. von Zeissberg ein *Necrologium der Karthause Gaming* herausgegeben, nebst einem Verzeichnis der Prioren und anderen Klosterbrüder.

Eine Hallische Dissertation von Karl Liersch behandelt die Gedichte Theodulfs. Im Anhang sind die Entlehnungen aus älteren Dichtwerken und Anklänge daran nachgewiesen.

In den Sitzungsberichten der Wiener Akademie XCVI, S. 505—551 berichtet Joh. Huemer 'Ueber ein Glossenwerk zum Dichter Sedulius', als dessen Verfasser er den bekannten Grammatiker Remigius von Auxerre nachweist.

Fortolfi Rithmimachia (über den Vf. s. Wattenbach, Geschichtsqu. II, 140) hat aus einer Breslauer Handschrift saec. XII. R. Peiper herausgegeben in dem Suppl. z. hist. litt. Abth. der Zeitschrift für Mathematik und Physik, und mit gelehrten Erläuterungen begleitet.

Zur Begrüssung der Philologenversammlung in Stettin hat Hugo Lemcke eine sehr saubere Ausgabe des Phagifacetus mit der deutschen Uebersetzung von Seb. Brant veranstaltet. Sie ist hier zu erwähnen, weil der Herausgeber den Vf. Reinerus für identisch hält mit dem Lütticher Reiner, dessen Werke SS. XX. von W. Arndt herausgegeben sind. Die Stettiner Hs. bezeichnet ihn als Protonotar des Landgrafen von Thüringen, und er könnte dahin berufen sein. Allein dann hätte man ihn gewiss 'Reinerus de Leodio' genannt, während er in der Lübecker Hs. als 'Magister Reynerus Almanicus de Saxonya' erscheint. Da der Name nicht selten ist und kein anderer Grund für die Identität vorliegt, haben wir keine Ursache, an seiner Herkunft aus Sachsen zu zweifeln. An den verseskundigen Mönch Reinhard im Occultus v. 2226 ff. wird nicht zu denken sein, da der Vf. augenscheinlich im höfischen Leben heimisch war, was zu der Bezeichnung als Protonotar stimmt.

Im Verlage der Hahn'schen Buchhandlung in Hannover
ist so eben erschienen:

Monumenta Germaniae historica

inde ab anno Chr. 500 usque ad annum 1500;
edidit Societas aperiendis fontibus rerum Germanica-
rum medii aevi.

Folio-Ausgabe.

Scriptorum. Tom. XXV. 241½ Bogen Mit 5 Tafeln
Handschriften-Proben.

Ausgabe I. auf feinem Velin-Papier 72 M

Ausgabe II. auf Velin-Papier . . . 48 M

Deutsche Litteraturzeitung.

Herausgegeben

von

Dr. Max Roediger,

Privatdocenten an der Universität Berlin.

Wöchentlich eine Nummer von 2—3 Bogen.

Preis vierteljährlich 7 Mark.

Die Deutsche Litteraturzeitung bietet ihren Lesern eine **knappe Uebersicht über alle Gebiete der Litteratur**, indem sie die neu erscheinenden litterarischen Erzeugnisse nach Maßgabe ihrer Bedeutung ohne eingehende fachmännische Erörterungen behandelt. Neben der deutschen Litteratur wird auch die **ausländische**, soweit sie für deutsche Wissenschaft in Betracht kommt, in den Kreis der Besprechungen gezogen, nur hinsichtlich der **schönen Litteratur** beschränkt sich die DLZ. auf die wichtigsten Erscheinungen Deutschlands.

Ganz besonders darf noch hervorgehoben werden, dass in der DLZ. neben diesen Besprechungen eine **Inhaltsangabe fast aller wissenschaftlichen Zeitschriften etc. nicht nur Deutschlands sondern auch des Auslandes in einer Vollständigkeit** gegeben wird, wie sie bisher in **keiner andern gleichartigen Zeitschrift** erreicht wurde. Weiter finden Personalnachrichten, die antiquarischen und andere Kataloge, ebenfalls mit Inhaltsangabe, in möglichster Vollständigkeit regelmäßig Aufnahme. Ein Verzeichnis der Vorlesungen der Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz mit Einschluss der Akademien wird den Lesern der DLZ. so zeitig als möglich mitgeteilt werden.

Probenummern sind durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Bestellungen nehmen neben diesen auch Postanstalten an.

Berlin, Januar 1881.

Weidmannsche Buchhandlung.

I n h a l t.

VIII. Reise nach Spanien im Winter von 1878 auf 1879. Von P. Ewald	217—398
IX. Ueber eine Chronik aus Altzelle. Von O. Holder- Egger	399—414
X. Zu Folwin von St. Bertin. Von O. Holder-Egger	415—438
XI. Miscellen:	
Ein Brief des Erzbischofs Bardo von Mainz. Von H. Bresslau	441—442
Verse des 11. Jahrhunderts. Von E. Dümmler	443—446
Aus Stuttgart und Schaffhausen. Von W. Wat- tenbach	447—451
Zu den Papstbriefen der Britischen Sammlung. Von P. Ewald	452—454
Annales Peutingeriani. Von Wilhelm Bernhardi	455—456
Nachrichten	457—472
